Die Zählung der schwachsinn... Kinder im schulpflichti...

Switzerland. Statistisches Bureau


STANFORD UNIVERSITY
LIBRARIES

Schweizerische Statistik
123. Lieferung.

Statistique de la Suisse
123e livraison.

Switerland. Statistisches Amt

Die Zählung

der

Schwachsinnigen Kinder im schulpflichtigen Alter

mit Einschluss der

körperlich gebrechlichen und sittlich verwahrlosten,

durchgeführt im Monat März 1897.

II. Teil.

Résultats

du

Dénombrement des enfants faibles d'esprit

en âge de fréquenter l'école,

y compris ceux

qui sont atteints d'infirmités physiques ou qui sont négligés et moralement abandonnés,

enquête qui a eu lieu en Suisse au mois de mars 1897.

IIe partie.

Herausgegeben
vom
Statistischen Bureau des eidg. Departements des Innern.

Publié
par le
Bureau de statistique du Département fédéral de l'Intérieur.

Bern. — Berne.
Druck — Imprimerie Stæmpfli & Cie.
Kommissionsverlag — Editeurs Schmid & Francke.
1900.
Ausgegeben den 1. Mai 1900.

Inhaltsverzeichnis.

(Voir le texte français de l'index des matières à la page 100.)

Seite

Einleitung zum II. Teil . . . 3

Ausscheidung der Gebrechen nach Krankheitsformen . . . 4

Häufigkeit mehrfacher Gebrechen bei einem und demselben Kinde . . . 6

Ehelichkeit und Heimatsverhältnisse . . . 6

Versorgung der Kinder . . . 7

Waisenkinder . . . 10

Beruf der Eltern . . . 10

Detail-Nachweise.

I. Kinder mit hochgradigem Schwachsinn (Blödsinn) . . . 12

II. Kinder mit Kretinismus . . . 16

III. Kinder mit Schwerhörigkeit, Stummheit oder Taubstummheit . . . 20

IV. Kinder mit Blindheit oder Halbblindheit . . . 24

V. Kinder mit Fallsucht . . . 26

VI. Kinder mit weitern Gebrechen . . . 28

VII. Übersicht sämtlicher Kinder im schulpflichtigen Alter, welche infolge geistiger oder körperlicher Gebrechen vom Besuche der öffentlichen Schulen ausgeschlossen wurden . . . 32

Anhang.

Mitteilungen über die Wandlungen, welche die Frage der schwachsinnigen Kinder seit der Veröffentlichung des I. Teiles der Arbeit durchgemacht hat . . . 36

Schreiben des Centralvorstandes des schweizerischen Lehrervereins vom 12. August 1898 an das eidg. Departement des Innern . . . 36

Seite

Zusammenstellung aller dem eidg. statistischen Bureau übermittelten Fragen über die Aufstellung eines ärztlichen Fragenschemas für eine zweite detaillierte Erhebung der schwachsinnigen Kinder im schulpflichtigen Alter . . . 40

Eingelangte Antworten auf vorstehendes Frageformular . . . 46

Schreiben des Departements des Innern vom 5. November 1898 an die Kantonsregierungen, Anfrage, ob solche mit einer Untersuchung der in die Schule neu eintretenden Kinder sich einverstanden erklären könnten . . . 51

Frageformular für diese Untersuchung . . . 53

Anworten der Kantonsregierungen auf das Schreiben des Departements des Innern vom 5. November 1898 . . . 54

Anleitung zur Vornahme der Untersuchung in den Schulen . . . 60

Vorläufige Resultate der Untersuchung der in die Schule eingetretenen Kinder in Basel-Land, Nidwalden, St. Gallen, Neuenburg, Zürich, Appenzell A. Rh. . . . 62

I. Anomalien und Affektionen der Gesichtsorgane . . . 66

II. Schwachsinnige, aber noch als bildungsfähig beurteilt . . . 68

III. Anomalien der Gehör- und Stimmorgane . . . 71

IV. Verschiedene physische Krankheiten . . . 73

V. Nervenkrankheiten . . . 74

VI. Idiotismus . . . 75

VII. Verwahrlosung . . . 75

Schreiben des Erziehungsdirektors des Kantons Basel-Land . . . 76

Schreiben des Erziehungsdirektors des Kantons Neuenburg . . . 80

Anleitung für das Lehrerpersonal, um die in das Alter der Schulpflicht getretenen Kinder auf das Vorhandensein geistiger oder körperlicher Gebrechen zu untersuchen . . . 82

Musterformulare . . . 98

Bibliographie . . . 99

Die Zählung

der

schwachsinnigen, körperlich gebrechlichen oder sittlich verwahrlosten Kinder im schulpflichtigen Alter.

II. Teil.

Einleitung.

In unserer Publikation über die Zählung der schwachsinnigen Kinder im schulpflichtigen Alter, welche im Monat März 1897 auf Anregung der schweizerischen pädagogischen Gesellschaften ausgeführt wurde und im Monat November gleichen Jahres zur Verteilung gelangte, ist darauf hingewiesen worden, dass über diejenigen Kinder, welche infolge hochgradigen Schwachsinns, Kretinismus, Fallsucht, Taubheit, Blindheit oder anderer Gebrechen vom Besuche der öffentlichen Schulen ausgeschlossen werden mussten, eine besondere Besprechung in einem zweiten Teile erfolgen werde.

Die Darstellungen im ersten Teile befassten sich in der Hauptsache mit denjenigen Kindern, welche zur Zeit der Erhebung dem Primarunterricht folgten, deren geistige und körperliche Veranlagung indessen die Versetzung in eine Specialklasse oder eine Specialanstalt als wünschbar erscheinen liessen.

Die vorliegende Veröffentlichung wird sich somit ausschliesslich mit der Kategorie von Kindern befassen, deren geistiger oder physischer Zustand die Aufnahme in den öffentlichen Primarunterricht nicht gestattete und die aus diesem Grunde auch besonderer Fürsorge empfohlen werden müssen.

Die Zählung vom Jahre 1897 ergab, dass von 479,254 im primarschulpflichtigen Alter stehenden Kindern, 13,155, oder auf je 1000 Kinder 27.4 in den Rahmen der Erhebung gehörten. Sie verteilen sich in folgende Gruppen:

1. Kinder, in geringerem Grade schwachsinnig	5,052
2. Kinder, in höherem Grade schwachsinnig	2,615
3. Kinder, nur mit körperlichen Leiden behaftet	1,848
4. *Idioten, Taubstumme, Blinde etc., von der öffentlichen Schule ausgeschlossen* . . .	2,405
5. Verwahrloste	1,235
Zusammen	13,155

Résultats

du

dénombrement des enfants faibles d'esprit, en âge de fréquenter l'école, atteints d'infirmités physiques ou moralement abandonnés.

IIe partie.

Introduction.

Dans notre première publication de novembre 1897 sur les résultats du dénombrement du mois de mars de cette même année, concernant les enfants faibles d'esprit en âge de scolarité, dénombrement exécuté pour déférer à un vœu de la Société suisse des instituteurs, nous annoncions que nous nous occuperions, dans une seconde partie, des enfants non admis à l'école pour cause de faiblesse d'esprit à un haut degré, de crétinisme, d'épilepsie, de surdité, de cécité ou autres infirmités.

Les tableaux de la première partie étaient essentiellement consacrés aux élèves primaires qui, à l'époque du recensement, étaient atteints d'infirmités physiques ou mentales et dont le placement dans une classe ou dans un établissement spécial était reconnu désirable.

Il ne sera donc question dans le présent travail que de la catégorie des enfants qui, exclus de l'école en raison d'infirmités physiques ou mentales, doivent être, pour cette raison, les objets d'une sollicitude toute spéciale.

Des 479,254 enfants en âge de fréquenter l'école recensés en 1897, 13,155 soit 27.4 pour 1000 rentraient dans le cadre du recensement. En voici la répartition:

1.	Enfants faibles d'esprit à un léger degré	5,052
2.	" " " " " degré plus prononcé	2,615
3.	" atteints d'une infirmité physique seulement	1,848
4.	" *idiots, sourds-muets, aveugles, etc.*	2,405
5.	" moralement abandonnés seulement	1,235
	Total	13.155

Die der 4. Gruppe zugeteilten 2405 Kinder sind es, welche uns heute interessieren; es sind dies die ärmsten der Armen, welche vom öffentlichen Unterricht ausgeschlossen sind, die aber desto mehr einer anhaltenden und wirksamen Hülfe bedürftig sind.

Während die übrigen Gruppen mehr nur schwachbegabte und geistig oder körperlich zurückgebliebene Kinder in sich begreifen, welche durch eine individuelle Behandlung immerhin einen gewissen Bildungsgrad zu erreichen im stande sind, treffen wir in dieser Gruppe die schwersten, zudem oft mit tiefen körperlichen Leiden verbundenen Formen des Schwachsinns und des Kretinismus; wir finden auch hier die Träger der Krankheiten der Gehör- und Sehorgane.

Wenn auch die Angaben der Gebrechen auf den Zählkarten nicht immer mit der wünschenswerten Genauigkeit und Klarheit mitgeteilt worden sind, so bieten dieselben immerhin genügende Anhaltspunkte, um die bedauernswerte Lage vieler Kinder deutlich erkennen zu lassen.

Nous nous occuperons aujourd'hui exclusivement des 2405 enfants formant le 4e groupe. De tous, ce sont les plus déshérités: privés des bienfaits de l'éducation populaire, ils doivent être d'autant plus les objets d'une sollicitude active et persévérante.

Tandis que les autres groupes renferment surtout les enfants peu doués, intellectuellement et physiquement retardés, mais qui, par un traitement individuel bien entendu sont encore susceptibles d'un certain développement, nous rencontrons ici les formes les plus graves de faiblesse d'esprit et de crétinisme, auxquelles viennent encore s'ajouter de profondes douleurs physiques, telles que les infirmités de l'ouïe et de la vue.

Si les renseignements que nous donnent à cet égard les bulletins individuels manquent parfois de clarté et d'exactitude, ils nous permettent cependant de nous rendre suffisamment compte de la situation digne de pitié d'un grand nombre de ces enfants.

1. Die Ausscheidung der Gebrechen nach einzelnen Krankheitsformen.

Um über die Vielseitigkeit der in den nachfolgenden Tabellen zur Darstellung gebrachten Gebrechen eine möglichst klare Übersicht zu erlangen, war es notwendig, die einzelnen Krankheitsformen in bestimmte Gruppen auszuscheiden. Es bot indessen dieses Vorgehen gewisse Schwierigkeiten, da viele Kinder mit mehr als einem Gebrechen behaftet sind, ja oftmals mit einer ganzen Reihe solcher; dieselben hätten demnach gleichzeitig in verschiedenen Gruppen aufgeführt werden sollen, was zu Doppelzählungen geführt hätte, und aus diesem Grunde nicht zulässig war. Zweckmässiger erschien es daher, jedes mit mehr als einem Gebrechen behaftete Kind nur derjenigen Krankheitsgruppe zuzuteilen, der sein Hauptgebrechen angehört.[1])

Diese Gruppen wurden festgestellt wie folgt:

I. Hochgradiger Schwachsinn (Blödsinn);
II. Kretinismus;
III. Schwerhörigkeit, Stummheit oder Taubstummheit;
IV. halbe oder vollständige Blindheit;
V. Fallsucht;
VI. andere Gebrechen.

[1]) Ein Kind z. B. mit hochgradigem Schwachsinn und mit Fallsucht behaftet, erscheint in den nachfolgenden Darstellungen auf Tabelle I; ein taubstummes und zugleich blindes Kind wird in Tabelle III aufgeführt; ein Kind an Fallsucht und Scrophulosis leidend, erscheint auf Tabelle V u. s. w.

1. Les infirmités classées d'après les différentes formes de maladie.

Pour être en mesure de donner, si possible, dans nos tableaux un clair aperçu des formes si variées d'infirmités physiques et mentales, nous avons dû en former des groupes déterminés. Nous nous sommes heurtés, dans ce classement, à certaines difficultés, attendu que beaucoup d'enfants étaient désignés comme étant affectés de plus d'une infirmité, parfois même de toute une série. Ces infirmités et l'enfant qui en était affecté auraient dû paraître en détail et simultanément dans des groupes différents, ce qui ne pouvait raisonnablement se faire. Dans ces cas, le plus simple était de ne considérer que l'infirmité principale et d'opérer le classement de l'élève en conséquence.[1])

Voici les groupes en question.

I. Faiblesse d'esprit à un haut degré (idiotie).
II. Crétinisme.
III. Dureté d'oreille, mutisme ou surdi-mutité.
IV. Cécité partielle ou totale.
V. Epilepsie.
VI. Autres infirmités.

[1]) Un enfant affecté, par exemple, de faiblesse d'esprit à un haut degré (idiotie) et épileptique, paraît dans le 1er de nos tableaux; nous faisons rentrer dans le IIIe tableau un enfant sourd-muet et aveugle; dans le Ve, un enfant épileptique et scrofuleux, etc.

Nach diesem Schema erhalten wir folgendes Zahlenverhältnis der sämtlichen 2405 von der Schule ausgeschlossenen Kinder:

		Anzahl		%
I.	Kinder, mit hochgradigem Schwachsinn (Blödsinn)	920	oder	38.3
II.	Kinder, mit Kretinismus behaftet	156	„	6.5
III.	Kinder, an Schwerhörigkeit, Stummheit oder Taubstummheit leidend	889	„	37.0
IV.	Kinder, mit halber oder vollständiger Blindheit	108	„	4.5
V.	Kinder, an Fallsucht leidend . .	129	„	5.4
VI.	Kinder, mit anderen Gebrechen behaftet	203	„	8.4
	Total	2405	oder	100.0

Die weitaus verbreitetsten Gebrechen sind somit Schwachsinn und die Leiden der Gehörorgane. Wenn man erst noch den Kretinismus dem Schwachsinn zuzählt, ergiebt dieses Gebrechen einzig für sich 44.7 % des Totals sämtlicher angeführten Krankheitsformen, also nahezu die Hälfte.

Einen nicht geringen Anteil an diesen Gebrechen nimmt auch die Gruppe VI für sich in Anspruch, welche eine ganze Fülle überaus trauriger Krankheitsformen in sich birgt und so recht deutlich zeigt, wie viele Kinder wohl heute noch eine richtige rationelle Behandlung entbehren mögen.

Wie bereits erwähnt, finden wir bei den Kindern dieser Gruppen eine grosse Anzahl solcher, welche mit mehr als einem Gebrechen behaftet sind. Eine Ausscheidung nach dieser Richtung ergiebt von sämtlichen 2405 Kindern nicht weniger als 602 Kinder oder 25 % mit mehr als einem Leiden.

Von diesen sind angegeben als

	Kinder		%
mit *einem* weiteren Gebrechen behaftet	516	oder	21.4
„ *zwei* „ „ „	70	„	2.9
„ *drei* „ „ „	16	„	0.7

Die Anhäufung verschiedener Gebrechen bei einem und demselben Kinde tritt in den einzelnen Gruppen nicht in gleicher Stärke auf, wie nachstehende Darstellung zeigt.

Les 2405 enfants non admis à l'école, répartis dans les groupes qui précèdent, donnent les chiffres suivants:

		Nombre	%
I.	Enfants faibles d'esprit à un haut degré (idiotie)	920	38.3
II.	„ affectés de crétinisme . .	156	6.5
III.	„ „ „ dureté d'oreille, de mutisme ou de surdi-mutité	889	37.0
IV.	„ „ „ cécité partielle ou totale . .	108	4.5
V.	„ atteints d'épilepsie . . .	129	5.4
VI.	„ affectés d'autres infirmités	203	8.4
	Total	2405	100.0

Les infirmités de beaucoup les plus nombreuses sont ainsi l'idiotie plus ou moins grave et les affections des organes de l'ouïe et de la parole. En ajoutant les crétins aux idiots, on obtient une proportion de 44.7 %, soit près de la moitié du total des infirmités signalées.

Le groupe VI n'est pas un des moindres en importance numérique ni l'un des moins propres à exciter notre commisération; car il compte tout un contingent d'infirmités des plus tristes et nous révèle clairement combien d'enfants sont, aujourd'hui encore, privés d'un traitement rationnel.

Ainsi que nous l'avons dit, ces groupes comptent des enfants affectés de plus d'une infirmité. En opérant dans ce sens un classement des 2405 enfants, on voit qu'il en est 602 ou le 25 % qui sont dans ce cas.

Sur ce nombre, il s'en trouve:

516 ou le 21.4 % atteints, en sus, d'une autre infirmité;
70 „ „ 2.9 % „ „ „ de deux autres infirmités;
16 „ „ 0.7 % „ „ „ de trois autres infirmités.

La coexistence de plusieurs infirmités chez le même enfant ne se produit pas au même degré, comme le montre le tableau suivant.

Die Häufigkeit mehrfacher Gebrechen bei einem und demselben Kinde nach Krankheitsgruppen.

De la fréquence dans la coexistence de deux ou plusieurs infirmités chez le même enfant pour les différents groupes.

	I Schwachsinn *Faiblesse d'esprit*		II Kretinismus *Crétinisme*		III Stummheit und Taubstummheit *Mutisme et surdi-mutité*		IV Blindheit *Cécité*		V Fallsucht *Epilepsie*		VI Übrige Gebrechen *Autres infirmités*		Total		
	Anzahl *Nombre*	%	Anzahl *Nombre*	%	Anzahl *Nombre*	%	Anzahl *Nombre*	%	Anzahl *Nombre*	%	Anzahl *Nombre*	%	Anzahl *Nombre*	%	
Kinder mit															Enfants avec
1 Gebrechen .	500	54.4	84	53.8	847	95.3	97	89.8	113	87.6	162	79.8	1803	75.0	1 infirmité.
2 " .	349	37.9	59	37.8	41	4.6	11	10.2	15	11.6	41	20.2	516	21.4	2 infirmités.
3 " .	55	6.0	13	8.3	1	0.1	—	—	1	0.8	—	—	70	2.9	3 "
4 " .	16	1.7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	0.7	4 "
	920	100.0	156	100.0	889	100.0	108	100.0	129	100.0	203	100.0	2405	100.0	

Aus dieser Tabelle ist ersichtlich, dass die mit Schwachsinn und Kretinismus behafteten Kinder am häufigsten weitere Gebrechen aufweisen. Von 920 Kindern der Kategorie der Schwachsinnigen sind 420 Kinder oder 45.6 % mit weiteren Krankheiten belastet. Bei 156 Kretinen zählen wir 72 oder 46.1 %, welche weitere Gebrechen aufweisen. Während bei der Stummheit, Blindheit und Fallsucht andere Krankheitsformen in beschränkterem Masse auftreten, finden wir dafür bei den „übrigen Gebrechen" den nicht unerheblichen Prozentsatz von 20.2 solcher mit verschiedenen Krankheiten behafteten Kinder. Aus den nachfolgenden Detailtabellen ist die Verschiedenartigkeit der einzelnen Gebrechen ersichtlich, und es zeigen dieselben deutlich die Tiefe des menschlichen Elends, welches sich bei unsern Kindern breit zu machen sucht.

On voit que la coexistence de deux ou plusieurs infirmités se rencontre surtout chez les simples d'esprit et les crétins. En effet, sur les 920 enfants de la Ire catégorie, il y en a 420 ou 45.6 % affectés simultanément de faiblesse d'esprit (idiotie) et d'autres infirmités. Sur les 156 enfants de la IIe catégorie, on en compte 72 ou 46.1 % qui se trouvent dans le même cas. Tandis que dans le mutisme, la surdimutité, la cécité et l'épilepsie, on constate la présence d'autres infirmités sur une échelle beaucoup moins élevée, il n'en est pas de même du VIe groupe, où le 20.2 % des enfants qu'il comprend sont désignés comme affectés d'une double infirmité.

On peut se rendre compte par les tableaux détaillés qui suivent l'introduction de la diversité que revêt cette concomitance d'infirmités et de l'étendue des maux qui déjà sont le partage des enfants.

2. Ehelichkeit und Heimatverhältnisse.

Bei oberflächlicher Beurteilung würde man sich gerne zu der Ansicht hinneigen, dass bei den abnormen Kindern die unehelichen besonders stark vertreten sein werden. Dies ist nun aber nicht der Fall. Die Gruppe der in hohem Grade Schwachsinnigen, sowie die Taubstummen, Blinden und die mit andern schweren Gebrechen behafteten Kinder weisen die kleinste Zahl unehelicher Kinder auf. Während im Durchschnitt der zehn Jahre 1888 bis 1897 in der ganzen Schweiz auf 100 Geburten 4.7 uneheliche Geburten entfallen, zählen wir unter den 2405 Kindern dieser Gruppe bloss 85 oder 3.5 % uneheliche Kinder, also weniger als bei der Gesamtheit der Geburten. Dieser Vergleichung darf aber nicht ein allzu grosser Wert beigemessen werden,

2. Conditions de légitimité et d'origine.

On est tenté de croire que, dans le contingent des enfants anormaux, le nombre des illégitimes doit être considérable. Tant s'en faut. La proportion la plus faible d'illégitimes se rencontre parmi les faibles d'esprit à un haut degré, les sourds-muets, les aveugles et ceux de la VIe classe. Tandis que pour la période décennale de 1888 à 1897 la moyenne des naissances illégitimes est pour toute la Suisse de 4.7 sur 100 naissances, pour les 2405 enfants constituant les 6 groupes susnommés la proportion des illégitimes n'est que de 3.5 %, soit 85 enfants, ainsi une proportion moindre que pour l'ensemble des naissances. Il ne faudrait cependant pas exagérer l'importance de ces chiffres, attendu que, dans le 1er cas, on a compté tous les illégitimes, c'est-à-dire *ceux aussi qui sont*

da wir in ersterem Falle alle unehelichen Kinder in Betracht ziehen, auch diejenigen, *welche mittlerweile gestorben sind,* währenddem in letzterem Falle nur die im schulpflichtigen Alter *noch lebenden* Unehelichen berücksichtigt sind. Als mitwirkende Ursache dieser Erscheinung lässt sich wohl auch anführen, dass uneheliche Kinder meistens von jüngeren kräftigeren Eltern gezeugt werden, während bei den Eltern der Schwachsinnigen dies wohl weniger der Fall ist und bei denselben konstitutionelle Vorzüge nicht so in Vordergrund treten.

In Bezug auf die Heimatsverhältnisse giebt eine Ausscheidung nach dieser Richtung folgende Verhältnisse.

	Anzahl		%
In der Heimatgemeinde wohnhaft .	901	oder	37.5
In einer andern Gemeinde des Heimatkantons wohnhaft	1015	„	42.2
Ausserhalb des Heimatkantons wohnhaft	383	„	15.9
Ausländer	106	„	4.4
Zusammen	2405	oder	100

Diese Zahlen besitzen jedoch einen nur relativen Wert, da die Ausscheidung infolge mangelhafter Angaben nicht immer mit der wünschenswerten Genauigkeit ausgeführt werden konnte. Es betrifft dies hauptsächlich die in Anstalten untergebrachten Kinder, auf deren Auskunftskarten sehr oft die Angabe des Heimatortes des Vaters ausgelassen war.

morts ultérieurement, tandis que dans le 2e cas, on n'a considéré que les illégitimes *vivants,* en âge de scolarité. Il y a lieu de remarquer encore, comme cause concomitante de ce phénomène, que les enfants illégitimes sont pour la plupart engendrés par des parents qui sont dans toute la vigueur de la jeunesse, tandis que ce doit être moins souvent le cas pour les parents des faibles d'esprit et chez lesquels les avantages constitutionnels ne se rencontrent pas au même degré.

Selon les conditions d'origine et de résidence, les 2405 enfants en question se répartissent comme suit.

	Nombre		%
Domiciliés dans leur commune d'origine	901	ou	37.5
„ dans une autre commune du canton d'origine . .	1015	„	42.2
„ en dehors du canton . .	383	„	15.9
Etrangers	106	„	4.4
Total	2405	ou	100

Ces chiffres n'ont guère qu'une valeur relative, attendu que, faute de données suffisantes, ce classement n'a pu se faire avec toute l'exactitude désirable. Il s'agit spécialement des enfants placés dans des établissements et sur les bulletins desquels on avait très souvent omis d'indiquer le lieu d'origine du père.

3. Die Versorgung der Kinder.

Einen interessanten Einblick in die Verhältnisse der abnormen Kinder gewährt uns die Zusammenstellung nach der Art ihrer Versorgung, d. h. wie viele im Elternhaus, wie viele bei Verwandten erzogen werden, wie viele verkostgeldet und wie viele in eine Anstalt versetzt worden sind.

Nachfolgende Darstellung giebt uns hierüber Auskunft:

3. Du placement des enfants.

Il est intéressant de jeter un coup d'œil sur le genre de placement des enfants anormaux et de rechercher dans quelle proportion ces infortunés se trouvent au foyer paternel, auprès de parents, ou bien sont placés en pension ou dans un établissement.

Erziehung der Kinder	I Schwachsinn *Faiblesse d'esprit*		II Kretinismus *Crétinisme*		III Stummheit und Taubstummheit *Mutisme et surdi-mutité*		IV Blindheit *Cécité*		V Fallsucht *Epilepsie*		VI Übrige Gebrechen *Autres infirmités*		Total		Genre de placement
	Anzahl *Nombre*	%	Anzahl *Nombre*	%	Anzahl *Nombre*	%	Anzahl *Nombre*	%	Anzahl *Nombre*	%	Anzahl *Nombre*	%	Anzahl *Nombre*	%	
Im Elternhaus . .	753	81.8	132	84.6	372	41.8	60	55.6	82	63.6	176	86.8	1575	65.5	Dans la famille.
Bei Verwandten .	29	3.2	9	5.8	13	1.5	3	2.8	3	2.3	9	4.4	66	2.7	Chez des parents.
Verkostgeldet . .	60	6.5	8	5.1	13	1.5	4	3.7	1	0.8	9	4.4	95	4.0	En pension.
In einer Anstalt .	78	8.5	7	4.5	491	55.2	41	37.9	43	33.3	9	4.4	669	27.8	Dans un établissemt.
	920	100.0	156	100.0	889	100.0	108	100.0	129	100.0	203	100.0	2405	100.0	

Aus vorstehender Zusammenstellung ist ersichtlich, dass von sämtlichen von der Schule ausgeschlossenen Kindern bloss 27.8 % in eine Anstalt untergebracht wurden und 65.5 % im Elternhaus verblieben. Wenn auch zugegeben werden muss, dass die elterliche Erziehung bei normalen Verhältnissen jeder andern vorzuziehen ist, so darf im vorliegenden Falle nicht vergessen werden, dass wir es hier mit Kindern zu thun haben, welche einer intensiven Hülfe nach verschiedenen Richtungen bedürfen und welche in vielen Fällen im Elternhaus mit dem besten Willen nicht gereicht werden kann. Wir haben hier Kinder vor uns, welche mit schweren Krankheitsformen belastet sind, und deren rationelle Behandlung die Unterbringung in eine Anstalt geradezu unentbehrlich machen. Die an Gehör- und Gesichtsfehlern leidenden Kinder sind bis zu einem gewissen Grade bildungsfähig und es beweisen unsere Taubstummen- und Blindenanstalten zur Genüge, ein wie grosser Teil ihrer Insassen noch zu brauchbaren Gliedern der Gesellschaft herangebildet und in den Stand gesetzt werden können, ihren Lebensunterhalt selbständig zu fristen. Anders verhält es sich mit den schweren Formen des Schwachsinnes; diese Kinder sind nicht mehr bildungsfähig, bedürfen aber desto mehr liebevoller Pflege und einer nachhaltigen hygieinischen Behandlung, welch' letztere wiederum hauptsächlich eine Specialanstalt in richtiger Weise zu verabfolgen im stande ist. Die Wohlthaten einer solchen Behandlung geniessen hauptsächlich die Taubstummen, die Blinden und die Fallsüchtigen, für deren Unterbringung eine Anzahl von Etablissementen bestehen; doch zeigen die Jahr für Jahr wegen Raummangel abgewiesenen Aufnahmsbegehren deutlich genug, dass die Zahl derselben noch nicht genügt. In besonders ungenügender Weise scheinen die in hohem Grade schwachsinnigen und die unter dem Titel „Übrige Gebrechen" angeführten Kinder versorgt zu sein, von denen nur ein verschwindend kleiner Prozentsatz in Anstalten untergebracht ist. Beim Anblick der in den nachfolgenden Detailtabellen zu Tage tretenden Anhänfungen körperlichen und geistigen Elends kann man sich des Gedankens nicht erwehren, dass für diese Armen die Unterbringung in eine Specialanstalt als eine wahre Wohlthat gepriesen werden müsste.

Wir haben gesehen, dass von 2405 von der Schule ausgeschlossenen Kindern bloss 669 oder 27.8 % in Anstalten untergebracht sind; es ist dies ein äusserst bescheidener Teil, der durch den Umstand noch eine Schmälerung erleidet, dass eine Anzahl von Kindern in Anstalten untergebracht sind, welche offenbar, ihrer Zweckbestimmung nach, der Hülfsbedürftigkeit dieser Kinder gar nicht entsprechen und dass daher die Vermutung entsteht, dass es sich hier, statt um wohl-

Il ressort de ce tableau que 27.8 % des enfants anormaux non admis à l'école sont placés dans des établissements, tandis que 65.5 demeurent dans la famille. Bien qu'il soit incontestable que, dans des conditions normales, le foyer paternel soit le milieu toujours préférable, il ne faut pas oublier qu'on a affaire ici à des êtres rendus très dépendants par leur état de santé et qui réclament les soins les plus divers, soins qui, dans la plupart des cas et malgré la meilleure volonté, ne peuvent pas leur être donnés par les parents eux-mêmes. En effet, les enfants dont il est question sont en général affectés d'infirmités graves, d'anomalies mentales pénibles, dont le traitement rationnel exige le placement de cette catégorie de déshérités dans un établissement. Ceux qui souffrent d'infirmités de l'ouïe et de la vue sont, dans une certaine mesure, susceptibles de développement; et l'œuvre des instituts de sourds-muets et d'aveugles prouve suffisamment qu'une proportion élevée de leurs élèves peuvent devenir un jour des membres utiles de la société, étant rendus capables de subvenir eux-mêmes à leur entretien. Il n'en est pas ainsi des faibles d'esprit à un haut degré, ou idiots. Ceux-ci étant inéducables, il est d'autant plus nécessaire de les entourer de sollicitude, de leur vouer les soins hygiéniques intelligents et persévérants qu'ils ne peuvent guère recevoir que dans un établissement spécial. Ceux qui jusqu'ici bénéficient de semblables faveurs sont essentiellement les sourds-muets, les aveugles et les épileptiques. Les nombreuses demandes d'entrée auxquelles, chaque année, on ne peut faire droit, prouvent suffisamment que le nombre de ces établissements n'est pas encore suffisant. Les enfants faibles d'esprit à un haut degré ou affectés de crétinisme et ceux du groupe VI, „autres infirmités", semblent, par contre, être particulièrement délaissés, preuve en soit la minime proportion de ceux qui se trouvent placés dans des établissements spéciaux. En considérant attentivement toute l'énumération d'anomalies physiques et mentales consignées dans nos tableaux de la fin, on ne peut se défendre de l'idée que le placement, dans des établissements spéciaux, des enfants qui en sont affectés serait un véritable bienfait.

Nous avons vu que, sur les 2405 enfants non admis à l'école, il n'y en a que 669 ou le 27.8 % qui soient placés dans un établissement. Proportion extrêmement modeste, qui se réduit encore par le fait qu'un certain nombre de ces enfants sont notoirement placés dans des institutions dont le but ne répond pas du tout à leurs besoins, si bien qu'on ne peut se défendre de l'idée que, pour plusieurs d'entre eux, on a voulu plutôt se débarrasser de ces pauvres créatures

thuende Pflege, mehr darum handelt, sich dieser armen Kreaturen zu entledigen. Vergesse man auch nicht, dass unter diesen Kindern eine erhebliche Anzahl solcher sich befindet, welche von der Natur gar schwer verfolgt werden und neben ekelerregenden Krankheiten auch körperliche Hässlichkeit aufweisen, so dass diese Kinder bei ihrer Umgebung gar zu leicht, statt Mitleid und Sympathie zu erwecken, das Gegenteil hervorzurufen Gelegenheit bieten.

Nach der Zweckbestimmung der Anstalten ausgeschieden, verteilen sich die darin untergebrachten 669 Kinder folgendermassen:

	Kinder	%
In Taubstummenanstalten sind untergebracht	493	73.7
In Blindenanstalten sind untergebracht .	43	6.4
In Anstalten für Schwachsinnige sind untergebracht	39	5.8
In Anstalten für Epileptische sind untergebracht	56	8.4
In Irrenanstalten sind untergebracht .	5	0.8
„ Spitälern „ „ .	12	1.8
„ *Waisenhäusern* „ „ .	8	1.2
„ *Armenhäusern* „ „ .	13	1.9
Zusammen	669	100.0

Betont sei an dieser Stelle, dass in einzelnen Ortschaften das Waisenhaus mehr oder weniger unter den Begriff Armenhaus fällt.

Aus vorstehender Tabelle (Seite 7) ist auch ersichtlich, dass eine nicht unerhebliche Anzahl von 95 Kindern verkostgeldet ist. Sei es, dass die Eltern selbst oder die Gemeinde für die Beköstigung dieser Kinder aufkomme, in beiden Fällen muss man sich fragen, ob die Versetzung in eine zweckentsprechende Anstalt einer solchen Unterbringung nicht vorzuziehen wäre. Aber gerade der Mangel solcher Etablissemente und die Thatsache, dass diese Gebrechlichen in den andern bestehenden Anstalten kaum Aufnahme finden, mag auch dazu beigetragen haben, dass die Unterbringuug in fremde Familien sich auf verhältnismässig viele Kinder erstreckt. Auch hier mag der Gedanke sich regen, dass es sich in einzelnen Fällen von seiten des Kostgebers mehr um ein Geldgeschäft, als um ein Liebeswerk handelt, und sofern dies wirklich der Fall sein sollte, wird alsdann auch sehr wahrscheinlich das Kind der notwendigen Pflege verlustig gehen.

que de s'intéresser à leur véritable bien. Il ne faut pas oublier non plus que, parmi ces enfants, il en est bon nombre d'absolument déshérités de la nature, et qui, à côté de maladies repoussantes, sont affligés de cruelles difformités physiques, à tel point qu'au lieu d'éveiller la sympathie et la compassion de leur entourage, ils provoquent trop souvent, au contraire, une coupable indifférence.

Voici les différentes espèces d'établissements dans lesquelles se trouvaient placés les 669 enfants susmentionnés.

	Enfants	%
Dans des instituts de sourds-muets .	493	73.7
„ „ „ d'aveugles . . .	43	6.4
„ „ „ pour faibles d'esprit ou idiots	39	5.8
„ „ „ d'épileptiques . .	56	8.4
„ „ „ d'aliénés	5	0.8
„ „ hospices ou hôpitaux . . .	12	1.8
„ „ *orphelinats*	8	1.2
„ „ *maisons de pauvres ou de charité*	13	1.9
Total	669	100.0

Il faut noter en passant que, dans certains endroits, l'orphelinat rentre plus ou moins dans ce qu'on entend communément par maison de charité.

Le tableau de la page 7 indique que 95 enfants sont placés en pension, ce qui n'est pas un nombre peu considérable. Soit que les parents eux-mêmes ou que la commune se charge des frais de pension, on peut se demander si le placement de ces enfants dans des établissements appropriés à leur état ne serait pas préférable. Mais c'est sans doute à cause de la pénurie de semblables établissements et du fait que ces infirmes ne sont que difficilement admis dans les institutions existantes que, toute proportion gardée, beaucoup d'entre eux ont dû être placés dans des familles étrangères. Si, comme on peut le craindre, ces dernières, en prenant un de ces infortunés en pension, sont guidées plutôt par une pensée de lucre que par un sentiment de compassion et par le désir de faire du bien, on peut en conclure que, quand c'est réellement le cas, très vraisemblablement l'enfant ne reçoit point les soins nécessaires.

4. Waisenkinder. — Beruf der Eltern.

Auf den Erhebungsformularen wurde auch nach dem Berufe des Vaters oder der Mutter gefragt, um daraus die Berufsverhältnisse der Eltern zu ermitteln. Aus den eingelangten Antworten war nun auch die Möglichkeit gegeben, über die Verwaisung der Kinder Anhaltspunkte zu sammeln, da beim Fehlen der väterlichen Stütze der Beruf der Mutter angegeben wurde und dabei gewöhnlich die Mitteilung vom Tode des Vaters beigefügt war. In gleicher Weise geschah dies auch, wenn die Mutter oder beide Eltern gestorben waren. Da nun aber die direkte Frage, ob die Eltern noch am Leben sind, nicht gestellt wurde, und die diesbezügliche Ausscheidung nur auf indirektem Wege gemacht werden konnte, bietet diese Zusammenstellung keine absolute Sicherheit, immerhin ist sie interessant genug, um erkennen zu lassen, dass die Zahl der teilweise und der ganz verwaisten Kinder eine verhältnismässig hohe ist und dass sie in Wirklichkeit bei direkter Fragestellung noch wachsen würde.

Die betreffende Zusammenstellung zeigt, dass 303 Kinder oder 12.6 % entweder Vater oder Mutter oder beide Eltern entbehren. Meistens sind es denn auch diese Kinder, welche auf die Unterstützung anderer angewiesen sind und bei Verwandten Aufnahme gefunden haben, oder durch die Gemeinde verkostgeldet, oder endlich in anderer Weise untergebracht worden sind.

Noch unbestimmter und mangelhafter lauteten auf den Erhebungsformularen die Antworten auf die Frage nach dem Berufe des Vaters resp. der Mutter, so dass eine Ausscheidung in einzelne Berufskategorien kaum möglich war und eine Schlussfolgerung aus diesen Zahlen somit ausgeschlossen ist. Bei 109 Kindern war der Beruf des Vaters oder der Mutter gar nicht zu ermitteln und bei 216 Kindern lauten die Angaben so unbestimmt, dass dieselben in keine der 18 Berufsklassen eingereiht werden konnten. 325 mangelhafte Angaben stehen zur Gesamtzahl von 2405 in zu grossem Missverhältnis, als dass aus einer solchen Vergleichung irgendwelche Schlussfolgerungen gezogen werden dürften.

Wir begnügen uns daher, an dieser Stelle bloss die Hauptzahlen mitzuteilen, mit Hinweis auf den zweifelhaften Wert derselben.

4. Orphelins. — Profession des parents.

Le bulletin individuel de recensement renfermait, entre autres, une question relative à la profession du père et de la mère. Les réponses obtenues nous ont permis d'enregistrer des renseignements sur l'orphelinage des enfants; car, quand l'appui paternel faisait défaut, la profession de la mère était indiquée, à quoi l'on ajoutait ordinairement la mention de la mort du père. Il en était ainsi lorsque la mère n'était plus, ou que tous deux étaient décédés. Or, comme nous ne nous sommes pas crus autorisés à demander directement si les parents étaient encore en vie, et que ce renseignement n'a pu s'obtenir que par la voie indirecte, il est évident que cette classification n'offre ni toute la sûreté ni toute l'exactitude désirables; cependant elle est assez intéressante pour nous permettre de constater que le nombre des enfants à demi ou totalement orphelins est proportionnellement élevé et que, par l'information directe, le nombre s'en fût encore trouvé augmenté.

Les tableaux nous enseignent que, sur les 2405 enfants idiots, sourds-muets, aveugles, etc., il en est 303, ou 12.6 %, qui ont perdu père ou mère ou tous les deux. Le plus souvent ces enfants sont confiés à l'assistance d'autrui, soit que des parents s'en chargent, que la commune les mette en pension ou que, d'une autre manière, il soit pourvu à leur placement.

C'est particulièrement en ce qui regarde la profession du père ou de la mère que les réponses manquent le plus souvent d'exactitude et de précision, si bien qu'une classification par catégories de professions est à peine possible et qu'elle ne permet pas d'en tirer aucunes conclusions. Pour 109 enfants la profession du père ou de la mère n'est pas indiquée; pour 216 les renseignements sont si vagues qu'on ne peut faire rentrer la profession des parents dans aucune des 18 classes énumérées ci-après. Ainsi 325 données nulles ou incertaines sur un total de 2405 cas, c'est là une proportion élevée qui exclut tout essai d'étude comparative.

Nous nous contentons dès lors de donner simplement ici les résultats principaux, en rappelant ce qui vient d'être dit sur leur exactitude problématique.

Berufsverhältnis des Vaters (oder der Mutter) innerhalb der einzelnen Gebrechen-Kategorien.

Profession du père (ou de la mère) des enfants recensés et classés par catégories d'infirmités.

Berufsgruppen	Gesamtzahl der von der Schule ausgeschlossenen Kinder nach der Berufsart des Vaters (der Mutter) / *Total des enfants non admis à l'école et classés d'après la profession du père (ou de la mère)*	Auf 10,000 Seelen der verschiedenen Berufsgruppen der schweiz. Bevölk. trifft es schwachsinnige, von der Schule ausgeschlossene Kinder / *Proportion des idiots sur 10,000 personnes appartenant aux groupes professionnels placés en regard*	I Hochgradiger Schwachsinn / *Faiblesse d'esprit à un haut degré (idiotie)*	II Kretinismus / *Crétinisme*	III Schwerhörigkeit, Stummheit oder Taubstummheit / *Dureté d'oreille, mutisme et surdi-mutité*	IV Halbe oder vollständige Blindheit / *Cécité partielle ou totale*	V Fallsucht / *Epilepsie*	VI Übrige Gebrechen / *Autres infirmités*	Groupes professionnels
1. Bergbau und sonstige Ausbeutung der toten Erdrinde	16	17.9	5	—	11	—	—	—	1. Exploitation des mines et autres produits bruts du sol.
2. Landwirtschaft, Viehzucht, Gartenbau	897	8.1	358	66	332	31	37	73	2. Agricult., élevage du bétail, jardinage.
3. Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei	11	5.9	4	—	3	—	2	2	3. Sylviculture, chasse et pêche.
4. Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln	60	5.9	20	1	28	4	3	4	4. Industries de l'alimentation et de l'assaisonnement.
5. Herstellung von Kleidung und Putz	162	8.7	57	9	61	10	11	14	5. Industr. de l'habillement et de la toilette.
6. Herstellung von Baustoffen und Bauten	314	11.8	110	21	118	11	22	32	6. Industr. du bâtiment et de l'ameublem[t].
7. Herstellung v. Gespinsten u. Geweben	130	4.9	56	7	48	3	7	9	7. Industries textiles.
8. Chem. Herstellung anderer Gebrauchsgegenstände als der Nahrungsmittel	10	4.1	5	1	3	1	—	—	8. Industries de produits chimiques ne servant pas à l'alimentation.
9. Bearbeitung der Metalle, Herstellung von Maschinen und Werkzeugen	144	7.3	45	8	61	5	14	11	9. Métallurgie, fabrication de machines et d'outils.
10. Vervielfältigung v. Schrift u. Zeichnung, Herstellung von Büchern	11	5.5	5	1	2	1	2	—	10. Arts graphiques, reliure, cartonnage.
11. Handel, Wirtschaftswesen	127	5.9	50	4	43	7	6	17	11. Commerce, hôtels, débits de boissons.
12. Verkehr	95	7.4	33	4	32	12	5	9	12. Voies de communication, transports.
13. Allgemeine öffentliche Verwaltung, Rechtspflege	40	10.0	14	2	19	1	1	3	13. Administration publique.
14. Gesundheits- und Krankenpflege	2	0.9	1	—	—	1			14. Hygiène et médecine.
15. Seelsorge und Kirchenverwaltung, Unterricht, Erziehung	28	5.0	11	—	10	2	2	3	15. Cultes, éducation, enseignement.
16. Übrige Wissenschaften	5	25.9	—	2	2	1	—	—	16. Autres sciences.
17. Künste	—	—	—	—	—	—	—	—	17. Beaux-arts.
18. Ohne Beruf	28	5.0	17	—	3	2	3	3	18. Sans profession.
19. Knechte, Handlanger, Arbeiter ohne nähere Bezeichnung und fragliche Berufsarten	325	?	129	30	118	16	14	23	19. Domestiques, manœuvres, ouvriers sans autre désignation, et profession indéterminée.

I. Kinder mit hochgradigem Schwachsinn (Blödsinn)

I. Enfants affectés de faiblesse d'esprit à un degré

	Schweiz *Suisse*		Zürich		Bern		Luzern		Uri		Schwiz		Obw.		Nidw.		Glarus		Zug		Fri-bourg		Solo-thurn	
Total Kinder	920		98		271		33		9		12		1		2		12		3		53		24	
Davon männlich	503		41		150		14		7		7		—		2		6		1		23		13	
„ weiblich	417		57		121		19		2		5		1				6		2		30		11	
	m. *m.*	w. *f.*	m. *m.*	w. *f.*	m. *m.*	w. *f.*	m. *m.*	w. *f.*	m. *m.*	w. *f.*	m. *m.*	w. *f.*	m. *m.*	w. *f.*	m. *m.*	w. *f.*	m. *m.*	w. *f.*	m. *m.*	w. *f.*	m. *m.*	w. *f.*	m. *m.*	w. *f.*
Ehelich	487	400	40	53	148	116	14	15	7	2	7	5	—	1	2	—	6	6	1	2	21	27	13	11
Unehelich	16	17	1	2	2	5	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	—	—
In der Heimatgemeinde wohnhaft	244	206	18	23	62	59	5	10	6	1	7	1	—	1	2		4	4	—	1	15	14	7	7
In ein. and. Gem. d. Heimatkant. wohnhaft	194	139	13	21	83	59	8	6	1	1	—	—	—	—	—	—	1		—	—	4	5	5	3
Ausserhalb des Heimatkantons wohnhaft	42	59	4	11	3	3	1	8	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	1	1	4	11	1	2
Ausländer	23	13	6	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
Im Elternhause erzogen	414	338	30	39	121	98	14	17	5	2	6	5	—	1	1	—	6	5	1	2	18	24	12	11
Von Verwandten erzogen	12	17	—	1	2	4	—	1	1				—	—	1	—		—			1	5		
Von Stiefvater oder Stiefmutter erzogen	1	—	—	—	1	—																—		—
Verkostgeldet	32	28	3	7	18	14	—	1	1		—	—			—	—			—	—	2	1		—
In einer Anstalt versorgt	44	34	[1]8	[1]10	[2]8	[2]5	—	—		—	[3]1		—	—	—	—	—	[4]1	—	—	[5]2	—	[6]1	—
Vater gestorben oder unbekannt	36	56	2	10	13	17	—	5	—		—	—						—	—	—	2	4	—	—
Mutter gestorben	—	4	—	1	—	1			—		—		—									—		
Vater und Mutter gestorben	1	3				2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1		—	—
Vater in einer Irrenanstalt	1	—	—	—	1				—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Vater ausser Landes (in Amerika)	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Vater gestorben, Mutter in der Irrenanstalt	1	—	—		1		—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Vater unbek., Mutter selbst verkostgeldet	1	—	—	—	1		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Vater unbekannt, Mutter blödsinnig	1	—		—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Von diesen 920 schwachsinnigen Kindern sind mit weitern Gebrechen behaftet und zwar mit:	212	208	18	30	74	73	8	8	1	1	4	2	—	1	1	—	4	4	—	—	9	14	6	2
Schwerhörigkeit, Stummheit oder Taubstummheit	111	110	9	12	17	38	5	7	2	—	2	2	—	—	—	—	1	3	—	—	6	9	—	—
Schwerhörigkeit, Stummheit oder Taubstummheit und ausserdem: körperlich unentwickelt	5	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
allgemeine Körperschwäche	2	7	—	—	—	2		—	—	—	—	—	—	—	—	—	1		—	—	—			—
Blindheit oder Halbblindheit	2	3	1		—	3				—	—	—	—	—	—	—			—	—	—	—	—	—
Fallsucht u. Gehirnkrankh.	6	4	—	1	1	1		—	—		—	—	—	—	—	—					—	—	1	—
Rhachitis	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lähmungserscheinungen	1	1					—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nervenschwäche		1			—	1	—		—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
mangelhafte Sprachorgane	1		—	—	—	—		—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
mangelhafte Sprachorgane und Gehwerkzeuge	9	7	—	1	6	4					—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Anomalien der Sehorgane	7	9	—	2	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1	—	—
Körperlich und geistig ganz unentwickelt	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Vollständige körperliche Unbehülflichkeit	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Körperliche Schwäche	5	4	1	—		2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—

[1] 4 Knaben und 4 Mädchen im Martinstift Erlenbach, 1 Mädchen in der Taubstummenanstalt Zürich, 1 Knabe in der Anstalt für Schwachsinnige in Ötweil, 3 Knaben und 5 Mädchen in der schweizerischen Anstalt für Epileptische, Zürich. — [2] 2 Knaben im Armenhaus Sumiswald, 2 Knaben in der Taubstummenanstalt Münchenbuchsee, 1 Knabe in der Anstalt Weissenheim Bern und 3 Knaben und 5 Mädchen in der Anstalt für Epileptische in Tschugg. — [3] Im Waisenhaus in Arth untergebracht. — [4] In der Waisenanstalt Näfels untergebracht. — [5] 1 Knabe im Armenhaus Treyvaux und 1 Knabe im Armenhaus von Attalens. — [6] In der Heil- und Pflegeanstalt in Rosegg untergebracht. — [7] 1 Mädchen im Irrenhaus in Liestal und 1 Mädchen in der Anstalt Herthen (Grossherzt. Baden). — [8] 2 Knaben und 1 Mädchen in der Armenanstalt Rehetobel; 1 Knabe in der Waisenanstalt Bühler und 1 Knabe in der Waisenanstalt Heiden. — [9] In der Armenanstalt in Goldingen versorgt. — [10] In der Waisenanstalt Jona versorgt. — [11] 9 Knaben und 8 Mädchen in der Anstalt „St. Josef" in Bremgarten, 1 Knabe und 1 Mädchen in der Taubstummenanstalt in Baden. — [12] 2 Knaben und 1 Mädchen im Krankenasyl St. Katharinenthal; 1 Knabe und 1 Mädchen in der Anstalt für Schwachsinnige in Mauren; 1 Mädchen in der kantonalen Irrenheilanstalt Münsterlingen. — [13] 2 Knaben und 1 Mädchen in der Blindenanstalt Lausanne; 1 Knaben und 1 Mädchen in der Anstalt „Espérance" in Etoy. — [14] Vater und Mutter unbekannt.

behaftet und von der Schule ausgeschlossen.

très prononcé (idiotie) et non admis à l'école.

Basel-Stadt		Basel-Land		Schaffhausen		App. A.-Rh.		App. I.-Rh.		St. Gallen		Graubünd.		Aargau		Thurgau		Tessin		Vaud		Valais		Neuchâtel		Genève		
8		18		5		29		6		56		46		65		23		15		57		60		11		3		Total des enfants, dont:
5		11		3		19		2		32		22		34		17		8		38		38		7		8		Garçons.
3		7		2		10		4		24		24		31		6		7		19		22		4		—		Filles.
m. m.	w. f.	m. m.	w. f.	m. m.	w. f.	m. m.	w. f.	m. m.	w. f.	m. m.	w. f.	m. m.	w. f.	m. m.	w. f.	m. m.	w. f.	m. m.	w. f.	m. m.	w. f.	m. m.	w. f.	m. m.	w. f.	m. m.	w. f.	
5	3	11	7	3	2	17	10	2	4	32	24	21	22	34	31	17	6	8	7	34	18	35	22	7	4	2	—	De naissance légitime.
—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—		1	2		—			—	—	4	1	3		—		1	—	„ „ illégitime.
2	1	7	4	2	2	12	3	1	2	11	8	6	16	21	17	7	3	5	4	12	3	30	18	—	1	2	—	Domiciliés dans la commune d'origine.
—	—	2	3	—	—	6	5	1	2	11	9	10	7	11	6	6	2	2	3	22	6	7	3	1	—	—	-	Dom. dans une autre comm. du cant. d'orig.
2	1	2	—	.	—	1	1	—	—	7	4	2	1	2	7	2	1	—	—	2	8	—	1	6	2	1	—	Domiciliés dans un autre canton.
1	1	—	—	1	—	—	1	—	—	3	3	4	—	—	1	2	—	1	—	2	2	1	—	—	1	—	—	Etrangers.
5	3	11	4	3	2	13	8	2	4	29	22	21	23	24	18	13	3	6	6	28	15	35	22	7	4	3	—	Elevés au foyer paternel.
—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1	1	1	—	—	2	—	—	2	1	—	1	2	—	—	—	—	—	„ chez des parents.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	„ par un beau-père ou une belle-mère.
—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	2	1	—	—	—	4	1	1	—	—	—	—	—	Mis en pension.
—	—	—	[7]2	—	—	[8]4	[8]1	—	—	[9]1	[10]1	—	—	[11]10	[11]9	[12]3	[12]3	—	—	[13]6	[13]2	—	—	—	—	—	—	Placés dans un établissement.
—	1	—	1	—	—	1	—			2	5	1	3	2	3	—	1	2	—	4	4	3	2	—	—	1	—	Père décédé ou inconnu.
—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Mère décédée.
—	—	—	[14]1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Père et mère décédés.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Père placé dans un asile d'aliénés.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Père hors du pays (Amérique).
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Père décédé, mère dans un asile d'aliénés.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Père inconnu, la mère elle-même placée en pension.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	Père inconnu, mère idiote.
1	1	6	5	2	1	13	9	2	3	8	9	12	5	13	17	11	5	—	3	4	4	10	10	1	1	1	—	De ces 920 enfants faibles d'esprit à un degré très prononcé, étaient, en outre, affectés d'autres infirmités, à savoir:
1	—	1	2	—	1	10	6	2	2	3	3	4	4	6	10	5	2	—	1	—	—	6	8	—	—	1	—	Dureté d'oreille, mutisme ou surdi-mutité.
—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Dureté d'oreille, mutisme ou surdi-mutité et, en outre: développemt phys. incompl.
—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	faiblesse générale.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	cécité totale ou partielle.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	épilepsie, affection cérébrale.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	rachitisme
—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	atteintes de paralysie.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	faiblesse de nerfs.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	organe de la parole.
—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	organes de la parole et de la locomotion défectueux.
—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	Anomalies dans l'organe de la vue.
—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Dével. phys. et mental absol. incompl.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	Incapacité de s'aider de ses membres.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Faiblesse physique ou corporelle.

[1] 4 garçons et 4 filles dans le „Martinstift" à Erlenbach, 1 fille dans l'asile de sourds-muets de Zurich, 1 garçon dans l'asile pour faibles d'esprit à Ötweil, 3 garçons et 5 filles dans l'asile pour épileptiques à Zurich. — [2] 2 garçons dans la maison des pauvres de Soumiswald, 2 dans l'asile de sourds-muets de Münchenbuchsee, 1 dans l'établissement de Weissenheim (Berne), et 3 garçons et 5 filles dans l'asile pour épileptiques de Tschugg. — [3] Placé dans l'orphelinat d'Arth. — [4] Placé dans l'orphelinat de Næfels. — [5] 1 garçon dans la maison hospitalière de Treyvaux et 1 dans celle d'Attalens. — [6] Dans l'établissement pour aliénés de Rosegg. — [7] 1 fille dans l'asile d'aliénés de Liestal et une dans l'établissement Hertha. — [8] 2 garçons et 1 fille dans la maison hospitalière de Rehetobel, 1 garçon dans l'orphelinat Buhler et 1 dans celui de Heiden. — [9] Dans l'établissement pour pauvres de Goldingen. — [10] Dans l'orphelinat de Jona. — [11] 9 garçons et 8 filles dans l'établissement St-Joseph à Bremgarten, 1 garçon et 1 fille dans l'asile de sourds-muets de Baden. — [12] 2 garçons et 1 fille dans l'asile de malades de St-Katharinenthal, 1 garçon et 1 fille dans l'asile pour faibles d'esprit à Mauren, 1 fille dans l'asile cantonal d'aliénés de Münsterlingen. — [13] 2 garçons et 1 fille à l'asile des aveugles de Lausanne, 4 garçons et 1 fille dans l'asile „Espérance" à Etoy. — [14] Père et mère inconnus

	Schweiz *Suisse*		Zürich		Bern		Luzern		Uri		Schwiz		Obw.		Nidw.		Glarus		Zug		Fribourg		Solothurn	
	m. *m.*	w. *f.*	m. *m.*	w. *f.*	m. *m.*	w. *f.*	m. *m.*	w. *f.*	m. *m.*	w. *f.*	m. *m.*	w. *f.*	m. *m.*	w. *f.*	m. *m.*	w. *f.*	m. *m.*	w. *f.*	m. *m.*	w. *f.*	m. *m.*	w. *f.*	m. *m.*	w. *f.*
Krüppel	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zwerghafter Wuchs	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rhachitis (englische Krankheit)	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Herzleiden	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gefährlicher Bruch	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Wasserkopf	—	4	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Folgen einer Gehirnentzündung	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gehirnkrankheit und Nervenlähmung	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lähmung	6	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Fallsucht	20	18	3	8	5	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	3	1
Fallsucht und gelähmt	—	3	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ gelähmte Zunge	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ Lungenschwindsucht	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ Gliederschwäche	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ verunstaltete Füsse	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gichtanfälle	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Veitstanz	—	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Veitstanz und Nervenschwäche	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nervenkrankheit (nicht näher bezeichnet)	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mangelhafte Sprachorgane	14	6	3	2	3	2	—	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mangelh. Sprachorg. und Gehwerkzeuge	3	6	—	1	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
Mangelhafte Gehwerkzeuge	6	7	1	1	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—

Beruf des Vaters (der Mutter).

	Schweiz *Suisse*	Zürich	Bern	Luzern	Uri	Schwiz	Obw.	Nidw.	Glarus	Zug	Fribourg	Solothurn
1. Bergbau und sonstige Ausbeutung der toten Erdrinde	5	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Landwirtschaft, Viehzucht, Gartenbau	358	23	110	16	4	7	1	1	1	—	24	10
3. Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei	4	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4. Knechte, Handlanger, Arbeiter ohne nähere Bezeichnung	90	12	18	4	2	8	—	—	3	1	12	2
5. Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln	20	4	5	—	—	—	—	—	—	—	3	—
6. Herstellung von Kleidung und Putz	57	8	29	1	—	1	—	—	3	—	2	1
7. Herstellung von Baustoffen u. Bauten	110	10	37	3	—	—	—	—	2	—	5	1
8. Herstellung v. Gespinsten u. Geweben	56	8	5	—	—	—	—	—	1	1	—	—
9. Chem. Herstellung and. Gebrauchsgegenstände als der Nahrungsmittel	5	—	3	—	—	—	—	—	1	—	—	—
10. Bearbeitung der Metalle, Herstellung von Maschinen und Werkzeugen	45	8	13	1	—	—	—	—	—	1	1	2
11. Vervielfältigung von Schrift u. Zeichnung, Herstellung von Büchern	5	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
12. Handel, Wirtschaftswesen	50	8	9	2	—	1	—	1	1	—	4	1
13. Verkehr	33	3	11	—	3	—	—	—	—	—	—	2
14. Allg. öffentl. Verwaltung, Rechtspflege	14	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1
15. Gesundheits- und Krankenpflege	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
16. Seelsorge und Kirchenverwaltung, Unterricht, Erziehung	11	4	1	3	—	—	—	—	—	—	—	1
17. Übrige Wissenschaften	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
18. Künste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
19. Ohne Beruf	17	3	7	2	—	—	—	—	—	—	—	—
20. Fragliche Berufe	39	8	16	—	—	—	—	—	—	—	1	—

Basel-Stadt m.	Basel-Stadt w.	Basel-Land m.	Basel-Land w.	Schaffhausen m.	Schaffhausen w.	App. A.-Rh. m.	App. A.-Rh. w.	App. I.-Rh. m.	App. I.-Rh. w.	St. Gallen m.	St. Gallen w.	Graubünd. m.	Graubünd. w.	Aargau m.	Aargau w.	Thurgau m.	Thurgau w.	Tessin m.	Tessin w.	Vaud m.	Vaud w.	Valais m.	Valais w.	Neuchâtel m.	Neuchâtel w.	Genève m.	Genève w.	
m.	f.	m.	f.	m.	f.	m.	f.	m.	f.	m.	f.	m.	f.	m.	f.	m.	f.	m.	f.	m.	f.	m.	f.	m.	f.	m.	f.	
		1																										Estropiés ou perclus.
																	1											Nanisme (naine).
																												Rachitisme.
																												Vice de cœur.
																												Hernie grave.
																			1									Hydrocéphalie.
												1																Suites d'une inflammation cérébrale.
																							1					Affect. cérébrale et paralysie nerveuse.
										2		1				1					2	1		1				Paralysie.
		1		1			1				2	2	1	1		2	1			1								Epilepsie.
																												Epilepsie et paralysie du corps.
						1																						" " " de la langue.
																												" " phtisie pulmonaire.
							1																					" " débilité des membres.
																									1			" " pieds difformes.
																												Attaques de la goutte.
																			1									Danse de St-Guy ou chorée.
																												Danse de St-Guy et faiblesse nerveuse.
												1																Affection des nerfs (sans autre spécific.)
		1				1						1		1		2												Organe de la parole.
															2													Org. de la parole et de la locom. défect.
									1	1					1							1						Organes de la locomotion défectueux.

Profession du père (ou de la mère).

Basel-Stadt	Basel-Land	Schaffhausen	App. A.-Rh.	App. I.-Rh.	St. Gallen	Graubünd.	Aargau	Thurgau	Tessin	Vaud	Valais	Neuchâtel	Genève	
							2							1. Exploitation des mines et autres produits bruts du sol.
	7	3	4	6	12	19	22	6	7	27	45	1	2	2. Agric., élevage du bétail, jardinage.
							1							3. Sylviculture, chasse et pêche.
1	2		2		5	7	10	3		2		1		4. Domestiques, manœuvres, autres ouvriers.
					3			1		1	3			5. Industries de l'alimentation.
	1		1		1		4	2		1	1		1	6. Industr. de l'habillemt et de la toilette.
1		1	5		8	5	9	1	5	5	4	5		7. Industr. du bâtimt et de l'ameublemt.
1	4		14		11	1	5	5						8. Industries textiles.
						1								9. Industries de prod. chimiques ne servant pas à l'alimentation.
		1			2	2	5	1		3	2	3		10. Métallurgie, fabricat. de machines et d'outils.
					1			1						11. Arts graphiques, reliure, cartonnage.
1	1		1		1	2	5	3	2	5	2			12. Commerce, hôtels, débits de boissons.
	1				1	1	2		1	1		1		13. Voies de communicat., transports.
1	1				2	3				3				14. Administration publique.
														15. Hygiène et médecine.
1					1									16. Cultes, éducation, enseignement.
														17. Autres sciences.
														18. Beaux-arts.
1			1							1	2			19. Sans profession.
1	1		1		5	2				8	1			20. Profession non spécifiée.

II. Kinder mit Kretinismus behaftet

II. Enfants affectés de crétinisme

	Schweiz *Suisse*		Zürich		Bern		Luzern		Uri		Schwiz		Obw.		Nidw.		Glarus		Zug		Fri-bourg		Solo-thurn	
Total Kinder	156		13		49		7		2		2		4		—		—		1		10		1	
Davon männlich	84		6		27		4		—		1		3		—		—		—		5		1	
„ weiblich	72		7		22		3		2		1		1		—		—		1		5		—	
	m. m.	w. f.	m. m.	w. f.	m. m.	w. f.	m. m.	w. f.	m. m.	w. f.	m. m.	w. f.	m. m.	w. f.	m. m.	w. f.	m. m.	w. f.	m. m.	w. f.	m. m.	w. f.	m. m.	w. f.
Ehelich	84	69	6	7	27	22	4	3	—	2	1	1	3	1	—	—	—	—		1	5	5	1	—
Unehelich	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
In der Heimatgemeinde wohnhaft	37	38	4	3	10	11	—	1	—	1	1	1	2	1	—	—	—	—	—	1	3	2	—	—
In ein. and. Gem. d. Heimatkant. wohnhaft	35	28	1	2	15	11	4	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	—	—
Ausserhalb des Heimatkantons wohnhaft	7	3	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ausländer	5	3	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Im Elternhause erzogen	68	63	6	5	20	20	4	3	—	2	1	1	2	1	—	—	—	—	—	1	3	5	1	—
Von Stiefvater oder Stiefmutter erzogen	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Von Verwandten erzogen	5	4	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Verkostgeldet	5	3	—	2	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
In einer Anstalt versorgt	5	2	—	—	[1] 1	—	—	—	—	—	—	—	[2] 1	—	—	—	—	—	—	—	[3] 1	—	—	—
Vater gestorben oder unbekannt	8	7	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—
Mutter gestorben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Vater und Mutter gestorben	2	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Von diesen 156 mit Kretinismus behafteten Kindern besitzen noch andere Gebrechen	35	37	1	3	15	19	3	3	—	2		—	1	—	—	—	—	—	—	1	2	2	1	—
und zwar:																								
Schwerhörigkeit, Stummheit oder Taubstummheit	19	23	1	1	7	12	2	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	—
Schwerhörigkeit und Kurzsichtigkeit	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Taubstummheit und Fallsucht	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stummheit und Rhachitis	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Taubstummheit und Lähmung	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Taubstummheit und Mikrocephal	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Halbblindheit oder vollständige Blindheit	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Allgemeine Schwäche	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Allgemeine Schwäche und Wasserkopf	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kann weder laufen, sitzen noch sprechen	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Fehlen der Schilddrüse	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

[1]) In der Anstalt für Epileptische in Tschugg untergebracht.
[2]) Im Waisenhaus Sarnen versorgt.
[3]) Im Armenhaus Treyvaux versorgt.
[4]) In der Anstalt Deybach (Breisgau) untergebracht.
[5]) In der Anstalt „St Joseph" in Bremgarten untergebracht.
[6]) 1 Knabe in der Anstalt für schwachsinnige Kinder in Mauren; 1 Mädchen in der kantonalen Irrenanstalt Münsterlingen versorgt.
[7]) Uneheliches Kind, dessen Mutter gestorben, Vater unbekannt.

und von der Schule ausgeschlossen.

et non admis à l'école.

Basel-Stadt		Basel-Land		Schaffhausen		App. A.-Rh.		App. I.-Rh.		St. Gallen		Graubünden		Aargau		Thurgau		Tessin		Vaud		Valais		Neuchâtel		Genève		
3		3		1		2		—		8		9		5		4		15		3		13		1		—		Total des enfants, dont:
1		—		—		1		—		3		5		3		2		11		2		8		1		—		Garçons.
2		3		1		1		—		5		4		2		2		4		1		5		—		—		Filles.
m. m.	w. f.	m. m.	w. f.	m. m.	w. f.	m. m.	w. f.	m. m.	w. f.	m. m.	w. f.	m. m.	w. f.	m. m.	w. f.	m. m.	w. f.	m. m.	w. f.	m. m.	w. f.	m. m.	w. f.	m. m.	w. f.	m. m.	w. f.	
1	2	—	3	—	1	1	1	—	—	3	5	5	4	3	1	2	2	11	8	2	1	8	4	1	—	—	—	De naissance légitime.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	„ „ illégitime.
—	—	—	2	—	1	—	1	—	—	—	3	3	2	1	1	—	1	9	4	—	—	4	2	—	—	—	—	Domiciliés dans la commune d'origine.
—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	2	1	2	1	—	1	2	1	1	—	2	1	4	3	—	—	—	—	Dom. dans une autre comm. du cant. d'orig.
1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	Domiciliés dans un autre canton.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Etrangers.
1	2	—	3	—	1	1	1	—	—	3	4	4	4	2	2	1	1	10	8	1	1	8	3	—	—	—	—	Elevés au foyer paternel.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	„ par un beau-père ou une belle-mère.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	2	1	—	—	—	„ par des parents.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Mis en pension.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	[4]1	—	—	[5]1	—	[6]1	[6]1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Placés dans un établissement.
1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	Père décédé ou inconnu.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Mère décédée.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	[7]1	—	—	—	—	Père et mère décédés.
—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	1	1	—	3	—	—	1	4	—	—	—	2	4	—	—	—	—	De ces 156 enfants affectés de crétinisme, souffraient, en outre, d'autres infirmités, à savoir:
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	3	—	—	—	2	4	—	—	—	—	Dureté d'oreille, mutisme ou surdi-mutité.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Dureté d'oreille et myopie.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Surdi-mutité et épilepsie.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Mutisme et rachitisme.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Surdi-mutité et paralysie.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Surdi-mutité et microcéphalie.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Cécité partielle ou totale.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Faiblesse générale.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Faiblesse générale et hydrocéphalie.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Ne peut ni marcher, ni être assis, — ni parler.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Pas de glande thyroïde.

[1]) Placé dans l'asile d'épileptiques de Tschugg.
[2]) Placé dans l'orphelinat de Sarnen.
[3]) Placé dans la maison hospitalière de Treyvaux
[4]) Placé dans l'établissement Deybach (en Brisgau).
[5]) Placé dans l'établissement „St-Joseph", à Bremgarten.
[6]) Le garçon est placé dans l'établissement de Mauren pour enfants faibles d'esprit, et la fille, dans l'asile cantonal d'aliénés, à Munsterlingen.
[7]) Fille illégitime, dont la mère est décédée et dont le père est inconnu.

	Schweiz *Suisse*		Zürich		Bern		Luzern		Uri		Schwiz		Obw.		Nidw.		Glarus		Zug		Fri-bourg		Solo-thurn	
	m. *m.*	w. *f.*	m. *m.*	w. *f.*	m. *m.*	w. *f.*	m. *m.*	w. *f.*	m. *m.*	w. *f.*	m. *m.*	w. *f.*	m. *m.*	w. *f.*	m. *m.*	w. *f.*	m. *m.*	w. *f.*	m. *m.*	w. *f.*	m. *m.*	w. *f.*	m. *m.*	w. *f.*
Scrophulosis	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rhachitis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rhachitis, kann weder gehen noch reden	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wasserkopf	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sämtliche Glieder gelähmt	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lähmung der rechten Seite	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lendenlahm	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Fallsucht	2	1	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Veitstanz	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schwachnervigkeit und Menschenscheu	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mangelhafte Sprachorgane	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mangelh. Sprachorgane u. Gehwerkzeuge	1	4	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Mangelhafte Gehwerkzeuge	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Beruf des Vaters (der Mutter).	Schweiz *Suisse*	Zürich	Bern	Luzern	Uri	Schwiz	Obw.	Nidw.	Glarus	Zug	Fri-bourg	Solo-thurn
1. Bergbau und sonstige Ausbeutung der toten Erdrinde	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Landwirtschaft, Viehzucht, Gartenbau	66	7	16	4	1	2	1	—	—	—	3	—
3. Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4. Knechte, Handlanger, Fabrikarbeiter ohne nähere Bezeichnung	18	1	5	2	—	—	2	—	—	—	4	1
5. Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Herstellung von Kleidung und Putz	9	1	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7. Herstellung von Baustoffen u. Bauten	21	2	8	—	—	—	—	—	—	1	2	—
8. Herstellung v. Gespinsten u. Geweben	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9. Chem. Herstellung and. Gebrauchsgegenstände als Nahrungsmittel	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10. Bearbeitung der Metalle, Herstellung von Maschinen und Werkzeugen	8	1	6	1	—	—	—	—	—	—	—	—
11. Vervielfältigung von Schrift u. Zeichnung, Herstellung von Büchern	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
12. Handel, Wirtschaftswesen	4	1	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—
13. Verkehr	4	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
14. Allgemeine öffentliche Verwaltung, Rechtspflege	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
15. Gesundheits- und Krankenpflege	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
16. Seelsorge und Kirchenverwaltung, Unterricht, Erziehung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
17. Übrige Wissenschaften	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
18. Künste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
19. Ohne Beruf	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
20. Fragliche Berufe	12	—	5	—	—	—	—	—	—	—	1	—

Basel-Stadt m.	Basel-Stadt w.	Basel-Land m.	Basel-Land w.	Schaffhausen m.	Schaffhausen w.	App. A.-Rh. m.	App. A.-Rh. w.	App. I.-Rh. m.	App. I.-Rh. w.	St. Gallen m.	St. Gallen w.	Graubünden m.	Graubünden w.	Aargau m.	Aargau w.	Thurgau m.	Thurgau w.	Tessin m.	Tessin w.	Vaud m.	Vaud w.	Valais m.	Valais w.	Neuchâtel m.	Neuchâtel w.	Genève m.	Genève w.	
m.	f.	m.	f.	m.	f.	m.	f.	m.	f.	m.	f.	m.	f.	m.	f.	m.	f.	m.	f.	m.	f.	m.	f.	m.	f.	m.	f.	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Scrofulisme.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Rachitisme.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Rachitisme; ne peut ni marcher ni parler.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Hydrocéphalie.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Paralysie générale.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Paralysie du côté droit.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Paralysie de la hanche.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Epilepsie.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Danse de St-Guy.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Faiblesse de nerfs et misanthropie.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Organe de la parole défectueux.
—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Org. de la parole et de la locomot. défect.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Organes de la locomotion défectueux.

Basel-Stadt	Basel-Land	Schaffhausen	App. A.-Rh.	App. I.-Rh.	St. Gallen	Graubünden	Aargau	Thurgau	Tessin	Vaud	Valais	Neuchâtel	Genève	Profession du père (ou de la mère).
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1. Exploitation des mines et autres produits bruts du sol.
—	—	1	2	—	1	6	1	1	9	1	10	—	—	2. Agricult., élevage du bétail, jardinage.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3. Sylviculture, chasse et pêche.
—	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	4. Domestiques, manœuvres, ouvriers de fabriques.
—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	5. Industries de l'alimentation.
—	—	—	—	—	—	—	3	—	1	—	—	—	—	6. Ind. de l'habillement et de la toilette.
—	1	—	—	—	—	3	—	1	1	—	2	—	—	7. Ind. du bâtiment et de l'ameublement.
—	1	—	—	—	5	—	—	1	—	—	—	—	—	8. Industries textiles.
1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9. Industries de produits chimiques ne servant pas à l'alimentation.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10. Métallurgie, fabrication de machines et d'outils.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11. Arts graphiques, reliure, cartonnage.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12. Commerce, hôtels, débits de boissons.
1	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	13. Voies de communication, transports.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	14. Administration publique.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15. Hygiène et médecine.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16. Cultes, éducation, enseignement.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17. Autres sciences.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18. Beaux-arts.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19. Sans profession.
1	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	1	1	—	20. Profession non spécifiée.

III. Kinder mit Schwerhörigkeit, Stummheit oder Taubstumm-

III. Enfants affectés de dureté d'oreille, de mutisme

	Schweiz *Suisse*		Zürich		Bern		Luzern		Uri		Schwiz		Obw.		Nidw.		Glarus		Zug		Fribourg		Solothurn		Basel-Stadt	
Total Kinder	889		67		245		78		5		4		3		1		4		2		29		3		49	
Davon männlich	456		26		143		38		1		1		3		—		—		—		11		1		21	
„ weiblich	433		41		102		40		4		3		—		1		4		2		18		2		28	
	m. *m.*	w. *f.*	m. *m.*	w. *f.*	m. *m.*	w. *f.*	m. *m.*	w. *f.*	m. *m.*	w. *f.*	m. *m.*	w. *f.*	m. *m.*	w. *f.*	m. *m.*	w. *f.*	m. *m.*	w. *f.*	m. *m.*	w. *f.*	m. *m.*	w. *f.*	m. *m.*	w. *f.*	m. *m.*	w. *f.*
Ehelich	442	420	26	40	137	100	36	39	1	4	1	3	3	—	—	1	—	4	—	2	11	18	1	2	20	27
Unehelich	14	13	—	1	6	2	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
In der Heimatgemeinde wohnhaft	117	111	4	12	48	32	3	7	—	3	1	2	3	—	—	1	—	3	—		4	5	1		2	—
In einer andern Gemeinde des Heimatkantons wohnhaft	240	206	17	21	87	62	24	17	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	13	—	—	2	2
Ausserhalb des Heimatkantons wohnhaft	83	100	4	6	8	8	9	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	2	—	—	2	16	22
Ausländer	16	16	1	2	—	—	2	3	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4
Im Elternhaus erzogen	174	197	[1])11	[2])22	58	49	9	13	1	3	1	3	3	—	—	1	—	4	—	2	6	13	1	2	—	1
Von Stiefvater oder Stiefmutter erzogen	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Von Verwandten erzogen	8	5	—	—	4	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—
Verkostgeldet	4	9	—	—	2	7	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
In einer Anstalt versorgt	269	222	[1])15	[3])19	[4])79	[5])43	[6])29	[7])27	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	[8])3	[8])5	—	—	[9])21	27
Vater gestorben oder unbekannt	65	47	8	3	[16])20	11	7	[18])7	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	[19])1	1	[20])1	—	3	2
Mutter gestorben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Vater und Mutter gestorben	4	1	—	—	[17])3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Von diesen 889 schwerhörigen, stummen oder taubstummen Kindern sind mit weitern Gebrechen behaftet	21	21	—	2	6	2	2	4	1	—	1	1	1	—	—	—	—	1	—	—	1	2	—	—	—	—
und zwar mit:																										
Anomalien der Sehorgane	4	1	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Körperliche Gebrechlichkeit	2	3	—	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Körperliche Schwäche	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Geringe körperliche Entwicklung	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Körperliche u. geistige Schwäche	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

[1]) Davon 3 Knaben und 5 Mädchen externe Schüler der Taubstummenanstalt Zürich.
[2]) In der Taubstummenanstalt Zürich untergebracht.
[3]) 18 Mädchen in der Taubstummenanstalt Zürich, 1 Mädchen im „Martinstift" in Erlenbach
[4]) 78 Knaben in der Taubstummenanstalt Münchenbuchsee, 1 Knabe in der Anstalt für Epileptische in Tschugg.
[5]) 43 Mädchen in der Taubstummenanstalt Wabern bei Bern.
[6]) 27 Knaben in der Taubstummenanstalt Hohenrain, 1 Knabe in der Armenanstalt Reiden, 1 Knabe in der Waisenanstalt Kriens
[7]) 27 Mädchen in der Taubstummenanstalt Hohenrain.
[8]) In der Taubstummenanstalt in Gruyères untergebracht
[9]) 5 Knaben und 4 Mädchen in der Taubstummenanstalt Bettingen und 10 Knaben und 23 Mädchen in der Taubstummenanstalt Riehen.
[10]) 20 Knaben und 21 Mädchen in der Taubstummenanstalt St. Gallen; 1 Mädchen in der Armenanstalt Berg versorgt und 1 Mädchen in der Anstalt Wilhelmsdorf (Württemberg).
[11]) 15 Knaben und 21 Mädchen in der Taubstummenanstalt Zofingen, 16 Knaben und 21 Mädchen in der Taubstummenanstalt Aarau und 11 Knaben und 3 Mädchen in der Taubstummenanstalt Baden.
[12]) 18 Knaben und 13 Mädchen in der Taubstummenanstalt Locarno.
[13]) 12 Knaben und 5 Mädchen in der Taubstummenanstalt in Moudon.
[14]) In der Taubstummenanstalt „la Gérondo" bei Sierre untergebracht.
[15]) 8 Knaben und 8 Mädchen in der „Institution des sourds-muets" in Petit-Saconnex, 5 Knaben und 3 Mädchen in der „Ecole des sourds-muets privée" in Chêne-Bougeries.
[16]) Der Vater des einen Knaben ist nach Amerika ausgewandert, das Kind ist in der Taubstummenanstalt Münchenbuchsee untergebracht
[17]) Bei 2 unehelichen Kindern ist die Mutter gestorben und der Vater unbekannt, bei einem Kinde ist weder Vater noch Mutter bekannt Die beiden ersten Kinder sind in der Taubstummenanstalt Münchenbuchsee untergebracht, das letztere ist verkostgeldet
[18]) Der Vater eines Kindes ist nach Amerika ausgewandert, Aufenthalt unbekannt.
[19]) Vater in Amerika. [20]) Vater ist irrsinnig.

heit behaftet und von der Schule ausgeschlossen.

ou de surdi-mutité et non admis à l'école.

Basel-Land		Schaffhausen		App. A.-Rh.		App. I.-Rh.		St. Gallen		Graubünden		Aargau		Thurgau		Tessin		Vaud		Valais		Neuchâtel		Genève		
5		2		16		2		83		18		100		8		40		35		57		8		25		Total des enfants, dont:
4		1		6		1		34		6		50		2		26		22		39		6		14		Garçons.
1		1		10		1		49		12		50		6		14		13		18		2		11		Filles.
m. m.	w. f.	m. m.	w. f.	m. m.	w. f.	m. m.	w. f.	m. m.	w. f.	m. m.	w. f.	m. m.	w. f.	m. m.	w. f.	m. m.	w. f.	m. m.	w. f.	m. m.	w. f.	m. m.	w. f.	m. m.	w. f.	
4	1	1	1	6	10	1	1	31	47	6	12	48	47	2	6	26	14	20	11	39	15	5	1	14	11	De naissance légitime.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	2	3	—	—	—	—	2	2	—	—	1	1	—	—	„ „ illégitime.
3	1	—	1	4	3	—	—	3	15	1	8	5	2	—	3	7	—	6	3	18	10	4	—	—	—	Domiciliés dans la comm. d'orig.
1	—	—	—	2	5	—	—	20	23	3	3	22	25	1	1	17	13	13	8	21	8	2	—	2	4	Domiciliés dans une autre commune du canton d'origine.
—	—	1	—	—	1	1	1	10	10	1	1	20	22	1	1	1	1	3	2	—	—	—	2	6	5	Domiciliés dans un autre canton.
—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	1	—	3	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	6	2	Etrangers.
3	1	1	1	6	10	1	1	13	25	6	11	7	5	2	6	8	1	8	8	22	14	6	1	1	—	Elevés au foyer paternel.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Elevés par un beau-père ou une belle-mère.
—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	Elevés par des parents.
1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	Mis en pension.
—	—	—	—	—	—	—	—	[9]20	[10]23	—	—	[11]42	[11]45	—	—	[12]18	[12]13	[13]12	[13]5	[14]17	[14]4	—	—	[15]13	[15]11	Placés dans un établissement.
1	—	—	—	1	—	—	—	3	6	1	2	10	9	—	1	—	—	6	2	3	—	1	—	3	1	Père décédé ou inconnu.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Mère décédée.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	Père et mère décédés.
—	—	—	—	1	1	—	—	1	5	—	—	—	—	1	—	2	1	1	1	3	1	—	—	—	—	De ces 889 enfants affectés de dureté d'oreille, de mutisme ou de surdi-mutité, souffraient, en outre, d'autres infirmités, à savoir:
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	Anomalies de l'organe de la vue.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	Débilité physique.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Faiblesse corporelle.
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Dével. corp. peu considérable.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Faiblesse corp. et intellectuelle.

1) Dont 3 garçons et 5 filles, élèves externes de l'institut de sourds-muets de Zurich.
2) Placés dans l'institut de sourds-muets de Zurich.
3) 18 filles dans l'institut de sourds-muets de Zurich et 1 dans le „Martinsstift", à Erlenbach.
4) 78 garçons dans l'institut de sourds-muets de Münchenbuchsee, 1 garçon dans l'asile de Tschugg pour épileptiques.
5) 43 filles dans l'institut de sourdes-muettes de Wabern, près Berne.
6) 27 garçons dans l'institut de sourds-muets de Hohenrain, 1 garçon dans la maison de charité de Reiden, 1 garçon dans l'orphelinat de Kriens
7) 27 filles dans l'institut de sourds-muets de Hohenrain.
8) Placés dans l'asile de sourds-muets de Gruyères.
9) 5 garçons et 4 filles dans l'asile de sourds-muets de Bettingen, 16 garçons et 23 filles dans celui de Riehen.
10) 20 garçons et 21 filles dans l'asile de sourds-muets de St-Gall, 1 fille dans la maison de charité de Berg, et 1 dans l'établissement de Wilhelmsdorf (Wurtemberg).
11) 15 garçons et 21 filles dans l'asile de sourds-muets de Zofingue, 16 garçons et 21 filles dans celui d'Aarau, 11 garçons et 3 filles dans celui de Baden
12) 18 garçons et 13 filles dans l'asile de sourds-muets de Locarno.
13) 12 garçons et 5 filles dans l'asile de sourds-muets de Moudon.
14) Tous placés dans l'institution des sourds-muets de „la Géronde" près Sierre.
15) 8 garçons et 8 filles dans l'„Institution des sourds-muets" au Petit-Saconnex; 5 garçons et 3 filles dans l'Ecole (privée) des sourds-muets" de Chêne-Bougeries.
16) Le père de l'un des garçons a émigré en Amérique et l'enfant a été placé dans l'institution des sourds-muets, à Münchenbuchsee.
17) Chez 2 enfants illégitimes la mère est décédée, et le père inconnu; pour le troisième, ni le père ni la mère ne sont connus. Les deux premiers sont dans l'institut de Münchenbuchsee, le troisième a été mis en pension.
18) Le père d'un enfant a émigré en Amérique; son domicile est inconnu.
19) Père en Amérique. 20) Le père est aliéné.

	Schweiz Suisse m. m.	Schweiz Suisse w. f.	Zürich m. m.	Zürich w. f.	Bern m. m.	Bern w. f.	Luzern m. m.	Luzern w. f.	Uri m. m.	Uri w. f.	Schwiz m. m.	Schwiz w. f.	Obw. m. m.	Obw. w. f.	Nidw. m. m.	Nidw. w. f.	Glarus m. m.	Glarus w. f.	Zug m. m.	Zug w. f.	Fribourg m. m.	Fribourg w. f.	Solothurn m. m.	Solothurn w. f.	Basel-Stadt m. m.	Basel-Stadt w. f.
Zwerghafter Wuchs	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rhachitis	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Lähmung	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rückenlähmung	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Fallsucht	3	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Veitstanz	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nervenschwäche	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mangelhafte Sprachorgane	1	11	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—
Mangelhafte Gehwerkzeuge	2	2	—	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Beruf des Vaters (der Mutter).

	Schweiz Suisse	Zürich	Bern	Luzern	Uri	Schwiz	Obw.	Nidw.	Glarus	Zug	Fribourg	Solothurn	Basel-Stadt
1. Bergbau und sonstige Ausbeutung der toten Erdrinde	11	—	3	1	2	—	—	—	—	—	1	—	—
2. Landwirtschaft, Viehzucht, Gartenbau	332	16	97	25	—	2	2	1	1	—	16	—	12
3. Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
4. Knechte, Handlanger, Arbeiter ohne nähere Bezeichnung	77	8	18	13	—	1	—	—	1	—	3	2	8
5. Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln	28	3	14	1	—	—	1	—	—	—	2	—	1
6. Herstellung von Kleidung und Putz	61	8	17	6	—	—	—	—	—	—	1	—	7
7. Herstellung von Baustoffen und Bauten	118	14	39	8	1	1	—	—	—	—	3	—	6
8. Herstellung v. Gespinsten u. Geweben	48	3	5	1	—	—	—	—	1	—	—	—	3
9. Chemische Herstellung anderer Gebrauchsgegenstände als der Nahrungsmittel	3	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1
10. Bearbeitung der Metalle, Herstellung von Maschinen und Werkzeugen	61	5	14	2	—	—	—	—	—	—	2	1	2
11. Vervielfältigung von Schrift u. Zeichnung, Herstellung von Büchern	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
12. Handel, Wirtschaftswesen	43	4	9	8	—	—	—	—	1	—	—	—	3
13. Verkehr	32	3	6	6	1	—	—	—	—	—	—	—	1
14. Allgemeine öffentliche Verwaltung, Rechtspflege	19	1	7	3	—	—	—	—	—	—	—	—	1
15. Gesundheits- und Krankenpflege	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
16. Seelsorge und Kirchenverwaltung, Unterricht, Erziehung	10	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2
17. Übrige Wissenschaften	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
18. Künste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
19. Ohne Beruf	3	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
20. Fragliche Berufe	36	1	14	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2

	Basel-Land		Schaffhausen		App. A.-Rh.		App. I.-Rh.		St. Gallen		Graubünden		Aargau		Thurgau		Tessin		Vaud		Valais		Neuchâtel		Genève	
	m. m.	w. f.	m. m.	w. f.	m. m.	w. f.	m. m.	w. f.	m. m.	w. f.	m. m.	w. f.	m. m.	w. f.	m. m.	w. f.	m. m.	w. f.	m. m.	w. f.	m. m.	w. f.	m. m.	w. f.	m. m.	w. f.
Nanisme.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rachitisme.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Paralysie.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—
Paralysie de l'épine dorsale.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Epilepsie.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Danse de St-Guy.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Faiblesse nerveuse.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Organe de la parole défectueux.	—	—	—	—	—	1	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Organes de la locomotion défectueux.	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Profession du père (ou de la mère).

	Basel-Land	Schaffhausen	App. A.-Rh.	App. I.-Rh.	St. Gallen	Graubünden	Aargau	Thurgau	Tessin	Vaud	Valais	Neuchâtel	Genève
1. Exploitation des mines et autres produits bruts du sol.	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	1	—	—
2. Agricult., élevage du bétail, jardinage.	1	1	3	—	21	10	26	2	21	18	48	2	4
3. Sylvicult., chasse et pêche.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
4. Domestiques, manœuvres, autres ouvriers.	1	—	—	—	10	2	7	—	—	2	—	—	1
5. Industries de l'alimentation.	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	3
6. Industries de l'habillement et de la toilette.	—	—	—	—	2	2	9	1	—	2	4	1	1
7. Industr. du bâtiment et de l'ameublem[t].	2	—	2	—	11	1	19	—	5	1	1	—	4
8. Industries textiles.	—	—	8	2	16	—	7	2	—	—	—	—	—
9. Industries de produits chimiques ne servant pas à l'alimentation.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10. Métallurgie, fabrication de machines et d'outils.	—	1	1	—	5	1	12	1	2	3	—	3	6
11. Arts graphiques, reliure, cartonnage.	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—
12. Commerce, hôtels, débits de boissons.	—	—	—	—	6	—	4	—	3	1	—	1	3
13. Voies de communication, transports.	—	—	1	—	1	—	5	2	4	1	—	—	1
14. Administration publique.	—	—	1	—	2	—	2	—	—	1	—	—	1
15. Hygiène et médecine.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
16. Cultes, éducation, enseignement.	—	—	—	—	3	—	1	—	—	—	—	—	1
17. Autres sciences.	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—
18. Beaux-arts.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
19. Sans profession.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
20. Profession non spécifiée.	1	—	—	—	3	2	3	—	2	3	2	1	—

IV. Kinder mit Blindheit oder halber Blindheit
IV. Enfants affectés de cécité totale

	Schweiz *Suisse*		Zürich		Bern		Luzern		Uri		Schwiz		Obw.		Nidw.		Glarus		Zug		Fribourg		Solothurn		Basel-Stadt	
Total Kinder	108		18		28		2		1		—		—		—		2		—		7		3		—	
Davon männlich	61		9		19		1		—		—		—		—		1		—		3		1		—	
„ weiblich	47		9		9		1		1		—		—		—		1		—		4		2		—	
	m. *m.*	w. *f.*	m. *m.*	w. *f.*	m. *m.*	w. *f.*	m. *m.*	w. *f.*	m. *m.*	w. *f.*	m. *m.*	w. *f.*	m. *m.*	w. *f.*	m. *m.*	w. *f.*	m. *m.*	w. *f.*	m. *m.*	w. *f.*	m. *m.*	w. *f.*	m. *m.*	w. *f.*	m. *m.*	w. *f.*
Ehelich	54	43	9	9	15	9	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	2	4	1	2	—	—
Unehelich	7	4	—	—	4	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
In der Heimatgemeinde wohnhaft	14	14	1	2	1	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	3	1	—	2	—	—
In ein. and. Gem. des Heimatkant. wohnh.	22	20	8	3	11	6	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—
Ausserhalb des Heimatkantons wohnhaft	22	8	8	3	7	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Ausländer	3	5	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Im Elternhaus erzogen	30	30	[1] 7	[1] 7	3	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	2	4	1	2	—	—
Von Stiefvater oder Stiefmutter erzogen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Von Verwandten erzogen	—	3	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Verkostgeldet	3	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
In einer Anstalt versorgt	28	13	[2] 2	[2] 2	[3] 16	[3] 7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	[4] 1	—	—	—	—	—
Vater gestorben oder unbekannt	11	6	1	1	5	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—
Mutter gestorben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Vater und Mutter gestorben	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Von diesen 108 blinden oder halbblinden Kindern sind mit weitern Gebrechen behaftet und zwar mit:	4	7	2	2	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—
Schwäche, hochgradige	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gehirntuberkulose	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Scrophulosis	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rhachitis	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Veitstanz	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Äusserst erregb. Nerven, konv. Zuckungen	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nervenkrankheit	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Gehörschwäche	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rückgratverkrümmung, hochgradige	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Mangelhafte Gehwerkzeuge	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Beruf des Vaters (der Mutter).																										
1. Bergbau und sonstige Ausbeutung der toten Erdrinde	—		—		—		—		—		—		—		—		—		—		—		—		—	
2. Landwirtschaft, Viehzucht, Gartenbau	31		2		7		—		1		—		—		—		1		—		3		1		—	
3. Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei	—		—		—		—		—		—		—		—		—		—		—		—		—	
4. Knechte, Handlanger, Arbeiter ohne nähere Bezeichnung	14		—		9		2		—		—		—		—		1		—		1		—		—	
5. Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln	4		1		—		—		—		—		—		—		—		—		—		—		—	
6. Herstellung von Kleidung und Putz	10		2		2		—		—		—		—		—		—		—		2		2		—	
7. Herstellung v. Baustoffen und Bauten	11		—		1		—		—		—		—		—		—		—		—		—		—	
8. Herstellung v. Gespinsten u. Geweben	3		3		—		—		—		—		—		—		—		—		—		—		—	
9. Chem. Herstellung anderer Gebrauchsgegenstände als der Nahrungsmittel	1		—		—		—		—		—		—		—		—		—		—		—		—	
10. Bearbeitung der Metalle, Herstellung von Maschinen und Werkzeugen	5		—		3		—		—		—		—		—		—		—		—		—		—	
11. Vervielfältigung von Schrift u. Zeichnung, Herstellung von Büchern	1		—		1		—		—		—		—		—		—		—		—		—		—	
12. Handel, Wirtschaftswesen	7		4		2		—		—		—		—		—		—		—		—		—		—	
13. Verkehr	12		5		—		—		—		—		—		—		—		—		—		—		—	
14. Allg. öffentl. Verwaltung, Rechtspflege	1		—		1		—		—		—		—		—		—		—		—		—		—	
15. Gesundheits- und Krankenpflege	1		—		1		—		—		—		—		—		—		—		—		—		—	
16. Seelsorge und Kirchenverwaltung, Unterricht, Erziehung	2		—		1		—		—		—		—		—		—		—		—		—		—	
17. Übrige Wissenschaften	1		1		—		—		—		—		—		—		—		—		—		—		—	
18. Künste	—		—		—		—		—		—		—		—		—		—		—		—		—	
19. Ohne Beruf	2		—		—		—		—		—		—		—		—		—		1		—		—	
20. Fragliche Berufe	2		—		—		—		—		—		—		—		—		—		—		—		—	

[1] Darunter 2 Knaben und 3 Mädchen, externe Schüler der Blindenanstalt Zürich.
[2] In der Blindenanstalt Zürich untergebracht.
[3] In der Blindenanstalt Köniz untergebracht.
[4] Im Hospice in Avry untergebracht.
[5] Im Asile des aveugles in Lausanne untergebracht.

behaftet und von der Schule ausgeschlossen.
ou partielle et non admis à l'école.

	Basel-Land	Schaffhausen	App. A.-Rh.	App. I.-Rh.	St. Gallen	Graubünden	Aargau	Thurgau	Tessin	Vaud	Valais	Neuchâtel	Genève
Total des enfants, dont:	—	—	—	—	—	4	4	1	1	32	4	1	—
Garçons.	—	—	—	—	—	2	3	—	1	18	2	1	—
Filles.	—	—	—	—	—	2	1	1	—	14	2	—	—

	Basel-Land m. m.	Basel-Land w. f.	Schaffhausen m. m.	Schaffhausen w. f.	App. A.-Rh. m. m.	App. A.-Rh. w. f.	App. I.-Rh. m. m.	App. I.-Rh. w. f.	St. Gallen m. m.	St. Gallen w. f.	Graubünden m. m.	Graubünden w. f.	Aargau m. m.	Aargau w. f.	Thurgau m. m.	Thurgau w. f.	Tessin m. m.	Tessin w. f.	Vaud m. m.	Vaud w. f.	Valais m. m.	Valais w. f.	Neuchâtel m. m.	Neuchâtel w. f.	Genève m. m.	Genève w. f.
De naissance légitime.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	3	—	—	1	1	—	16	12	2	2	1	—	—	—
„ „ illégitime.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—
Domiciliés dans leur commune d'origine.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	1	—	—	1	—	2	3	2	1	—	—	—	—
Dom. dans une autre comm. de leur cant. d'orig.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	—	—	7	4	—	1	—	—	—	—
Domiciliés dans un autre canton.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	8	3	—	—	1	—	—	—
Etrangers.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	—	—	—	—	—	—
Elevés au foyer paternel.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	3	—	—	1	1	—	7	8	2	2	1	—	—	—
„ par un beau-père ou une belle-mère	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ chez des parents.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—
Mis en pension.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—
Placés dans un établissement.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	[5])9	[5])4	—	—	—	—	—	—
Père décédé ou inconnu.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—
Mère décédée.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Père et mère décédés.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—
De ces 108 enfants affectés de cécité totale ou partielle, souffraient, en outre, d'autres infirmités, à savoir:	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Faiblesse ou débilité physique.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Méningite tuberculeuse.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Scrofulisme.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rachitisme.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Danse de St-Guy.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Grande irritab. nerv., mouvements spasmod.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Maladie nerveuse.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Faiblesse de l'ouïe.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Grande déviation de la colonne vertébrale.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Organes de la locomotion défectueux.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Profession du père (ou de la mère).	Basel-Land	Schaffhausen	App. A.-Rh.	App. I.-Rh.	St. Gallen	Graubünden	Aargau	Thurgau	Tessin	Vaud	Valais	Neuchâtel	Genève
1. Exploitation des mines et autres produits bruts du sol.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Agricult., élevage du bétail, jardinage.	—	—	—	—	—	3	1	1	—	8	3	—	—
3. Sylviculture, chasse et pêche.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4. Domestiques, manœuvres, ouvriers de fabriques.	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
5. Industries de l'alimentation.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—
6. Ind. de l'habillement et de la toilette.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—
7. Ind. du bâtiment et de l'ameublement.	—	—	—	—	—	—	1	—	—	9	—	—	—
8. Industries textiles.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9. Industries de produits chimiques ne servant pas à l'alimentation	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
10. Métallurgie, fabrication de machines et d'outils.	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—
11. Arts graphiques, reliure, cartonnage.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
12. Commerce, hôtels, débits de boissons	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
13. Voies de communication, transports.	—	—	—	—	—	—	1	—	—	5	—	1	—
14. Administration publique.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
15. Hygiène et médecine.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
16. Cultes, éducation, enseignement.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
17. Autres sciences	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
18. Beaux-arts.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
19. Sans profession.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
20. Profession non spécifiée.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—

[1]) Dont 2 garçons et 3 filles, élèves externes de l'asile des aveugles, à Zurich.
[2]) Placés dans l'asile des aveugles, à Zurich.
[3]) Placés dans l'asile des aveugles, à Köniz.
[4]) Placés dans l'hospice d'Avry.
[5]) Placés dans l'asile des aveugles, à Lausanne.

V. Kinder mit Fallsucht behaftet
V. Enfants épileptiques,

	Schweiz *Suisse*		Zürich		Bern		Luzern		Uri		Schwiz		Obw.		Nidw.		Glarus		Zug		Fribourg		Solothurn		Basel-Stadt	
Total Kinder	129		32		33		2		—		5		—		1		1		—		8		—		—	
Davon männlich	61		18		11		2		—		—		—		—		—		—		2		—		—	
„ weiblich	68		14		22		—		—		5		—		1		1		—		6		—		—	
	m. *m.*	w. *f.*	m. *m.*	w. *f.*	m. *m.*	w. *f.*	m. *m.*	w. *f.*	m. *m.*	w. *f.*	m. *m.*	w. *f.*	m. *m.*	w. *f.*	m. *m.*	w. *f.*	m. *m.*	w. *f.*	m. *m.*	w. *f.*	m. *m.*	w. *f.*	m. *m.*	w. *f.*	m. *m.*	w. *f.*
Ehelich	59	66	18	14	11	21	2	—	—	—	—	5	—	—	—	1	—	1	—	—	2	6	—	—	—	—
Unehelich	2	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
In der Heimatgemeinde wohnhaft	19	18	1	3	2	3	1	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—
In ein. and. Gem. des Heimatkant. wohnhaft	21	34	2	6	6	18	1	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Ausserhalb des Heimatkantons wohnhaft	17	12	15	3	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	3	—	—	—	—
Ausländer	1	4	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Im Elternhaus erzogen	35	46	2	6	7	12	2	—	—	—	—	5	—	—	—	1	—	1	—	—	1	6	—	—	—	—
Von Stiefvater oder Stiefmutter erzogen	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Von Verwandten erzogen	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Verkostgeldet	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
In einer Anstalt versorgt	24	19	[1]16	[1]8	[2]4	[3]9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	[4]1	—	—	—	—	—
Vater gestorben oder unbekannt	6	11	1	3	—	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mutter gestorben	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Vater und Mutter gestorben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Von diesen 129 fallsüchtigen Kindern sind mit weitern Gebrechen behaftet und zwar mit:	8	8	1	1	2	5	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Schwerhörigkeit	3	3	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schwäche	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Krüppelhafte Konstitution	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rhachitis und Lähmung	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Geisteskrankheit	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rückenmarksschwäche	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Lähmung	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schwache Nerven	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stottern	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mangelhafte Sprachorgane	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Knochenfrass an beiden Armen	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Beruf des Vaters (der Mutter).																										
1. Bergbau und sonstige Ausbeutung der toten Erdrinde	—		—		—		—		—		—		—		—		—		—		—		—		—	
2. Landwirtschaft, Viehzucht, Gartenbau	37		5		6		1		—		2		—		—		—		—		5		—		—	
3. Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei	2		1		—		—		—		—		—		—		—		—		—		—		—	
4. Knechte, Handlanger, Fabrikarbeiter ohne nähere Bezeichnung	5		1		1		—		—		—		—		1		—		—		1		—		—	
5. Herstellung v. Nahr.- u. Genussmitteln	3		3		—		—		—		—		—		—		—		—		—		—		—	
6. Herstellung von Kleidung und Putz	11		2		4		—		—		—		—		—		—		—		—		—		—	
7. Herstellung von Baustoffen und Bauten	22		6		8		1		—		2		—		—		1		—		—		—		—	
8. Herstellung von Gespinsten u. Geweben	7		3		—		—		—		—		—		—		—		—		—		—		—	
9. Chem. Herstellung anderer Gebrauchsgegenstände als Nahrungsmittel	—		—		—		—		—		—		—		—		—		—		—		—		—	
10. Bearbeitung der Metalle, Herstellung von Maschinen und Werkzeugen	14		6		5		—		—		—		—		—		—		—		1		—		—	
11. Vervielfältigung von Schrift u. Zeichnung, Herstellung von Büchern	2		—		1		—		—		—		—		—		—		—		—		—		—	
12. Handel, Wirtschaftswesen	6		2		2		—		—		—		—		—		—		—		—		—		—	
13. Verkehr	5		2		—		—		—		—		—		—		—		—		—		—		—	
14. Allg. öffentl. Verwaltung. Rechtspflege	1		1		—		—		—		—		—		—		—		—		—		—		—	
15. Gesundheits- und Krankenpflege	—		—		—		—		—		—		—		—		—		—		—		—		—	
16. Seelsorge u. Kirchenverw., Unterr., Erz	2		—		—		—		—		—		—		—		—		—		1		—		—	
17. Übrige Wissenschaften	—		—		—		—		—		—		—		—		—		—		—		—		—	
18. Künste	—		—		—		—		—		—		—		—		—		—		—		—		—	
19. Ohne Beruf	3		—		—		—		—		—		—		—		—		—		—		—		—	
20. Fragliche Berufe	9		—		7		—		—		1		—		—		—		—		—		—		—	

[1] Schweiz. Anstalt für Epileptische in Zürich — [2] Anstalt für Epileptische in Tschugg — [3] 8 Mädchen in der Anstalt für Epileptische in Tschugg; 1 Mädchen im Spital in Saignelégier. — [4] Hospice d'aliénés à Avry-devant-Pont. — [5] Armenhaus Wildhaus (Vater gestorben, die Gemeinde bezahlt) — [6] Anstalt Waldhaus. — [7] Maison de santé à Corcelles. — [8] Asile pour épileptiques à Petit-Lancy.

und von der Schule ausgeschlossen.

non admis à l'école.

Basel-Land		Schaffhausen		App. A.-Rh.		App. I.-Rh.		St. Gallen		Graubünden		Aargau		Thurgau		Tessin		Vaud		Valais		Neuchâtel		Genève		
3		1		1		—		8		3		3		3		1		11		7		4		2		Total des enfants, dont:
2		—		—		—		5		2		3		3		1		7		4		—		1		Garçons.
1		1		1		—		3		1		—		—		—		4		3		4		1		Filles.
m./m.	w./f.	m./m.	w./f.	m./m.	w./f.	m./m.	w./f.	m./m.	w./f.	m./m.	w./f.	m./m.	w./f.	m./m.	w./f.	m./m.	w./f.	m./m.	w./f.	m./m.	w./f.	m./m.	w./f.	m./m.	w./f.	
2	1	—	1	—	1	—	—	4	3	2	1	3	—	2	—	1	—	7	4	4	2	—	4	1	1	De naissance légitime.
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	„ „ illégitime.
2	—	—	1	—	—	—	—	2	2	1	—	2	—	1	—	1	—	1	1	3	1	—	1	—	—	Domiciliés dans leur commune d'origine.
—	1	—	—	—	—	—	—	2	1	1	1	1	—	2	—	—	—	4	2	1	2	—	—	1	—	Dom. dans une autre comm. de leur cant. d'orig.
—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	2	—	—	Domiciliés dans un autre canton.
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	Etrangers.
2	1	—	1	—	1	—	—	4	2	1	1	3	—	3	—	—	—	6	4	4	2	—	3	—	—	Elevés au foyer paternel.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	„ par un beau-père ou une belle-mère.
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	„ chez des parents.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	Mis en pension.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	5) 1	6) 1	—	—	—	—	—	—	—	7) 1	—	—	—	—	—	8) 1	8) 1	Placés dans un établissement.
—	—	—	1	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	1	—	—	—	2	1	—	1	—	—	—	—	Père décédé ou inconnu.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Mère décédée.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Père et mère décédés
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	De ces 129 enfants épileptiques, étaient, en outre, affectés d'autres infirmités, à savoir:
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	Dureté d'oreille.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Faiblesse
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Corps perclus.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Rachitisme et paralysie.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Maladie mentale.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Faiblesse de la moelle épinière.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Paralysie.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Faiblesse nerveuse.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Bégalement
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Organe de la parole défectueux.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Carie des os aux deux bras.
																										Profession du père (ou de la mère).
—		—		—		—		—		—		—		—		—		—		—		—		—		1. Exploitation des mines et autres produits bruts du sol.
1		—		—		—		2		1		2		1		1		6		3		1		1		2. Agricult., élevage du bétail, jardinage.
—		—		—		—		—		—		—		—		—		—		—		—		1		3. Sylviculture, chasse, pêche.
1		—		—		—		—		—		—		—		—		—		—		—		—		4. Domestiques, manœuvres, ouvriers de fabriques.
—		—		—		—		—		—		—		—		—		—		—		—		—		5. Industries de l'alimentation.
—		—		1		—		2		—		—		1		—		—		—		1		—		6. Ind. de l'habillement et de la toilette.
—		—		—		—		1		—		—		—		—		1		1		1		—		7. Ind. du bâtiment et de l'ameublement.
—		—		—		—		3		—		—		1		—		—		—		—		—		8. Industries textiles.
—		—		—		—		—		—		—		—		—		—		—		—		—		9. Industries de produits chimiques ne servant pas à l'alimentation.
1		—		—		—		—		—		—		—		—		—		—		1		—		10. Métallurgie, fabrication de machines et d'outils.
—		—		—		—		—		—		—		—		—		—		1		—		—		11. Arts graphiques, reliure, cartonnage.
—		1		—		—		—		1		—		—		—		—		—		—		—		12. Commerce, hôtels, débits de boissons.
—		—		—		—		—		—		—		—		—		1		2		—		—		13. Voies de communication, transports.
—		—		—		—		—		—		—		—		—		—		—		—		—		14. Administration publique.
—		—		—		—		—		—		—		—		—		—		—		—		—		15. Hygiène et médecine.
—		—		—		—		—		—		1		—		—		—		—		—		—		16. Cultes, éducation, enseignement.
—		—		—		—		—		—		—		—		—		—		—		—		—		17. Autres sciences.
—		—		—		—		—		—		—		—		—		—		—		—		—		18. Beaux-arts.
—		—		—		—		—		—		—		—		—		3		—		—		—		19. Sans profession
—		—		—		—		—		1		—		—		—		—		—		—		—		20. Profession non spécifiée.

1) Asile suisse pour épileptiques à Zurich. — 2) Etablissement pour épileptiques à Tschugg. — 3) 8 filles dans l'établissement pour épileptiques à Tschugg et 1 fille à l'hospice de Saignelégier. — 4) Hospice d'aliénés d'Avry-devant-Pont. — 5) Maison de charité de Wildhaus (père décédé, la commune paye). — 6) Etablissement de Waldhaus — 7) Maison de santé à Corcelles. — 8) Asile pour épileptiques à Petit-Lancy.

VI. Kinder mit weitern Gebrechen behaftet

VI. Enfants affectés d'autres infirmités

	Schweiz *Suisse*		Zürich		Bern		Luzern		Uri		Schwiz		Obw.		Nidw.		Glarus		Zug		Fribourg		Solothurn		Basel-Stadt	
Total Kinder	203		26		30		4		2		4		2		1		—		—		7		3		—	
Davon männlich	103		14		13		3		1		1		1		1		—		—		1		3		—	
„ weiblich	100		12		17		1		1		3		1		—		—		—		6		—		—	
	m. *m.*	w. *f.*	m. *m.*	w. *f.*	m. *m.*	w. *f.*	m. *m.*	w. *f.*	m. *m.*	w. *f.*	m. *m.*	w. *f.*	m. *m.*	w. *f.*	m. *m.*	w. *f.*	m. *m.*	w. *f.*	m. *m.*	w. *f.*	m. *m.*	w. *f.*	m. *m.*	w. *f.*	m. *m.*	w. *f.*
Ehelich	99	97	14	12	12	14	3	1	1	1	1	3	1	1	1	—	—	—	—	—	—	6	3	—	—	—
Unehelich	4	3	—	—	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
In der Heimatgemeinde wohnhaft	44	39	6	5	4	7	3	1	—	1	1	3	1	1	1	—	—	—	—	—	—	5	1	—	—	—
In ein. and. Gem. des Heimatkant. wohnhaft	40	36	5	3	9	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—
Ausserhalb des Heimatkantons wohnhaft	13	17	2	3	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Ausländer	6	8	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Im Elternhaus erzogen	86	89	13	10	11	14	3	—	1	1	1	3	1	1	1	—	—	—	—	—	—	6	2	—	—	—
Von Stiefvater oder Stiefmutter erzogen	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Von Verwandten erzogen	5	4	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Verkostgeldet	3	6	—	1	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
In einer Anstalt versorgt	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	[1]1	—	[2]1	—	—	—
Vater gestorben oder unbekannt	8	15	1	2	1	3	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—
Mutter gestorben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Vater und Mutter gestorben	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Diese 203 Kinder sind mit folgenden Gebrechen behaftet:	103	100	14	12	13	17	3	1	1	1	1	3	1	1	1	—	—	—	—	—	1	6	3	—	—	—
Körperl. Gebrechlichkeit, Nervenschwäche	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Körperliche und geistige Schwäche	15	14	3	6	4	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Körperliche und geistige Gebrechen	—	3	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Krüppel	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kann nicht gehen	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kann nicht gehen und nicht reden	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Anämie	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wolfsrachen	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tuberkulosis	6	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Knochentuberkulose, hochgradige	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tuberk. Geschwüre u. hochgr. Körperschw.	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tuberkulöse Rückgratsverkrümmung	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tuberkulöse Hüftgelenkentzündung	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Skrophulosis	3	5	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Drusenkrankheit	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rhachitis	6	9	3	1	1	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Krebs (Amputation eines Beines)	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nasenkrebs	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Lungenleiden	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Herzleiden	5	5	—	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Angeborne Stenose der Lungenarterie	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Blutanlauf im Bein (?)	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wasserkopf	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Geistig gestört	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

[1]) Im Waisenhaus in Burg untergebracht. — [2]) Im Sanatorium in Langenbruck in Behandlung. — [3]) In einer Anstalt in Ludwigsburg (Württemberg) untergebracht. — [4]) Vorübergehend im Kantonsspital in Behandlung. — [5]) In der Anstalt Waldhaus untergebracht. — [6]) 1 Knabe in der Taubstummenanstalt Locarno, 1 Knabe im Spital in Mendrisio. — [7]) Im Hospice orthopédique in Lausanne in Behandlung. — [8]) Im Hospice des sourds-muets à la Géronde bei Siders.

und von der Schule ausgeschlossen.

et non admis à l'école.

Basel-Land		Schaff-hausen		App. A.-Rh.		App. I.-Rh.		St. Gallen		Grau-bünden		Aargau		Thur-gau		Tessin		Vaud		Valais		Neu-châtel		Genève		
1		4		4		1		12		5		10		7		12		53		5		9		1		Total des enfants, dont:
1		3		3		1		3		3		8		2		7		25		3		5		1		Garçons.
—		1		1		—		9		2		2		5		5		28		2		4		—		Filles.
m. m.	w. f.	m. m.	w. f.	m. m.	w. f.	m. m.	w. f.	m. m.	w. f.	m. m.	w. f.	m. m.	w. f.	m. m.	w. f.	m. m.	w. f.	m. m.	w. f.	m. m.	w. f.	m. m.	w. f.	m. m.	w. f.	
1	—	3	1	3	1	1	—	3	9	3	2	8	2	2	5	6	5	24	28	3	2	5	4	1	—	De naissance légitime.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	„ „ illégitime.
1	—	1	—	2	1	—	—	1	2	1	1	5	1	2	1	5	3	5	5	3	1	1	1	—	—	Domiciliés dans leur commune d'origine.
—	—	—	—	1	—	1	—	2	3	1	1	3	1	—	2	2	1	14	13	—	1	1	1	—	—	Dom. dans une autre comm. de leur cant. d'orig
—	—	2	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	—	—	4	8	—	—	2	2	1	—	Domiciliés dans un autre canton.
—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	1	—	1	2	2	—	—	1	—	—	—	Etrangers.
1	—	2	1	3	1	1	—	1	8	2	2	8	2	2	5	5	4	20	26	2	2	5	3	1	—	Elevés au foyer paternel.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	„ par un beau-père ou une belle-mère.
—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1	—	—	—	—	—	—	„ chez des parents.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	1	—	—	Mis en pension.
—	—	[1]1	—	—	—	—	—	[4]1	—	[5]1	—	—	—	—	—	[6]2	—	[7]1	—	[8]1	—	—	—	—	—	Placés dans un établissement.
—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	1	—	3	4	—	—	—	—	—	—	Père décédé ou inconnu.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Mère décédée.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	Père et mère décédés.
1	—	3	1	3	1	1	—	3	9	3	2	8	2	2	5	7	5	25	28	3	2	5	4	1	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Débilité physique, faiblesse de nerfs.
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	8	2	—	1	—	—	3	3	—	—	—	—	—	—	Faiblesse corporelle et intellectuelle.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	Infirmités physiques et mentales.
—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Estropiés.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Incapables de marcher.
—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Incapables de marcher et de parler.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	Anémie.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Gueule-de-loup (palais fendu).
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3	3	—	—	—	—	—	—	Tuberculose.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Tuberculose des os à un haut degré.
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Méningite tuberculeuse, débilité physique.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Tuberculose, déviation de l'épine dorsale.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Tuberculose, inflamm. de la hanche (coxalgie).
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	Scrofulisme.
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Affection des glandes.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	Rachitisme.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Cancer (amputation d'une jambe).
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Cancer nasal.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	Affection pulmonaire.
—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	1	1	—	Affection cardiaque.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Sténose héréditaire de l'artère pulmonaire.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Flux sanguin à la jambe (?).
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Hydrocéphalie.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	Troubles mentaux.

[1] Placé dans l'orphelinat de Burg. — [2] En traitement dans le sanatorium de Langenbruck. — [3] Placé dans un établissement, à Ludwigsburg, en Wurtemberg. — [4] Momentanément en traitement dans l'hôpital cantonal. — [5] Placé dans l'établissement de Waldhaus. — [6] 1 garçon dans l'asile de sourds-muets de Locarno et le second dans l'hôpital de Mendrisio. — [7] En traitement dans l'hospice orthopédique de Lausanne. — [8] Dans l'hospice des sourds-muets de „la Géronde", près Sierre.

	Schweiz Suisse		Zürich		Bern		Luzern		Uri		Schwiz		Obw.		Nidw.		Glarus		Zug		Fribourg		Solothurn		Basel-Stadt	
	m. m.	w. f.	m. m.	w. f.	m. m.	w. f.	m. m.	w. f.	m. m.	w. f.	m. m.	w. f.	m. m.	w. f.	m. m.	w. f.	m. m.	w. f.	m. m.	w. f.	m. m.	w. f.	m. m.	w. f.	m. m.	w. f.
Lähmung	16	14	2	—	1	2	1	1	1	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—
Lähm. der link. Körperhälfte inkl. d. Zunge	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—
Gelähmte Zunge	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Beine gelähmt	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Beine gelähmt, Anzeichen von Fallsucht und Wasserkopf	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lähmung des Rückens u. der unt. Körperteile	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Veitstanz	1	7	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—
Hochgradige nervöse Erregtheit	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Konvulsionen und Folgen von Nervenleiden	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Nervenleiden	4	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sinnes- und Sprachorgane unentwickelt	—	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mangelhafte Sprachorgane	2	4	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sprachorgane leidend	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Blasen- und Nierenkrankheit	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Grind	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hautkrankheit	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Knochenentzündung	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Knochenentzündung, eitrige	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Knochenfrass	3	3	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Knochenfrass und Hüftgelenkentzündung	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rückenwirbelentzündung und Wassersucht	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rückgratsverschiebung	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hüftgelenkausrenkung	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gelenkentzündung	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Körperliche Leiden	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Rückenleiden	5	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Auszehrung	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kontrakt	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Beruf des Vaters (der Mutter).

	Schweiz Suisse	Zürich	Bern	Luzern	Uri	Schwiz	Obw.	Nidw.	Glarus	Zug	Fribourg	Solothurn	Basel-Stadt
1. Bergbau und sonstige Ausbeutung der toten Erdrinde	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Landwirtschaft, Viehzucht, Gartenbau	73	5	15	4	—	1	1	—	—	—	8	1	—
3. Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4. Knechte, Handlanger, Arbeiter ohne nähere Bezeichnung	12	1	3	—	—	1	—	—	—	—	2	1	—
5. Herstellung v. Nahr.- u. Genussmitteln	4	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Herstellung von Kleidung und Putz	14	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
7. Herstellung von Baustoffen und Bauten	32	8	5	—	—	—	1	—	—	—	1	1	—
8. Herstellung von Gespinsten u. Geweben	9	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
9. Chem. Herstellung anderer Gebrauchsgegenstände als Nahrungsmittel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10. Bearbeitung der Metalle, Herstellung von Maschinen und Werkzeugen	11	1	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11. Vervielfältigung von Schrift u. Zeichnung, Herstellung von Büchern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
12. Handel, Wirtschaftswesen	17	4	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
13. Verkehr	9	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
14. Allg. öffentl. Verwaltung, Rechtspflege	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
15. Gesundheits- und Krankenpflege	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
16. Seelsorge u. Kirchenverw., Unterr., Erz.	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
17. Übrige Wissenschaften	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
18. Künste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
19. Ohne Beruf	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
20. Fragliche	11	1	2	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—

Basel-Land m. m.	Basel-Land w. f.	Schaffhausen m. m.	Schaffhausen w. f.	App. A.-Rh. m. m.	App. A.-Rh. w. f.	App. I.-Rh. m. m.	App. I.-Rh. w. f.	St. Gallen m. m.	St. Gallen w. f.	Graubünden m. m.	Graubünden w. f.	Aargau m. m.	Aargau w. f.	Thurgau m. m.	Thurgau w. f.	Tessin m. m.	Tessin w. f.	Vaud m. m.	Vaud w. f.	Valais m. m.	Valais w. f.	Neuchâtel m. m.	Neuchâtel w. f.	Genève m. m.	Genève w. f.	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	2	—	—	1	1	1	4	2	—	1	1	1	—	—	Paralysie.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Paralysie du côté gauche, y comp. la langue.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Paralysie de la langue.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	Paralysie des jambes.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Paral. d. jambes, sympt. d'épilepsie et d'hydrocéphalie.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Paralysie du dos et des membres inférieurs.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	Danse de St-Guy.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Grande irritabilité nerveuse.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Convulsions et suites d'une affect. nerveuse.
—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	Affection nerveuse, névrose.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Organes des sens et de la parole non dével.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	Organe de la parole défectueux
—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Affection de l'organe de la parole.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	Affection de la vessie et néphrite.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	Teigne.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	Affection cutanée.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Inflammation des os.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	Inflammation des os avec suppuration.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	Carie des os.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	Carie des os et inflamm. de la hanche (coxalgie).
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Inflamm. de la moelle épinière et hydropisie.
1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	Déviation de l'épine dorsale.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	Déboîtement de la hanche.
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Inflammation des articulations.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Souffrances corporelles.
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	10	—	—	—	—	—	—	Douleurs dorsales.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Consomption.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Contracture.

Profession du père (ou de la mère).

Basel-Land	Schaffhausen	App. A.-Rh.	App. I.-Rh.	St. Gallen	Graubünden	Aargau	Thurgau	Tessin	Vaud	Valais	Neuchâtel	Genève	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1. Exploitation des mines et autres produits bruts du sol.
—	—	—	1	2	3	4	8	7	16	5	2	—	2. Agricult., élevage du bétail, jardinage.
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	3. Sylviculture, chasse, pêche.
—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	1	—	4. Domestiques, manœuvres, ouvriers de fabriques.
—	—	—	—	1	—	1	—	—	1	—	—	—	5. Industries de l'alimentation.
—	—	—	—	1	1	3	—	—	6	—	—	—	6. Ind. de l'habillement et de la toilette.
—	2	1	—	1	—	1	1	1	7	—	1	1	7. Ind. du bâtiment et de l'ameublement.
1	—	3	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	8. Industries textiles.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9. Industries de produits chimiques ne servant pas à l'alimentation.
—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	—	3	—	10. Métallurgie, fabrication de machines et d'outils.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11. Arts graphiques, reliure, cartonnage.
—	2	—	—	2	—	1	1	—	6	—	—	—	12. Commerce, hôtels, débits de boissons.
—	—	—	—	1	—	—	1	2	4	—	—	—	13. Voies de communication, transports.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	14. Administration publique.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15. Hygiène et médecine.
—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	16. Cultes, éducation, enseignement.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17. Autres sciences.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18. Beaux-arts.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	—	—	19. Sans profession.
—	—	—	—	1	1	—	—	—	8	—	1	—	20. Profession non spécifiée.

VII. Übersicht sämtlicher Kinder im schulpflichtigen Alter, welche infolge geistiger oder

VII. Tableau de tous les enfants qui, parvenus à l'âge de scolarité, n'ont pas

	Schweiz *Suisse*	Zürich	Bern	Luzern	Uri	Schwiz	Obw.	Nidw.	Glarus	Zug	Fribourg	Solothurn	Basel-Stadt
Total Kinder	2405	254	656	126	19	27	10	5	19	6	114	34	60
Davon männlich	1268	114	363	62	9	10	7	3	7	1	45	19	27
„ weiblich	1137	140	293	64	10	17	3	2	12	5	69	15	33
Ehelich, Total	2320	250	632	118	19	27	10	5	19	6	107	34	58
„ männlich	1225	113	350	60	9	10	7	3	7	1	41	19	26
„ weiblich	1095	137	282	58	10	17	3	2	12	5	66	15	32
Unehelich, Total	85	4	24	8	—	—	—	—	—	—	7	—	2
„ männlich	43	1	13	2	—	—	—	—	—	—	4	—	1
„ weiblich	42	3	11	6	—	—	—	—	—	—	3	—	1
In der Heimatgemeinde wohnhaft	901	82	240	32	13	24	9	4	13	2	56	18	5
Davon männlich	475	34	127	12	6	10	6	3	5	—	27	9	4
„ weiblich	426	48	113	20	7	14	3	1	8	2	29	9	1
In einer andern Gemeinde des Heimatkantons wohnhaft	1015	97	376	63	4	1	—	1	1	—	38	6	5
Davon männlich	552	41	211	38	2	—	—	—	1	—	12	5	2
„ weiblich	463	56	165	25	2	1	—	1	—	—	26	1	3
Ausserhalb des Heimatkantons wohnhaft	383	56	35	26	1	1	1	—	4	4	20	7	43
Davon männlich	184	28	20	10	1	—	1	—	1	1	6	3	19
„ weiblich	199	28	15	16	—	1	—	—	3	3	14	4	24
Ausländer	106	19	5	5	1	1	—	—	1	—	—	3	7
Davon männlich	57	11	5	2	—	—	—	—	—	—	—	2	2
„ weiblich	49	8	—	3	1	1	—	—	1	—	—	1	5
Im Elternhaus erzogen	1575	159	418	65	16	26	9	4	18	6	88	32	12
Davon männlich	810	69	222	32	7	9	6	2	7	1	30	17	6
„ weiblich	765	90	196	33	9	17	3	2	11	5	58	15	6
Von Verwandten erzogen	66	2	16	3	1	—	—	1	—	—	8	—	—
Davon männlich	32	1	8	—	1	—	—	1	—	—	3	—	—
„ weiblich	34	1	8	3	—	—	—	—	—	—	5	—	—
Verkostgeldet	95	13	50	2	2	—	—	—	—	—	4	—	—
Davon männlich	47	3	25	1	1	—	—	—	—	—	3	—	—
„ weiblich	48	10	25	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—
In einer Anstalt versorgt	669	80	172	56	—	1	1	—	1	—	14	2	48
Davon männlich	379	41	108	29	—	1	1	—	—	—	9	2	21
„ weiblich	290	39	64	27	—	—	—	—	1	—	5	—	27

körperlicher Gebrechen vom Besuche der öffentlichen Schule ausgeschlossen wurden.

admis été à l'école par suite d'infirmités ou d'anomalies mentales ou physiques.

Basel-Land	Schaffhausen	App. A.-Rh.	App. I.-Rh.	St. Gallen	Graubünden	Aargau	Thurgau	Tessin	Vaud	Valais	Neuchâtel	Genève	
30	13	52	9	167	85	187	46	84	191	146	34	31	Total des enfants, dont:
16	7	29	4	77	40	101	26	54	112	94	20	19	Garçons.
12	6	23	5	90	45	86	20	30	79	52	14	12	Filles.
30	13	50	9	164	82	180	45	82	177	141	32	30	De naissance légitime:
18	7	27	4	76	39	99	25	53	103	91	19	18	Garçons.
12	6	23	5	88	43	81	20	29	74	50	13	12	Filles.
—	—	2	—	3	3	7	1	2	14	5	2	1	De naissance illégitime:
—	—	2	—	1	1	2	1	1	9	3	1	1	Garçons.
—	—	—	—	2	2	5	—	1	5	2	1	—	Filles.
20	8	26	3	47	41	57	18	39	41	93	8	2	Domiciliés dans leur commune d'origine:
13	3	18	1	17	14	35	10	28	26	60	5	2	Garçons.
7	5	8	2	30	27	22	8	11	15	33	3	—	Filles.
8	—	19	4	74	32	70	18	39	96	51	5	7	Domiciliés dans une autre commune de leur canton d'origine:
3	—	9	2	37	17	37	11	22	62	33	4	3	Garçons.
5	—	10	2	37	15	33	7	17	34	18	1	4	Filles.
2	3	5	2	33	5	55	6	2	40	1	18	13	Domiciliés dans un autre canton:
2	3	2	1	17	3	26	3	1	18	—	10	8	Garçons.
—	—	3	1	16	2	29	3	1	22	1	8	5	Filles.
—	2	2	—	13	7	5	4	4	14	1	3	9	Etrangers:
—	1	—	—	6	6	3	2	3	6	1	1	6	Garçons.
—	1	2	—	7	1	2	2	1	8	—	2	3	Filles.
26	12	44	9	111	79	75	37	44	132	118	30	5	Elevés au foyer paternel:
17	6	23	4	50	36	48	21	30	70	73	19	5	Garçons.
9	6	21	5	61	43	27	16	14	62	45	11	—	Filles.
—	—	2	—	7	2	2	—	7	8	5	2	—	Elevés chez des parents:
—	—	1	—	4	2	—	—	4	4	2	1	—	Garçons.
—	—	1	—	3	—	2	—	3	4	3	1	—	Filles.
2	—	1	—	1	2	3	1	—	11	1	2	—	Mis en pension:
1	—	1	—	1	—	—	1	—	9	1	—	—	Garçons.
1	—	—	—	—	2	3	—	—	2	—	2	—	Filles.
2	1	5	—	48	2	107	8	33	40	22	—	26	Placés dans un établissement:
—	1	4	—	22	2	53	4	20	29	18	—	14	Garçons.
2	—	1	—	26	—	54	4	13	11	4	—	12	Filles.

	Schweiz *Suisse*		Zürich		Bern		Luzern		Uri		Schwiz		Obw.		Nidw.		Glarus		Zug		Fri-bourg		Solo-thurn		Basel-Stadt	
	m. *m.*	w. *f.*	m. *m.*	w. *f.*	m. *m.*	w. *f.*	m. *m.*	w. *f.*	m. *m.*	w. *f.*	m. *m.*	w. *f.*	m. *m.*	w. *f.*	m. *m.*	w. *f.*	m. *m.*	w. *f.*	m. *m.*	w. *f.*	m. *m.*	w. *f.*	m. *m.*	w. *f.*	m. *m.*	w. *f.*
Vater gestorben oder unbekannt	139	142	8	19	45	35	8	14	1	1	—	4	1	1	—	—	—	—	—	—	8	7	1	—	4	3
Mutter gestorben	1	4	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Vater und Mutter gestorben oder unbek.	11	6	1	—	4	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—

Beruf des Vaters (der Mutter).	Schweiz *Suisse*	Zürich	Bern	Luzern	Uri	Schwiz	Obw.	Nidw.	Glarus	Zug	Fri-bourg	Solo-thurn	Basel-Stadt
1. Bergbau und sonstige Ausbeutung der toten Erdrinde	16	—	5	2	2	—	—	—	—	—	1	—	—
2. Landwirtschaft, Viehzucht, Gartenbau	897	58	250	50	6	14	5	2	3	—	54	12	12
3. Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei	11	2	3	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
4. Knechte, Handlanger, Arbeiter ohne nähere Bezeichnung	216	23	54	21	2	5	2	1	5	1	23	6	9
5. Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln	60	11	20	1	—	—	1	—	—	—	5	—	1
6. Herstellung von Kleidung und Putz	162	23	56	7	—	1	—	1	3	—	5	3	7
7. Herstellung v. Baustoffen und Bauten	314	40	98	12	1	3	1	—	3	1	11	5	7
8. Herstellung von Gespinsten u. Geweben	180	19	10	1	—	1	—	—	2	1	—	—	4
9. Chem. Herstellung anderer Gebrauchsgegenstände als Nahrungsmittel	10	—	3	—	—	—	—	—	1	2	—	—	2
10. Bearbeitung der Metalle, Herstellung von Maschinen und Werkzeugen	144	21	45	4	—	—	—	—	—	1	4	3	2
11. Vervielfältigung v. Schrift u. Zeichnung, Herstellung von Büchern	11	2	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
12. Handel, Wirtschaftswesen	127	23	24	10	1	1	1	1	2	—	4	1	4
13. Verkehr	95	13	17	6	6	—	—	—	—	—	—	2	2
14. Allgemeine öffentliche Verwaltung, Rechtspflege	40	4	9	8	—	—	—	—	—	—	1	1	2
15. Gesundheits- und Krankenpflege	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
16. Seelsorge, Kirchenverwaltung, Unterricht, Erziehung	28	6	3	3	1	—	—	—	—	—	1	1	3
17. Übrige Wissenschaften	5	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
18. Künste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
19. Ohne Beruf (Rentner etc.)	28	3	7	4	—	—	—	—	—	—	1	—	1
20. Fraglicher Beruf	109	5	44	2	—	2	—	—	—	—	3	—	4

Basel-Land m.	Basel-Land w.	Schaff-hausen m.	Schaff-hausen w.	App. A.-Rh. m.	App. A.-Rh. w.	App. I.-Rh. m.	App. I.-Rh. w.	St. Gallen m.	St. Gallen w.	Grau-bünden m.	Grau-bünden w.	Aargau m.	Aargau w.	Thur-gau m.	Thur-gau w.	Tessin m.	Tessin w.	Vaud m.	Vaud w.	Valais m.	Valais w.	Neu-châtel m.	Neu-châtel w.	Genève m.	Genève w.	
m.	f.	m.	f.	m.	f.	m.	f.	m.	f.	m.	f.	m.	f.	m.	f.	m.	f.	m.	f.	m.	f.	m.	f.	m.	f.	
1	1	—	1	5	—	—	—	8	14	2	6	12	14	2	4	3	1	17	13	7	3	2	—	4	1	Père décédé ou inconnu.
—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Mère décédée.
—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	3	1	—	1	—	1	—	—	Père et mère décédés ou inconnus.

Profession du père (ou de la mère).

Basel-Land	Schaff-hausen	App. A.-Rh.	App. I.-Rh.	St. Gallen	Grau-bünden	Aargau	Thur-gau	Tessin	Vaud	Valais	Neu-châtel	Genève	
—	—	—	—	2	—	3	—	—	—	1	—	—	1. Exploitation des mines et autres produits bruts du sol.
9	5	9	7	38	42	56	14	48	76	114	6	7	2. Agricult., élevage du bétail, jardinage.
—	—	—	—	1	—	1	—	—	1	—	1	1	3. Sylviculture, chasse et pêche.
5	—	2	—	16	9	18	3	2	6	—	2	1	4. Domestiques, manœuvres, ouvriers divers.
—	—	—	—	5	—	4	1	—	5	3	—	3	5. Industries de l'alimentation.
1	—	2	—	6	3	19	4	1	11	5	2	2	6. Industr. de l'habillement et de la toilette.
3	3	8	—	21	9	30	3	12	23	8	7	5	7. Industr. du bâtiment et de l'ameublem[t].
6	—	25	2	36	1	12	10	—	—	—	—	—	8. Industries textiles.
—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	9. Industries de produits chimiques ne servant pas à l'alimentation.
1	2	1	—	8	3	17	2	3	9	2	10	6	10. Métallurgie, fabrication de machines et d'outils.
—	—	—	—	1	—	1	1	—	1	1	—	—	11. Arts graphiques, reliure, cartonnage.
1	3	1	—	9	3	10	4	5	12	3	1	3	12. Commerce, hôtels, débits de boissons.
1	—	1	—	7	4	8	3	8	12	2	2	1	13. Voies de communication, transports.
1	—	1	—	4	3	2	—	—	8	—	—	1	14. Administration publique.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15. Hygiène et médecine.
—	—	—	—	4	—	2	—	1	2	—	—	1	16. Cultes, éducation, enseignement.
—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	17. Autres sciences.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18. Beaux-arts.
—	—	1	—	—	—	—	—	—	8	3	—	—	19. Sans profession.
2	—	1	—	9	6	3	1	4	16	4	3	—	20. Profession non spécifiée.

Es erübrigt uns, noch einen Blick auf die Wandlungen zu werfen, welche die Frage der schwachsinnigen Kinder seit der Veröffentlichung des 1. Teiles dieser Arbeit durchgemacht hat.

Unterm 12. August 1898 wandte sich der Centralvorstand des schweiz. Lehrervereins im Auftrage der Delegiertenversammlung mit folgendem Gesuche an das eidgen. Departement des Innern:

An das Hohe eidgenössische Departement des Innern,

Bern.

Hochgehrter Herr Bundesrat!

Im Vertrauen auf das Wohlwollen, welches das Hohe eidgenössische Departement des Innern, sowie der gesamte Hohe Bundesrat, unserer Anregung vom 1. November 1896 auf «einheitliche Erhebung und Zählung der schwachsinnigen, gebrechlichen und sittlich gefährdeten Kinder im schulpflichtigen Alter» zu teil werden liess, erlaubt sich der unterzeichnete Vorstand des Schweizerischen Lehrervereins im Auftrage der Delegiertenversammlung, dem Hohen eidgenössischen Departement des Innern die nachstehenden Auseinandersetzungen zu geneigter Prüfung zu unterbreiten, dessen Aufmerksamkeit insbesondere zwei Punkte empfehlend,

1. die Ergänzung der statistischen Enquete von 1897, und
2. die Ausbildung von Lehrkräften für die Erziehung schwachsinniger Kinder.

I. Durch die im März 1897 durchgeführte Statistik wurden 13,155 Kinder im schulpflichtigen Alter als schwachsinnig in geringerm Grade (5052), schwachsinnig in höherm Grade (2615), mit körperlichen Gebrechen behaftet (1848) Idioten, Taubstumme oder Blinde (2405) oder sittlich verwahrlost (1235) eruiert. Damit kennen wir ihre Personalien, und das Hauptgebrechen, an dem sie leiden, ist im allgemeinen bekannt. Die genauere Kenntnis aber mangelt uns, die unerlässlich ist, damit in jedem einzelnen Fall mit Sicherheit entschieden werden kann, ob eine Heilung oder wenigstens eine Besserung möglich sei, und auf welchem Wege dieselbe angestrebt werden müsse. Um diese genauere Information zu erhalten, sollte die erste Erhebung durch eine zweite ergänzt werden, in der Weise, dass für jedes einzelne von den 13,155 Kindern festzustellen versucht wird *a)* das Krankheitsbild mit seinen charakteristischen Symptomen, den körperlichen und geistigen Kennzeichen, *b)* die Möglichkeit, d. h. der Weg der Heilung oder Besserung, respektive die Art der sachverständigen Behandlung und Versorgung.

Wie die erste Zählung, so würde auch diese zweite ergänzende Erhebung, die im Winter 1898/99 vorzunehmen wäre, von einer centralen Stelle, dem eidgenössischen statistischen Bureau, angeordnet und geleitet und in den Kantonen gleichzeitig durchgeführt werden. Diese ergänzende Enquete würde sich von der ersten Zählung in der Weise wesentlich unterscheiden, dass die individuelle Zählkarte mehr Fragen enthielte, und die Anleitung ausführlicher zu halten wäre.

Der Gang der Erhebung liesse sich wohl so gestalten: Die Lehrer, Mitglieder der Schulbehörden, Vorsteher von Anstalten u. s. w. füllen wenn möglich mit Hülfe des Arztes

Il nous reste encore à passer en revue les différentes phases de la question du dénombrement des enfants faibles d'esprit depuis la publication de la 1[re] partie du travail, en 1897.

Le 12 août 1898, le Comité central de la Société suisse des instituteurs, agissant au nom d'une réunion de délégués, adressa au Département fédéral de l'Intérieur la demande suivante:

Au Département fédéral de l'Intérieur,

Berne.

Monsieur le Conseiller,

Encouragé par la bienveillance avec laquelle le Département fédéral de l'Intérieur ainsi que le Conseil fédéral lui-même accueillirent notre requête du 1[er] novembre 1896 concernant un «dénombrement des enfants faibles d'esprit en âge de fréquenter l'école, atteints d'infirmités physiques ou moralement abandonnés», le Comité soussigné de la Société suisse des instituteurs, agissant au nom d'une assemblée de délégués, prend la liberté de soumettre à l'examen du Département fédéral de l'Intérieur les considérations suivantes, attirant plus spécialement son attention sur deux points, à savoir:

1. l'opportunité de compléter l'enquête statistique de 1897, et
2. la formation d'instituteurs pour l'éducation des enfants faibles d'esprit.

I. D'après les données statistiques du dénombrement de mars 1897, sur les 13,155 enfants recensés et en âge de scolarité, on en comptait 5052 faibles d'esprit à un léger degré, 2615 à un degré plus prononcé, 1848 atteints d'infirmités physiques, 2405 idiots, sourds-muets ou aveugles, et 1235 qui étaient moralement abandonnés. C'est ainsi qu'ils sont en quelque sorte désignés, et c'est en général par l'infirmité principale dont ils sont affectés qu'ils nous sont signalés. Mais une connaissance plus exacte de leur état nous manque encore; elle est cependant indispensable pour pouvoir reconnaître sûrement, dans chaque cas particulier, si l'on peut espérer la guérison ou du moins une amélioration et par quelle voie on peut y tendre. Aux fins d'obtenir cette exacte information, il serait nécessaire de compléter la première enquête par une seconde, qui aurait pour but de chercher à déterminer, pour chacun de ces 13,155 enfants: *a)* l'apect de la maladie avec ses symptômes caratéristiques, physiques et intellectuels, *b)* les chances de guérison ou d'amélioration, c'est-à-dire la recherche d'un traitement rationnel et le mode de placement.

Ce recensement complémentaire, qui aurait lieu dans l'hiver 1898/1899, devrait, à l'instar du premier, être organisé et dirigé par un office central, le bureau fédéral de statistique, et être exécuté simultanément dans tous les cantons. Cette seconde enquête se distinguerait essentiellement de la première en ce que le bulletin individuel contiendrait un plus grand nombre de questions et des instructions plus détaillées.

Voici comment on pourrait procéder. Les membres du corps enseignant et des commissions scolaires, les directeurs d'établissements, etc., si possible avec le concours

die ausführliche Zählkarte aus. Sämtliche Zählkarten eines Kreises (Kanton, eventuell ein oder mehrere Bezirke eines solchen) werden einer dreigliedrigen Kommission, bestehend aus einem Schulmann (Lehrer, Schulinspektor etc.), einem Arzt und einem Lehrer an einer Specialklasse oder einer Erziehungsanstalt zugestellt, welche die Aufgabe hat, in zweifelhaften Fällen an Ort und Stelle den endgültigen Entscheid zu treffen und das bereinigte Material nebst einem summarischen Bericht dem eidgenössischen statistischen Bureau zu weiterer Verarbeitung zuzustellen. Eine Hauptaufgabe dieser «Kommission der Sachverständigen» wäre, die richtige Behandlung der gebrechlichen Kinder in ihrem Bezirk (Kreis, Kanton) an die Hand zu nehmen, die Bevölkerung aufzuklären und das Rettungswerk praktisch zu gestalten.

Die Ergebnisse der so durchgeführten Ergänzung würden ebensosehr, ja noch mehr als die der ersten Zählung das lebendige Interesse wecken für die grosse sociale Aufgabe, der wir hier gegenüberstehen; die Grösse der Not, die Dringlichkeit der rettenden Hand würde klar vor aller Augen treten und manche Quelle öffnen, um die Mittel zu finden, die zur Ausführung dieses Rettungswerkes christlicher Nächstenliebe nötig sind.

Wir verhehlen uns keineswegs, dass diese Erhebung mit Kosten verbunden und nicht ohne einige Schwierigkeiten durchzuführen sein wird. Allein weder nach der einen noch nach der andern Seite hin sollten die Hindernisse unüberwindlich sein. Das eidgenössische statistische Bureau wird sich hinsichtlich der aufzustellenden Fragen (Zählkarte) mit sachverständigen (Ärzten, Vorstehern von Anstalten, Lehrern an Specialklassen) beraten, und damit eine sichere Grundlage für diese zweite Enquete erhalten. Wenn aus diesen Beratungen als weiteres Ergebnis die Aufstellung eines einheitlichen Formulars für eine alljährlich beim Schuleintritt zu machende Erhebung über anormale Kinder erfolgen sollte und diese Erhebung alljährlich zusammengestellt und verarbeitet werden könnte, so wäre damit ein weiterer wesentlicher Schritt im Sinne der Bestrebungen für die Erziehung der unglücklichen Kinder gethan. Wir erlauben uns hiermit, die Aufmerksamkeit des Hohen Departements des Innern ausdrücklich auf diese kontinuierende Erneuerung der thatsächlichen Verhältnisse auf dem berührten Gebiet zu lenken. Sollte aus irgend einem Grunde die angeregte zweite Enquete unmöglich erscheinen, so bitten wir um so mehr, diese Möglichkeit und den Wert einer alljährlichen Erhebung auf Grund eines einheitlichen Formulars prüfen zu wollen.

II. Die Konstatierung des Erziehungs- und Rettungsbedürfnisses für die unglückliche Jugend ist indes nur ein erster Schritt, ein Impuls nur, um das Rettungswerk, das hier vorliegt, an Hand zu nehmen. Von wesentlicher Bedeutung sind die Mittel zur Erziehung und die Erzieher dieser unglücklichen Kinder. Wir zweifeln nicht daran, dass die «Vorlage für Unterstützung der Schule durch den Bund» in der Weise wird formuliert werden, dass nicht bloss die Errichtung von Specialklassen (wie dies die Vorlage der Erziehungsdirektorenkonferenz in Aussicht nimmt), sondern die «Erziehung und Versorgung der schwachsinnigen, körperlich gebrechlichen und verwahrlosten Kinder» unter die Zweckbestimmungen der Bundesunterstützung für die Volksschule aufgenommen werden wird. Aber wie die besten Schulgesetze, die vorzüglichsten Methoden und Veranschaulichungsmittel nur so viel wert sind, als die Persön-

de médecins, rempliraient les bulletins de recensement. Tous les bulletins d'un cercle (d'un canton, ou d'un ou de plusieurs districts d'un canton) seraient soumis à l'examen d'une commission de trois membres, composée d'un instituteur ou d'un inspecteur scolaire, d'un médecin et d'un maître préposé à une classe spéciale ou à un établissement d'éducation. Dans les cas douteux, elle aurait à se transporter aux lieu et place pour prononcer définitivement, puis, après avoir contrôlé l'ensemble des bulletins, elle enverrait ceux-ci avec un rapport sommaire au bureau fédéral de statistique chargé du dépouillement des matériaux de recensement. Une des tâches principales de cette commission d'experts consisterait à s'intéresser activement au sort des enfants anormaux de leur district en éclairant les populations et en provoquant une solution pratique de la question.

Les résultats de l'enquête complémentaire contribueraient tout autant et même plus que ceux du premier dénombrement à exciter l'intérêt en faveur de cette grande tâche sociale qui se présente à nous. Tous les yeux seraient ouverts sur l'étendue et la gravité des maux signalés et sur la nécessité de tendre une main secourable; on ne tarderait pas à trouver les ressources nécessaires pour mener à bien cette œuvre de philanthropie chrétienne.

Nous ne méconnaissons pas que cette enquête entraînerait des dépenses et qu'elle viendrait se heurter à maintes difficultés. Cependant nous ne pensons pas qu'à l'un ou à l'autre point de vue celles-ci soient insurmontables. Le bureau fédéral de statistique, pour l'élaboration du bulletin individuel, s'entendrait avec des personnes compétentes (médecins, directeurs d'institutions, maîtres de classes spéciales) dans le but d'assurer à cette seconde enquête une base sérieuse et solide. S'il devait découler de ces délibérations, comme résultats ultérieurs, la rédaction d'un formulaire unique en vue du recensement annuel des enfants anormaux au fur et à mesure qu'ils atteindraient l'âge de scolarité, et que les résultats ainsi obtenus pussent faire chaque année l'objet d'une compilation spéciale, on ferait ainsi un pas nouveau et des plus importants dans le sens de la protection et de l'éducation des enfants atteints d'anomalies mentales ou physiques. Nous nous permettons d'attirer expressément l'attention du Département fédéral de l'Intérieur sur la continuation de cette enquête et sur les conditions réelles du domaine en question. Si, pour un motif quelconque, cette seconde enquête paraissait impossible à exécuter, nous vous prierions d'autant plus instamment d'examiner la possibilité et l'importance d'une enquête annuelle à l'aide d'un formulaire unique.

II. Il ne suffit pas d'établir la nécessité qu'il y a à s'occuper de l'éducation et du salut de la jeunesse malheureuse. Ce n'est là qu'un premier pas, une première impulsion donnée à l'œuvre de relèvement qui s'offre à nous. Une question plus essentielle encore consiste dans la recherche des moyens d'éducation et des éducateurs pour cette classe de déshérités. Nous ne doutons pas que le «Projet de subventionnement de l'école primaire par la Confédération» ne mentionnera pas seulement la création de classes spéciales selon les termes des propositions issues de la conférence des directeurs d'éducation, mais que l'éducation et le placement des «enfants faibles d'esprit, infirmes et moralement abandonnés» feront aussi l'objet des dispositions spéciales concernant les subsides que la Confédération accorderait à l'école primaire. Mais, de même que les meilleures lois scolaires, les plus excellentes méthodes et les plus riches collections pour

lichkeiten, denen ihre praktische Verwertung übertragen ist, so werden alle Veranstaltungen zur Rettung der unglücklichen Jugend ihrem Zweck erst gerecht werden, wenn die Träger dieses Erziehungswerkes von dem richtigen Geiste, der geduldigen Liebe beseelt und mit der nötigen Einsicht und praktischen Geschicklichkeit ausgerüstet sind. Körperlich gebrechliche, geistig zurückgebliebene und sittlich verwahrloste Kinder sachverständig zu behandeln und zu erziehen, um sie so weit als möglich zu guten und brauchbaren Menschen heranzubilden, ist eine Aufgabe, die nur tüchtigen Lehrkräften anzuvertrauen ist; blosse Stundengeber und unerfahrene Neulinge können hier nicht verwendet werden. Lehrer und Erzieher im schönsten Sinne des Wortes, die sich eine tüchtige Bildung erworben und in der Praxis bewährt haben, sind hier am Platze. Die gewöhnliche Lehrerbildung genügt indes nicht. Diese Lehrkräfte müssen ein richtiges Verständnis für den körperlichen Notstand ihrer Zöglinge besitzen und befähigt sein, sie sachverständig zu behandeln. Sie müssen die geistigen Abnormitäten im Kindesalter kennen, mit den Heilverfahren zur Beseitigung der Übel (Sprachgebrechen etc.) bekannt sein und defekte Sinneskräfte (mangelnde Sehschärfe, Gehör) selbständig untersuchen können. Lehrer an Hülfsklassen für Schwachbegabte und an Erziehungsanstalten für Gebrechliche bedürfen einer über die Seminarbildung hinausgehenden speciellen Vorbereitung für ihre Aufgabe. Diese Ausbildung kann durch besondere Kurse vermittelt werden. Die Initiative zu solchen Kursen wird zunächst von privaten oder korporativen Kreisen ausgehen, aber der staatlichen Hülfe bedürftig sein. Da die Erziehung der anormalen Jugend auf ihrem so schwierigen Weg der manuellen Bethätigung vornehmlich bedarf und auch irgend eine professionelle Thätigkeit der Zöglinge zum Ziele hat, so liegt es in der Richtung der bisher geübten eidgenössischen Wirtschaftspolitik, welche den Handarbeitsunterricht und die professionelle, sowie die hauswirtschaftliche Ausbildung unterstützt, wenn der Bund auch solche Kurse zur Ausbildung der Lehrkräfte an Specialklassen, Arbeits- und Rettungsanstalten für die gebrechliche oder sittlich gefährdete Jugend subventioniert. Ohne Zweifel hätte eine derartige Ausrüstung einer Anzahl Lehrkräfte auch ihr fortwirkend Gutes in der Weise, dass weitere Lehrer- und Elternkreise über prophylaktische Mittel in der Behandlung schwächlicher Kinder aufgeklärt und damit grössere Übel verhindert würden. Aus diesen Gründen empfehlen wir diese zweite Anregung der wohlwollenden Prüfung seitens des Hohen Departements.

Den Bestrebungen zur Rettung der unglücklichen Jugend wird tiefer Segen innewohnen, wo zu dem innigen Erbarmen mit den geistig armen Kindern sich der freudige Entschluss gesellt, Kraft und Leben zu opfern, um diesen Geringen und Verachteten zu einem menschenwürdigen Dasein zu verhelfen. Dass eine solche Gesinnung, wo immer sie sich zeigt, bei unsern obersten Landesbehörden fördernde Unterstützung finde, ist eine Überzeugung, die uns einer geneigten wohlwollenden Prüfung unserer hiervor gemachten Anregung seitens des Hohen Departements entgegensehen lässt.

Wir benützen diesen Anlass, um Sie, hochgeehrter Herr Bundesrat, unserer vorzüglichen Hochachtung zu versichern.

l'enseignement intuitif ne valent que ce que valent les maîtres chargés de les appliquer ou d'en tirer parti, ainsi les œuvres à entreprendre en faveur de la jeunesse malheureuse ne répondront véritablement à leur but que si les personnes appelées à les diriger ont la vocation voulue, sont animées d'un esprit débonnaire et patient, et possèdent l'intelligence pratique des moyens à employer. S'occuper avec toute la compétence requise de l'éducation et des soins à donner aux enfants infirmes, faibles d'esprit, arriérés ou moralement abandonnés, de manière à en faire, dans la mesure du possible, des hommes utiles, c'est là une mission qui ne peut être confiée qu'à des maîtres capables et bien préparés; de simples donneurs de leçons ou des novices inexpérimentés ne peuvent pas être employés. Il faut ici des éducateurs dans la plus haute acception de ce mot, instruits et capables, et qui aient déjà fait leurs preuves. La préparation ordinaire des instituteurs est insuffisante: il faut, pour cette tâche, des maîtres qui aient une exacte connaissance des infirmités physiques de leurs élèves et qui soient à même de vouer à leur soulagement les soins les plus intelligents. Ils doivent connaître les anomalies mentales de l'enfance et être au courant des procédés à employer pour atténuer ou guérir certaines infirmités (de la parole, etc.), pour reconnaître seuls les défectuosités de certains organes (acuité visuelle insuffisante, ouïe). Les maîtres des classes auxiliaires pour élèves arriérés, d'établissements d'éducation pour enfants anormaux doivent être spécialement préparés pour une semblable tâche; car le stage du séminaire ne suffit pas. Cette préparation ne peut s'obtenir que par des cours spéciaux, dont l'initiative sera prise tout d'abord par des cercles privés ou par des corporations, avec l'appui de l'Etat. Comme il importe, dans l'œuvre difficile de l'éducation de la jeunesse malheureuse, de recourir de préférence aux occupations manuelles et de procurer aux élèves une certaine activité professionnelle, il serait dans les traditions de politique sociale et économique de la Confédération, qui, par des subsides, encourage l'enseignement professionnel de l'un et de l'autre sexe, de subventionner des cours organisés pour la préparation d'instituteurs en vue de classes spéciales, d'établissements de travail et de relèvement en faveur de l'enfance infirme ou moralement abandonnée. Il est certain qu'en préparant ainsi un certain nombre de maîtres, on étendrait sa sphère d'action en ce sens que de nouveaux cercles d'instituteurs et de parents seraient éclairés sur les mesures prophylactiques à employer dans l'éducation d'enfants faibles d'esprit et infirmes et qu'ainsi on pourrait prévenir des maux plus grands. C'est pour ces motifs que nous recommandons à votre bienveillant examen cette deuxième proposition.

Il y aura une grande bénédiction à s'occuper activement du sort de la jeunesse malheureuse, là où l'on alliera à une vive compassion la joyeuse résolution de consacrer ses forces et sa vie à relever les petits et les méprisés. Or, nous savons que nos hautes autorités fédérales partagent ces sentiments: elles se sont toujours montrées sympathiques à favoriser, par des subsides, des œuvres de bienfaisance et d'utilité publiques; aussi est-ce en toute confiance que nous soumettons à l'examen bienveillant du Département fédéral de l'Intérieur les propositions et les vœux qui précèdent.

Nous saisissons cette occasion de vous assurer, Monsieur et très honoré Conseiller fédéral, de notre considération la plus distinguée.

Der Centralvorstand des Schweizerischen Lehrervereins im Auftrage der Delegiertenversammlung.

Zürich, den 12. August 1898.

Der Präsident:
Fr. Fritschi.
Der Aktuar:
R. Hess.

Dieses Schreiben wurde dem statistischen Bureau zur Berichterstattung und Antragstellung überwiesen.

Das statistische Bureau erachtete es als in seiner Pflicht liegend, der Frage nicht einzig von sich aus näher zu treten, sondern sich diesbezüglich mit den Herren Sekundarlehrer Auer in Schwanden (Glarus) und Schuldirektor Balsiger in Bern zu beraten, bei welchem Anlasse die Überzeugung sich geltend machte, die Ansicht von Sachverständigen und namentlich der Experten, die vor der ersten Zählung zu Rate gezogen wurden, nochmals einzuholen. Vor allem schien es angezeigt, wenn eine solche zweite Erhebung beschlossen werden sollte, einen Fragebogen aufzustellen, der für die sämtlichen Kategorien der in den Rahmen der Erhebung gehörenden Kinder passen, aber nur die wichtigsten Fragen enthalten würde.

Zu diesem Zwecke hat das statistische Bureau alle ihm seiner Zeit vorgeschlagenen Fragen, sowie alle diejenigen, welche in den Fragebogen der Anstalten in betreff der zur Aufnahme angemeldeten Kinder im Gebrauche sind, in einem besonderen Formular zusammengestellt. Besonders die letzteren Aufnahmeformulare bilden eine wahre Musterkarte, denn es befinden sich darunter nicht zwei, die völlig gleich lauten; während die einen viele und sehr detaillierte Angaben fordern, begnügen sich andere mit wenigen. Es lag daher der Wunsch nahe, dass die Herren Anstaltsvorsteher sich verständigen möchten, ein einheitliches Formular für die Anmeldung zur Aufnahme herzustellen. Auf diese Weise würde man ohne Mühe vergleichbare Aufschlüsse erhalten, und es wäre möglich, das gesammelte Material nach einigen Jahren zu einer gründlichen und umfassenden statistischen Arbeit zu benützen.

Dieses vom statistischen Bureau zusammengestellte Formular hatte folgende Fassung:

Le Comité central de la Société suisse des instituteurs agissant au nom d'une assemblée de délégués:

Zurich, le 12 août 1898.

Le président,
Fr. Fritschi.
Le secrétaire,
R. Hess.

Cette circulaire fut transmise au bureau de statistique pour rapport avec propositions à l'appui.

De son côté, le bureau de statistique considéra qu'il ne pouvait pas se livrer seul à une étude plus détaillée de la question et convoqua à cet effet MM. Auer, maître secondaire à Schwanden (Glaris), et Balsiger, directeur d'écoles à Berne. On retira de ce colloque la conviction qu'il fallait recourir une seconde fois aux lumières d'hommes compétents et en particulier à celles des experts qu'on avait consultés avant le premier recensement. On convint tout d'abord que si un semblable et deuxième recensement était décidé, il était nécessaire d'élaborer un questionnaire qui embrassât toutes les catégories d'enfants prévues dans l'enquête, mais que, d'un autre côté, il fallait se borner aux questions les plus importantes.

A cet effet, le bureau de statistique rédigea un projet de questionnaire spécial en utilisant les questions qui lui avaient été proposées auparavant, de même que les questionnaires d'admission en usage dans les établissements destinés à ces catégories d'enfants. Ces formulaires d'admission servent tout particulièrement de carte-modèle, car il n'y en a pas deux qui soient absolument identiques, les uns renfermant un grand nombre de questions, d'autres se bornant à un petit nombre de renseignements. Dès lors surgit le vœu qu'une entente s'établisse, si possible, entre MM. les directeurs d'asiles dans le but d'arriver à élaborer un formulaire unique pour les demandes d'admission dans ces établissements. On obtiendrait de cette manière et sans aucune difficulté des données comparables, et les matériaux de plusieurs années réunis ainsi pourraient être utilisés en vue d'un travail statistique sérieux et embrassant un champ considérable.

Nous donnons ici le formulaire élaboré par le bureau de statistique.

Zusammenstellung

aller dem eidg. statistischen Bureau von kompetenter Seite übermittelten Fragen über die Aufstellung eines

Ärztlichen Fragenschemas

für eine

Zweite detaillierte Erhebung der schwachsinnigen Kinder

im schulpflichtigen Alter

mit Einschluss der mit körperlichen Gebrechen Behafteten.

Man bittet, die für überflüssig gehaltenen Fragen streichen, dagegen wichtig befundene, die nicht im Entwurf aufgezeichnet sind, vorschlagen zu wollen.

In Kolonne Z sind diejenigen Fragen, welche bei der Anhandnahme dieser *zweiten Zählung* im Frageformular aufgenommen werden sollten, mit einem × zu versehen. In der Kolonne A hat das Nämliche zu geschehen für diejenigen Fragen, welche in einem künftig für Specialanstalten einzuführenden *einheitlichen Aufnahmeformular* berücksichtigt werden sollten.

Z	A

I. Personalien des Kindes und seiner Eltern.

Vor- und Geschlechtsname des Kindes:

Geburtsdatum des Kindes: Tag Monat Jahr

Ehelich,* unehelich * geboren.

Taufname des Vaters (resp. der Mutter):

Beruf oder Erwerbsthätigkeit des Vaters (resp. der Mutter):

Vermögens- und Erwerbsverhältnisse:

Wohnort: Heimatort:

Das Kind wohnt im Elternhaus,* bei Verwandten, und zwar bei

Das Kind ist verkostgeldet bei in

Das Kind ist verwahrt in der Anstalt:

Zahl der Geschwister: Brüder: Schwestern:

Das wievielte Kind der Familie ist es?

Sociale, ökonomische und sittliche Verhältnisse der Familie?

Gebrechen.

Das Kind wurde bei der Zählung von 1897 angegeben als:

II. Ätiologie.

A. Heredität.

Sind in der Familie Fälle von besonderen Krankheiten und Zuständen beobachtet worden, namentlich:

Geisteskrankheit* — Nervenkrankheit* (Epilepsie,* Veitstanz,* Hysterie*, Hypochondrie*) — Charakteranomalien* — Taubstummheit* — Schwerhörigkeit* — Sprachstörungen* — Blindheit* — Trunksucht* — Verbrechen* — Selbstmord*

Andere:

und zwar bei Vater* — Mutter* — Grosseltern* — Geschwistern der Eltern* — Geschwistern der Kinder*

* Das Zutreffende unterstreichen.

Compilation

de toutes les questions transmises au Bureau fédéral de statistique par des spécialistes, en vue de l'élaboration d'un

schéma de questionnaire médical

pour une

seconde et détaillée enquête des enfants faibles d'esprit en âge de scolarité,

y compris ceux qui sont affectés d'infirmités physiques.

On est prié de barrer les questions considérées comme superflues et d'en proposer d'autres qui ne se trouvent pas dans ce projet.

On indiquera par un × dans la colonne Z les questions qui devraient être admises dans le questionnaire de ce *second recensement*. On fera de même dans la colonne A pour les questions à faire paraître dans un *formulaire unique d'admission* que l'on élaborerait en vue d'établissements spéciaux.

Z	A

I. Renseignements sur l'enfant et sur ses parents.

Nom et prénoms de l'enfant:

Date de naissance de l'enfant: Jour mois année

Légitime,* illégitime.*

Prénoms du père (ou de la mère):

Profession ou activité du père (de la mère):

Conditions de fortune et de travail:

Domicile: Origine:

L'enfant demeure dans la maison paternelle,* chez des parents, à savoir:

L'enfant est mis en pension chez à

L'enfant est placé dans l'établissement de:

Nombre des frères et sœurs: frères: sœurs:

Le quantième est-il dans la famille?

Conditions sociales, économiques et morales de la famille?

Infirmités.

Lors du recensement de 1897, l'enfant a été indiqué comme atteint:

II. Etiologie

(ou science des causes de la maladie).

A. Hérédité.

A-t-on observé dans la famille des cas de maladies spéciales ou de dispositions, notamment:

Maladie mentale* — maladie des nerfs* (épilepsie,* danse de St-Guy,* hystérie,* hypocondrie*) — anomalies de caractère* — surdi-mutité* — dureté d'oreille* — troubles dans l'organe de la parole (le langage)* — cécité* — ivrognerie* — crimes* — suicides*

Autres:

à savoir: chez le père* — la mère* — les grands-parents* — les oncles et tantes* — les frères et sœurs*

* *Souligner* le terme qui s'applique au cas particulier.

Z | A

Sind Vater und Mutter blutsverwandt und in welchem Grade?

Waren Grosseltern (väterlicherseits* — mütterlicherseits*) blutsverwandt und in welchem Grade?

War der Vater* oder die Mutter* zur Zeit der Erzeugung des Kindes gesund* — dem Trunk ergeben?*

Wie war der Schwangerschaftsverlauf (Krankheiten, Unfall der Mutter während desselben)?

B. Andere prädisponierende Momente und bisherige Entwicklung.

War die Geburt des Kindes spontan oder mit Kunsthülfe, kamen Schädigungen während des Geburtsvorganges vor?

Wann bekam das Kind die ersten Zähne? — Wann begann es zu gehen? — zu sprechen?

Hygieine und Pflege des Kindes in den ersten Jahren — Sanitarische Wohnungsverhältnisse — Ernährung im Säuglingsalter — Erhielt das Kind schon früh und regelmässig alkoholische Getränke? — Von wann an und in welchen Quantitäten?

Wurde das Kind vernachlässigt und war es sittlich verwahrlost?

Frühere Krankheiten und Verletzungen des Kindes, namentlich:

Gichter* — Meningitis* — Rachitis* — Heredit. Luës* — Scharlach* — Masern* — Diphtherie* — Keuchhusten* — Schädelverletzungen* — Schädigungen des Gehör-* — des Sehorganes*.

Andere und zwar:

In welchem Alter wurden die ersten Spuren der Krankheit beobachtet? Worin bestanden diese Symptome?

Sonstige bemerkenswerte Vorkommnisse bei der Entwicklung, wie besonders Unarten und dgl.

III. Gegenwärtiger Zustand.

A. Körperlänge und Körpergewicht.

B. Schädel (Masse).

a) Bandmasse mittelst Centimeterbandes

(in Centimetern ausgedrückt).

1. Horizontaler Schädelumfang in der Höhe der Protub. occ. ext. und der Glabella
2. Ohrhinterhauptlinie vom vord. Rand des Proc. mast. einer Seite über Protub. occ. ext. zu dem der andern Seite

* Das Zutreffende unterstreichen.

Z | A

Le père et la mère sont-ils proches parents (consanguinité) et à quel degré?

Les grands-parents (du côté paternel* — du côté maternel*) étaient-ils proches parents, et à quel degré?

Le père* ou la mère* étaient-ils en santé lors de la procréation de l'enfant* — adonnés à la boisson?*

Comment s'est passée la grossesse (maladie, accident de la mère pendant ce temps)?

B. Autres causes prédisposantes et développement de l'enfant jusqu'à ce jour.

La naissance de l'enfant a-t-elle eu lieu naturellement ou avec les secours de l'art, s'est-il produit des lésions pendant l'accouchement?

Quand l'enfant a-t-il eu ses premières dents? — Quand commença-t-il à marcher? — à parler?

Hygiène de l'enfant et soins qui lui ont été donnés les premières années — conditions sanitaires du logement — alimentation de la première enfance — L'enfant reçut-il de bonne heure et régulièrement des boissons alcooliques? — A partir de quel âge et dans quelle quantité?

L'enfant a-t-il été négligé et moralement abandonné?

L'enfant a-t-il déjà fait une ou plusieurs maladies, ou souffre-t-il des suites de blessures ou lésions corporelles?

Convulsions* — méningite* — rachitisme* — syphilis héréd. — scarlatine* — rougeole* — diphtérie* — coqueluche* — blessures du crâne* — lésions ou oblitération de l'organe de l'ouïe* — de la vue*.

Autres, à savoir:

A quel âge a-t-on constaté les premières traces de la maladie? En quoi consistaient ces symptômes?

Autres conjonctures dignes de remarque dans le développement de l'enfant, telles en particulier que mauvaises habitudes (honteuses), etc.

III. Etat actuel de l'enfant.

A. Longueur et poids du corps.

B. Mesures du crâne.

a) Mesures prises à l'aide du centimètre rubané

(exprimées en centimètres).

1. Circonférence horizontale passant par la glabelle et la protubérance occipitale externe.
2. Demi-circonférence occipitale ou postérieure, du bord antérieur de l'apophyse mastoïde au point symétrique de l'autre côté, en passant par la protubérance occipitale externe

* *Souligner* le terme qui s'applique au cas particulier.

Z	A

3. Ohrstirnlinie vom vord. Rand des Por. acust. der einen Seite über die Glabella zu dem der andern Seite
4. Ohrscheitellinie vom Por. acust. der einen Seite über die Scheitelhöhe zu dem der anderen
5. Längsumfang von der Nasenwurzel zur Protub. occ. ext.
6. Ohrkinnlinie vom Por. acust. der einen Seite über das Kinn zu dem der andern Seite

b) Tasterzirkelmasse
(in Centimetern).

1. Längsdurchmesser von der Nasenwurzel zur Protub. occip. ext.
2. Grösster Breitedurchmesser
3. Distanz der Pori acustici
4. Distanz der Jochfortsätze des Stirnbeins
5. Distanz vom Por. acust. zum Nasenstachel

Breitenindex, d. h. die durch Division des Längsdurchmessers in das 100fache des Breitendurchmessers gefundene Zahl

Sind Symptome von Hydrocephalus,* Mikrocephalie* vorhanden?

Auffallende Eigentümlichkeiten der Gesichtsbildung, z. B. Kretinentypus* — tiefe Nasenwurzel* — breite,* aufgestülpte Nase* — wulstige Lippen* — altes Aussehen.*

Auffallende Asymmetrie.

Körperliche Missbildungen u. dgl. (z. B. Encephalocele* — überzählige Finger* — Kropf* — Kontrakturen* Klumpfüsse* — Hasenscharte* — Wolfsrachen* — hypertrophische, wulstige Haut).*

Andere und zwar:

Gang- und Willkürbewegungen im allgemeinen (gut konstituiert,* gewandt,* oder plump,* unsicher,* mangelhaft).*

Lähmungen?* Krämpfe?* Zwangsbewegungen?*

C. Sprache.

Mangelhafte Artikulation, andere Sprachstörungen, Stottern,* Stammeln,* Lispeln.*

Spricht das Kind nur schwer verständlich und unartikuliert?

Spricht es so, weil es schwerhörig ist?

Ist ein anderer Fehler der Sprachwerkzeuge bemerkbar?

D. Sinnesorgane.

a) Gehör.

Hört das Kind gut? Ist der Gehirngang in normalem Zustande? Das Trommelfell? Leidet es an chronischem Nasen- und Rachenkatarrh? Ist es nur schwerhörig? Pflegt es bei offenem Mund zu schlafen?

* Das Zutreffende unterstreichen.

Z	A

3. Demi-circonférence frontale ou antérieure, du bord antérieur d'un conduit auditif à l'autre, en passant par la glabelle
4. Courbe transverse sus-auriculaire, d'un conduit auditif à l'autre, en passant par le bregma
5. Courbe antéro-postérieure, de la racine du nez à la protubérance occipitale externe
6. Courbe sous-auriculaire, d'un conduit auditif à l'autre, en passant par le menton

b) Mesures prises à l'aide du compas
(en centimètres).

1. Diamètre antéro-postérieur, de la racine du nez à la protubérance occipitale externe
2. Diamètre transverse maximum
3. Distance d'un conduit auditif à l'autre
4. Distance d'une crête temporale de l'os frontal à l'autre
5. Distance du conduit auditif à l'épine nasale antérieure

Indice céphalique ou de largeur, obtenu en divisant par le diamètre longitudinal le diamètre transverse multiplié par 100

Signes d'hydrocéphalie, de microcéphalie?

Particularités frappantes de la face; par ex.: type crétin* — enfoncement de la racine du nez* — nez large,* camus* — lèvres lippues* — aspect vieillot.*

Asymétrie frappante.

Tares physiques, etc. (encéphalocèle* — doigts surnuméraires* — goitre* — contracture* — pieds bots* — bec-de-lièvre* — gueule-de-loup* — peau hypertrophiée, ridée*).

Autres tares:

Marche et motilité volontaire, en général (normale,* agile* ou pesante,* incertaine,* défectueuse*).

Paralysies?* Convulsions?* Mouvements forcés?*

C. Le langage.

Articulation défectueuse, autres vices de prononciation: bégaiement,* balbutiement,* susseyement.*

L'enfant parle-t-il d'une manière inintelligible et inarticulée?

Parle-t-il ainsi, parce qu'il a l'oreille dure?

Remarque-t-on un autre vice dans l'organe de la parole?

D. Organes des sens.

a) L'ouïe.

L'enfant entend-il bien? L'activité cérébrale est-elle normale? Le tympan? Souffre-t-il d'un catarrhe chronique du nez et de la gorge? N'est-il affecté que d'une demi-surdité? A-t-il l'habitude de dormir la bouche ouverte?

* *Souligner* le terme qui s'applique au cas particulier.

Z | A

Besondere Fragen bei Taubstummen.

Ist das Kind völlig oder annähernd taub und infolge davon auch stumm?

Hat das Kind vor der Zeit, da der Verlust des Gehörs eintrat, schon sprechen können?
Hat es Sprachreste (Wörter, Sätze) bewahrt?
Ist das Kind jetzt stocktaub?
Oder hört es starke Geräusche? den Donner? lautes Schreien? das Läuten der Glocken?
Unterscheidet es einzelne Vokale?
Fasst das Kind lautgesprochene Wörter durch das Gehör auf und spricht sie nach?

b) Sehorgan.

Ist das Kind normalsichtig?
Ist es schwach- — kurzsichtig?
Leidet es an Sehstörungen? und zwar an welchen?

Besondere Fragen bei Blinden.

Ist das Kind blind? am rechten — linken Auge — an beiden?
In welchem Alter trat die Erblindung (am rechten, am linken Auge) ein?
Erblindungsursache?
Befund des rechten Auges?
» » linken Auges?
Grad der Blindheit des rechten Auges:
a) Totale Blindheit?
b) Grad der Lichtempfindung?
c) Kann das Kind Finger zählen? Auf welche Distanz?
(In Metern und Centimetern anzugeben.)
Grad der Blindheit des linken Auges:
Ist die Erblindung durch eine allgemeine Erkrankung erfolgt? wenn ja, durch welche?
Leiden die Eltern — die Geschwister an Sehstörungen? wie viele der letztern sind normalsichtig?
Sonstige Verhältnisse, welche für die Beurteilung des Falles wichtig sind?

c) Übrige Sinnesorgane, Geruch, Geschmack, Tastsinn.

E. Nervenkrankheiten, besondere Fragen bei Epilepsie.

Wann erschienen die ersten Schwindelanfälle?
Wann traten die ersten Krampfanfälle auf?
Ist beobachtet worden, dass dem Anfall irgend eine Veranlassung vorangeht?
Wie häufig treten die Anfälle auf?
Erscheinen sie in regelmässigen Zwischenräumen? Bei Tag?* bei Nacht?*

* Das Zutreffende unterstreichen.

Z | A

Questions spéciales pour les sourds-muets.

L'enfant est-il totalement sourd, ou à peu près, et pour cette raison, en outre, muet?

L'enfant pouvait-il déjà parler avant de perdre l'ouïe?

A-t-il conservé des restes de langage (mots, phrases)?
Est-il maintenant complètement sourd?
Ou bien perçoit-il les forts bruits? le tonnerre? les cris? la sonnerie des cloches?
Distingue-t-il les différentes voyelles?
Perçoit-il par l'oreille des mots prononcés à haute voix et les reproduit-il?

b) La vue.

L'enfant a-t-il une vue normale?
A-t-il la vue faible — est-il myope?
Souffre-t-il de troubles dans la vision? et desquels?

Questions spéciales pour les aveugles.

L'enfant est-il aveugle? de l'œil droit — de l'œil gauche — des deux yeux?
A quel âge la cécité est-elle survenue (à l'œil droit, à l'œil gauche)?
Causes de la cécité?
Etat de l'œil droit, après examen médical?
» » » gauche, après examen médical?
Degré de cécité de l'œil droit:
a) La cécité est-elle totale?
b) Degré de perception de la lumière?
c) L'enfant peut-il compter les doigts? A quelle distance?
(A donner en mètres et centimètres.)
Degré de cécité de l'œil gauche:
La perte de la vue provient-elle d'une maladie générale? Si oui, de laquelle?
Les parents — les frères et sœurs souffrent-ils de troubles dans la vision? combien de ces derniers ont une vue normale?
Conditions ou circonstances particulières dont la connaissance est importante pour juger le cas?

c) Autres organes des sens: odorat, goût, tact.

E. Maladies nerveuses, questions spéciales concernant l'épilepsie.

Quand ont paru les premiers vertiges?
Quand ont paru les premières crises spasmodiques?
A-t-on remarqué qu'une cause ou circonstance quelconque provoque la crise?
Quelle est la fréquence des crises?
Réapparaissent-elles à intervalles réguliers? Le jour?* la nuit?*

* *Souligner* le terme qui s'applique au cas particulier.

Z	A

Worin besteht der einzelne Anfall? In Krämpfen* oder nur in Schwindelanfällen?* (Aura,* Befinden nach dem Anfall [Schlafsucht,* Aufgeregtheit,* Tobsucht]* etc.)
Dauer des Anfalls?
Hält sich der Kranke im Anfall rein?

F. Geistiges Verhalten.

Besucht das Kind die Schule oder erhält es sonst Unterricht?
Seit wann und mit welchem Erfolg?

Kann es zu leichten Dienstverrichtungen und Handarbeiten benützt werden (eventuell zu welchen)?

Ist es reinlich in Bezug auf Befriedigung der natürlichen Bedürfnisse? Kann es selbständig essen und sich anziehen?

Charakter, Temperament:

Ist das Kind gutmütig* oder jähzornig,* boshaft?
Willig,* lenksam,* ruhig* oder heftig,* störrisch?*

Spielt es einzig* oder mit andern Kindern?*
Ist es sich oder andern gefährlich,* zerstörungssüchtig?*
Besondere Triebe?
Kommen heftige Affektausbrüche (Wutanfälle u. dgl.) bei ihm vor?
Besteht Neigung zu impulsiven Handlungen und Gewaltakten?
Zeigt es auffallenden Mangel an Gemüt und Anhänglichkeit — ethische Defekte?
Zeigt das Kind ein einseitiges Talent oder Fertigkeit (Zeichnen,* Musik,* Rechnen,* mechanische Geschicklichkeit?)*
Sind Heilversuche gemacht worden und mit welchem Erfolge?
War das Kind schon in einer Specialanstalt? In welcher?

Weitere Bemerkungen:

IV. Diagnose, Prognose und Vorschläge zur Behandlung des Falles.

Schwachsinn (schwach begabt* — sehr schwach begabt)?*
Blödsinn (Idiotismus)?*
Kretinismus?*
Taubstummheit?*
Schwerhörigkeit?*
Blindheit?*
Epilepsie?*

* Das Zutreffende unterstreichen.

Z	A

En quoi consiste la crise? En crampes* ou seulement en vertiges?* (Aura,* état du malade après la crise [somnolence ou coma,* excitation,* accès de fureur]* etc.).
Durée de la crise?
Le malade se maintient-il propre pendant la crise?

F. Etat mental.

L'enfant fréquente-t-il l'école ou reçoit-il un enseignement particulier?
Depuis quand et avec quel succès?

Peut-il rendre quelques petits services: travaux manuels, ouvrages du sexe (éventuellement lesquels)?

Est-il propre, en ce qui concerne la satisfaction des besoins naturels? Peut-il manger et s'habiller seul?

Caractère, tempérament:

L'enfant est-il doux* ou irascible,* méchant?*
Volontaire,* docile,* tranquille ou violent,* revêche ou entêté?*
Joue-t-il seul* ou avec d'autres enfants?*
Est-il dangereux pour lui-même ou pour les autres,* d'humeur destructive?*
Penchants particuliers?
Est-il sujet à des accès passionnés (accès de fureur, etc.)?
A-t-il une inclination à des actions impulsives et à des actes de violence?
Y a-t-il manque frappant de cœur et d'attachement — imperfections morales?
L'enfant possède-t-il un talent, une habileté à l'exclusion de toute autre (dessin,* musique,* calcul,* habileté mécanique?)*
A-t-on tenté de le guérir et avec quel succès?

L'enfant a-t-il déjà été placé dans un établissement spécial? dans lequel?

Autres observations:

IV. Diagnose, prognose et propositions pour le traitement du cas spécial.

Faible d'esprit (faiblement doué* — très faiblement doué*)?
Imbécillité (idiotie)?*
Crétinisme?*
Surdi-mutité?*
Dureté d'oreille?*
Cécité?*
Epilepsie?*

* *Souligner* le terme qui s'applique au cas particulier.

Z	A	
		Welcher wahrscheinlichen Ursache schreiben Sie den jetzigen Zustand zu?
		Ist das Kind als bildungsfähig oder nur als besserungsfähig zu betrachten? Eignet es sich zur Unterbringung in einer Specialklasse oder in einer speciellen Erziehungsanstalt?
		Weitere Meinungsäusserungen betreffend individuelle Behandlungsweise des Kindes?

(Da die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft die Organisation von Specialkursen zur Heranbildung von Lehrern an Hülfsklassen für schwachsinnige Kinder an Hand genommen hat, so nehmen wir von diesbezüglichen Fragen Umgang.)

Fragen.

1. Erachten Sie es nicht als genügend, statt alle im Jahre 1897 gezählten Kinder in diese zweite Zählung einzubeziehen, bloss diejenigen Kinder zu berücksichtigen, welche gerade zur Zeit der Anhandnahme der Zählung sich in Specialanstalten und Specialklassen befinden?

2. Sind Sie mit der Einführung eines einheitlichen Fragebogens bei Aufnahmsbegehren von Kindern in Anstalten einverstanden?

3. Im bejahenden Falle, sind Sie nicht der Ansicht, dass es sogar besser wäre, von einer zweiten Zählung ganz abzusehen und zuzuwarten, bis mit dem einheitlichen Formular genügend Material gesammelt ist, um daraus die geplante Statistik zu erstellen?

Ort und Datum: Der Berichterstatter:

Z	A	
		A quelle cause probable attribuez-vous l'état présent?
		Doit-on considérer l'enfant comme susceptible d'éducation ou simplement d'amélioration? Doit-il être placé dans une classe spéciale ou dans un établissement spécial?
		Autres vues et opinions concernant le traitement individuel de l'enfant?

(La société suisse d'utilité publique ayant pris en main l'organisation de cours spéciaux pour la formation d'instituteurs de classes spéciales pour enfants faibles d'esprit, nous faisons abstraction des questions qui y ont trait.)

Questions.

1. Ne suffit-il pas de ne faire rentrer dans l'enquête que les enfants qui, précisément à ce moment, se trouvent placés dans des établissements spéciaux ou dans des classes spéciales, au lieu d'y faire rentrer tous les enfants recensés en 1897?

2. Approuvez-vous l'introduction d'un formulaire unique de renseignements pour l'admission d'enfants dans des établissements?

3. Si oui, ne pensez-vous pas qu'il serait même préférable de faire abstraction d'un second recensement et d'attendre qu'à l'aide de ce formulaire unique on ait réuni assez de matériaux pour en tirer la statistique projetée?

Lieu et date: Le rapporteur:

Vorstehendes Formular wurde im Monat August mit einem konfidentiellen Rundschreiben an die Vorsteher von Specialanstalten, sowie an die Lehrer und Lehrerinnen von Hülfsklassen für schwachsinnige Kinder versandt, mit der Bitte, dem statistischen Bureau mitteilen zu wollen:

1. welche der Fragen sie für die wichtigsten halten und welche daher bei einer allfälligen zweiten Erhebung in den Fragebogen aufgenommen werden sollten;
2. wenn sie für die erwähnte Einführung eines einheitlichen Fragebogens für die Aufnahme günstig gestimmt sein sollten, dem statistischen Bureau die Fragen zu bezeichnen, die sie in das Formular aufgenommen wissen möchten, Fragen, die der Arzt der Familie zu beantworten hätte, aus welcher ein Kind zur Aufnahme angemeldet wird.

Le questionnaire ou formulaire qui précède fut adressé au mois d'août avec une circulaire confidentielle aux directeurs d'établissements spéciaux ainsi qu'aux maitres et maitresses de classes spéciales pour enfants faibles d'esprits avec prière de bien vouloir signaler au bureau de statistique:

1° lesquelles de ces questions étaient à leurs yeux les plus importantes et devraient dès lors faire l'objet d'un questionnaire, dans l'hypothèse d'une seconde enquête;

2° les questions qu'ils aimeraient voir admises dans un formulaire, supposé qu'ils se montrent favorables à l'adoption d'un questionnaire d'admission identique pour tous les établissements, et auxquelles aurait à répondre le médecin de la famille de l'enfant dont on demande l'admission dans un établissement.

Schliesslich wurde auch um Auskunft über die am Schlusse der vorstehenden Liste angebrachten Fragen gebeten, nämlich, ob man bei der in Aussicht stehenden zweiten Erhebung nicht von einer allgemeinen, sich auf die sämtlichen im Jahre 1897 gezählten Kinder erstreckenden Untersuchung Umgang nehmen und sich mit einer ins Einzelne gehenden Erhebung über diejenigen Kinder begnügen könnte, welche gegenwärtig in Specialanstalten versorgt sind, oder in Specialklassen unterrichtet werden. Eine Erhebung in dieser Beschränkung würde auf geringere Schwierigkeiten stossen, weniger Kosten verursachen und doch auch in dieser Form wichtige Thatsachen feststellen und wertvolle Aufschlüsse geben. Man darf nicht vergessen, dass die Hauptursachen der in Frage kommenden Gebrechen (Trunksucht, Geisteskrankheiten, Syphilis, Tuberkulose der Eltern etc.) bereits bekannt sind und dass daher auch eine solche reduzierte Erhebung immerhin ein besseres Krankheitsbild geben würde; alle diese Details würden in wenigen Jahren auch erhältlich sein, wenn in allen Anstalten ein einheitliches Formular für die Aufnahme eingeführt wäre. Wenn man nun noch bedenkt, dass eine zweite, allgemeine, detaillierte Erhebung eine Ausgabe von 80—100,000 Franken verursachen würde, so kann man sich — das letztgesagte berücksichtigend — des Gedankens nicht erwehren, dass eine solche Ausgabe besser zur Gründung von Anstalten und zur Unterstützung bereits bestehender verwendet würde.

Auf dieses, an die Vorsteher von Specialanstalten und an die Lehrer und Lehrerinnen von Hülfsklassen für schwachsinnige Kinder zugesandte Frageformular liefen 68 Antworten ein, von welchen auf die zweite Frage 67 mit einem Ja, 1 mit nein, auf die dritte Frage 66 mit einem Ja, 1 mit einem Nein und 1 in unbestimmter Weise antworteten. Der Verein schweizerischer Taubstummenlehrer, die Anstalten St. Gallen, Hohenrain, Landenhof b. Aarau, Liebenfels b. Baden, Münchenbuchsee, Riehen, Wabern, Zofingen und Zürich umfassend, überreichte unterm 5. Oktober eine gemeinschaftliche Eingabe folgenden Inhaltes:

„Es war uns nach Einsicht Ihres hochverehrlichen Schreibens ohne weiteres einleuchtend, dass das tit. eidgenössische statistische Bureau für seine Zwecke an den Ergebnissen der Zählung von 1897, unter Voraussicht einer Erhebung in beschränktem Kreise, betreffend „diejenigen Kinder, welche gegenwärtig in Specialanstalten versorgt sind, oder in Specialklassen unterrichtet werden" — zumal, wenn diese Erhebungen an der Hand eines einheitlich gestalteten Fragebogens vollzogen werden könnten — ein genügendes Material

Enfin, on désirait aussi, à l'aide des questions placées à la fin du formulaire, se renseigner sur un point intéressant, à savoir si, en vue du second recensement projeté, il n'était pas préférable de renoncer à y faire rentrer tous les enfants recensés en 1897, pour se borner à un recensement détaillé des enfants actuellement placés dans des établissements spéciaux ou instruits dans des classes spéciales. Une enquête entreprise dans ces conditions-là susciterait peu de difficultés, coûterait moins cher et, toutefois, même en cette forme limitée, réunirait tout un faisceau de faits importants et fournirait de précieux renseignements. On ne peut se dissimuler que les causes essentielles des infirmités en question (l'ivrognerie, les maladies mentales, la syphilis, la tuberculose des parents, etc.), sont déjà connues et que, dès lors, une enquête ainsi limitée ne fournirait qu'une image plus exacte des maladies; ces détails pourraient aussi être obtenus dans le laps de temps de quelques années, en adoptant un formulaire unique pour tous les établissements. Et en songeant qu'un second recensement général et détaillé provoquerait une dépense de 80 à 100 mille francs, on ne peut se défendre de l'idée qu'une telle somme serait mieux employée à contribuer à la fondation d'établissements et à soutenir ceux qui existent déjà.

Il parvint au bureau de statistique 68 réponses à ces questions proposées aux directeurs d'établissements spéciaux ou maitres et maîtresses de classes spéciales pour enfants faibles d'esprit. 67 réponses étaient affirmatives sur la 2e question, et 1 négative; sur la 3e question, 66 étaient affirmatives, 1 négative et 1 indéterminée. La société des maîtres suisses des écoles de sourds-muets, comprenant les établissements de St-Gall, Hohenrain, Landenhof près Aarau, Liebenfels près Baden, Münchenbuchsee, Riehen, Wabern, Zofingue et Zurich, adressa au bureau de statistique, en date du 5 octobre, la demande suivante signée en commun:

„Après avoir pris connaissance de votre honorée missive, nous avons eu dès l'abord la persuasion qu'en vue de l'emploi qu'on désirait faire des résultats du recensement de 1897 et en prévision d'une enquête limitée portant uniquement sur les enfants actuellement placés dans des établissements spéciaux, ou instruits dans des classes spéciales, surtout en se servant d'un formulaire d'enquête uniforme, le bureau fédéral de statistique se trouverait en possession de matériaux suffisants pour en déduire, si ce n'est maintenant déjà,

besitze, resp. besitzen werde, um, wenn auch nicht so bald, zu den ins Auge gefassten Aufschlüssen zu gelangen.

Ebenso klar aber wurde es uns auch, dass die Zwecke eines statistischen Bureaus mit den unsern sich nur teilweise decken.

Unser Verein erstrebt bekanntlich seit Jahren — ein bereits vor 50 Jahren entworfenes Programm damit wieder aufnehmend — die Hebung und Verallgemeinerung des Taubstummenbildungswesens in unserm Lande. Diese Bestrebungen aber waren so gut wie aussichtslos, wenn es uns nicht gelang, in erster Reihe die Bedürfnisfrage klarzulegen. So begrüssten wir es denn lebhaft, als in die Zählung vom Jahre 1897 auch die taubstummen Kinder im schulpflichtigen Alter einbezogen wurden.

Allein gerade in Bezug auf die Taubstummen hat diese Zählung zu fast ungeheuerlichen Resultaten geführt, so zwar, dass wir Bedenken trugen, von diesem, wie es uns schien, wenig sicheren Boden aus weitere Schritte zu wagen.

Hieraus erwuchs unser Begehren nach einer nochmaligen Erhebung.

Ob nun aber eine solche, insonderheit, wenn sie in dem geplanten Umfange — umfassend alle schwachsinnigen, mit Einschluss der mit körperlichen Gebrechen behafteten Kinder — stattfände, uns auf den erwünschten sicheren Boden stellen würde, dürfen wir nach unsern Erfahrungen, angesichts der mancherlei Angaben und Gutachten in unseren Aufnahmeformularen, lebhaft bezweifeln. Wir würden es daher auch kaum bedauern, wenn diese Zählung unterbliebe, was übrigens nicht heissen soll, dass wir, wenn sie überall vor sich ginge, von derselben ausgeschlossen zu sein wünschten. Im Gegenteil!

Erneute Erwägungen aber haben uns einen, wie es uns scheint, ebenso einfachen, gangbaren, als billigen Weg zum Ziele finden lassen, der sich wohl auch mit der in der Sache liegenden Modifikation für anders geartete Anstalten empföhle.

Wir erwogen also: Unsere Wirksamkeit steht rein im Dienste der Volkserziehung, müsste sie darum nicht des Interesses unserer Erziehungsbehörden — der Erziehungsdirektionen und der Schulpflegen — sicher sein?

Wohl also: Wie wäre es denn, wenn das eidgen. statistische Bureau die Erziehungsdirektionen der Kantone zu einer, an der Hand eines kurzgefassten Fragebogens, *alljährlich vorzunehmenden Erhebung* anregte,

les conclusions et renseignements qu'il se propose de réunir.

„Nous nous sommes également rendu compte tout aussi clairement que le but poursuivi par le bureau de statistique ne concordait que partiellement avec celui que nous poursuivons.

„Notre société s'efforce, depuis quelques années, comme on le sait — reprenant ainsi de nouveau un projet de programme vieux déjà de 50 ans — de développer et de généraliser dans notre patrie l'éducation dans les instituts de sourds-muets. Or, ces efforts étaient comme frappés de stérilité n'ayant pu poser clairement et en première ligne la question d'urgence. C'est pourquoi nous avons appris avec joie que les enfants sourds-muets en âge de scolarité seraient aussi compris dans l'enquête de 1897.

„Mais précisément en ce qui concerne les sourds-muets, cette enquête a conduit à des résultats pour ainsi dire inouïs, à tel point que nous hésitions sérieusement à nous aventurer plus avant sur un terrain qui nous paraissait peu sûr.

„C'est de là qu'est né notre désir ou plutôt notre demande que l'on veuille bien organiser une seconde enquête.

„Or quant à savoir si une semblable enquête, en particulier si elle avait lieu d'après le cadre projeté — c'est-à-dire s'étendant à tous les enfants faibles d'esprit y compris ceux affectés d'infirmités physiques — nous placerait sur un terrain sûr et rationnel, c'est ce que nous osons hardiment mettre en doute, d'après nos propres expériences et en vertu des données et des vœux de toutes sortes contenus dans nos formulaires d'admission. En conséquence, nous regretterions à peine qu'on renonçât à cette enquête, ce qui d'ailleurs ne signifie pas que, si elle devait s'étendre à tous, nous désirions en être exclus. Au contraire!

„Cependant, après y avoir de nouveau réfléchi, il nous a semblé avoir découvert le chemin le plus simple, le plus pratique et le plus économique de parvenir au but proposé en tenant compte des distinctions ou modifications que comporte la nature d'établissements différents.

„Nous nous disons tout d'abord que, puisque nous consacrons exclusivement nos forces et notre activité au service de l'éducation populaire, nous devrions pouvoir compter sur l'intérêt de nos autorités en matière d'éducation — directions cantonales d'éducation et commissions scolaires.

„En conséquence, nous nous demandons s'il ne serait pas opportun que le bureau fédéral de statistique fût autorisé à entrer en relation avec les directions d'éducation des cantons, et prît, à l'aide d'un

welche alsdann auf Veranlassung dieser Direktionen von den ihnen verantworlichen Schulpflegen vollzogen und deren Resultate durch erstere an das statistische Bureau zurückgegeben würden, während dieses sich bereitwillig finden liesse, das gewonnene Material, kurz gesichtet, vielleicht nach den Kantonen geordnet, den Anstaltsdirektionen zu vermitteln oder anzuweisen.

Uns scheint dieser Weg natürlich, denn es ist natürlich, dass unsere Erziehungsbehörden für die Erziehung der Taubstummen mitwirken; er scheint uns sehr einfach und gangbar, wie schon bemerkt, und vor allem wenig kostspielig; er scheint uns insonderheit sehr instruktiv und unmittelbar von Nutzen, denn wir erfahren Zahl, Alter, Wohnsitz, Namen, Art der am Gehör leidenden Kinder; er ermöglicht uns ferner, deren gelegentliche Untersuchung, verstattet uns, ihre Aufnahme in die Anstalten bei den Erziehungsbehörden anzuregen, zeigt uns, inwieweit die bestehenden Anstalten für das vorhandene Bedürfnis genügen — kurz, wir kämen auf diesem Wege einen hochbedeutenden Schritt weiter, letzteres nicht zum wenigsten auch insofern, als also der erste Schritt geschähe zu der, für eine geordnete Wirksamkeit der Anstalten unerlässlichen Anzeigepflicht, welche mit der Zeit die gezeichneten Erhebungen des statistischen Bureaus zu ersetzen hätte.

Für die empfohlene Erhebung erlauben wir uns, den Entwurf eines Fragebogens anzulegen. Die Fragen sind absichtlich einfach, möglichst volkstümlich gehalten, so dass sie auch von dem einfachsten Manne sachlich beantwortet werden können. Der Ausdruck „taub" oder „taubstumm" ist vermieden, da es nicht selten beanstandet wird.

So unsere Erwägungen, unser Plan, unser Anliegen."

„Aus den vorstehenden Darlegungen geht wohl schon hervor, wie wir zu der zweiten Zählung stehen. Die der Liste beigegebenen drei Fragen beantworten wir also in entschieden bejahendem Sinne. Bezüglich der Frage 2, betreffend „Einführung eines einheitlichen Fragebogens bei Aufnahmebegehren von Kindern in Anstalten", wollen wir hervorheben, dass der anliegende Ehrhardtsche „Vorläufige Entwurf" zunächst zwar in Absicht auf die zweite Zählung angefertigt, *zugleich aber als Aufnahmeformular gedacht* war, so dass also mit der *einstimmigen Annahme* des Entwurfs, gelegentlich unserer Konferenz in Zofingen, der einheitliche Fragebogen bereits zu Recht besteht.

questionnaire concis, l'initiative d'une *enquête annuelle* qui, sur la demande de ces directions, serait faite par les commissions d'éducation responsables et dont les résultats seraient communiqués par les directions cantonales au bureau de statistique, lequel consentirait à revoir sommairement les matériaux recueillis, à les ordonner peut-être par cantons, puis à les communiquer aux directions d'établissements ou à les en aviser.

„Cette voie nous paraît naturelle; car il convient que nos autorités scolaires concourent à l'éducation des sourds-muets; comme nous l'avons dit, elle nous paraît la plus simple, la plus pratique et surtout la moins coûteuse; elle est en particulier très instructive, nous renseignant sur le nombre des enfants, l'âge, le domicile, la nature du vice de l'ouïe dont ils sont affectés; elle nous permet, en outre, de les examiner occasionnellement et de proposer aux autorités scolaires leur placement dans des établissements, et l'on verrait par là dans quelle mesure les instituts existants répondent ou ne répondent pas aux besoins du jour. En un mot, on ferait ainsi un grand pas en avant et non des moins importants, en ce sens qu'il en résulterait immédiatement l'envoi de rapports réguliers qui tendraient à favoriser la marche normale des établissements et remplaceraient avec le temps les enquêtes du bureau de statistique.

„Nous nous permettons de joindre à ces lignes, en vue de l'enquête recommandée, un projet de questionnaire. C'est avec intention que nous avons posé des questions simples, si possible populaires, afin que le premier venu n'éprouve aucune difficulté d'y répondre. L'expression de „sourd" ou de „sourd-muet" a été écartée, attendu qu'elle est souvent critiquée.

„Tels sont nos considérations, notre plan et nos vœux."

„Il ressort déjà de l'exposé qui précède ce que nous pensons de ce second recensement. Nous répondons ainsi d'une manière absolument affirmative aux trois questions qui nous ont été posées et qui se trouvent à la fin du formulaire reproduit (page 45). En ce qui concerne la 2e question, c'est-à-dire „l'introduction d'un formulaire uniforme pour l'admission des enfants dans les établissements", nous ferons remarquer que le projet ci-inclus, rédigé par Erhardt, l'avait été à vrai dire et tout d'abord en vue d'une seconde enquête, conçu en même temps comme *formulaire d'admission*, de telle sorte que c'est *à l'unanimité* que ce projet a déjà été admis comme questionnaire unique lors de notre conférence de Zofingue.

Der Charakter des Entwurfs als Zählungs- und Aufnahmeformular bestimmte uns auch, von einer nähern Bezeichnung der in der „Zusammenstellung" gegebenen Fragen abzusehen, um so eher, als sich eine ganze Anzahl dieser Fragen mit den unsrigen inhaltlich deckt. Damit aber soll nicht etwa der Wunsch ausgesprochen sein, dass unser Formular in seiner gegenwärtigen Gestalt erhalten bleiben möge" etc.

„Le caractère du projet de formulaire de recensement et d'admission nous détermina également à faire abstraction d'une désignation plus précise des questions contenues dans la „Compilation" transcrite aux pages 40 à 45, pour la raison qu'un grand nombre de ces questions correspondent par leur essence avec les nôtres. Nous ne prétendons pas par là exprimer indirectement le vœu que notre formulaire conserve sa forme actuelle, etc."

Vorläufiger Entwurf

eines

von der schweizerischen Taubstummenlehrer-Konferenz aufzustellenden und dem Tit. Eidgen. Statist. Bureau auf Wunsch vorzulegenden gemeinsamen Fragebogens für die bevorstehende II. schweizer. Enquete, betreffend die taubstummen und schwerhörigen Kinder im schulpflichtigen Alter.

A. Durch die Schulbehörde.

Personenstands-Verhältnisse des Kindes.

Vor- und Geschlechtsname:
Jahr und Tag der Geburt:
Ehelich oder unehelich geboren?
Konfession:
Wohnort, Kanton:
Heimatort:
Wohnt das Kind in der Familie?
Oder ist es in einer Anstalt versorgt? in welcher?

Personenstands-Verhältnisse der Eltern (resp. der Mutter).

Namen:
Wohnort:
Geburtsjahr des Vaters:
Geburtsjahr der Mutter:
Beruf bezw. Gewerbe des Vaters:
(bei Unehelichen) Stand und Gewerbe der Mutter?
Vermögens- und Erwerbsverhältnisse:

Die Familie und Verwandtschaft betreffend.

Wie viele Kinder hat die Mutter geboren?
Das wievielte ist das taubstumme?
Sind oder waren von den andern Kindern behaftet mit Taubheit? Schwerhörigkeit? Blindheit? Sprachstörungen? Fallsucht? Blödsinn? Irrsinn? (bejahendenfalls nähere Angaben.)

War der Vater, die Mutter zur Zeit des Werdens des taubstummen Kindes gesund und kräftig?
Ist der Vater, die Mutter dem Trunke ergeben?

Welche Gebrechen (Taubheit, Schwerhörigkeit, Blindheit, Sprachstörungen, Fallsucht, Blödsinn, Irrsinn) kommen etwa in der Verwandtschaft väterlicherseits vor?
Welche mütterlicherseits?
Waren die Eltern vor der Ehe verwandt? In welchem Verhältnis?
Waren Grosseltern (väterlicher-, mütterlicherseits) verwandt? in welchem Verhältnis?

Projet

d'un

questionnaire unique, élaboré, sur la demande du Bureau fédéral de statistique, par la conférence des maîtres des instituts suisses de sourds-muets, en vue de la II[e] enquête sur les enfants en âge de fréquenter l'école, sourds-muets ou ayant l'oreille dure.

A. Renseignements de l'autorité scolaire.

1° Renseignements sur l'enfant.

Nom et prénoms de l'enfant:
Date de la naissance (année et jour):
Naissance légitime ou illégitime:
Confession:
Lieu de domicile et canton:
Lieu d'origine:
L'enfant demeure-t-il chez ses parents?
Est-il placé dans un établissement? dans lequel?

2° Renseignements sur les parents (ou la mère).

Noms:
Domicile:
Année de naissance du père:
„ „ „ de la mère:
Profession ou occupation du père:
(Pour les illégitimes) état et occupation de la mère:
Conditions de fortune et de ressources:

3° Renseignements sur la famille et la parenté.

Combien la mère a-t-elle eu d'enfants?
Quel rang le sourd-muet occupe-t-il dans la série des enfants?
D'autres enfants sont-ils ou ont-ils été affectés de surdité? de surdi-mutité? de cécité? de troubles dans le langage? d'épilepsie? d'imbécillité? de dérangement d'esprit ou de folie? (si oui, ajouter quelques détails.)
Le père et la mère étaient-ils tous deux sains et vigoureux à l'époque de la conception de l'enfant sourd-muet?
Le père ou la mère, ou tous deux, sont-ils adonnés à la boisson?
Existe-t-il certaines infirmités (telles que: surdité, dureté d'oreille, cécité, troubles de langage, épilepsie, imbécillité, folie) dans la parenté du côté paternel, et lesquelles?
Lesquelles du côté maternel?
Le père et la mère étaient-ils parents avant leur mariage? à quel degré?
Les aïeuls paternels ou maternels étaient-ils parents? à quel degré?

B. Durch den Arzt.

Ist das Kind völlig oder annähernd taub und infolge davon auch stumm?
Oder ist es schwerhörig und spricht deswegen nur schwer verständlich und unartikuliert?
Ist es gesund? dem Alter entsprechend körperlich entwickelt?
Leidet es an Epilepsie? Skrofulose? Idiotismus? Rachitis? Lues? Sehstörungen? Struma?

Sind in dem Geburtsort (Wohnort) gewisse Krankheiten (z. B. Kropf, Kretinismus) vorherrschend? welche?

In welchem Alter hat das Kind gehen gelernt?
Wie ist die Körperhaltung überhaupt und insbesondere beim Gehen?
Pflegt das Kind träge und blöde Bewegungen zu machen, zu taumeln?
Zeigt die Kopfbildung etwas Auffallendes? Hydrocephalus? Mikrocephalus?
Ist das Kind taub geboren?
Ist die Taubheit nach der Geburt entstanden? in welchem Alter? durch Kopfverletzung? Fall? durch welche Krankheit? (Scharlach, Masern, Diphtheritis, Gichter, Meningitis, Ohrenleiden)

Ist das Kind während dieser Krankheit ärztlich behandelt worden? von wem?
Ist das Gehör allmählich verloren gegangen?
Leidet das Kind an chronischem Nasen- und Rachenkatarrh?

Pflegt es bei offenem Mund zu schlafen?
Ist der Gehörgang in normalem Zustande? das Trommelfell?
Haben Heilversuche stattgefunden? (bejahendenfalls) Arzt? Dauer Erfolg?
Leidet das Kind an Wolfsrachen?
Ist ein anderer Fehler der Sprachwerkzeuge bemerkbar?

C. Durch den Lehrer.

Besucht das Kind die Primarschule? welche Klasse? mit welchem Erfolg?
Besucht es eine Specialklasse? mit welchem Erfolg?
Hat das Kind vor der Zeit, da der Verlust des Gehörs eintrat, schon sprechen können?
Hat es Sprachreste (Wörter, Sätze) bewahrt?
Ist das Kind jetzt stocktaub?
Oder hört es starke Geräusche? den Donner? lautes Schreien? das Läuten der Glocken?

Unterscheidet es einzelne Vokale?
Fasst das Kind lautgesprochene Wörter durch das Gehör auf und spricht sie nach?
Ist das Kind überhaupt bildungsfähig? normal begabt? schwächer begabt? sehr schwach begabt?

Hat das Kind für das, was in seiner Umgebung vorgeht (Spiele der Kinder, Arbeiten der Erwachsenen) Interesse und Verständnis?
Kann es sich z. B. an einem einfachen Spiel, an einer einfachen Arbeit beteiligen, ohne zu stören?
Macht das Kind, um sich zu verständigen, Gebärden?

B. Renseignements du médecin.

L'enfant est-il complètement sourd, ou approchant, et par là muet?
Ou a-t-il l'oreille dure, et pour cette raison parle-t-il d'une manière peu compréhensible et sans articuler?
Est-il en santé? son développement physique est-il en rapport avec son âge?
Souffre-t-il de l'épilepsie? de la scrofulose? d'idiotie? de rachitisme? de syphilis? de troubles dans la vision? du goître?
Existe-t-il dans le lieu de naissance (ou de domicile) certaines maladies telles que le goître, le crétinisme, etc., qui soient prédominantes?
A quel âge l'enfant a-t-il appris à marcher?
Quel est son port en général, et en particulier quand il marche?
L'enfant a-t-il des mouvements mous et empruntés et une démarche chancelante?
La conformation de sa tête trahit-elle quelque anomalie? hydrocéphalie? microcéphalie?
L'enfant est-il né sourd?
La surdité est-elle postérieure à sa naissance? à quel âge s'est-elle produite? par une blessure à la tête? par suite d'une chute? par quelle maladie? (scarlatine, rougeole, diphtérie, convulsions, méningite, maux d'oreilles)
A-t-il été traité par un médecin pendant cette maladie? par qui?
L'ouïe s'est-elle perdue peu à peu?
L'enfant souffre-t-il d'un catarrhe chronique du nez et de la gorge?
A-t-il l'habitude de dormir la bouche ouverte?
Le conduit auditif est-il en bon état? et le tympan?

A-t-on essayé de guérir l'enfant? (si oui) par quel médecin? durée du traitement? succès?
L'enfant a-t-il la voûte palatine en forme de gueule-de-loup?
Existe-t-il un autre vice de prononciation plus ou moins frappant?

C. Renseignements de l'instituteur.

L'enfant fréquente-t-il l'école primaire? quelle classe? avec quel succès?
Fréquente-t-il une classe spéciale? avec quel succès?
L'enfant savait-il déjà parler quand il perdit l'ouïe?
A-t-il conservé quelques restes de langage (mots, propositions)?
L'enfant est-il aujourd'hui totalement sourd?
Ou bien perçoit-il des bruits intenses ou éclatants? le tonnerre? de grands cris? la sonnerie des cloches?
Distingue-t-il les différentes voyelles?
L'enfant perçoit-il par l'ouïe des mots prononcés à haute voix et les répète-t-il?
Est-il susceptible de culture ou de perfectionnement? normalement doué? faiblement doué? très faiblement doué?
L'enfant s'intéresse-t-il à ce qui se passe autour de lui (aux jeux des enfants, aux occupations des adultes) et s'en rend-il compte?
Peut-il, par exemple, participer à un jeu simple, à un travail simple également sans y apporter du trouble?
Recourt-il aux gestes pour se faire comprendre?

Kann es durch solche selbst andeuten, was es will und empfindet oder erlebt hat — z. B.: «Ich will Brot?» «Ich habe Kopfweh?» «N. hat mich geschlagen?»
Erkennt das Kind bildlich dargestellte Gegenstände?

Hat es gelegentlich schon durch Aufheben der Finger zu erkennen gegeben, dass es Zahlensinn hat?

Erhardt.

Im Besitze dieser wertvollen Antworten von seiten kompetenter Personen, welche mit solcher Mehrheit auf die geplante zweite Erhebung verzichteten, dafür in gleicher Weise, wie der Verein schweizerischer Taubstummenlehrer die Einführung eines einheitlichen Aufnahmeformulares in den Schulen warm befürworteten, erachtete es das Departement des Innern für geboten, die Erziehungsdirektionen der Kantone über die Frage zu orientieren, um dieselben einzuladen, ihre Ansicht darüber zu äussern, ob sie mit der Idee einer Untersuchung der neu eintretenden Schüler auf das Vorhandensein körperlicher oder geistiger Anomalien einverstanden sein könnten und ob sie geneigt wären, diese Untersuchung durch die Schulbehörden der Gemeinden vornehmen zu lassen.

Das bezügliche Schreiben hatte folgenden Wortlaut:

Bern, den 5. November 1898.

Das Departement des Innern
der schweizerischen Eidgenossenschaft
an die
Erziehungsdirektion des Kantons ..

Herr Regierungsrat!

Wie Sie wissen, wurde im März 1897 unter der freundlichen Mitwirkung der Kantonsregierungen eine Zählung der schwachsinnigen Kinder im schulpflichtigen Alter, mit Einschluss der körperlich gebrechlichen und sittlich verwahrlosten, durchgeführt, deren Ergebnisse durch unser statistisches Bureau bearbeitet und in der 114. Lieferung der schweizerischen Statistik veröffentlicht worden sind.

Daraufhin hat der schweizerische Lehrerverein das Gesuch an uns gerichtet, im Anschlusse an diese erste Zählung eine zweite noch genauere, durch Sachverständige vorzunehmende Erhebung über diese Kinder zu veranstalten, die in der öffentlichen Volksschule nicht mit Erfolg unterrichtet werden können, sondern einer besondern Behandlung bedürfen.

Es liegt auf der Hand, dass diese Untersuchung der im März 1897 gezählten 13,155 Kinder mit grossen Schwierigkeiten und zugleich mit bedeutenden Kosten verbunden wäre.

Bevor darüber eine bestimmte Entscheidung getroffen wurde, wünschten wir daher die Ansicht der Vorsteher der Specialanstalten (für schwachsinnige Kinder, Taubstumme, Blinde, Epileptische) und der Lehrer an Specialklassen für solche Kinder, sowie einiger anderer Sachverständiger, kennen

Est-il capable d'exprimer par cette mimique ce qu'il veut et ce qu'il ressent, ou ce qu'il a éprouvé — par exemple: «Je veux du pain?» «J'ai mal à la tête?» «N. m'a battu?»
Reconnait-il par des images les objets qu'on a mis sous ses yeux?
A-t-il déjà fourni à l'occasion, à l'aide de ses doigts, la preuve qu'il a certaines notions des nombres?

Erhardt.

En possession de ces réponses, d'autant plus significatives qu'elles émanaient de personnes compétentes, à peu près unanimes à se prononcer contre la deuxième enquête projetée, mais qui, en revanche, appuyaient chaudement l'idée exprimée par la conférence des maîtres des instituts suisses de sourds-muets concernant l'introduction dans les écoles d'un questionnaire unique, le Département fédéral de l'Intérieur trouva opportun de mettre les Directions cantonales d'instruction publique au courant de cette question. Il les invita, en conséquence, à lui faire savoir si elles partageaient l'idée de faire procéder à la visite médicale des enfants affectés d'anomalies physiques ou mentales, lors de leur première entrée à l'école, et si elles étaient disposées d'en charger les commissions scolaires communales.

Voici les termes de cette circulaire:

Berne, 5 novembre 1898.

Le Département de l'Intérieur de la
Confédération suisse
à la
Direction de l'Instruction publique du canton de

Monsieur le Conseiller,

En mars 1897 a eu lieu, comme vous le savez, avec le bienveillant concours des gouvernements cantonaux, un recensement des enfants faibles d'esprit, en âge de scolarité, y compris les enfants infirmes et moralement abandonnés. Les résultats en ont été publiés par notre Bureau de statistique et font l'objet de la 114e livraison de la statistique suisse.

Peu après, la Société suisse des instituteurs nous a demandé d'organiser, en connexion avec ce recensement, une seconde enquête plus minutieuse, qui devrait être faite par des spécialistes et porter sur cette catégorie d'enfants incapables de suivre avec succès l'enseignement donné à l'école primaire et devant par conséquent être l'objet d'une instruction spéciale.

Il est évident qu'une enquête sur les 13,155 enfants recensés en mars 1897 présenterait de nombreuses difficultés et occasionnerait en même temps des frais considérables.

Avant de prendre une décision à cet égard, nous avons désiré recueillir l'avis des directeurs des établissements spéciaux (pour enfants faibles d'esprit, sourds-muets, aveugles, épileptiques), des maîtres des classes destinées à cette catégorie d'enfants, et celui de quelques personnes compé-

zu lernen, indem wir ihnen den Entwurf eines Frageschemas für eine solche zweite, detaillierte Erhebung zur Begutachtung mitteilten und sie zugleich um die Beantwortung folgender drei Fragen ersuchten:

1. Erachten Sie es nicht als genügend, statt alle im Jahre 1897 gezählten Kinder in diese zweite Zählung einzubeziehen, bloss diejenigen Kinder zu berücksichtigen, welche gerade zur Zeit der Anhandnahme der Zählung sich in Specialanstalten und Specialklassen befinden?
2. Sind Sie mit der Einführung eines einheitlichen Fragebogens bei Aufnahmsbegehren von Kindern in Anstalten einverstanden?
3. Im bejahenden Falle, sind Sie nicht der Ansicht, dass es sogar besser wäre, von einer zweiten Zählung ganz abzusehen und zuzuwarten, bis mit dem einheitlichen Formulare genügend Material gesammelt ist, um daraus die geplante Statistik zu erstellen?

Auf diese Fragen liefen 68 Antworten ein, und zwar bestanden

auf die 2. Frage 67 in einem Ja, 1 in Nein,
» » 3. » 66 » » » 1 » », 1 lautete unbestimmt.

Daraus geht hervor, dass die grosse Mehrheit derer, die sich der Erziehung dieser unglücklichen Kinder widmen, und andere Sachverständige der übereinstimmenden Ansicht sind, es solle an der Hand eines einzuführenden einheitlichen Aufnahmeformulars das statistische Material in betreff dieser Kinder gesammelt und verarbeitet werden, und es sei daher besser, auf eine zweite allgemeine, detaillierte Erhebung zu verzichten.

Zur gleichen Zeit unterbreitete uns der Verein schweizerischer Taubstummenlehrer den Wunsch, es möchten die Erziehungsdirektionen der Kantone eingeladen werden, von ihren Schulbehörden an der Hand eines kurzen und einfachen Fragebogens eine alljährliche Erhebung in Bezug derjenigen eintretenden Schüler zu verlangen, die physische oder geistige Anomalien zeigen.

Diese Anregung erscheint uns der ernsten Erwägung und zugleich der günstigen Aufnahme und sofortigen Ausführung wert. Der Staat, der den Unterricht in der Volksschule unentgeltlich und obligatorisch macht und so einen Teil der Rechte der Eltern über ihre Kinder an sich zieht, soll auch die sich daraus ergebenden Pflichten übernehmen und sich bemühen, seine jungen Bürger mit der grössten Sorge zu umgeben.

Wir sind daher überzeugt, dass es sehr zweckmässig wäre, eine solche ärztliche Untersuchung der in die Schule eintretenden Kinder, die da, wo Schulärtze bestehen, schon jetzt stattfindet, überall einzuführen, — ähnlich wie die Rekruten ärztlich geprüft werden. Durch solche Sorge für das jugendliche Alter würde man mit Aussicht auf Erfolg dazu gelangen, den verschiedenen Gebrechen, an denen die Kinder leiden, abzuhelfen, indem man den letztern eine individuelle Behandlung zu teil werden lässt, und zugleich erhielte man wertvolle statistische Aufschlüsse.

Auf Grund dieser Ausführungen haben wir die Ehre, Sie, hochgeachteter Herr Regierungsrat, anzufragen, ob Sie mit der Idee einer solchen Untersuchung einverstanden seien und geneigt, dieselbe durch die Schulbehörden der Gemeinden Ihres Kantons vornehmen zu lassen. Das dabei anzuwendende Frageformular würde ganz einfach gehalten werden, dem beiliegenden Entwurfe ähnlich, über den wir uns Ihre begut-

tentes, leur soumettant un recueil des questions proposées en vue d'une seconde enquête et sollicitant de leur part une réponse aux trois questions suivantes:

1° N'estimez-vous pas qu'au lieu de faire rentrer dans cette seconde enquête tous les enfants recensés en 1897, il suffit de se borner à ceux qui, précisément alors, se trouvaient dans des établissements spéciaux ou des classes spéciales?

2° Etes-vous d'accord avec l'introduction d'un questionnaire uniforme dont on ferait usage lors de l'admission d'enfants dans un établissement spécial?

3° Dans l'affirmative, ne pensez-vous pas qu'il serait préférable de renoncer à une seconde enquête et de surseoir à l'élaboration d'une statistique spéciale, jusqu'à ce que, par le questionnaire uniforme, on ait réuni des matériaux en quantité suffisante?

Cette consultation nous a valu 68 réponses, dont voici le classement:

A la 2e question, 67 étaient affirmatives et 1 négative,
» » 3e » 66 » » 1 »
et 1 indéterminée.

Il ressort de ces réponses que la grande majorité des personnes qui se consacrent à l'éducation de ces classes de déshérités de la jeunesse suisse, et autres personnes compétentes, sont unanimes à reconnattre qu'il faudrait procéder, à l'aide d'un questionnaire uniforme d'admission, à la réunion successive de matériaux statistiques concernant les enfants anormaux, matériaux qui seraient coordonnés et publiés, et qu'il est par conséquent préférable de renoncer à l'idée d'un second recensement général et détaillé.

Sur ces entrefaites, la Société des instituteurs suisses des écoles de sourds-muets nous soumettait, en outre, le vœu d'inviter les Directions cantonales d'instruction publique à demander à leurs commissions d'éducation de faire chaque année, à l'aide d'un questionnaire simple et précis, un recensement des élèves entrant pour la première fois à l'école et présentant des anomalies physiques ou mentales.

Cette proposition nous semble devoir être prise en sérieuse considération et mérite d'être appuyée et mise au plus tôt à exécution. L'Etat, en rendant l'instruction primaire gratuite et obligatoire et s'arrogeant ainsi une partie des droits des parents sur leurs enfants, doit également accepter les devoirs que comporte cette situation et s'efforcer d'entourer les jeunes citoyens de la plus grande sollicitude. Nous sommes dès lors persuadé qu'il serait très utile que les enfants, à leur entrée à l'école primaire, fussent l'objet d'un examen médical, à l'instar de ce qui a lieu lors de l'examen sanitaire des recrues, et qu'on y procédât comme cela se fait dans quelques cantons où fonctionnent des médecins scolaires. L'attention ainsi portée sur le jeune âge, on arriverait, avec chance de succès, à remédier aux différentes affections dont seraient atteints les enfants, en soumettant ces derniers à un traitement individuel, et l'on recueillerait en même temps de précieux renseignements statistiques.

En conséquence, nous avons l'honneur de vous demander, Monsieur le Conseiller, si vous vous déclarez favorable à l'idée d'une telle enquête et disposé à en charger les autorités scolaires des communes de votre canton. Le formulaire dont on ferait usage serait des plus simples, semblable à celui que nous annexons à ces lignes et au sujet duquel nous vous prions de nous faire part de vos

achtenden Bemerkungen erbitten. Die nötige Anzahl von Exemplaren würde Ihnen unentgeltlich verabfolgt werden, und jedes Jahr würden die Listen durch Sie eingesammelt und uns übersandt, damit wir sie durch unser statistisches Bureau verarbeiten lassen könnten. Die Ergebnisse davon würden sodann veröffentlicht und allen Vorstehern von Specialanstalten, den Lehrern von Specialklassen und andern sich dafür Interessierenden zur Verfügung gestellt.

Genehmigen Sie, Herr Regierungsrat, die Versicherung unserer vorzüglichen Hochachtung.

Der Vorsteher
des eidg. Departements des Innern:
Lachenal.

réflexions et observations. Le nombre suffisant d'exemplaires vous serait fourni gratuitement, et, chaque année, vous réuniriez les listes pour nous les envoyer, afin que nous puissions les transmettre à notre bureau de statistique en vue du dépouillement. Les résultats seraient ensuite publiés et mis à la disposition de tous les directeurs d'établissements spéciaux, des instituteurs de classes spéciales et autres intéressés.

Veuillez agréer, Monsieur le Conseiller, l'assurance de notre considération très distinguée.

Le Chef
du Département fédéral de l'Intérieur,
Lachenal.

Vorgeschlagenes Frageformular.

Kanton / *Canton* — Gemeinde / *Commune* — Schule / *Ecole*

Verzeichnis der ins schulpflichtige Alter gelangten Kinder,

die bei der Untersuchung als mit körperlichen oder geistigen Gebrechen behaftet befunden wurden, oder verwahrlost sind.

Liste des enfants qui, parvenus à l'âge de scolarité,

ont été reconnus affectés d'anomalies ou d'infirmités physiques ou mentales, ou qui sont moralement négligés.

Name und Vorname *Nom et prénom*	**Geburtsjahr** *Année de naissance*	**Vorname des Vaters** (bezw. der Mutter) *Prénom du père (ou de la mère)*	**Beruf des Vaters** (bezw. der Mutter) *Profession du père (ou de la mère)*	**Wohnort** *Domicile*	**Art der Krankheiten oder Gebrechen** (Krankheiten, Anomalien der Gesichts-, Gehör- oder Sprachorgane, des Nervensystems etc.) *Genre de maladie ou d'infirmité (maladies, anomalies des organes de la vue, de l'ouïe, de la parole, du système nerveux, etc.)*	**Bemerkungen** *Observations*

Die Gesamtzahl der neu in die Schule getretenen Kinder beträgt: nämlich Knaben Mädchen.
Le nombre total des nouveaux élèves est de: dont garçons filles.

Ort und Datum
Lieu et date

Der Arzt: Der Lehrer: Die Lehrerin:
Le médecin, L'instituteur, L'institutrice,

Im Namen der Schulbehörde:
Au nom de la Commission scolaire,

Auf vorstehendes Schreiben des Departements des Innern sind bis Ende Mai 1899 24 Antworten aus den Kantonen eingelaufen; wir geben nachfolgend den Hauptinhalt dieser Antworten wieder und lassen dieselben bei wichtigen Punkten selber sprechen.

1. Erziehungsdirektion Zürich. Der Erziehungsrat betrachtet die Anregung als eine sehr wohl motivierte, erklärt sich bereit, die Untersuchung für den Kanton Zürich zu veranlassen, ist mit dem einfachen und wohldurchdachten Fragenschema einverstanden und gewärtigt vor der Anhandnahme der Untersuchung noch die Mitteilung, ob die Enquete eine allgemeine schweizerische sein werde.

2. Erziehungsdirektion Bern. Zwar sind die Schwierigkeiten einer solchen Untersuchung bei uns gross, aber wir wollen gerne den Versuch machen. Ist es absolut nötig, dass die Untersuchung durch einen Arzt geschehe, oder könnte nicht auch die Lehrerschaft bei einiger ärztlicher Belehrung beigezogen werden? Am Entwurfe des Schemas haben wir nichts auszusetzen.

3. Der Erziehungsrat Luzern ist mit der Idee einverstanden, aber zur Ausführung fehlt es uns noch an der gesetzlichen Grundlage, die uns jedoch das neue Erziehungsgesetz bieten wird.

4. Erziehungsrat Schwyz. Wir könnten zu einer ärztlichen Untersuchung sämtlicher in die Schule eintretenden Kinder nicht Hand bieten, sind aber bereit, uns zu verwenden, dass Kinder, die einer besonderen Behandlung bedürfen, ärztlich untersucht werden, jedoch nicht wie bei der Rekrutierung, weil dadurch das Sittlichkeitsgefühl der Kinder schweren Schaden litte.

5. Der Erziehungsrat Unterwalden ob dem Wald ist bereit, an Hand eines möglichst einfachen Fragenschemas alljährlich eine solche Erhebung vornehmen zu lassen.

6. Der Erziehungsrat Unterwalden nid dem Wald ist geneigt, beim Beginne, bezw. im Laufe des jetzigen Schuljahres 1899/1900 diese Untersuchung vornehmen zu lassen.

7. Der Regierungsrat Glarus erklärt sich mit der vorgeschlagenen Untersuchung einverstanden und geneigt, sie durch die Schulbehörden der Gemeinden vornehmen zu lassen. Auch mit dem Formular ist dieser Kanton einverstanden.

8. Der Erziehungsrat Zug nimmt im Grundsatze zu der Sache eine zustimmende Haltung ein, hält es aber dermalen für angezeigt, von einer Erhebung für den ganzen Kanton Umgang zu nehmen, da 1897 eine ähn-

Jusqu'à fin mai 1899, il est parvenu au Département de l'Intérieur 24 réponses sur 25 gouvernements cantonaux. Nous en reproduisons ci-après l'essence et, pour les points importants, la lettre même.

1. Zurich. Direction de l'éducation. Le Conseil d'éducation considère la proposition comme parfaitement motivée, se déclare disposé à ordonner l'enquête pour le canton de Zurich, est d'accord avec le programme des questions, simple et judicieusement élaboré, et, avant d'organiser l'enquête, désire savoir encore si celle-ci est générale, s'étendant à toute la Suisse.

2. Berne. Direction de l'éducation. „Il est vrai que pour nous les difficultés d'une semblable enquête sont grandes; cependant nous en ferons volontiers l'essai. Est-il absolument nécessaire que l'examen se fasse avec l'assistance du médecin, ou le corps enseignant ne pourrait-il pas y procéder lui-même avec l'aide de quelques instructions médicales? Nous n'avons rien à redire au projet de questionnaire."

3. Lucerne. Le *Conseil d'éducation* adhère à l'idée en jeu; „toutefois, pour la mettre à exécution, il nous manque une base légale, que nous fournira, cependant, la nouvelle loi scolaire."

4. Schwyz. Conseil d'éducation. „Nous ne pourrions collaborer à une enquête médicale s'étendant à l'ensemble des enfants qui entrent à l'école; d'un autre côté, nous sommes disposés à prendre les mesures nécessaires pour que les enfants qui doivent faire l'objet d'un traitement spécial soient visités par le médecin; toutefois nous ne voudrions pas que cet examen ressemblât à la visite sanitaire des recrues, car nous craindrions alors que la pudeur ou le sens moral de l'enfant n'en souffrît gravement."

5. Obwald. Conseil d'éducation. Est disposé à faire procéder chaque année à une semblable enquête à l'aide d'un questionnaire si possible simple.

6. Nidwald. Conseil d'éducation. Est disposé à organiser l'enquête en question au commencement ou dans le courant de l'année scolaire actuelle 1899/1900.

7. Glaris. Le *Conseil d'Etat* approuve l'enquête projetée et est disposé à y faire procéder par les autorités scolaires communales. Il est d'accord avec les formulaires.

8. Zoug. Le *Conseil d'éducation* adhère en principe à l'idée de l'enquête; il considère cependant comme inopportun de procéder à un recensement embrassant tout le canton, attendu qu'on en a fait un

liche gemacht worden ist; dafür will er sie im Schuljahre 1899/1900 in den 3 Gemeinden Zug, Baar und Unterägeri durch hierzu bestimmte Ärzte versuchsweise vornehmen lassen.

9. Direktion des öffentlichen Unterrichts Freiburg. Diese Enquete würde grosse Vorteile bieten, sie kann aber nur durch einen Arzt erfolgen, was ziemlich grosse Auslagen verursachen wird. Die Eidgenossenschaft könnte die Hälfte dieser Kosten tragen. Bezüglich des Formulares sieht sich die Direktion nicht veranlasst, eine Bemerkung zu machen.

10. Regierungsrat Solothurn. Einverstanden. In Beilage macht der Vorsteher der pädagogischen Abteilung des Regierungsrates einige Bemerkungen. Wer soll die Anomalie beurteilen? Weder die Lehrer noch die Ärzte für sich allein, sondern eine Behörde, welcher eine Instruktion an die Hand gegeben werden müsste.

11. Erziehungs-Departement Basel-Stadt. Beschloss, im Jahre 1899 den Versuch einer solchen Untersuchung zu machen, dieselbe aber fürs erste nicht zu sehr auszudehnen, sondern im wesentlichen auf die Defekte von Gesicht und Gehör zu beschränken. Eine so ausserordentlich umfangreiche Enquete, wie das Kreisschreiben sie vorsieht, zu befürworten, wäre das Erziehungs-Departement jedenfalls für die nächste Zeit nicht in der Lage! In dem Formulare ist die Rubrik „Art der Krankheiten und Gebrechen“ zu allgemein gehalten; eine Beschränkung auf bestimmte Krankheitserscheinungen dürfte bessere Resultate erzielen.

12. Die Erziehungsdirektion Basel-Landschaft bittet vorerst über zwei Punkte um Auskunft: 1. Soll die Untersuchung Jahr für Jahr, oder in anderen Perioden geschehen? 2. Wer trägt die Kosten? Ad 1: Entschieden für die jährlich wiederkehrende Untersuchung. Ad 2: Es erscheint als angezeigt, dass der Bund sämtliche Kosten übernimmt. Diese werden für den herwärtigen Kanton nicht unerheblich sein und werden weder den Gemeinden noch dem Staate überbunden werden können.

13. Die Erziehungsdirektion Schaffhausen ist geneigt, diese Untersuchung einzuführen, falls alle oder wenigstens so viele Kantone mitmachen, dass eine Statistik angelegt werden kann. Mit dem Frageformulare ist die Direktion einverstanden.

14. Landesschulkommission Appenzell A.-Rh. Die Kommission würde eine solche Untersuchung lebhaft begrüssen, ist aber infolge der grossen Autonomie der

semblable en 1897, et veut se borner cette fois à une enquête médicale, par des médecins désignés à cet effet, qui aura lieu pendant l'année scolaire 1899/1900 et dans les seules communes de Zoug, Baar et Unterägeri.

9. Fribourg. Direction de l'instruction publique. L'enquête indiquée procurerait de très grands avantages; mais elle ne peut avoir lieu que par un médecin, de là des frais assez onéreux. Etant donnés les résultats qu'on en retirerait pour la statistique fédérale, la Confédération pourrait se charger de la moitié de cette dépense. Aucune observation à présenter au sujet du formulaire.

10. Soleure. Conseil d'Etat. D'accord. Dans une annexe, le directeur de l'éducation présentant quelques remarques, se demande qui doit être chargé de l'enquête sur les anomalies physiques ou psychiques de l'enfant? A son avis, ni l'instituteur ni le médecin, séparément, mais une autorité qui devrait recevoir des instructions à cet effet.

11. Bâle-Ville. Le *Département de l'éducation* décide de faire procéder à un essai d'enquête en 1899, mais pour la première fois de ne pas trop l'étendre et de se borner à l'essentiel en ce qui concerne les défauts ou infirmités de la vue et de l'ouïe. Le Département de l'éducation ne pourrait organiser, du moins dans un avenir prochain, une enquête aussi extraordinairement étendue que celle prévue dans la circulaire. La rubrique du formulaire: „Nature des maladies et infirmités“ est conçue d'une manière trop générale. En se limitant à certaines formes pathologiques déterminées, on obtiendrait probablement de meilleurs résultats.

12. Bâle-Campagne. La *Direction de l'éducation* désire se renseigner préalablement sur deux points: 1° L'enquête doit-elle se répéter chaque année ou à d'autres époques? 2° Qui supporte les frais? — *Ad* 1. Selon nous, l'enquête doit être nécessairement annuelle; *ad* 2. Il nous semble que la Confédération doit prendre à sa charge les frais de l'enquête, attendu que pour Bâle-Campagne ils ne seront pas peu considérables et que ni les communes ni l'Etat ne s'en chargeront.

13. Schaffhouse. La *Direction de l'éducation* est disposée d'organiser l'enquête dans le cas où tous les cantons, ou du moins un nombre suffisant d'entre eux y collaborent, pour qu'on puisse publier une statistique. La Direction approuve le contenu du formulaire.

14. Appenzell-Ext. La *Commission scolaire cantonale* saluerait avec joie une semblable enquête, que, d'un autre côté, elle ne se sent pas le pouvoir d'or-

Gemeinden in Schulangelegenheiten nicht im stande, solche von sich aus anordnen zu können; an warmer Empfehlung aber würde sie es nicht fehlen lassen.

15. Erziehungsdirektion Appenzell I.-Rh. Die Direktion ist mit dem Vorschlage einverstanden und geneigt, beim Beginne des nächsten Schuljahres die gewünschten Erhebungen zu machen; die Direktion wird den Ortsschulräten und der Lehrerschaft die nötigen Weisungen erteilen.

16. Erziehungs-Departement St. Gallen äussert sich folgendermassen: Wenn wir bisher dieser Frage nicht näher getreten, so war nicht Interesselosigkeit daran schuld, sondern erstens der Umstand, dass wir in den letzten Jahren wiederholt — und gerade jetzt wieder — unsere Schulbehörden für statistische Erhebungen in Anspruch genommen haben, zweitens die seit geraumer Zeit andauernde Inanspruchnahme unserer Erziehungsbehörden durch Geschäfte dringendster Art. Sie dürfen aber überzeugt sein, dass sich der Kanton St. Gallen auch dieser neuesten eidgen. Aufgabe auf dem Gebiete der Schule nicht entziehen, sondern an deren Ausführung machen wird, sobald seitens des Erziehungsrates die für die Organisation nötigen Grundsätze aufgestellt sein werden.

17. Kleiner Rat Graubünden. Eine solche Erhebung hat ein verwertbares Resultat, wenn sie durch Ärzte vorgenommen wird, wenn aber durch Schulbehörden, ist der Wert problematisch. Daher wurde das Sanitäts-Departement beauftragt, zu prüfen, ob die Erhebung durch die Bezirksärzte bei der diesen Frühling stattfindenden Impfung ausgeführt werden könnte.

18. Erziehungsrat Aargau. Eine solche Untersuchung wäre sehr zu begrüssen, aber nach dem jetzigen Schulgesetze haben wir nicht die Kompetenz dazu, halten es jedoch für angezeigt, durch das im Wurfe liegende die Durchführung zu ermöglichen.

19. Regierungsrätliche Abteilung für das Kirchen- und Erziehungswesen Thurgau. Wir billigen die Anregung durchaus und bieten gerne Hand zu ihrer Verwirklichung. Aber es ist nicht von vornherein liquid, ob die Einführung solcher Untersuchungen auf dem Verwaltungswege stattfinden könne, indem das kantonale Unterrichtsgesetz keine besonderen Anhaltspunkte hierfür bietet. Wird sich der Bund allfällig an den Kosten beteiligen?

20. Dipartimento Pubblica Educazione, Ticino. Das Departement erklärt sich mit der vorgeschlagenen Untersuchung in allen Teilen einverstanden, ebenfalls mit dem Frageformular.

donner elle-même, vu la grande autonomie dont jouissent les communes en matière scolaire. Elle ne manquerait pas cependant de l'appuyer chaleureusement.

15. Appenzell-Int. La *Direction d'éducation* est d'accord avec la proposition qui lui est soumise et disposée à faire procéder à l'enquête désirée au commencement de la prochaine année scolaire; la Direction donnerait les instructions nécessaires aux autorités scolaires locales et au corps enseignant.

16. St-Gall. Le *Département de l'éducation* répond que si, jusqu'à présent, il n'a pas étudié de plus près la question, ce n'est pas par manque d'intérêt, mais par le fait que ces dernières années, à réitérées fois — et récemment encore — on a fait appel à la bonne volonté des autorités scolaires pour des relevés statistiques, et qu'en second lieu le temps limité dont disposent dès lors les autorités scolaires saint-galloises est constamment requis pour l'expédition d'affaires urgentes. Le Département fédéral de l'Intérieur peut être assuré cependant que le canton de St-Gall ne se soustraira pas à cette nouvelle mission qui lui est demandée par la Confédération dans le domaine de l'école, mais qu'il l'entreprendra aussitôt que le conseil d'éducation aura décrété les principes et les règles indispensables en fait d'organisation.

17. Grisons. Petit Conseil. Une semblable enquête fournira de précieux résultats, si elle est faite par des médecins; si elle l'est par les autorités scolaires, la valeur en sera problématique. C'est pourquoi le département sanitaire a été chargé d'examiner si l'enquête ne pourrait pas se faire par les médecins de district, en la combinant avec leur tournée de vaccination de ce printemps.

18. Argovie. Conseil d'éducation. „Une semblable enquête serait chose très désirable; mais, d'après la loi scolaire actuelle, nous n'avons pas la compétence de l'ordonner. Nous espérons cependant y parvenir à l'aide du projet de loi à l'étude."

19. Thurgovie. Département des cultes et de l'éducation. „Nous approuvons tout à fait la proposition et concourrons volontiers à sa réalisation. Toutefois il n'est pas établi de prime abord si l'introduction de semblables enquêtes doit ou peut avoir lieu par voie administrative, par la raison que la loi scolaire cantonale ne prescrit rien de spécial à cet égard. La Confédération participera-t-elle éventuellement aux frais de l'enquête?"

20. Tessin. Le *Département de l'éducation publique* se déclare d'accord avec tous les points de l'enquête projetée et de même approuve complètement le formulaire.

21. Département de l'Instruction publique, Vaud. Das Erziehungsdepartement erklärt sich für die Idee günstig gestimmt und ist bereit, die Schulbehörden mit der Ausführung zu betrauen. Auch mit der Redaktion des Frageformulars ist das Departement einverstanden.

22. Département de l'Instruction publique, Valais. Wir erklären uns für die Durchführung der projektierten Enquete und werden dazu die Schulbehörden beauftragen.

23. Département de l'Instruction publique, Neuchâtel. Wir sind mit Ihnen bezüglich der in Ihrem Cirkularschreiben enthaltenen Vorschläge einverstanden; wir werden die Schulbehörden beauftragen, die Namen der Schüler, welche physische oder geistige Anomalien aufweisen, auf einem speciellen Formular, ähnlich demjenigen, welches wir von Ihnen erhalten, aufzuzeichnen.

24. Le Conseiller d'Etat chargé du Département de l'Instruction publique, Genève. Das Departement erklärt sich gerne bereit, an der projektierten Enquete seine Mitwirkung zuzusagen. Bei Anlass der ersten, im Schuljahre erfolgenden sanitarischen Untersuchung werden die Lehrer den untersuchenden Ärzten diejenigen Kinder bezeichnen, welche mit geistigen oder physischen Anomalien behaftet zu sein scheinen. Der Arzt wird alsdann nach einer speciellen Untersuchung das uns eingesandte Formular ausfüllen; es bietet uns die Fragestellung in demselben zu keinen Bemerkungen von Belang Anlass.

Die Durchsicht vorstehender 24 Schreiben zeigt uns, dass 14 Kantone dem Vorschlage des Departements des Innern sofort bedingungslos zustimmten, währenddem 10 Kantone Bedenken verschiedener Art, fast durchweg nicht prinzipielle, sondern mehr finanzielle oder konstitutionelle äusserten.

Es galt nun noch, die Bedenken dieser letzteren zu zerstreuen, was um so leichter sein musste, als verschiedene Kantone, nach den eingelangten Antworten zu schliessen, die Art und Weise der Anhandnahme der Erhebung nicht in der gleichen Weise aufzufassen schienen, wie dies vom Departement des Innern beabsichtigt war.

21. Vaud. Le *Département de l'instruction publique* se déclare favorable à l'idée d'une enquête médicale et serait disposé à en charger les autorités scolaires communales. Il approuve également la rédaction proposée pour le formulaire de recensement.

22. Valais. Le *Département de l'instruction publique* se déclare favorable à l'enquête et en chargera les autorités scolaires communales.

23. Neuchâtel. Département de l'instruction publique. „Nous sommes d'accord avec vous relativement aux propositions de votre lettre-circulaire. Nous chargerons les autorités scolaires de notre canton de faire chaque année, par l'entremise d'un médecin, le recensement des enfants entrant à l'école pour la première fois et d'inscrire sur formulaire spécial, semblable à celui que vous nous avez envoyé, les noms des élèves présentant des anomalies physiques ou mentales."

24. Genève. Le *Département de l'instruction publique* se déclare tout disposé à contribuer à l'enquête. Après en avoir conféré avec le Bureau cantonal de salubrité, il pense qu'elle pourrait se faire dans le canton de la manière suivante.

Lors de la première visite sanitaire de l'année scolaire, les instituteurs signaleraient aux médecins-inspecteurs les élèves fréquentant pour la première fois l'école et leur paraissant présenter quelque anomalie physique ou mentale. Le médecin-inspecteur, après un examen spécial de ces enfants, remplirait le formulaire que vous nous soumettez, lequel ne nous semble pas exiger d'importantes modifications.

En résumant maintenant les réponses des différents gouvernements ou départements, nous voyons qu'il en est 14 qui ont adhéré, sans condition ni restriction, à la proposition du Département fédéral de l'Intérieur, tandis que 10 autres expriment des objections ou font des réflexions de diverse nature, lesquelles, pour la plupart, ne portent pas sur le principe même de l'enquête, mais sur des questions d'un caractère financier ou constitutionnel.

Il ne restait plus, dès lors, à dissiper que les objections de ce dernier ordre, chose d'autant plus facile que divers cantons, comme il était permis d'en inférer d'après les réponses parvenues, ne paraissaient pas concevoir tous de la même manière le mode d'organisation de l'enquête, ainsi que le propose le Département fédéral de l'Intérieur.

Das Departement des Innern sah sich deshalb in die Lage versetzt, unterm 6. März 1899 ein zweites Kreisschreiben an die Kantonsregierungen zu erlassen, dessen Wortlaut wir ebenfalls folgen lassen:

Bern, den 6. März 1899.

Das Departement des Innern der schweizerischen Eidgenossenschaft

an

die Erziehungsdirektion des Kantons

Herr Regierungsrat!

Unter dem 5. November des letzten Jahres legten wir den Erziehungsbehörden aller Kantone die Frage vor, ob sie es nicht für zweckmässig hielten, die in die Schule eintretenden Kinder in Bezug ihrer allfälligen körperlichen oder geistigen Gebrechen einer Untersuchung zu unterziehen, durch welche man diejenigen Kinder kennen lernen würde, die je nach der Art ihrer Gebrechen einer besondern Behandlung oder Versorgung bedürfen.

Auf dieses Kreisschreiben haben bis jetzt die Erziehungsbehörden von 19 Kantonen geantwortet, und zwar beinahe einmütig in zustimmendem Sinne, sowohl zu der Anregung selbst, als auch zu dem beigelegten Formulare eines Fragebogens.

Einige wenige Bedenken, die geäussert wurden, lassen sich leicht zerstreuen. So ist von einer genauen medizinischen Untersuchung, gleich der der Rekruten, durchaus nicht die Rede, sondern man will nur sehen und erfahren, ob sich unter den zum Schuleintritte angemeldeten Kindern solche befinden, die schwachsinnig sind, oder mit Anomalien von Organen behaftet, oder epileptisch, oder solche, deren Gebrechen sie zum voraus vom Besuche der öffentlichen Schule ausschliessen, oder auch sittlich verwahrloste, überhaupt solche, die eine Versorgung in Specialklassen oder Specialanstalten, beziehungsweise in andern, guten Familien, nötig haben.

Was die gesetzliche Grundlage für diese Untersuchung betrifft, so bedarf es für die letztere weder besonderer Verordnungen, noch der Änderung von Gesetzen, sowenig als es dessen für die Erhebung vom März 1897 bedurft hatte; denn solche Beobachtungen, beziehungsweise Untersuchungen der neuen Schüler haben, wenn auch ohne aufgezeichnet zu werden, wohl durch die Lehrer und auch Schulbehörden schon bisher stattgefunden, und es liegt nach unserem Erachten schon jetzt, bei jedem kantonalen Schulgesetze, in der Kompetenz der Erziehungsbehörden, diese Untersuchungen und Aufzeichnungen zur allgemeinen Regel zu machen; — wenn künftige Schulgesetze über diese geplante Untersuchung besondere Bestimmungen aufnehmen, so wird dies um so freudiger zu begrüssen sein. — Und gegenüber dem Bedenken wegen allfälliger Kosten für Gemeinden und Kantonen können wir konstatieren, dass sich dieselben bei einer Untersuchung, wie wir sie Ihnen vorschlagen, auf ein Minimum reduzieren oder gleich Null sein werden, wie es auch bei der erwähnten Erhebung vorigen Jahres 1897 der Fall war.

C'est pourquoi le Département de l'Intérieur s'est vu dans la nécessité d'adresser aux gouvernements cantonaux, en date du 6 mars 1899, une nouvelle circulaire, que nous reproduisons ci-après *in extenso*.

Berne, le 6 mars 1899.

Le Département de l'Intérieur de la Confédération suisse

au Département de l'Instruction publique du canton d

Monsieur le Conseiller d'Etat,

Par office du 5 novembre écoulé, adressé aux Directions d'instruction publique des cantons, nous leur avons demandé si elles ne jugeaient pas utile et opportun de faire procéder à une visite spéciale, lors de leur première entrée à l'école, de tous les enfants qui pourraient être affectés d'infirmités physiques ou mentales, afin d'apprendre ainsi à les connaître et de pouvoir, soit dans des classes spéciales, soit dans des établissements spéciaux, les soumettre au traitement que réclame leur état.

Jusqu'ici, les Directions d'éducation de 19 cantons ont répondu presque unanimement dans un sens affirmatif, adhérant aussi bien à la proposition elle-même qu'au projet de questionnaire annexé à la circulaire.

On a élevé çà et là quelques légères objections auxquelles il est aisé de répondre. C'est ainsi qu'il n'est nullement dans notre pensée d'instituer une visite sanitaire de tout point semblable à celle des recrues; on désire simplement s'assurer si, parmi les enfants qui passent pour la première fois le seuil de l'école, il en est qui sont faibles d'esprit, qui ont des défauts ou vices d'organes, qui sont épileptiques, que leurs infirmités excluent de prime abord de la fréquentation des écoles publiques, ou qui sont moralement négligés ou abandonnés; d'une manière générale, on aimerait à se renseigner sur la catégorie et le nombre des enfants qui devraient être placés dans une classe spéciale, ou dans un établissement spécial, ou d'autres qui seraient avantageusement placés dans de bonnes familles.

Quant à conclure d'une semblable enquête à une modification de la législation scolaire, nous avouons ne pas en saisir la raison: car il n'est besoin ici ni de règlements spéciaux à élaborer, ni de lois à modifier, pas plus que ce n'a été le cas lors de l'enquête de 1897; en effet, de telles observations ou visites d'élèves entrants, bien qu'elles n'aient pas été légalement prévues, ont cependant déjà eu lieu jusqu'ici par le corps enseignant et aussi par les autorités scolaires; et, à notre avis, selon les lois scolaires cantonales, les autorités scolaires communales sont absolument compétentes pour faire procéder régulièrement à de semblables visites et constatations. Et s'il arrivait que, dans l'élaboration de nouvelles lois scolaires ou la revision d'anciennes lois, on tînt compte de dispositions spéciales touchant ce genre d'enquête, nous ne pourrions que nous en réjouir. En ce qui concerne l'objection tirée des dépenses que provoquerait pour les communes une semblable enquête, nous sommes persuadé que celle-ci, ramenée aux limites précitées, se ferait à très peu de frais, pour ne pas dire sans frais, comme cela fut le cas lors du recensement de mars 1897.

Auf Grund dieser zustimmenden Antworten halten wir es für angezeigt, beim Anfange des Schuljahres 1899 mit dieser Untersuchung zu beginnen, auch wenn noch nicht die sämtlichen Kantone ihre Zustimmung ausgesprochen haben, und zwar in der Weise, dass die Untersuchung da, wo Schulärzte eingeführt, oder unter den Mitgliedern der Schulbehörde Ärzte sind, durch diese, dagegen da, wo keines von beiden zutrifft, durch eine Kommission der Gemeindeschulpflege in Verbindung mit dem Lehrer vorgenommen wird. Die Unterschrift des Verzeichnisses der mit Gebrechen behafteten Kinder wird uns jeweilen zeigen, wer die Untersuchung vorgenommen hat. In jedem Falle aber werden wir wertvolle Aufschlüsse und Fingerzeige erhalten. Auf mehrfach geäusserten Wunsch werden wir für eine Instruktion besorgt sein, die — zwar für die Ärzte nicht nötig — den Schulbehörden und besonders den Lehrern zeigen wird, auf was für Gebrechen und Anomalien sich das Augenmerk der Untersuchenden zu richten hat, und wie die Untersuchung durch Laien einheitlich vorzunehmen ist.

Durch die Anordnung dieser Untersuchungen kommen wir auch dem Bestreben und Wunsche der Taubstummenlehrer entgegen, welche wissen möchten, wie viele Kinder in diesem frühen Alter an Gehör- und Sprachfehlern leiden, damit diese Kinder frühzeitig und darum mit um so grösserer Aussicht auf Erfolg einer passenden besondern Behandlung unterzogen werden können. Auch die Vorsteher anderer, ähnlicher Anstalten, für Blinde, Epileptische etc., haben schon oft diesen Wunsch geäussert, es möchten die mit solchen Gebrechen behafteten Kinder früh- und daher rechtzeitig einer Anstalt übergeben werden.

Auch für den Bund werden die Ergebnisse dieser geplanten Untersuchung von Wert und Nutzen sein, indem sie ihn in den Stand setzen, die Beiträge an die Kantone zur Errichtung der nötigen Specialklassen und Specialanstalten festzustellen, vorausgesetzt, dass die Vorlage über die Subvention der Primarschule angenommen wird. Dafür wird er die zu den Untersuchungen erforderlichen Formulare liefern, das gewonnene Material durch sein statistisches Bureau verarbeiten und die zu veröffentlichenden Ergebnisse den sämtlichen Schulbehörden, den gemeinnützigen Gesellschaften und Anstalten zukommen lassen.

Schliesslich müssen wir sämtliche kantonale Erziehungsbehörden aufs dringendste bitten, uns recht bald gütigst mitteilen zu wollen, ob Sie mit unserem Vorschlage einverstanden und also geneigt seien, beim Beginne des Schuljahres 1899/1900 diese Untersuchung vornehmen zu lassen, und für wie viele Schulen in Ihrem Kantone Sie die Formulare und die Instruktion zu erhalten wünschen.

Genehmigen Sie, Herr Regierungsrat, die Versicherung unserer vorzüglichen Hochachtung.

Der Vorsteher
des eidgenössischen Departements des Innern:
Lachenal.

Nous estimons donc, au vu des réponses concordantes que nous avons reçues, qu'il conviendrait de commencer cette enquête avec l'année scolaire qui s'ouvre en 1899, lors même que tous les cantons n'ont pas encore envoyé leur adhésion. Les personnes ou autorités tout naturellement désignées pour procéder à cet examen sanitaire sont en première ligne le médecin scolaire, là où il existe, ou, à défaut, le ou les médecins membres de la commission scolaire, là où il s'en trouve, ou enfin une sous-commission scolaire qui s'en chargerait de concert avec l'instituteur. La signature apposée à la liste des enfants anormaux nous indiquera toujours par qui la visite a eu lieu. Nous trouverons en tout cas d'excellents renseignements, qui seront utilisés avec soin. Sur le désir qui nous en a été exprimé de divers côtés, nous aurons soin de rédiger des instructions qui, bien que superflues pour Messieurs les médecins, serviront de guide aux autorités scolaires, et spécialement aux instituteurs, en leur montrant quel genre d'infirmités et d'anomalies doit particulièrement attirer leur attention et comment l'enquête peut être faite d'une manière uniforme, même par des personnes étrangères à l'art médical.

Par l'organisation d'une semblable enquête, nous répondrons en même temps aux efforts et aux vœux des directeurs des instituts de sourds-muets, qui aimeraient savoir combien d'enfants de cet âge sont atteints d'infirmités de l'ouïe et de la parole, afin de pouvoir tôt s'intéresser à leur sort, leur vouer à temps et avec d'autant plus de chances de succès les soins particuliers auxquels ils ont droit. Les directeurs d'autres établissements analogues pour aveugles, épileptiques, etc., ont déjà souvent exprimé le vœu que les enfants affligés de semblables infirmités puissent être, en temps opportun, placés dans un asile.

Les résultats de l'enquête projetée seront également d'une réelle utilité pour la Confédération elle-même, en lui permettant de déterminer les subsides à accorder aux cantons en vue de la création nécessaire de classes spéciales ou d'établissements spéciaux, dans le cas où les projets de subvention à l'école primaire arriveraient à réalisation. Elle livrera, à cet effet, les formulaires dont on aura besoin pour l'enquête, transmettra à son bureau de statistique les matériaux recueillis, pour être dépouillés et classés par ses soins, et en publiera les résultats, qui seront adressés à toutes les autorités et commissions scolaires, ainsi qu'aux sociétés d'utilité publique, aux asiles et établissements.

En terminant, nous vous prions encore, Monsieur le Directeur, de vouloir bien nous faire savoir, aussitôt que possible, si vous adhérez à notre proposition et si vous êtes ainsi disposé à faire procéder à l'enquête en question avec l'ouverture de l'année scolaire 1899—1900 et pour combien d'écoles de votre canton vous désirez recevoir les formulaires et instructions nécessaires.

Veuillez agréer, Monsieur le Conseiller d'Etat, l'assurance de notre considération très distinguée.

Le Chef
du Département fédéral de l'Intérieur,
Lachenal.

Auf vorstehendes Kreisschreiben gingen nun noch folgende Antworten ein:

Nous avons reçu encore les réponses suivantes à la précédente circulaire.

Der *Erziehungsrat Nidwalden* erklärt sich geneigt, beim Beginne, bezw. im Laufe des jetzigen Schuljahres diese Untersuchung vornehmen zu lassen.

Der *Erziehungsrat Zug* nimmt für die Erhebung eine zustimmende Haltung ein; da aber im Jahre 1897 eine ähnliche Erhebung bereits gemacht worden sei, wünscht der Erziehungsrat, dass dermalen von einer allgemeinen, den ganzen Kanton umfassenden Enquete Umgang genommen werde; dafür soll die Untersuchung in den Gemeinden Zug, Baar und Unterägeri erfolgen.

Erziehungsdirektion Appenzell I.-Rh. Die Direktion erklärt sich einverstanden und geneigt, beim Beginne des Schuljahres die Erhebung zu machen und dafür die nötigen Weisungen an Ortsschulräte und Lehrerschaft zu erteilen.

Kleiner Rat Graubünden. Die Prüfung durch das Sanitäts-Departement ergab, dass die projektierte Erhebung bei Anlass der Impfung nicht möglich sei, da aber nach dem Berichte die Untersuchung an Hand einer Instruktion auch durch Laien geschehen kann, werden die Schulräte und Lehrer bei Wiedereröffnung der Schule im Herbst damit betraut werden.

Bereits nach Eingang der Antworten auf das vorerwähnte Kreisschreiben vom 5. November 1898 des eidgen. Departements des Innern, aus welchem ersichtlich war, dass die Mehrzahl der Kantone der Idee einer Erhebung über körperliche und geistige Gebrechen in den Schulen günstig gesinnt war, erachtete es das Departement des Innern für geboten, eine Anleitung für das Lehrerpersonal ausarbeiten zu lassen, um demselben Gelegenheit zu bieten, sich über die Art und Weise der Anhandnahme dieser Untersuchungen genau orientieren zu können und dieselben in einheitlicher Form durchzuführen.

Diese Anleitung zerfällt in folgende 3 Teile: (Siehe pag. 82.)

1. die Prüfung auf Schwachsinnigkeit, bearbeitet von Herrn K. Kölle, Direktor der Anstalt für Schwachsinnige in Regensberg;
2. die Hörprüfung, bearbeitet von Herrn Prof. Dr. Valentin in Bern;
3. die Sehprüfung, bearbeitet von Herrn Prof. Dr. Pflüger in Bern,

welche in genügender Anzahl gedruckt an die Kantone, zu Handen der Lehrerschaft, zur Verteilung übermittelt werden konnte.

Bis heute sind an 23 Kantonsregierungen abgeliefert worden:

Le *Conseil d'éducation du Nidwald* se déclare prêt à faire procéder à cette enquête à l'ouverture ou dans le cours de l'année scolaire actuelle.

Le *Conseil d'éducation de Zoug* se déclare favorable à l'enquête. Cependant, comme un recensement semblable a déjà eu lieu en 1897, le conseil désire que, pour cette fois, on renonce à une enquête générale s'étendant à tout le canton; par contre, elle devra porter sur les communes de Zoug, de Baar et de Unterägeri.

La *Direction de l'éducation des Rhodes intérieures* se déclare d'accord et prête à adresser au commencement de l'année, aux commissions scolaires locales et au corps enseignant, les instructions nécessaires.

Le *Petit Conseil du canton des Grisons* informe qu'il résulte de l'examen de la question par le Département des affaires sanitaires que l'enquête médicale projetée et combinée avec la tournée de vaccination n'était pas faisable. Ayant été informé que, grâce à des instructions spéciales, l'enquête pourrait aussi être dirigée par d'autres personnes que des médecins, le Petit Conseil chargera de l'enquête les conseils scolaires et les instituteurs à la réouverture des classes, en automne.

Déjà après l'arrivée des réponses énumérées ci-dessus à la circulaire du Département de l'Intérieur du 5 novembre 1898, d'où il résultait que la pluralité des cantons s'était déclarée favorable à l'idée d'un recensement scolaire des enfants atteints d'infirmités physiques ou mentales, le Département fédéral de l'Intérieur considéra comme opportun d'élaborer des instructions spéciales destinées au corps enseignant, afin que celui-ci pût s'orienter exactement sur la manière de procéder à l'enquête et de pouvoir le faire ainsi d'une manière uniforme.

Ces instructions comprennent 3 parties (voir page 82).

1° Examen des cas de faiblesse d'esprit, par M. K. Kölle, directeur de l'institut pour enfants faibles d'esprit et idiots, à Regensberg.

2° Examen des cas de surdité, par M. le professeur Dr Valentin, à Berne.

3° Examen des cas de faiblesse de la vue, par M. le professeur Dr Pflüger, à Berne.

Elles ont été imprimées en nombre suffisant, adressées aux cantons pour être transmises au corps enseignant.

Il a été livré jusqu'à ce jour à 23 gouvernements cantonaux les nombres suivants d'exemplaires de formulaires et d'instructions.

	Formulare	Anleitungen
deutsche Ausgabe	5620	4600
französische Ausgabe . . .	1780	1780
italienische Ausgabe . . .	460	460
Total	7860	6840

Nach dem vorstehend Gesagten wird wohl die Hoffnung nicht ganz unberechtigt sein, dass man sich in allen Kantonen mit der jährlichen ärztlichen Untersuchung der in die Schule eintretenden Kinder allmählich befreunden und derselben zur Durchführung verhelfen werde.

Wir können nun die erfreuliche Mitteilung machen, dass diese Erhebung in den meisten Kantonen schon begonnen hat und dass die Schulärzte, sowie das Lehrerpersonal derselben ein ganz besonderes Interesse entgegenbringen.

Wie dieselbe angelegt ist, wird sie vielleicht nicht alle befriedigen, namentlich nicht die, welche eine sofortige, detaillierte, ärztliche Untersuchung der abnormen Kinder wünschten. Man bedenke aber, dass es sich hier vor allem darum handelt, die Kinder, die zum erstenmal in die Schule eintreten, zu beobachten und sich zu vergewissern, ob sich unter ihnen solche befinden, die körperliche oder geistige Anomalien zeigen. Diese Untersuchung kann, besonders in Fällen, wo es sich um Schwachsinn in leichterem oder höherem Grade handelt, nicht in einem Tage geschehen, am wenigsten an dem des Eintritts in die Schule, sondern es braucht dazu oft Wochen und Monate, und es wurde darum das ganze Schuljahr zu der Untersuchung anberaumt. Nun sind die Lehrer und Lehrerinnen, die tagtäglich Gelegenheit zur Beobachtung der Kinder haben, am besten im stande, diese erste Erhebung zu machen und haben sie thatsächlich auch von jeher gemacht, ohne vielleicht ihre Beobachtungen aufzuzeichnen. Durch die Anleitung zur Untersuchung werden sie nun in stand gesetzt werden, nicht nur die Prüfung auf Schwachsinn, sondern auch die Seh- und Hörprüfung methodisch und zuverlässig vornehmen zu können. Die Kinder, welche Anomalien zeigen und deren Namen auf den Erhebungsformularen stehen, können alsdann durch die Schulbehörden, durch den Schulinspektor, den Schularzt, wo ein solcher besteht, oder einen anderen Fachmann näher untersucht werden und die Diagnose des Lehrers wird somit kontrolliert, seine Vorschläge für die Behandlung der einzelnen Fälle können formuliert werden. Auf diese Weise werden die Schul- und Ortsbehörden die Dringlichkeit erkennen, Speicalklassen zu errichten, oder sich an der Gründung einer Specialanstalt zu beteiligen.

	Formulaires	Instructions
Edition allemande . . .	5620	4600
„ française . . .	1780	1780
„ italienne	460	460
Total	7860	6840

D'après ce qui précède, on peut espérer que, dans *tous* les cantons, il sera procédé chaque année à l'examen médical des enfants qui entrent pour la première fois à l'école.

Nous sommes heureux de signaler le fait que cette enquête a déjà commencé dans la plupart des cantons, et que les médecins scolaires ainsi que les membres du corps enseignant lui vouent un intérêt tout particulier.

Telle qu'elle se présente, il est possible qu'elle ne satisfera pas chacun, surtout pas ceux qui auraient désiré une enquête médicale immédiate et détaillée concernant les enfants anormaux. Or, on ne songe pas qu'il s'agit ici, avant tout, d'observer les enfants qui, pour la première fois, passent le seuil de l'école, afin de s'assurer s'il en est qui souffrent d'affections ou d'anomalies physiques ou mentales. Cette enquête, en particulier lorsqu'il s'agit des cas de faiblesse d'esprit à un léger ou à un haut degré, ne se fait pas en un jour, du moins pas le jour de l'entrée à l'école; mais il faut souvent à cet effet des semaines et des mois, et c'est pourquoi l'année scolaire toute entière est consacrée à ces observations. Les instituteurs et les institutrices étant journellement en contact avec les enfants et ayant ainsi constamment l'occasion de les observer, sont aussi les mieux placés pour faire cette première enquête. En réalité, ce sont là des observations qu'ils ont faites de tout temps sans peut-être les avoir consignées. A l'aide des „Instructions" rédigées en vue de l'enquête, ils seront à même, non seulement de pouvoir procéder à l'examen des cas de faiblesse d'esprit, mais même aux anomalies de la vue et de l'ouïe. Les enfants censés anormaux et dont les noms se trouvent sur les formulaires de recensement peuvent ensuite être examinés de plus près par les autorités scolaires, par l'inspecteur scolaire, par le médecin scolaire, là où il en existe, ou par un autre spécialiste. La diagnose du maître d'école sera ainsi contrôlée, et ses propositions pour le traitement respectif des différents cas pourront se formuler. Par cette voie, les autorités scolaires et locales s'assureront de l'urgence qu'il y a à créer des classes spéciales ou de s'intéresser à la fondation d'un établissement spécial.

Kinder, die wegen Gebrechen von vornherein von der Schule ausgeschlossen werden müssen, werden, wenn sie das schulpflichtige Alter erreicht haben, der Schulbehörde nicht immer vorgestellt. In der Regel zeigt die Familie an, das Kind sei krank, oder leide an einem Gebrechen, so dass es von der Schule ausgeschlossen werden müsse, und es wird ein ärztliches Zeugnis dafür vorgewiesen. In solchen Fällen werden nun künftighin die Namen dieser Kinder, nach der Erklärung der Eltern und des Hausarztes, in das Erhebungsformular eingeschrieben, und es wird sich nun darum handeln, zu bestimmen, wer sich zu vergewissern hat, ob solchen Kindern eine passende Behandlung zu teil werde, oder ob ihnen eine hülfreiche Hand geboten werden sollte. So wird, wie schon darauf hingewiesen wurde, diese einfache Untersuchung durch die Lehrerschaft, die sich schon bei und nach der ersten Zählung so nützlich erwies, genügen, um überall das Interesse für die grosse Aufgabe, der wir gegenüberstehen, zu mehren und zu thatkräftiger Hülfe gedeihen zu lassen. Die Freudigkeit, mit der sich die Lehrerschaft ihrer Aufgabe dabei sicherlich unterziehen wird, wird denen ein neues, kräftiges Argument liefern, die eine Verbesserung ihrer ökonomischen Lage, sei es durch den Bund oder die Kantone befürworten.

Die Resultate der jährlichen Erhebung, sowie die der Massregeln, die in den verschiedenen Kantonen zuversichtlich getroffen werden und die Erfahrungen, die man überall machen wird, sollen dann, wie das eidgen. Departement des Innern in Aussicht gestellt hat, durch das statistische Bureau zusammengestellt und veröffentlicht werden. Diese Veröffentlichung ist schon von mehreren Erziehungsdirektionen begrüsst worden, besonders von solchen, die eine doppelte Zahl von Exemplaren des Erhebungsbogens verlangt hatten, um von den Ergebnissen in ihren Schulen eine Abschrift zurückbehalten zu können. Die Publikation soll den Schulbehörden, den gemeinnützigen Gesellschaften und vor allem den Direktionen der Specialanstalten unentgeltlich zugestellt werden.

* * *

Im Begriffe, diese Publikation abzuschliessen, erhalten wir noch in nachstehender Reihenfolge von den Unterrichtsdirektionen der Kantone Basel-Land, Nidwalden, St. Gallen, Neuenburg, Zürich und Appenzell A.-Rh. das Erhebungsmaterial über die sanitarische Untersuchung der im Jahre 1898 schulpflichtig gewordenen Kinder, welche somit im genannten Jahre zum erstenmal die Schule betraten.

Aus der Zusammenstellung, welche das Geburtsjahr der Kinder zur Darstellung bringt, ist zwar er-

Les enfants qui, vu leurs infirmités, doivent dores et déjà être exclus de l'école, ne paraissent pas toujours devant la commission scolaire quand ils atteignent l'âge de scolarité. Dans la règle, la famille fait connaître que l'enfant est malade, ou souffre d'une infirmité qui ne permet pas son admission à l'école, et à cette occasion elle produit un certificat médical. A l'avenir et dans des cas semblables, les noms de ces enfants, après la déclaration des parents et du médecin de la famille, sont inscrits dans le formulaire d'enquête, et il ne s'agirait plus que de décider, ce dont il faut s'assurer, si ces enfants reçoivent un traitement approprié à leur état ou si on doit leur venir en aide. C'est ainsi que, comme nous l'avons déjà fait remarquer, cette enquête élémentaire, faite en quelque sorte par l'instituteur, et dont l'utilité s'est déjà manifestée pendant et après le premier recensement, suffira à accroître partout l'intérêt pour cette grande tâche qui s'offre à nous et à susciter des dévouements et des sacrifices. L'empressement avec lequel le corps enseignant s'acquittera certainement de sa tâche servira de nouveau de précieux argument à ceux qui rêvent l'amélioration de leur situation économique, soit par la Confédération, soit par les cantons.

Les résultats de l'enquête annuelle ainsi que les effets des mesures que prendront certainement les différents cantons, de même que les expériences qu'on fera partout deviendront ensuite l'objet d'une compilation et d'une publication spéciale du bureau de statistique, selon les vues du Département fédéral de l'Intérieur. Plusieurs directions d'éducation ont déjà exprimé à cet égard leur entière approbation, particulièrement celles qui avaient désiré un nombre double d'exemplaires du bulletin d'enquête, afin de pouvoir garder par devers elles un duplicata des données réunies sur leurs écoles. Cette publication sera adressée gratuitement aux autorités scolaires, aux sociétés d'utilité publique et avant tout aux directions d'établissements spéciaux.

* * *

Sur le point de clore cette publication, nous recevons, dans l'ordre suivant, des Départements de l'Instruction publique des cantons de Bâle-Campagne, d'Unterwald-le-Bas, de St-Gall, de Neuchâtel, de Zurich et d'Appenzell Rhodes-extérieures, tout le dossier de l'examen sanitaire des enfants parvenus en 1898 à l'âge de scolarité et qui, par conséquent, entraient pour la première fois à l'école. Comme on le verra en examinant le tableau qui indique l'année de naissance des enfants, on y a fait rentrer, dans un certain nombre de

sichtlich, dass in einer Anzahl von Gemeinden auch die älteren, in der untersten Klasse verbliebenen Kinder mituntersucht worden sind. Das Entgegenkommen, welches von den Schulbehörden dieser Gemeinden bei der Anhandnahme der Enquete bewiesen wurde, sowie die gute Durchführung der ganzen Arbeit zeigen deutlich genug, welch' hohes Interesse die Behörden dieser Neuerung entgegenbrachten. Das statistische Bureau seinerseits wollte sich deshalb auch für diesen an den Tag gelegten Eifer in der Weise erkenntlich zeigen, dass es ohne Zögern mit der Ausarbeitung des bereits erhaltenen Materials begann. Die nachfolgend veröffentlichten Resultate dürfen somit nur als provisorische Zusammenstellungen aufgefasst werden, welche vor ihrer Einverleibung in die Gesamtpublikation noch revidiert werden müssen. In ihrer Gesamtheit werden diese Darstellungen gestatten, sich über den Gesundheitszustand der Kinder, welche zum erstenmal die Schule besuchen, ein klares Bild zu verschaffen. Erst dann wird man auch in der Lage sein, nach gewissen Richtungen hin Schlüsse zu ziehen und an die Frage heranzutreten, welche Wege eingeschlagen werden sollten, um den mit physischen und geistigen Gebrechen behafteten Kindern mit liebreicher, aber fester Hand zu Hülfe zu kommen.

Die Zahl der untersuchten Kinder war folgende:

communes, les enfants qui n'avaient pas été promus et qui étaient restés dans la classe inférieure. L'empressement mis par l'autorité scolaire supérieure de ces cantons à organiser cette enquête et à la mener à bien, montre le vif intérêt qu'elle porte à cette innovation; aussi le bureau fédéral de statistique a-t-il voulu, de son côté, y répondre en procédant sans retard au classement des matériaux reçus. Les résultats du dépouillement, que nous publions ci-après, ne doivent être considérés que comme provisoires. Ils seront revus avant d'être joints à ceux que les autres cantons nous adresseront, et ensemble ils permettront de juger en connaissance de cause de l'état de santé des jeunes enfants qui se sont présentés pour la première fois à l'école. C'est alors seulement qu'on pourra en tirer des conclusions et suggérer les mesures à prendre pour venir en aide à ceux qui sont atteints d'infirmités physiques ou mentales plus ou moins graves. Aussi serons-nous sobres de réflexions et nous bornerons-nous à communiquer les principaux résultats obtenus dans les six cantons mentionnés.

Le *nombre des enfants examinés* a été le suivant:

Kantone*)	Total	Knaben *Garçons*	Mädchen *Filles*	Cantons*)
1. Basel-Landschaft	1,536	775	761	1. Bâle-Campagne.
2. Nidwalden	320	155	165	2. Nidwald.
3. St. Gallen.	4,938	2,537	2,401	3. Saint-Gall.
4. Neuenburg	2,474	1,271	1,203	4. Neuchâtel.
5. Zürich (ohne Stadt Zürich). . .	5,576	2,712	2,864	5. Zurich (moins le chef-lieu).
6. Appenzell A.-Rh.	1,048	527	521	6. Appenzell Rhodes-extérieures.
Total	15,892	7,977	7,915	*Total.*

Davon wurden
körperlich und geistig gesund befunden . . 13,462
mit Gebrechen oder Krankheiten behaftet, auch verwahrlost 2,469
oder 15.5 %.

Diese Gebrechen und Krankheiten lassen sich wie folgt gruppieren:

*) Ausserdem sind, zu spät freilich, um deren vorläufige Ergebnisse in dieser Veröffentlichung noch wiedergeben zu können, die Zählkarten der Kantone Solothurn, Glarus, Waadt, Thurgau, Graubünden, Aargau und Stadt Zürich eingelangt.

Sur le nombre total, on compte ou sont indiqués:
sains de corps et d'esprit 13,462
atteints d'infirmités, de maladies ou moralement abandonnés 2,469
soit le 15.5 %.

Ces infirmités peuvent être classées comme suit:

*) Il nous est encore parvenu, trop tard cependant pour pouvoir en publier ici les résultats provisoires, les feuilles de recensement des cantons de Soleure, Glaris, Vaud, Thurgovie, Grisons et Argovie, ainsi que celles de Zurich-ville.

	Total	Basel-Land	Nidwalden	St. Gallen	Neuchâtel	Zürich	App. A.-Rh.	
Idiotismus	8	2	—	—	—	5	1	Idiotisme.
Schwachsinn in geringerem Grade	353	20	4	119	82	128	50	Faiblesse d'esprit à un léger degré.
„ in höherem Grade	108	4	—	37	9	38	20	„ „ à un degré plus prononcé.
Anomalien des Gehörs	311	24	6	87	36	141	17	Anomalies de l'organe de l'ouïe.
„ der Stimme	319	14	10	121	37	121	16	„ „ „ de la voix.
„ der Augen	1060	77	5	292	161	483	42	„ „ „ de la vue.
Krankheiten des Nervensystems	23	1	1	4	6	8	3	Maladies du système nerveux.
Andere physische Krankheiten	277	17	2	80	26	134	18	Autres maladies physiques.
Physische u. moralische Verwahrlosung	10	—	—	2	2	6	—	Abandon physique et moral.
Total	2469	159	28	742	309	1064	167	*Total*
% sämtlicher untersuchten Kinder	15.5	10.2	9.6	15.6	12.5	19.1	16.0	Proportion sur le total des enfants examinés.

Bevor wir auf diese Gebrechen etwas näher eintreten, müssen wir uns noch kurz über das Geburtsjahr der Kinder aussprechen, da bei der Untersuchung eine Anzahl derselben das beim Eintritt in die Schule vorgeschriebene Alter bereits überschritten hatten. In einigen Ortschaften wurden nämlich die in der untersten Klasse verbliebenen Kinder in der Untersuchung mitberücksichtigt, oder es wurden früher von der Schule temporär ausgeschlossene und nun wieder eingetretene Kinder genötigt, ebenfalls die Untersuchung zu passieren. Wir haben daher nur die Kinder in unserer Zusammenstellung berücksichtigt, welche in unten angeführten Jahren geboren waren.

Avant d'entrer dans quelques détails sur chacune de ces infirmités et maladies, nous devons indiquer l'année de naissance de ces enfants; car, comme nous l'avons déjà mentionné, un certain nombre d'entre eux avaient dépassé l'âge d'entrée, soit que, dans quelques localités, on ait fait figurer au tableau des élèves atteints d'infirmités et qui, n'ayant pas été promus, sont restés dans la classe inférieure, soit que quelques-uns eussent été précédemment exemptés de l'école pendant une ou deux années, à cause de leur infirmité, soit pour un autre motif. Aussi n'avons-nous admis que les enfants nés dans les années qui figurent au tableau suivant.

	Geburtsjahre — *Etaient nés dans les années*						Total	
	1894	1893	1892	1891	1890	1889		
Kinder	23	718	1403	236	69	20	2469	Enfants
%	1.0	29.1	56.8	9.5	2.8	0.8	100.0	%

Die im Jahre 1894 geborenen Kinder gehören dem Kanton Neuenburg an und befinden sich in den vom Staate organisierten Fröbelschulen. Die Kinder der 3 früheren Jahrgänge haben das in den bezüglichen 6 Kantonen vorgeschriebene Alter erreicht, ihr Total beträgt 95 % aller Kinder. Die 89 in den Jahren 1889 und 1890 geborenen Kinder sind wahrscheinlich geistig Zurückgebliebene oder solche, deren Gesundheit nicht gestattete, sie früher zur Schule zu schicken.

Die vor dem Jahre 1889 geborenen 128 Kinder müssen alle bei der Zählung im Jahre 1897 mitberücksichtigt worden sein; 77 gehören Ortschaften an, in welchen die Schüler aller Primarklassen untersucht wurden. An andern Orten wurden alle ältern Schüler

Les 23 enfants nés en 1894 appartiennent au canton de Neuchâtel et se trouvent dans les écoles frœbeliennes organisées par l'Etat. Les 2357 enfants nés dans les 3 années antérieures représentent ceux qui ont atteint l'âge de scolarité primaire dans les six cantons indiqués. Leur total représente le 95 %. Les 89 autres, nés en 1889 et 1890, sont probablement des retardataires ou des enfants dont la santé n'a pas permis de les présenter plus tôt à l'admission dans l'école.

Quant aux enfants nés avant l'année 1889 et qui sont au nombre de 128, ils doivent tous figurer parmi ceux qui furent recensés en 1897. 77 appartiennent à des localités dans lesquelles les élèves de toutes les classes primaires furent examinés. Ailleurs, on men-

auf die Listen genommen, für welche eine Specialbehandlung als nötig erachtet wurde. In dieser letztern Kategorie befinden sich 3 Idiote, 7 Kinder mit Schwachsinn in höherem Grade, 10 Kinder mit Schwachsinn in geringerem Grade und 16 Kinder mit mehr oder weniger schweren Affektionen der Gehörorgane, wovon 3 in eine Anstalt für Taubstumme unterzubringen empfohlen sind. Alle diese ältern Schüler sind in den vorstehenden und nachfolgenden Tabellen nicht enthalten, und es wäre vielleicht auch zweckmässig gewesen, die 89 in den Jahren 1889 und 1890 geborenen Kinder ebenfalls unberücksichtigt zu lassen.

Die *2469* mit Gebrechen behafteten Kinder, welche wir als zum erstenmal in die Schule eingetreten erachten, verteilen sich nach Art des Gebrechens oder der Krankheit, sowie nach Kantonen wie dies in vorstehender Tabelle zur Veranschaulichung gebracht ist.

Wenn wir an Hand der absoluten Zahlen dieser Tabelle das Verhältnis der einzelnen Gebrechenkategorien unter sich erstellen, erhalten wir folgende Angaben:

tionna les anciens élèves atteints d'infirmités, pour lesquels un traitement spécial est recommandé. Dans cette catégorie se trouvent 3 idiots, 7 enfants atteints de faiblesse d'esprit à un haut degré, 10 à un degré moins prononcé, et 16 atteints d'affections plus ou moins graves de l'organe de l'ouïe, dont 3 sont mentionnés comme devant être placés dans un établissement de sourds-muets. Tous ces anciens élèves ne sont pas compris parmi ceux qui figurent dans les tableaux précédents et suivants, et peut-être aurait-on dû encore retrancher les 89 enfants nés en 1889 et 1890.

Les 2469 enfants atteints d'infirmités et que nous considérons comme entrés pour la première fois à l'école se répartissent d'après le genre d'infirmités ou de maladies et d'après les 6 cantons comme l'indique le tableau précédent.

Si nous établissons la proportion des cas des différentes catégories d'infirmités, d'après les chiffres absolus du tableau (p. 31), nous obtenons les données suivantes.

	% im Durchschnitt % en moyenne	Basel-Land	Nidwalden	St. Gallen	Neuchâtel	Zürich	App. A.-Rh.	
1. Affektionen der Gesichtsorgane	43.0	48.4	18.0	39.2	52.1	45.4	25.1	1. Affections de l'organe de la vue.
2. Schwachsinn in mehr oder weniger hohem Grade (immerhin entwicklungsfähige Kinder)	18.7	15.1	14.2	21.0	13.3	15.6	41.9	2. Faiblesse d'esprit à un degré plus ou moins prononcé (élèves éducables).
3. Affektionen der Stimmorgane	12.8	8.8	35.7	16.2	12.0	11.3	9.0	3. Affections de l'organe de la voix.
4. Affektionen der Gehörorgane	12.7	15.1	21.4	11.8	11.6	13.2	10.2	4. „ „ „ de l'ouïe.
5. Verschiedene physische Krankheiten	11.2	10.7	7.1	10.8	8.4	12.6	10.8	5. Maladies physiques diverses.
6. Krankheiten des Nervensystems	0.6	0.8	3.5	0.0	1.9	0.8	1.8	6. „ du système nerveux.
7. Verwahrlosung	0.4	—	—	0.2	0.7	0.6	—	7. Abandon moral.
8. Idiotismus	0.3	1.3	—	—	—	0.5	0.6	8. Idiotisme.
	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	

Wie man sieht, nehmen unter allen Gebrechen die Affektionen der Gesichtsorgane den ersten Rang ein. Wenn man dieselben zu den Affektionen der Stimm- und Gehörorgane hinzuzählt, erreichen solche 68 % des Totals. Nun sind allerdings die Mehrzahl dieser Fälle nicht direkt gefährlicher Natur, bedingen aber gleichwohl eine rationelle Behandlung in der Schulklasse und verlangen besondere Beachtung von seiten des Unterrichtspersonals. Sogar in der Kategorie der Schwachsinnigen, welche 18 % des Totals ausmacht, befinden sich viele, welche weder in eine Specialklasse noch in eine Specialanstalt untergebracht werden müssen. Es ist somit zu erwarten, dass die Anwendung richtiger prophylaktischer Massregeln zur Verhütung einer Verschlimmerung dieser leichtern Fälle von Erfolg gekrönt sein wird.

Comme on le voit, ce sont les affections de l'organe de la vue qui figurent en tête de la liste; si on les ajoute à celles des organes de la voix et de l'ouïe, leur nombre représente le 68 % du total. Or, la plupart de ces cas n'offrent encore aucune gravité, mais exigent cependant un traitement rationnel dans la classe scolaire et des égards particuliers de la part des membres du corps enseignant. Même parmi les cas de faiblesse d'esprit, dont la proportion s'élève à 18 %, il s'en trouve beaucoup qui n'exigeront pas le placement dans une classe ou un établissement spéciaux. Dès lors, les mesures prophylactiques que l'on prendra pour empêcher ces nombreux cas d'infirmités légères de s'aggraver ont chance d'être couronnées de succès.

Betrachten wir nun kurz die verschiedenen Kategorien der Gebrechen, wie sie in vorstehender Zusammenstellung zur Darstellung gebracht sind.

Nous examinerons maintenant d'une manière succincte ces différentes catégories d'infirmités dans l'ordre où elles figurent au tableau précédent.

I. Anomalien und Affektionen der Gesichtsorgane.

Da die Untersuchung nicht überall durch den Arzt vorgenommen worden ist, sondern in den meisten Fällen durch das Lehrerpersonal, wird es wohl gestattet sein, darauf hinzuweisen, dass das Resultat dieser Untersuchung nicht vollständig sein kann und dass die Angaben der Vertreter der ärztlichen Wissenschaft mit denjenigen der Lehrer und Lehrerinnen nicht gut vergleichbar sind. Immerhin, nach der Art und Weise zu beurteilen, wie die einzelnen Fragebogen durch das Lehrerpersonal ausgefüllt worden sind, hat man die Überzeugung gewinnen können, dass die Lehrerschaft im allgemeinen mit der grössten Sorgfalt an die Arbeit geschritten ist und dass die Instruktion, welche für die Vornahme der Untersuchung der Augen ausgearbeitet worden ist, sich als praktisch erwiesen hat. Der Grad der Sehschärfe der Kinder scheint uns überall mit der gleichen Präcision festgestellt und in die Listen eingetragen worden zu sein. Dementsprechend ist auch das Verhältnis der Anomalien der Gesichtsorgane das nämliche bei den Kindern, welche durch die Ärzte und bei den Kindern, welche durch das Lehrerpersonal untersucht worden sind.

Nachstehende Zusammenstellung verdeutlicht das soeben Gesagte und veranschaulicht die Zahl der Kinder, welche durch Ärzte untersucht worden sind.

I. Anomalies et affections de l'organe de la vue.

L'examen médical des enfants n'ayant pas eu lieu partout par un médecin, mais dans la majeure partie des communes par les membres du corps enseignant, on sera en droit d'observer que les résultats de cet examen ne sont pas complets et que les données des hommes de l'art médical ne sont pas comparables à celles des instituteurs et institutrices. Toutefois, à en juger par les renseignements des tableaux remplis par les membres du corps enseignant, on a la conviction que ceux-ci ont procédé, en général, avec le plus grand soin et que la méthode qui avait été donnée dans les „Instructions" pour procéder à l'examen des yeux, s'est montrée pratique; le degré d'acuité visuelle des enfants nous paraît avoir été déterminé partout avec la même précision et enregistré sur les formulaires de la même manière. Aussi la proportion des anomalies de l'organe de la vue est-elle sensiblement la même parmi les enfants examinés par les médecins et parmi ceux qui l'ont été par les membres du corps enseignant.

Le tableau suivant donne quelques renseignements à cet égard, ainsi que sur le nombre total d'enfants examinés par un médecin.

Kantone	Untersuchte Kinder — *Enfants examinés*								Cantons
	durch den Arzt — *par un médecin*				durch das Lehrerpersonal *par les membres du corps enseignant*				
	Zahl der Gemeinden *Nombre de communes*	Total der untersuchten Kinder *Total des enfants examinés*	Davon mit Gebrechen behaftet *Desquels atteints d'infirmités*	Davon mit Anomalien der Gesichtsorgane *Dont de l'organe de la vue*	Zahl der Gemeinden *Nombre de communes*	Total der untersuchten Kinder *Total des enfants examinés*	Davon mit Gebrechen behaftet *Desquels atteints d'infirmités*	Davon mit Anomalien der Gesichtsorgane *Dont de l'organe de la vue*	
Basel-Land . .	9	411	59	21	65	1,125	100	56	Bâle-Campagne.
Nidwalden . .	1	58	3	1	10	262	25	4	Nidwald.
St. Gallen . . .	10	766	123	38	83	4,172	619	254	St-Gall.
Neuenburg . .	24	1803	225	108	40	671	84	53	Neuchâtel.
Zürich	38	2179	471	202	161	3,397	593	281	Zurich.
Appenz. A.-Rh. .	7	466	62	11	13	582	105	31	App. Rh.-Ext.
Total	89	5683	943	381	372	10,209	1526	679	*Total*
%	19.3	35.7			80.7	64.3			%
			16.6	40.4			14.9	44.5	

Die Untersuchung durch den Arzt geschah hauptsächlich in den grossen Ortschaften; dies erklärt, dass in 89 von 461 Gemeinden die Zahl der untersuchten Kinder einen Prozentsatz von 35.7 des Totals aufweist. Von je 100 durch den Arzt untersuchten Kindern sind 17 als mit einem Gebrechen oder mit einer Anomalie behaftet notiert worden; dagegen wurden in den weniger bevölkerten Ortschaften, meist landwirtschaftlichen Centren, wo die Untersuchung durch die Lehrer oder Lehrerinnen erfolgte, deren bloss 15 gezählt.

Von je 100 mit Gebrechen behafteten Kindern werden von den Ärzten 40 und vom Lehrerpersonal 44 als mit Anomalien der Gesichtsorgane behaftet angegeben. Dieses Resultat flösst vollkommenes Zutrauen in die Art und Weise ein, wie die Untersuchung durch den Laien ausgeführt worden ist.

Nachfolgende Zusammenstellung zeigt uns im Detail die verschiedenen Anomalien der Gesichtsorgane.

C'est surtout dans les grandes localités que le médecin a fonctionné; cela explique que, dans 89 communes sur 461, le nombre des enfants examinés représente le 35.7 % du total. Sur 100 enfants examinés par le médecin, 17 sont notés comme atteints d'une infirmité ou anomalie, tandis qu'on n'en compte que 15 dans les localités moins populeuses, en grande partie agricoles, où l'examen sanitaire a été fait par les instituteurs ou les institutrices.

Sur 100 enfants atteints d'infirmités, 40 sont indiqués par les médecins comme présentant une anomalie de l'organe de la vue, et 44 par les membres du corps enseignant. D'après ce résultat, on est en droit d'accorder confiance à l'exactitude de l'examen de la vue fait par un laïque d'après les instructions adoptées et prescrites.

Le tableau suivant nous fait connaître en détail les anomalies de l'organe de la vue.

Affektionen	Basel-Land	Nidw.	St. Gallen	Neuchâtel	Zürich	App. A.-Rh.	Total	%	Genre d'affections
Sehschärfe = 0.2 bis 0.7	66	4	271	149	423	33	946		Acuité visuelle = 0.2 à 0.7.
„ und Schielen	5	—	10	3	15	2	35		„ „ et strabisme.
„ und Gehör etwas schwer¹)	—	1	—	—	5	—	6		„ „ et ouïe un peu dure¹).
„ und Stammeln¹)	—	—	—	—	9	1	10		„ „ et balbutiement¹).
„ und Stottern¹)	—	—	—	—	1	—	1	94.7	„ „ et bégaiement¹).
„ und Anämie¹)	—	—	—	—	—	3	3		„ „ et anémie¹).
„ und Körperschwäche¹)	—	—	—	—	2	—	2		„ „ et faiblesse de constit.¹)
Augenliderkrampf und Sehschärfe r. 0.1, l. 0.2	—	—	—	—	1	—	1		Nystagmus et acuité visuelle d. 0.1 et g. 0.2.
Schielen und Augenliderkrampf	—	—	—	—	2	—	2	1.7	Strabisme et nystagmus.
„ ohne weitere Bezeichnung	2	—	1	6	5	2	16		„ sans autre indication.
Verlust eines Auges (Unglücksfall)	1	—	—	1	—	—	2		Perte d'un œil (suite d'accident).
„ „ „ und Stammeln	—	—	—	—	—	1	1		„ „ „ et balbutiement.
„ „ „ und schwache Sehschärfe des andern	—	—	2	—	3	—	5	1.2	„ „ „ et acuité visuelle faible de l'autre.
Verlust eines Auges ohne weitere Bezeichnung	—	—	3	—	2	—	5		Perte d'un œil sans autre indication.
Hornhautfleck und Hornhauttrübung	3	—	3	1	9	—	16	1.5	Leucoma et opacité de la cornée.
Bindehautentzündung des Auges	—	—	—	—	3	—	3	0.3	Conjonctivité de l'œil.
Halbblind	—	—	1	1	1	—	3		A demi aveugle.
Angeborner Staar	—	—	1	—	—	—	1		Cataracte congénitale.
Staaroperation des rechten Auges, Sehschärfe r. 0.2, l. 0.7	—	—	—	—	1	—	1	0.6	Opéré de la cataracte à l'œil droit: acuité visuelle, œil droit 0.2, œil gauche 0.7.
Staaroperation, fast vollständiger Verlust des Augenlichts	—	—	—	—	1	—	1		Opéré de la cataracte, presque entièrement privé de la vue.
Total	77	5	292	161	488	42	1060		*Total.*

¹) Ungenügende Sehschärfe ist als die wichtigere Affektion betrachtet worden; dies der Grund, warum diese Fälle in die obenerwähnte Kategorie untergebracht worden sind.

¹) L'acuité visuelle insuffisante a été considérée comme l'affection la plus grave, c'est pour cette raison que ces cas ont été classés dans cette catégorie.

Die vorstehende Darstellung zeigt uns, dass mit wenigen Ausnahmen bei den in diese Kategorie aufgenommenen Kindern bloss eine mehr oder weniger genügende Sehschärfe konstatiert worden ist. Auch ist in der Kolonne „Bemerkungen“ ein einziger Fall ver-

Ce tableau indique qu'à peu d'exceptions près, les enfants rentrant dans cette catégorie n'ont accusé qu'une acuité visuelle plus ou moins insuffisante. Aussi ne rencontre-t-on dans la rubrique „Observations“ qu'un seul cas pour lequel le placement dans une

zeichnet, für den eine Versetzung in eine Specialklasse empfohlen wird. Es handelt sich um einen im Jahre 1892 geborenen Knaben mit Augenliederkrampf und konvergierendem Schielen, dessen Sehschärfe an einem Auge 0.₅, am andern 0.₂ beträgt; ausserdem ist er intellektual wenig begabt und hätte ebensogut in die Kategorie des leichtern Schwachsinns aufgenommen werden können statt in diejenige der Anomalien der Gesichtsorgane. Dafür wird für 9 Kinder die Versetzung in eine Specialanstalt gewünscht; 5 derselben sollten nach Ansicht der mit der Untersuchung betrauten Personen in eine Augenheilanstalt, 4 in eine Blindenanstalt versetzt werden.

In den Fragebogen einer grossen Ortschaft bemerkt der untersuchende Arzt, dass die Kinder mit geringer Sehschärfe von einem Okulisten untersucht werden sollten, welcher sich über die individuelle Behandlung jedes einzelnen Kindes auszusprechen hätte. In keinem Falle spricht er sich für das Tragen von Brillen aus. Andere Ärzte begnügen sich, den Rat zu erteilen, die Kinder an den der Wandtafel am nächsten stehenden Tisch zu setzen.

Angesichts einer so grossen Anzahl vorkommender Fälle ungenügender Sehschärfe wird es ratsam sein, zu untersuchen, auf welche Weise man am besten diese Anomalien einschränken oder verschwinden lassen könnte, ohne das Tragen von Brillen zu empfehlen, vor deren übermässigen Gebrauch man sich hüten sollte.

classe spéciale est proposé. Il s'agit d'un jeune garçon né en 1892, atteint de nystagmus et de strabisme convergent, dont l'acuité visuelle est égale à 0.₅ d'un œil et 0.₂ de l'autre; il est en outre peu doué, intellectuellement, et aurait aussi bien pu être classé dans la catégorie des enfants faibles d'esprit à un léger degré que dans celle des anomalies de l'organe de la vue. En revanche, 9 enfants sont recommandés pour être envoyés dans un établissement spécial, dont 5 atteints de myopie à un assez haut degré devraient, d'après l'observateur, être envoyés dans une clinique ophtalmologique et les 4 autres dans un asile pour aveugles.

Dans les tableaux d'une grande localité, le médecin examinateur fait observer que les enfants dont l'acuité visuelle est faible devraient être examinés par un oculiste, qui aurait à se prononcer sur le traitement individuel à prescrire. Il ne se prononce dans aucun cas sur l'opportunité de faire porter des lunettes. D'autres médecins se bornent à conseiller de placer ces élèves sur le banc d'école le plus rapproché du tableau.

En face d'un nombre aussi élevé de cas d'acuité visuelle insuffisante, il sera utile d'examiner de quelle manière on pourrait le mieux atténuer ou faire disparaître cette anomalie, sans avoir recours aux lunettes, dont l'abus est à craindre.

II. Schwachsinnige in verschiedenen Graden, aber immerhin noch als bildungsfähig beurteilt.

II. Faibles d'esprit à un degré quelconque, mais envisagés comme susceptibles de développement.

	Total	Basel-Land	Nidwalden	St. Gallen	Neuchâtel	Zürich	App. A.-Rh.	
Es beträgt die Zahl der Kinder behaftet mit Schwachsinn								Nombre des enfants indiqués comme faibles d'esprit:
in geringem Grade	353	20	4	119	32	128	50	à un léger degré,
in höherem Grade	108	4	—	37	9	38	20	à un degré plus prononcé.

Vom Total dieser 461 Kinder figuriert der grösste Teil, 290 oder 63 %, auf den Fragebogen, welche durch das Lehrerpersonal unterzeichnet sind, und die übrigen 171 oder 37 % sind von Ärzten untersucht worden. Das Verhältnis ist fast das gleiche wie bei den mit Gebrechen oder Krankheiten behafteten Kindern. Dass aber die Diagnose in Bezug auf das Vorkommen von Schwachsinn nicht in oberflächlicher Weise besorgt worden ist, beweist die Anführung der verschiedenen mitwirkenden Symptome, wie aus nachfolgender Tabelle ersichtlich ist.

Sur le total de 461 enfants, le plus grand nombre 290, ou 63 %, figurent sur les tableaux signés par les membres du corps enseignant et les 171 autres, ou 37 %, sur ceux qui portent la signature d'un médecin. C'est à peu de chose près la même proportion que pour l'ensemble des cas d'enfants atteints d'infirmités ou de maladies. Mais ce qui indique que le diagnostic de faiblesse d'esprit n'a pas été fait à la légère, c'est l'indication des différents symptômes concomitants, ainsi que le démontre le tableau suivant.

	Schwachsinnige Kinder *Faibles d'esprit* In geringerem Grade *à un léger degré*	In höherem Grade *à un degré plus prononcé*	
Als solche angegeben ohne weitere Bemerkung	169	57	Indiqués comme tels sans autre indication,
und zudem:			et en outre:
a) Cretinismus, ungenügende Sehschärfe, verwahrlost (unehelich)	—	1	*a)* Crétinisme, acuité visuelle insuffisante moralement négligé (illégitime).
Halbidiot	—	1	A moitié idiot.
Halbidiot, schweres Gehör, Stammeln	—	1	A moitié idiot, ouïe dure et balbutiement.
b) Gebrechen der Gehörorgane:			*b)* Infirmités de l'organe de l'ouïe:
taub, Stammeln	—	2	Sourd, balbutiement.
fast taubstumm	2	4	Presque sourds-muets.
stumm, aber hörend	—	1	Muet, mais entend.
schwerhörig	17	3	Ouïe dure.
„ und Stottern	2	2	Ouïe dure et bégaiement.
„ Stottern und ungenügende Sehschärfe	3	—	„ „ bégaiement et acuité visuelle insuffisante.
schwerhörig und Stammeln	14	5	Ouïe dure et balbutiement.
schwerhörig, Stammeln und ungenügende Sehschärfe	3	4	Ouïe dure et balbutiement avec acuité visuelle insuffisante.
schwerhörig, Stammeln, ungenügende Sehschärfe und Schielen	1	1	Ouïe dure, balbutiement avec acuité et strabisme.
schwerhörig, Stammeln, ungenügende Sehschärfe und schwache Konstitution	—	1	Ouïe dure, balbutiement avec acuité et constitution faible.
schwerhörig und Sprachfehler	4	1	Ouïe dure et prononciation défectueuse.
schwerhörig, Sprachfehler und ungenügende Sehschärfe	—	1	Ouïe dure, prononciation et acuité visuelle insuffisante.
schwerhörig und ungenügende Sehschärfe	1	—	Ouïe dure et acuité visuelle insuffisante.
schwerhörig und zurückgebliebene physische Entwicklung	1	1	Ouïe dure et développement physique retardé.
schwerhörig und Skrofulosis	1	—	Ouïe dure et scrofules.
schwerhörig, eingedrückter Schädel, schweres Atmen	—	1	Ouïe dure, crâne comprimé, respiration pénible.
c) Gebrechen der Stimmorgane:			*c)* Infirmités de l'organe de la voix:
Stummheit	—	1	Mutisme.
Stottern	11	2	Bégaiement.
Stottern, Schielen und Ohrenfluss	1	—	Bégaiement, strabisme, otorrhée.
Stottern und ungenügende Sehschärfe	1	—	Bégaiement et acuité visuelle insuffisante.
Stottern, ungenügende Sehschärfe und physisch unentwickelt	1	—	Bégaiement, acuité visuelle insuffisante et développement physique retardé.
Stottern, ungenügende Sehschärfe und Schielen	—	1	Bégaiement, acuité visuelle insuffisante et strabisme.
Stammeln	30	1	Balbutiement.
„ (Vater Trinker)	—	1	Balbutiement (père potator).
„ und Schielen	1	—	„ et strabisme.
„ „ ungenügende Sehschärfe	7	—	Balbutiement, acuité visuelle insuffisante.
Übertrag	270	93	A reporter.

	Schwachsinnige Kinder / Faibles d'esprit: in geringerem Grade / à un léger degré	in höherem Grade / à un degré plus prononcé	
Übertrag	270	93	Report.
Stammeln, ungenügende Sehschärfe und Schielen	1	—	Balbutiement, acuité visuelle insuffisante et strabisme.
Stammeln, ungenügende Sehschärfe und schwankender Gang	1	—	Balbutiement, acuité visuelle insuffisante et démarche vacillante.
Stammeln und schleppender Gang	—	1	Balbutiement et démarche traînante.
Stammeln, überreizt, ängstlich, missgebildeter Schädel	1	—	Balbutiement, surexcité, inquiet, crâne difforme.
Stammeln, schwache Konstitution	1	—	Balbutiement, faiblesse de constitution.
Mangelhafte Aussprache	8	2	Prononciation défectueuse.
" " (angeborner gespaltener Gaumen)	1	—	Prononciation défectueuse (palais fissuré congénit).
Mangelhafte Aussprache mit vorangehenden Kontraktionen des Gesichts	1	1	Prononciation défectueuse, précédée de contractions musculaires de la face.
Mangelhafte Aussprache, mangelhafte Sehschwäche, Körperschwäche	1	—	Prononciation défectueuse et acuité visuelle insuffisante, faiblesse corporelle.
Redet nicht, Schielen	1	—	Ne parle pas, strabisme.
d) Mangelhafte Sehschwäche ($0._2$—$0._7$)	26	—	*d)* Acuité visuelle insuffisante ($0._2$—$0._7$).
" " und Schielen	1	—	" " " et strabisme.
" " schwache Konstitution	1	—	" " " faiblesse de constitution.
Schielen	3	—	Strabisme.
Augenliderkrampf	1	—	Nystagmus.
f) Nervosität	1	—	*f)* Nervosité.
g) Allgemeine schwache Konstitution	6	2	*g)* Faiblesse générale de constitution.
Zurückgebliebene physische Entwickelung	9	2	Développement physique retardé.
Mikrocephal	1	1	Microcéphalie.
Rhachitis	2	1	Rachitisme.
" und Stottern	1	—	Rachitisme et bégaiement.
" " Stammeln	—	1	" " balbutiement.
" " ungenügende Sehschärfe	3	—	" " acuité visuelle insuffisante.
Rückgratsverkrümmung	1	—	Scoliose.
Skrofulosis	—	1	Scrofules.
" und Anämie	1	—	Scrofules et anémie.
" " Stammeln	1	—	" " balbutiement.
Hydrocephal (Wasserkopf)	2	—	Hydrocéphalie.
" und Cysten-Kropf, Stammeln	1	—	Hydrocéph., goître kystique, balbutiement.
Cysten-Kropf (Vater Trinker)	1	—	Goître kystique (père potator).
Hereditäres Defekt	3	—	Tare héréditaire.
Physisches Gebrechen, ohne weitere Bemerkung	—	1	Infirmité physique, sans autre indication.
h) Teilweise moralisch verwahrlost	2	2	*h)* En partie moralement négligé.
Total	353	108	*Total.*
Verhältnis der Fälle mit konkomitierenden Symptomen	52.1%	47.3%	Proportion des cas avec symptômes concomitants.
	51%		

Aus dieser Tabelle ist ersichtlich, dass mehr als die Hälfte der Fälle von Schwachsinn (51 %) mit andern Gebrechen oder physischen Affektionen verbunden sind, welche keinen Zweifel über die Genauigkeit der Angaben auftauchen lassen, seien diese Angaben von den Lehrern und Lehrerinnen oder durch die Ärzte selbst gemacht worden.

Die Versetzung in eine Specialklasse ist bei 116 Kindern (25 %) empfohlen, und die Unterbringung in eine Specialanstalt wird bei 90 Kindern (19 %) gewünscht. Unter diesen letztern befinden sich 88, welche mit Schwachsinn in einem höheren Grade behaftet sind. Nach der Kantonsangehörigkeit verteilen sich diese 88 Kinder folgendermassen:

Basel-Land	2	Neuchâtel	5
Nidwalden	—	Zürich	38
St. Gallen	30	Appenzell A.-Rh.	13

Wie man sieht, verzeichnen 2 Kantone eine genügende Anzahl Kinder dieser Kategorie, um die Gründung einer Specialanstalt zu befürworten.

On voit, d'après ce tableau, que plus de la moitié des cas de faiblesse d'esprit (51 %) sont accompagnés de différentes infirmités ou affections physiques qui ne laissent aucun doute sur l'exactitude des observations, qu'elles aient été faites par les maîtres et maîtresses d'école ou par les médecins eux-mêmes.

Le placement dans une classe spéciale est recommandé en faveur de 116 (25 %) de ces enfants, et le placement dans un établissement spécial en faveur de 90 (19 %). Parmi ces derniers, il s'en trouve 88 indiqués comme faibles d'esprit à un degré plus prononcé. D'après les cantons, ces 88 enfants se répartissent comme suit:

Bâle-Campagne	2	Neuchâtel	5
Nidwald	—	Zurich	38
Saint-Gall	30	Appenzell Rh.-Ext.	13

Deux de ces cantons accusent un nombre suffisant d'enfants de cette catégorie pour motiver dans chacun d'eux la création d'un établissement spécial.

III. Anomalien der Gehör- und der Stimmorgane.

Wir dürfen um so mehr diese beiden Affektionen zusammen aufführen, da dieselben häufig voneinander abhängen und das gleiche Stärkeverhältnis aufweisen.

Die Mehrzahl der in der Tabelle aufgeführten Fälle sind leichter Natur, und zwar sowohl bei den Kindern, welche mit schwerem Gehör befunden worden sind, als bei denjenigen, welche stammeln oder mit Sprachfehlern behaftet sind. Trotzdem verdienen sie die Aufmerksamkeit des Unterrichtspersonals sowohl als der Schulbehörde.

Wir geben nachfolgend die Liste dieser Affektionen in gleicher Weise, wie sie in die Fragebogen eingetragen worden sind:

a) Affektionen der Gehörorgane.

Taubstummheit	6
Beinahe taubstumm	7
Beinahe taubstumm, Stammeln und Sehschärfe 0.7	1
Taubheit	1
Beinahe taub	5
„ „ und Sehschärfe 0.7 und 0.5	1
„ „ „ Schielen	1
Schwerhörig	189
„ und beinahe stumm	1
„ und mangelhafte Aussprache	9
Übertrag	221

III. Anomalies des organes de l'ouïe et de la voix.

Nous pouvons grouper ensemble les différentes affections de ces deux organes, qui souvent sont concomitantes et accusent ici la même proportion.

La plupart des cas qui figurent aux tableaux sont légers, aussi bien parmi les enfants mentionnés comme ayant l'ouïe dure que parmi ceux qui balbutient ou qui ont une prononciation défectueuse. Ils ne méritent pas moins d'être l'objet de la sollicitude des membres du corps enseignant et des autorités scolaires locales.

Nous donnons ci-après la liste de ces affections, telles qu'elles sont mentionnées dans les tableaux.

a) Affections de l'organe de l'ouïe.

Sourd-muet	6
Presque sourd-muet	7
„ „ et balbutiem' et acuité vis. 0.7	1
Sourd	1
Presque sourd	5
„ „ et acuité visuelle: 0.7 et 0.5	1
„ „ et strabisme	1
Ouïe dure	189
„ „ et presque muet	1
„ „ et prononciation défectueuse	9
A reporter	221

		Übertrag	221
Schwerhörig	und Stottern		1
„	„ Stammeln		17
„	Stottern und Stammeln		1
„	Stammeln, Sehschärfe 0.₇		3
„	ungenügende Sehschärfe		17
„	und Farbenblindheit		1
„	„ allgemeine Schwäche, Anämie		2
„	„ physisch unentwickelt		3
„	„ Rhachitis		4
„	„ Skrofulosis		2
„	„ Ohrenfluss		13
„	Ohrenfluss und Eczem		1
„	chron. Ohrenentzündung, Drüsen		12
„	chron. Katarrh, naso-pharyng.		3
„	des rechten Ohres		2
„	des linken Ohres		2
„	Abzehrung der Ohrmuschel		1
„	Folge von Mandelbräune		2
„	Folge von Scharlach		2
„	(eine Schwester ist schwachsinnig)		1
		Total	311

Für diese 311 Kinder wird empfohlen:

Versetzung in eine Specialklasse bei	7
Unterbringung in eine Specialanstalt bei	21

Diese letzteren befinden sich unter denjenigen Kindern, welche an der Spitze vorstehender Liste aufgezeichnet sind und verteilen sich auf die Kantone wie folgt:

Zürich	8	Appenzell A.-Rh.	3
St. Gallen	4	Neuenburg	2
Basel-Land	4	Nidwalden	—

Die für die Versetzung in eine Specialklasse empfohlene kleine Zahl der mit Gehörkrankheiten behafteten Kinder erklärt sich zum Teil dadurch, dass die Grosszahl derselben in kleinen Ortschaften verteilt sind, in welchen die Gründung von Specialklassen auf Schwierigkeiten stossen würde. Auch findet sich öfters in der Kolonne „Bemerkungen" des Frageformulars die Empfehlung, das Kind auf die vorderste Bank der Klasse in die unmittelbare Nähe des Lehrers zu setzen.

b) Affektionen der Stimmorgane.

Stammeln	4
Beinahe stumm	3
Kann noch nicht sprechen	3
Stottern	46
Übertrag	56

		Report	221
Ouïe dure	et bégaiement		1
„ „	et balbutiement		17
„ „	bégaiement et balbutiement		1
„ „	et balbutiement, acuité visuelle 0.₇		3
„ „	et acuité visuelle insuffisante		17
„ „	et daltonisme		1
„ „	et faiblesse générale, anémie		2
„ „	et développement physique retardé		3
„ „	et rachitisme		4
„ „	et scrofules		2
„ „	et otorrhée		13
„ „	„ „ et eczéma		1
„ „	otite chronique, adénoïdes		12
„ „	catarrhe chronique, naso-pharyng.		3
„ „	de l'oreille droite		2
„ „	„ „ gauche		2
„ „	pavillon de l'oreille atrophié		1
„ „	suite d'amygdalite		2
„ „	„ de scarlatine		2
„ „	(une sœur faible d'esprit)		1
		Total	311

Parmi les 311 enfants de cette catégorie, sont recommandés:

pour être placés dans une classe spéciale	7
„ „ „ „ un établissement spécial	21

Ces derniers se trouvent parmi ceux qui figurent en tête de la liste précédente et se répartissent d'après les cantons comme suit:

Zurich	8	App. Rh.-Ext.	3
St-Gall	4	Neuchâtel	2
Bâle-Campagne	4	Nidwald	—

Le nombre restreint des enfants atteints d'infirmités de l'organe de l'ouïe, pour lesquels on recommande le placement dans une classe spéciale, s'explique en partie par le fait que le plus grand nombre d'entre eux sont disséminés dans de petites localités, dans lesquelles la création d'une classe spéciale rencontrerait des difficultés. Aussi touve-t-on parfois, dans la colonne „Observations" du formulaire, la recommandation de placer l'enfant sur le premier banc de la classe, dans le voisinage immédiat du maître.

b) Affections de l'organe de la voix.

Muets	4
Presque muets	3
Ne sait ou ne peut encore parler	3
Bégaiement	46
A reporter	56

Übertrag	56
Stottern infolge Diphtherie und physisch unentwickelt	1
„ ungenügende Sehschärfe	1
Stammeln	227
„ ungenügende Sehschärfe	3
Stottern und Stammeln	3
Mangelhafte Aussprache	23
„ „ Hasenscharte und Wolfsrachen	1
Stimmorgan noch unentwickelt	4
Total	319

7 dieser Kinder werden für die Unterbringung in eine Specialanstalt, und zwar in eine Taubstummenanstalt empfohlen.

In Winterthur werden 3 Kinder für einen Specialkurs empfohlen, welcher dortselbst an stotternde und stammelnde Kinder erteilt wird. Wir werden später auch Mitteilungen über die in den Schulen der Stadt Zürich organisierten gleichen Kurse geben. Ein viertes Kind dieser Kategorie, aber einem andern Kanton angehörend, ist ebenfalls für die Versetzung in eine Specialklasse empfohlen.

Report	56
Bégaiement par suite de diphtérie et développement physique retardé	1
„ et acuité visuelle insuffisante	1
Balbutiement	227
„ et acuité visuelle insuffisante	3
Bégaiement et balbutiement	3
Prononciation défectueuse	23
„ „ bec-de-lièvre et palais fissuré	1
Organe de la voix non encore développé	4
Total	319

7 de ces enfants sont recommandés pour être placés dans un établissement spécial, comme les 21 de la classe précédente dans un institut de sourds-muets.

3 sont désignés à Winterthour pour faire partie du cours spécial qui y est donné aux enfants qui bégaient ou balbutient. Nous donnerons plus tard des renseignements sur le cours qui est aussi organisé dans les écoles de la ville de Zurich. Un quatrième enfant de cette catégorie, mais appartenant à un autre canton, est aussi recommandé pour être placé dans une classe spéciale.

IV. Verschiedene physische Krankheiten.

Von 277 Kindern, welche mit physischen Gebrechen behaftet gezählt worden sind und nicht in die eine oder andere der vorerwähnten Kategorien untergebracht werden können, befinden sich 133 (48 %) auf Tabellen von Ortchaften, in welchen der Arzt die Untersuchung geleitet hat und 144 (52 %) Kinder befinden sich auf den Zählbogen, welche von Mitgliedern des Unterrichtspersonals unterzeichnet worden sind.

Nachfolgend die hauptsächlichsten Krankheitsformen, welche aus den Zählbogen ersichtlich sind.

IV. Maladies physiques diverses.

Des 277 enfants signalés comme atteints de maladies physiques ne rentrant pas dans l'une ou l'autre des catégories précédentes, 133 (48 %) se trouvent mentionnés dans les tableaux des localités où le médecin a procédé à l'examen et les 144 autres (52 %) figurent sur les formulaires signés par des membres du corps enseignant.

Voici les principales maladies indiquées dans les tableaux de l'enquête.

Krankheiten	Basel-Land	Nidw.	St. Gallen	Neuchâtel	Zürich	App. A.-Rh.	Total	Maladies physiques
Schwache Konstitution, physisch unentwickelt, Anämie etc.	3	1	42	4	43	9	102	Faiblesse de constitution, développement physique retardé, anémique, etc.
do. und mangelhafte Aussprache	—	—	—	—	—	2	2	Id. et prononciation défectueuse.
Skrofulosis	4	1	5	4	28	—	42	Scrofules.
Tuberkulosis (Affektionen)	1	—	—	—	3	1	5	Tuberculose.
Rhachitis	1	—	9	5	13	1	29	Rachitisme.
Rückgratsverkrümmung	2	—	7	1	3	—	13	Scoliose.
Krankheiten des Hüftgelenkes	—	—	4	1	3	—	8	Maladies de l'articulation de la hanche.
Kropf	—	—	1	—	17	—	18	Goitre.
Hydrocephalie	—	—	1	1	3	—	5	Hydrocéphalie.
Mikrocephalie	—	—	—	1	1	—	2	Microcéphalie.
Übertrag	11	2	69	17	114	13	226	A reporter.

Krankheiten	Basel-Land	Nidw.	St. Gallen	Neu-châtel	Zürich	App. A.-Rh.	Total	Maladies physiques
Übertrag	11	2	69	17	114	13	226	Report.
Paralysie	—	—	1	3	4	1	9	Paralysie.
Gehirn- und Rückenmarkskrankheiten .	—	—	—	—	1	—	1	Maladie du cerveau et de la moëlle épinière.
Herzkrankheiten	—	—	1	—	1	—	2	Maladies du cœur.
Lungenkrankheiten	1	—	—	—	—	—	1	Maladies du poumon.
Leistenbruch	—	—	1	—	—	—	1	Hernie inguinale.
Steifes Knie	—	—	—	—	1	—	1	Ankylose du genou.
Drüsenartige Geschwüre in der Nasen- und Rachenhöhle	1	—	—	2	—	—	3	Végétations adénoïdes de la cavité naso- et retro-pharyngienne.
Vergrösserung der Halsdrüsen	—	—	—	—	4	—	4	Hypertrophie des amygdales.
Krankheiten der Haut (Flechten) . . .	—	—	1	3	2	—	6	Maladies cutanées (eczéma, ichthiosis, etc.).
Verstümmelung der Hände	—	—	—	—	1	—	1	Mains estropiées.
Angeborne Missbildung (Hasenscharte, Wolfsrachen, Klumpfuss etc.) . . .	1	—	7	1	5	2	16	Difformités congénitales (bec-de-lièvre, palais fissuré, pieds bots, etc.)
Andere nicht genügend bestimmte Krankheiten	3	—	—	—	1	2	6	Autres maladies non suffisamment déterminées.
Total	17	2	80	26	134	18	277	*Total.*

Der grössere Teil dieser Kinder leidet, wie man sieht, an Körperschwäche, Anämie, Skrofulosis oder Rhachitis. Öfters findet sich die Bemerkung, dass eine bessere stärkende Kost notwendig wäre oder dass das Kind moralisch und physisch mehr oder weniger verwahrlost, oder dass es unehelich sei. Solche Bemerkungen sind sorgfältig notiert worden und werden mit dem Hauptresultat der Zusammenstellung sämtlicher Kantone veröffentlicht werden.

Von den 277 Kindern dieser Kategorie sind nur 5 zum Besuche einer Specialklasse empfohlen und für 6 wird die Unterbringung in eine Specialanstalt oder in ein Spital gewünscht.

Le plus grand nombre des enfants de cette catégorie sont, comme on le voit, faibles de constitution, anémiques, scrufuleux, ou rachitiques. Parfois on trouve l'observation qu'un régime alimentaire plus fortifiant serait nécessaise, ou que l'enfant est moralement et physiquement un peu négligé, ou qu'il est de naissance illégitime. De pareilles observations seront notées avec soin et communiquées avec le résultat général du dépouillement des tableaux de tous les cantons.

Sur les 277 enfants de cette catégorie, il n'y en a que 5 qu'on recommande pour être placés dans une classe spéciale et 6, dans un établissement spécial, soit un hôpital.

V. Nerven-Krankheiten.

Nach Kantonen verteilen sich die Affektionen dieser Kategorie folgendermassen:

V. Maladies nerveuses.

Les affections de cette catégorie sont, d'après les cantons, les suivantes:

Krankheitsformen	Basel-Land	Nidw.	St. Gallen	Neu-châtel	Zürich	App. A.-Rh.	Total	Formes de maladies
Epilepsie	1	—	3	2	5	3	14	Epilepsie.
Chorea (Veitstanz)	—	1	—	—	1	—	2	Chorée (danse de St-Guy).
Nervosität	—	—	—	3	2	—	5	Nervosisme.
Nervöse Zuckungen, Synchronismus (Gleichzeitigkeit) d. Bewegungen	—	—	—	1	—	—	1	Tics nerveux, synchronisme des mouvements.
Nervöse Affektionen ohne nähere Bezeichnung	—	—	1	—	—	—	1	Affections nerveuses sans autre indication.
Total	1	1	4	6	8	3	23	*Total.*

Von dieser Anzahl sind 3 Kinder für die Versetzung in eine Specialklasse und 3 andere für die Unterbringung in eine Anstalt für Epileptische empfohlen.

Sur ce nombre, 3 sont recommandés pour être placés dans une classe spéciale et 3 dans un asile pour épileptiques.

VI. Idiotismus.

Die Zahl der wegen Idiotismus von der Schule ausgeschlossenen Kinder beläuft sich auf 8; sie verteilen sich folgendermassen auf die Kantone:

VI. Idiotisme.

Le nombre d'enfants exclus de l'école pour cause d'idiotisme est de 8, répartis d'après les cantons comme suit:

	Basel-Land	Nidw.	St. Gallen	Neuchâtel	Zürich	App. A.-Rh.	Total	
Idioten	2	—	—	—	2	—	4	Idiots.
Taubstumme Idioten	—	—	—	—	3	—	3	Idiots-sourds-muets.
Stumme Idioten	—	—	—	—	—	1	1	Idiot-muet.
Total	2	—	—	—	5	1	8	*Total.*
Für die Versetzung in eine Anstalt empfohlen	—	—	—	—	3	1	4	Recommandés pour être placés dans un établissement.

VII. Verwahrloste Kinder.

Endlich giebt es 10 Kinder, die auf den Listen einzig als moralisch verwahrlost oder verlassen angegeben sind. Sie verteilen sich in folgender Weise auf die Kantone:

VII. Enfants moralement négligés.

Enfin, les enfants qui figurent sur les listes comme étant seulement moralement négligés ou abandonnés sont au nombre de 10, qui se répartissent comme suit, selon les cantons.

	Basel-Land	Nidw.	St. Gallen	Neuchâtel	Zürich	App. A.-Rh.	Total	
Moralisch verwahrlost, mehreremal beim Diebstahl überrascht	—	—	1	—	—	—	1	Moralement abandonnée, plusieurs fois surprise commettant un vol.
Moralisch und physisch verwahrlost	—	—	1	—	4	—	5	Moralement et physiquement négligés.
Moralisch und physisch verwahrlost, uneheliche Kinder	—	—	—	1	2	—	3	Moralement et physiquement négligés, enfants illégitimes.
Moralisch und physisch verwahrlost, Kleptomanie, Vater Trinker	—	—	—	1	—	—	1	Moralement et physiquement négligé, prédisposition à la cleptomanie, père potator.
Total	—	—	2	2	6	—	10	*Total.*
Für die Unterbringung in eine Erziehungsanstalt oder in eine ehrenhafte Familie empfohlen	—	—	1	1	4	—	6	Recommandés pour être placés dans un établissement d'éducation ou dans une honnête famille.

Die verhältnismässig geringe Zahl der für die Unterbringung in eine Anstalt empfohlenen Kinder der 3 letzten Kategorien lässt darauf schliessen, dass man in gewissen Fällen eine diesbezügliche Ansichtsäusserung geflissentlich unterlassen wollte. Es wird wünschenswert sein, dass in Zukunft die Behörden hierüber ihre Ansicht in der Kolonne „Bemerkungen" mitteilen möchten.

Wir fassen in nachstehender Übersicht zusammen, welche Wünsche in Bezug auf die Unterbringung der mit Gebrechen behafteten Kinder geäussert worden sind:

Le nombre relativement restreint des enfants rentrant dans ces trois dernières catégories qui sont recommandés pour être placés dans un établissement spécial fait supposer que, dans certains cas, on n'a pas voulu donner de préavis. Il est désirable qu'à l'avenir les autorités se prononcent à cet égard et mentionnent leur opinion dans la colonne „Observations".

Nous résumons dans le tableau suivant les préavis qui ont été donnés relativement au placement des élèves atteints d'infirmités.

Gebrechen	Total der Gebrechen / *Total des infirmités*	Empfohlen für die Unterbringung / *Recommandés pour être placés dans*		Infirmités
		In eine Specialklasse / *une classe spéciale*	In eine Specialanstalt / *un établissement spécial*	
1. Idiotismus	8	—	4	1. Idiotisme.
2. Schwachsinn in geringerem Grade	353	94	32	2. Faiblesse d'esprit à un léger degré.
3. „ „ höherem Grade .	108	22	58	3. „ „ à un degré plus prononcé.
4. Krankheiten der Gehörorgane . .	313	7	21	4. Infirmités de l'organe de l'ouïe.
5. „ „ Stimmorgane . .	317	4	7	5. „ „ „ de la voix.
6. „ „ Gesichtsorgane .	1060	1	9	6. „ „ „ de la vue.
7. Nerven-Krankheiten	23	3	3	7. Maladies nerveuses.
8. Andere physische Krankheiten .	277	5	6	8. Autres maladies physiques.
9. Verwahrlosung	10	—	6	9. Abandon moral.
Total	2469	136	146	*Total.*
%	100.0	5.1	5.5	%

Wir schliessen diesen Bericht, welcher, wie wir Eingangs erwähnt haben, nur provisorisch ist, mit der Mitteilung von zwei interessanten Dokumenten.

Die Direktion des Unterrichtswesens des Kantons Basel-Land war die erste, welche dem Departement des Innern die Materialien über diese erste Erhebung zugehen liess; Herr Bundesrat Lachenal verdankte in besonderer Zuschrift dem Herrn Regierungsrat Bay diese Sendung und äusserte ihm seine lebhafte Genugthuung für die Promptheit, die sorgfältige und vorzügliche Art und Weise, womit in jenem Kanton die Untersuchung durchgeführt worden sei. Das Departement des Innern benützte diesen Anlass, um die Direktion des Unterrichtswesens des Kantons Basel-Land anzufragen, welche Schritte die Direktion angesichts der gewonnenen Resultate einzuleiten gedenke.

Die vom Herrn Erziehungsdirektor Bay in Liestal dem Departement des Innern in Bezug auf vorstehende Anfrage erteilte Antwort enthält so viel Beherzigenswertes und zeugt von so viel gründlicher Sachkenntnis in der uns interessierenden Frage, dass wir uns gestatten, nachfolgend diese Antwort ohne Kürzung wiederzugeben; sie lautet:

„Betreffend die Frage, welche Massnahmen an Hand „des gesammelten Materials zu ergreifen seien, ist einst„weilen folgendes zu bemerken:

„Diejenigen Kinder, welche mit körperlichen oder „geistigen Gebrechen erheblicher Natur behaftet sind, „werden in Specialanstalten versorgt werden müssen, „d. h. sind bereits daselbst versorgt worden.

Nous terminons cet exposé qui, comme nous l'avons dit, n'est que provisoire; mais, auparavant, nous communiquerons encore deux documents intéressants.

La Direction de l'éducation publique du canton de Bâle-Campagne fut la première qui fit parvenir au Département fédéral de l'Intérieur les matériaux de cette première enquête; aussi M. le conseiller fédéral Lachenal exprima-t-il par office spécial à M. le conseiller d'Etat Bay sa vive satisfaction pour la célérité, le soin et la compétence avec lesquels on avait, dans ce canton, procédé à l'enquête.

Le Département fédéral de l'Intérieur en profita pour demander à ladite direction les mesures qu'elle comptait prendre en présence des données de l'enquête.

La réponse de M. le conseiller d'Etat Bay, directeur de l'instruction publique, à Liestal, dénote un si réel intérêt pour la chose et une si complète intelligence de la question que nous n'hésitons pas à la reproduire ici in extenso:

„Concernant les mesures à prendre sur la base „des matériaux recueillis, nous ferons remarquer pour „le moment ce qui suit:

„Les enfants affectés de graves infirmités phy„siques ou mentales devraient être placés dans des éta„blissements spéciaux, ou plutôt s'y trouvent déjà.

„An die Versorgung ärmerer Kinder leistet der „Staat (Erziehungsdirektion) gemäss § 37 der Kantons„verfassung einen Beitrag, ebenso die Handschinstiftung. „Gehört das zu versorgende Kind ganz unbemittelten „Eltern an, so trägt auch die Heimatgemeinde einen „Teil der Kosten. Gelegentlich tritt auch der basel„landschaftliche Armenerziehungsverein allein oder im „Verein mit einer oder zwei der vorerwähnten Unter„stützungsquellen für die Versorgung ein. Staat und „Handschinstiftung leisten in der Regel je $^1/_3$ der Kosten„summe. Die Unterstützung wird gewährt für Ver„sorgung in Anstalten innerhalb und ausserhalb des „Kantons.

„So senden wir Kinder mit Augenleiden oder Er„blindung bei vorübergehender Krankheit in unser „Kantonsspital und in die Basler Augenheilanstalt; mit „chronischer Krankheit in die Anstalt Köniz b. Bern; „Taubstumme in die Taubstummenanstalten Riehen „und Bettingen, Epileptische nach Zürich-Riesbach etc.

„Die in hohem Grade Schwachsinnigen und Nicht„bildungsfähigen werden auch, wie bisher üblich ge„wesen ist, in Anstalten unterzubringen sein. Leider „besitzen wir ausser der nicht gerade geeigneten Ab„teilung im Kantonsspital keine eigene Anstalt für „derartige, von der Natur vernachlässigte Geschöpfe; „sie finden vorderhand Aufnahme in der empfehlens„werten Anstalt Herthen in Baden. Es ist jedoch „Aussicht vorhanden, dass die eigene Anstalt für Schwach„sinnige, wenn sie einmal eine Erweiterung erfährt, „auch hochgradig Schwachsinnige, also bildungsunfähige, „aufnimmt. Für Schwachsinnige, die noch bildungs„fähig sind, haben wir im Bad Kienberg bei Gelter„kinden eine eigene Anstalt, eine Folge und Frucht „der eidgenössischen Enquete vor 2 Jahren. Die gemein„nützige Gesellschaft in Verbindung mit der Erziehungs„direktion und unterstützt vom Staate hat die Gründung „und den Betrieb übernommen.

„Am schwierigsten und immer noch nicht zur „Zufriedenheit gelöst ist die Frage betreffend Fürsorge „für diejenigen Kinder, welche nur in geringem Grade „schwachsinnig sind. Die Statuten der Anstalt Kienberg „schliessen solche nicht aus, dagegen reicht momentan „der Raum und die Organisation nicht hin, um sie „jetzt schon aufnehmen zu können. Dann aber er„scheint es überhaupt fraglich, ob solche Kinder in „eine Anstalt, sei es im Kanton, sei es ausserhalb, „versorgt werden sollen oder können. Schon aus dem „Grunde, dass Eltern ihre Kinder nur höchst ungern „von sich hergeben — es müssen schon triftige Gründe „vorliegen, z. B. die Aussicht auf Heilung im Ver-

„L'Etat (Direction de l'éducation) de même que „la „Handschinstiftung“ fournissent des subsides pour „le placement d'enfants pauvres, conformément à l'art. 37 „de la constitution cantonale. Si l'enfant à assister „appartient à des parents absolument pauvres et sans „ressources, la commune d'origine supporte une partie „des frais. A l'occasion, l'„Armenerziehungsverein“ de „Bâle-Campagne s'en charge aussi seule, ou de con„cert avec une ou deux des sources précitées. L'Etat „et la Handschinstiftung prennent, dans la règle, le tiers „des frais à leur charge. Les secours sont accordés pour „le placement dans des instituts situés dans le canton „ou en dehors.

„C'est ainsi que nous envoyons les enfants qui „souffrent de maux d'yeux ou de cécité temporaire à „l'hôpital cantonal ou à l'institut ophtalmique de la „ville de Bâle; ceux qui souffrent d'une maladie chro„nique des yeux sont placés dans l'asile de Köniz, „près Berne, les sourds-muets dans les instituts spé„ciaux de Riehen et de Bettingen, les épileptiques dans „celui de Zurich-Riesbach, etc.

„Les enfants faibles d'esprit à un haut degré et „inéducables sont également placés, comme cela a été „l'usage jusqu'ici, dans des établissements. Malheureu„sement, outre une section à l'hôpital cantonal, pas „précisément appropriée à ce but, nous ne possédons „aucun établissement destiné à cette classe de deshé„rités. Jusqu'à nouvel ordre ils sont reçus dans l'institut „tout à fait recommandable de Herthen, dans le grand„duché de Bade. Il est cependant question que l'éta„blissement spécial pour enfants faibles d'esprit ou re„tardés, si on le développe un jour, recevra aussi ceux „qui le sont à un haut degré, ainsi que ceux qui sont „censés réfractaires à tout enseignement. Nous possé„dons pour les faibles d'esprit éducables un établisse„ment spécial aux bains de Kienberg, près Gelter„kinden, qui est un fruit de l'enquête fédérale d'il y „a deux ans. La société d'utilité publique l'a créé et „le dirige de concert avec la Direction de l'éducation „et l'appui de l'Etat.

„La question qui nous paraît la plus difficile à „résoudre et qui ne l'a pas encore été jusqu'ici à „notre satisfaction est celle des soins à donner aux „enfants qui ne sont faibles d'esprit qu'à un léger „degré. Les statuts de l'établissement de Kienberg ne „les excluent pas; par contre, l'espace dont on dis„pose et l'organisation ne permettent pas momentané„ment de les y admettre. Puis on peut se demander „en général si les enfants de cette catégorie doivent „ou peuvent être placés dans un établissement soit „dans le canton, soit en dehors. Déjà pour la rai„son que les parents ne se séparent qu'à contre-cœur „de leurs enfants — il faudrait déjà des raisons

„sorgungs-, auf Verschlimmerung im Vernachlässigungs„falle — dürfte erfahrungsgemäss die Versorgung dieser „Kinder von den Eltern auf nicht unerhebliche Schwierig„keiten stossen. Aber auch abgesehen davon, will es „uns scheinen, sollte man mit der Prüfung des Enquete„materials und mit Schlüssen und Folgerungen recht „genau und vorsichtig sein. Es darf nicht vergessen „werden, dass es selbst bei vollsinnigen Menschen der„artige Unterschiede giebt, welche in ihren äussersten „Punkten den Schluss auf voll- oder schwachsinnig „nur allzuleicht veranlassen. Gerade Basel-Land kann „hier typisch sein. Um Basel herum sind infolge des „Einflusses des Grossstadtlebens die Kinder schon vor „dem Schuleintritt geweckter und geförderter als die „Kinder, welche ab den einsamen Sennhöfen des Jura „aus der kleinen Welt patriarchalischen Landlebens „herabsteigend die Dorfschule schon einige Jahre be„suchen. Ist letztere auch bei weitem keine Univer„sität, so bringt sie doch dem Kinde ab den Höfen „so viel unerwartet Neues und Unbekanntes entgegen, „dass das Naturkind, ausgestattet mit den wenigen Be„griffen, welche in seiner Umgebung liegen, Mühe hat „und Zeit braucht, bis es das Neue verstehen, begreifen, „verarbeiten, anzueignen lernt. Das Apperceptions„vermögen ist durchaus verschieden und macht daher „in seiner Verschiedenheit auf den Neuling den Ein„druck eines Unterschiedes in der ausgesprochenen Farbe „von schwach- und vollsinnig; in Wirklichkeit liegt gar „keine Schwachsinnigkeit vor. Im Gegenteil, aus „6jähriger Erfahrung heraus kann ich bezeugen, dass „gerade jene zaghaften, verschlossenen, „zurück"„scheinenden Naturen in späteren Jahren sich uner„wartet entwickeln und bezüglich Leistungsfähigkeit, „Ausdauer und Stetigkeit als Vorbild dienen können. „Da wäre es ein schmerzliches Unrecht, wollte man „die unentwickelte Knospe mit dem Odium des auch „nur schwachgradigen Schwachsinns ertöten. Und dazu „käme man; wohnt doch schon in jenen zarten Naturen „der ersten Schulklasse das feine und leicht verletzbare „Ehrgefühl des Menschen! Sodann darf, und hier rede „ich wieder aus meiner früheren Praxis heraus, nicht „vergessen werden, dass es erbliche organische Fehler „giebt, die sich im Kinde anfangs zeigen und allmählich „bei zunehmender Entwicklung des Kindes zurückgehen. „So kenne ich Familien, deren Kinder im 6. und 7. „Altersjahre stammeln und nachher ganz normal reden, „oder solche, deren Kinder weder bei Anwendung von „Liebe noch solcher von Strenge und Härte im ersten „Schuljahre regelmässig antworten und dennoch mar„schieren die Kinder mit den Mitschülern, hie und da „dieselben am Ende der Schulzeit überholend. Merk„würdig ist, dass oft ganze Familien, namentlich ab den „entfernten einsamen Gehöften, diese Symptome auf-

„déterminantes, telles, par exemple, que la perspec„tive de guérison en cas de placement, d'aggrava„tion en cas de négligence — l'expérience démontre „que le placement de ces enfants, éloignés de leurs „parents, se heurterait à des difficultés qui ne seraient „pas peu considérables. Abstraction faite de ces con„sidérations, il nous semble en outre qu'on devrait „procéder très exactement et avec circonspection à „l'examen des données de l'enquête, pour en tirer des „conclusions. Il ne faut pas oublier que, même parmi „les hommes sensés, il existe de semblables différences „qui, poussées à leurs limites extrêmes, ne permettent „que trop facilement de les distinguer en individus „pleins de bon sens ou faibles d'esprit. Bâle-Campagne „peut précisément servir de type à cet égard. Grâce „à l'influence de la vie d'une grande ville comme „Bâle, les enfants des communes circonvoisines, même „avant d'entrer à l'école, sont déjà plus éveillés, plus „avancés que ceux qui, descendant des fermes isolées „du Jura, ne connaissent que le monde restreint d'une „vie toute patriarcale, ont déjà fréquenté depuis quel„ques années l'école du village. Bien que celle-ci soit „loin d'être une université, elle apporte cependant à „l'enfant des fermes de la montagne tant de choses „neuves, inattendues et inconnues, que cet enfant de „la nature, avec le peu de notions qu'il a acquises au „contact de ses alentours, a besoin d'efforts et de „temps jusqu'à ce qu'il ait compris, saisi les idées „nouvelles qui lui sont présentées, qu'il les ait tour„nées et retournées dans son esprit, en un mot qu'il „se les soit assimilées. La faculté d'aperception est „absolument différente et dans sa variété fait sur le „nouveau venu l'impression d'une différence dans la „couleur accentuée de faible d'esprit et de sensé: en „réalité, il n'existe pas de faiblesse d'esprit. Au con„traire, une expérience de six années m'a convaincu „que précisément ces natures timides, fermées, en „apparence „arriérées", se développaient plus tard d'une „façon tout inattendue et pouvaient être proposées en „exemple comme capacité, endurance et assiduité. Ne „serait-il pas infiniment regrettable d'étouffer le bouton „de fleur dans son principe en voulant qualifier hâtive„ment un enfant de faible esprit, ne fût-ce qu'à un „faible degré? Et on en arriverait là; car dans ces „tendres natures d'enfant sommeille déjà ce sentiment „de dignité humaine si délicat et si facile à offusquer! „Ainsi, faisant de nouveau appel à mes anciennes ex„périences pédagogiques, j'ajouterai qu'il est des vices „organiques héréditaires qui se manifestent tôt chez „l'enfant, mais qui disparaissent peu à peu, au fur et „à mesure que l'enfant se développe et grandit. C'est „ainsi que je connais des familles dont les enfants bé„gayaient à l'âge de six à sept ans et qui plus tard

„weisen; eine hergebrachte Scheu spielt hier als Haupt„moment mit.

„ont parlé d'une façon tout à fait normale, ou d'autres „dont les enfants, pendant la première année scolaire, „ne pouvaient répondre sensément, qu'on employât „l'amour ou la rigueur et qui, toutefois, marchaient de „pair avec leurs condisciples et parfois même les dé„passaient à l'expiration de leur scolarité. Il est remar„quable que ces symptômes se retrouvent souvent dans „des familles entières, notamment dans celles qui ha„bitent des fermes éloignées et isolées; une timidité „innée joue ici un rôle prépondérant.

„Es liegt sehr nahe, dass der Lehrer, aufgehalten „durch diese Nachzügler, unwirsch wird und sie lieber „los wäre, daher vielfach das Rufen nach Specialklassen.

„Il est bien certain que l'instituteur, embarrassé par „ces traînards, est facilement de mauvaise humeur et „préférerait les lâcher; de là ce vœu de voir des classes „spéciales s'organiser.

„Das System der Specialklassen ist ein herrliches „Institut für Städte und volkreiche Orte, wo man die „weniger entwickelten Kinder aus den einzelnen Schulen „und Schulhäusern unter eine Speciallehrerschaft sam„meln kann. Nicht nur wird hier die Durchführung „möglich, sie kann auch eintreten, ohne dass den be„treffenden das oben erwähnte Odium auch nur zum „Scheine auferlegt wird. Ganz anders in kleinen Schul„gemeinden. Es geht nicht an, diese gewöhnlich kleinen „Schulkinder aus den einzelnen Gemeinden in einer „centralgelegenen zu sammeln. In der eigenen Ge„meinde wird man sich kaum den Luxus eines beson„deren Lehrers für ein oder wenige zurückgebliebene „Kinder leisten wollen; wenn man bedenkt, wie viel „Mühe die Oberbehörden haben, um überfüllte Schulen „zu trennen und neue Lehrkräfte für 20 und mehr „Schüler aufzustellen, zweifelt man an der Richtigkeit „jener Voraussetzung nicht.

„Le système des classes spéciales est une excel„lente institution pour les villes et les localités popu„leuses, où l'on peut réunir des différentes classes et „maisons d'école les enfants peu développés pour les „placer sous la direction spéciale d'un instituteur. Et „non seulement la chose sera possible, mais il n'en res„sortira aucune honte, pas même apparente, pour les „enfants parqués à part. Il en sera tout autrement dans „les petites communes scolaires. En effet, il ne serait „guère pratique de réunir dans une commune occupant „une position centrale les enfants, ordinairement de „petite taille, appartenant à d'autres communes circon„voisines. Dans chacune d'elles, on ne s'accordera guère „le luxe d'avoir un instituteur spécial pour un tout „petit nombre d'enfants arriérés. Quant on songe avec „quelle peine les autorités supérieures consentent à „dédoubler des écoles surchargées d'élèves et à nom„mer de nouveaux instituteurs pour des classes de vingt „élèves ou plus, on peut penser combien cette hypothèse „est plausible.

„Es wird somit zu dem bisher hier und dort an„gewendeten Mittel gegriffen werden müssen, dass die „Lehrerschaft des Ortes sich besonders dieser Schwachen „unter den Kleinen annimmt. Und dies ist nicht so „schwierig, als es scheint. — Die Schüler der ersten „Klasse werden nur 17 bis 20 Stunden per Woche „in der Schule beschäftigt, während die älteren Schüler „bis 28 Stunden darin zu verweilen haben. Es ist „dem Lehrer (Lehrerin) in die Hand gegeben, den „ersten Unterricht möglichst individuell zu behandeln, „eventuell die Schulkinder successive in die Schule „kommen zu lassen. So denke ich mir einstweilen „die praktische Durchführung bei unserm Schulsystem „und den Mitteln, die uns zu Gebote stehen. Ich ge„stehe jedoch, dass ich mit dieser Lösung nicht be„friedigt bin und mit Freuden eine bessere acceptieren „würde; vielleicht gelingt es mir oder einem andern, „ein besseres zu finden . . .

„On recourra ainsi forcément au moyen employé çà „et là jusqu'ici consistant en ce que les maîtres et maî„tresses de ces classes s'intéresseront en particulier à ces „faibles parmi les petits. Les élèves de la première „classe ne sont occupés que 17 à 20 heures par semaine, „tandis que les élèves les plus âgés ont jusqu'à 28 heures „de leçons. Les instituteurs et institutrices ont la faculté „de donner leur premier enseignement, si possible, sous „une forme individuelle, éventuellement de faire venir „successivement les élèves à l'école. C'est ainsi que je „me représente momentanément le mode d'exécution „pratique avec notre système scolaire et les ressources „et moyens dont nous disposons. J'avoue cependant que „cette solution ne me satisfait pas et que j'en accepte„rais avec joie une meilleure; peut-être réussirai-je „moi-même ou un autre à trouver cette solution meil„leure . . .

„Genehmigen Sie, Herr Bundesrat, bei diesem An-„Anlasse etc. etc.

Der Erziehungsdirektor
des Kantons Basel-Landschaft:
sig. **Bay.**"

Herr Regierungsrat Quartier-la-Tente, Vorsteher des Unterrichtsdepartements des Kantons Neuenburg, begleitete die Sendung einiger rückständiger Formulare mit einem Briefe, in welchem er sagt:

„Diese Erhebungen sind berufen, die wertvollsten „Dienste zu leisten, zumal sie gestatten werden, die „Kinder im Moment des Eintritts in die Schule auf „das Vorhandensein verschiedener Gebrechen zu unter-„suchen, Gebrechen, welchen in vielen Fällen entgegen-„gearbeitet werden kann und welche die Eltern mei-„stens unberücksichtigt lassen.

„Wir hatten Gelegenheit, eine Anzahl gebrech-„licher Kinder zu sehen, welche durch Verordnung „einiger Tage rationeller Pflege in einem Spital die „Gesundheit wiedererlangen werden. Wenn nicht die „Aufmerksamkeit des untersuchenden Arztes auf diese „Kinder gelenkt worden wäre, hätten diese Unglück-„lichen ihre Leiden Jahre lang tragen müssen, ja es „wäre damit für sie überhaupt der Erfolg des Schul-„unterrichts in Frage gestellt worden.

„Die Feststellung dieser Thatsache hat uns denn „auch bewogen, im neuen Gesetzesentwurf über den „öffentlichen Schulunterricht bei den Verpflichtungen „der Schulkommissionen diejenige aufzunehmen, dass bei „Beginn des Schuljahres alle neu eintretenden Kinder „einer sanitarischen Untersuchung unterzogen werden „sollen. Wir erachten, dass diese Untersuchung durch „den Arzt der betreffenden Ortschaft oder durch den „Schularzt, da wo ein solcher bereits bestimmt ist, vor-„zunehmen sei, und dass sie berufen sein wird, sehr „wertvolle Dienste zu leisten, indem durch dieselbe „die Aufmerksamkeit der Schulbehörden und der Eltern „auf Thatsachen hingelenkt werden, welche von sehr „ernsthaften Folgen für das ganze Leben der Kinder „begleitet sein können. Diese Bestimmung einmal in „Kraft gesetzt, wird die Eltern nötigen, ihren Kindern „grössere Aufmerksamkeit zu schenken, und durch „dieses Mittel wird der Schule selbst Gelegenheit ge-„boten, ihre Dienste der Jugend unseres Landes noch „intensiver wie bis dahin zu widmen.

„Auch verwahrloste Kinder giebt es, und es wird „deren jedenfalls noch lange geben. Die berufliche Thätig-„keit zur Fristung des Lebens, der Kampf ums tägliche „Brot in hunderten von Familien verhindern diese „letzteren, ihren Kindern die gewünschte Aufmerksam-

„Agréez, etc.

Le Directeur de l'éducation
du canton de Bâle-Campagne.
sig. **Bay.**"

M. le conseiller d'Etat, Ed. Quartier-la-Tente, chef du Département de l'instruction publique du canton de Neuchâtel, accompagnait l'envoi de quelques formulaires en retard d'une lettre dans laquelle il disait:

„Cette enquête est appelée à rendre les plus „grands services par le fait qu'elle permet de cons-„tater, au moment où l'élève entre en classe, des infir-„mités diverses auxquelles il est possible de porter „remède et que la négligence des parents laisse sub-„sister. Nous avons eu l'occasion de voir un certain „nombre d'enfants avec des membres en mauvais état, „des yeux maladifs ou d'autres misères, auxquels „quelques jours d'hôpital rendront la santé. Ces mal-„heureux auraient traîné pendant des années ces souf-„frances si l'attention du médecin n'avait été appelée „sur ces cas, et il est certain que leur vie scolaire tout „entière aurait été compromise.

„Ces constatations nous ont engagé à inscrire dans „le projet nouveau de loi sur l'instruction publique, „parmi les obligations des commissions scolaires, celle „de procéder au début de l'année scolaire à une ins-„pection médicale de tous les nouveaux venus. Nous „envisageons que l'inspection faite par le médecin de „la localité, ou le médecin scolaire là où il existe „déjà, est appelée à rendre de très précieux services, „en appelant l'attention des autorités scolaires et des „parents sur des faits qui peuvent avoir des consé-„quences graves pour toute la vie des enfants. Cette „décision, une fois connue, obligera les parents à être „plus vigilants à l'égard des enfants, et, par ce moyen, „l'école aura l'occasion d'être plus utile encore à la „jeunesse du pays.

„Il y a et il y aura sans doute longtemps encore „des enfants négligés. La préoccupation de certaines „familles pour gagner leur vie, la lutte pour le pain „quotidien, les empêchent de vouer assez de sollicitude „à ces petits, qu'ils ont hâte de voir sur les bancs de

„keit zu schenken, sie haben Eile, die Kinder auf die „Schulbank zu schicken. Auf der Schwelle ihrer Schulzeit angelangt, werden diese armen Kleinen sorgfältig „untersucht werden, und wenn ihnen einmal die Pflege „zu Teil geworden sein wird, welche zur Erlangung „ihrer Gesundheit notwendig ist, werden sie auch mit „mehr Erfolg an ihrer intellektuellen Entwicklung arbeiten können. Auch hier wird die Statistik sehr „wertvolle Resultate zu liefern in der Lage sein.

„Das neuenburgische Unterrichtsgesetz für die „öffentlichen Schulen enthielt in Art. 32, 33 etc. die „Bestimmung, dass anormale Kinder vom öffentlichen „Schulunterricht ausgeschlossen sein sollen. Diese Unglücklichen mussten wieder der Fürsorge ihrer Eltern „zurückgegeben werden und blieben dann oftmals sich „selbst überlassen. Mit Einführung dieser jährlichen „Untersuchung werden dem Unterrichtsdepartement die „Mittel an die Hand gegeben werden, sich über die „allgemeine Situation ein Bild zu verschaffen; es wird „die Angaben für den ganzen Kanton sammeln, und „es wird ihm dadurch die Möglichkeit geboten, die „geeigneten Schritte für die Kreierung von Specialschulen oder -Anstalten einzuleiten, in welchen diesen „armen Kindern die notwendige Pflege zu Teil werden „soll und in welchen sie ihren Fähigkeiten entsprechend „auch die erreichbare geistige Entwicklung erhalten „werden.

„Angesichts dieser Thatsachen haben wir das Vorgehen des eidg. Departements des Innern mit grosser „Genugthuung begrüsst, und wir leben der festen Überzeugung, dass diese Untersuchungen vorzügliche Resultate zu Tage fördern werden, und zwar sowohl in „Bezug auf das physische wie auf das intellektuelle „Wohlergehen unserer Jugend.“

„l'école. Sur le seuil de leur activité scolaire, ces „pauvres petits seront examinés soigneusement, et les „soins que leur santé exigera, une fois donnés, leur „permettront de travailler avec plus de succès à leur „développement intellectuel. Ici encore la statistique „est appelée à fournir de très utiles constatations.

„La loi neuchâteloise sur l'instruction publique „prévoyait, art. 32, 33, etc., l'exclusion de l'école des „enfants anormaux. Ces malheureux, renvoyés aux „soins de leur famille étaient souvent abandonnés à „eux-mêmes. Ces cas ne se produisant que dans certaines localités, on n'y prenait garde. Avec la statistique annuelle, le Département de l'Instruction publique pourra se rendre compte de la situation générale; il aura en mains des chiffres se rapportant au „canton tout entier, et il sera possible alors de prendre „des mesures, de créer des écoles spéciales ou des „asiles dans lesquels ces pauvres enfants recevront „des soins et pourront être rendus plus aptes à un „développement quelconque de leur intelligence.

„A tous ces titres et à d'autres encore, nous „avons salué avec une grande satisfaction la démarche „du Département fédéral de l'Intérieur, et nous avons „acquis la certitude que cette mesure produira d'excellents résultats pour le bien-être physique et intellectuel des élèves de nos écoles.“

Anleitungen für das Lehrpersonal,

um die in das Alter der Schulpflicht getretenen Kinder auf das Vorhandensein geistiger oder körperlicher Gebrechen zu untersuchen.

Wo diese Untersuchungen nach Anordnung der Schulbehörden durch *Ärzte* vorgenommen werden, fallen sie für das Lehrpersonal dahin.

Die Ergebnisse der Untersuchung sind in ein Formular einzutragen, nach dem Muster, das am Ende dieser Anleitungen abgedruckt ist. Leere Formulare können nach Bedarf bei der kantonalen Schulbehörde und durch diese beim eidgenössischen statistischen Bureau bezogen werden.

Die ausgefüllten Formulare sind nach Abschluss der Untersuchungen, spätestens vor Ende des Schuljahres, der kantonalen Schulbehörde zuzusenden und werden von dieser dem eidgenössischen Departement des Innern zugestellt.

Ein Formular ist auch dann einzusenden, wenn die hier in Frage kommenden Gebrechen sich bei *keinem* der untersuchten Schüler vorfanden. Es ist alsdann im Formular diese letztere Thatsache zu erwähnen und überdies am Fusse die Gesamtzahl der Neueingetretenen anzugeben.

I. Prüfung auf Schwachsinnigkeit.

Vorbemerkung. Es ist darauf zu halten, nur solche Kinder als schwachsinnig zu bezeichnen, bei denen dies zweifellos geschehen kann. Die Erfahrung hat bewiesen, dass Kinder, die man als schwachsinnig betrachtete und aus diesem Grunde in eine Specialklasse versetzte, sich hier in wenigen Monaten geistig so entwickelten, dass sie später mit ihren Klassengenossen wieder Schritt halten konnten. Es giebt auch Kinder, die eine ausgesprochene geistige Trägheit an den Tag legen, die aber vielleicht doch nur vorübergehend ist oder sich als Folge eines ungewöhnlich raschen körperlichen Wachstums erklären lässt. Mit den Schwachsinnigen dürfen die *Nachzügler* oder Repetenten im gewöhnlichen Sinne dieses Wort es nicht verwechselt werden. Letztere sind einseitig begabte Schüler, die mit ihren normal beanlagten Altersgenossen z. B. in einem Hauptfach nicht Schritt halten können und infolgedessen um eine Klasse zurückbleiben, im übrigen

Instructions

destinées au corps enseignant appelé à procéder à la visite des enfants anormaux, lors de leur première entrée à l'école.

Ces instructions ne concernent pas les instituteurs des localités dont les commissions scolaires ont chargé spécialement un médecin de procéder à la visite sanitaire.

Les résultats de la visite doivent être consignés dans un formulaire ad hoc semblable au formulaire-modèle qui se trouve à la suite des présentes instructions. On peut se procurer le nombre de formulaires nécessaire en s'adressant à la direction du Département cantonal de l'Instruction publique, qui, de son côté, les tire du bureau fédéral de statistique.

Les formulaires, remplis au fur et à mesure des cas qui se sont présentés, doivent être envoyés, au plus tard avant la fin de l'année scolaire, au Département cantonal de l'Instruction publique, qui les transmet au Département fédéral de l'Intérieur.

Si, dans une classe, les élèves visités étaient tous indemnes des infirmités prévues ici, ce cas-là devrait être mentionné et le nombre des enfants nouvellement entrés être indiqué au pied du formulaire.

I. Examen des cas de faiblesse d'esprit.

Remarque préliminaire. Il est très important de ne désigner comme enfants faibles d'esprit que ceux qui le sont effectivement. L'expérience a démontré que des enfants qui, envisagés comme tels, avaient été placés pour cette raison dans une classe spéciale, se sont développés en peu de mois, intellectuellement, à un tel point que, plus tard, ils ont pu être réintégrés dans leur classe et marcher de pair avec leurs condisciples. Il est aussi des enfants qui sont notoirement affectés d'une paresse d'esprit prononcée, laquelle, toutefois, n'est peut-être que temporaire et inhérente à un développement physique trop rapide. Il ne faut pas confondre avec les enfants faibles d'esprit ceux qu'on appelle vulgairement les *traînards* ou *vétérans* de classes. Médiocrement doués, ils ne peuvent pas marcher de pair, par exemple, dans une branche principale, avec leurs camarades plus favorisés; pour cette raison ils deviennent vétérans de classe, tout en pou-

aber dem Klassenunterricht gleichwohl zu folgen vermögen. Besondere Vorsicht ist bei den Kindern geboten, die der Lehrer noch nicht genügend beobachten konnte.

Bei der Untersuchung der Kinder, die zum Schuleintritte angemeldet werden, fallen jeweilen einzelne dadurch auf, dass sie nicht sind wie die andern.

Handelt es sich darum, zu bestimmen, ob ein Kind zu den idiotischen zu zählen sei, so soll im allgemeinen daran festgehalten werden, dass alle diejenigen als Idiote bezeichnet werden, deren Intelligenz geringer ist, als man bei einem Kinde im entsprechenden Alter erwarten darf.

Die *Idioten* werden gewöhnlich eingeteilt in:

a) Schwachsinnige leichteren Grades (geistig Zuückgebliebene), die bei sorgfältiger Behandlung und einiger Nachhülfe der Schulklasse folgen können.

b) Schwachsinnige höheren Grades, die dem Unterrichte der öffentlichen Schule nicht mehr folgen können, sondern in einer Specialklasse oder Anstalt untergebracht werden sollen.

c) Blödsinnige, die nicht mehr unterrichtet werden können, sondern verpflegt werden müssen.

Bei all diesen Formen von Idiotie kann Kretinismus, Epilepsie, Taubstummheit, Blindheit, Irresein vorkommen.

Die Untersuchung eines idiotischen Kindes fordert die Feststellung seiner körperlichen und geistigen Abnormitäten, und zwar nach folgenden Punkten.

1. Allgemeine Körperbeschaffenheit:

Die *Gestalt* ist fast immer auffallend, infolge von Skrophulose und Rhachitis.

Die *Grösse* gewöhnlich geringer als bei normalen Kindern.

Der *Gang* schleppend, mit vorgebeugten Knien.

Die *Haltung* eine lässige, schlaffe.

Die *Kopfform* ist häufig unregelmässig. Oft zeigt sich Hydrocephalie (Wasserkopf), bei welcher der Schädel sich schon an der Basis ausdehnt und auswölbt, oder Mikrocephalie (Kleinschädel) mit auffallend kleinem, oft zugespitztem Kopfe, oder es zeigen sich andere Unregelmässigkeiten (Asymmetrie etc.).

Der *Gesichtsausdruck* fällt auf durch Stumpfheit oder auch aussergewöhnliche Beweglichkeit.

vant suivre néanmoins l'enseignement de la classe. L'instituteur procédera avec circonspection quand il s'agira d'enfants qu'il n'aura pas encore pu observer suffisamment.

On distingue bien vite chez les enfants qui, pour la première fois, passent le seuil de l'école, ceux qui, par leur constitution physique ou mentale, se différencient de leurs camarades.

S'agit-il tout d'abord de décider si un enfant doit être mis au rang des idiots, il faudra, en général, ne désigner comme tels que ceux dont l'intelligence est bornée, notoirement plus faible qu'elle ne l'est d'ordinaire chez des enfants du même âge.

Les *idiots* sont généralement répartis ou classés comme suit:

a) Les *faibles d'esprit à un léger degré*, intellectuellement retardés, lesquels, s'ils sont l'objet de soins particuliers et d'une certaine sollicitude, peuvent suivre la classe;

b) les *faibles d'esprit à un haut degré*, qui ne peuvent pas suivre l'enseignement régulier donné à leurs condisciples et, pour cette raison, devraient être placés dans une classe spéciale ou dans un établissement spécial;

c) les *idiots proprement dits*, qui ne peuvent nullement profiter d'un enseignement, si élémentaire soit-il, mais doivent recevoir les soins que réclame leur état.

Toutes ces formes de l'idiotie peuvent être aggravées de crétinisme, d'épilepsie, de surdi-mutité, de cécité et d'aliénation.

Dans l'examen physiologique et psychologique d'un enfant, il est important de bien déterminer, d'après les indices suivants, les anomalies physiques et mentales existantes.

1. Constitution physique générale:

La *taille* frappe presque toujours, par suite de scrofulisme et de rachitisme.

La *grandeur* est habituellement moindre que chez les enfants normaux du même âge.

La *démarche* est traînante, les genoux sont ployants, inclinés en avant.

La *tenue* est lâche, molle, sans ressort.

La *tête* est très souvent *irrégulière*. On constate fréquemment l'*hydrocéphalie* (hydropisie du cerveau), par laquelle la base du crâne se développe ou se distend en forme de voûte, ou la *microcéphalie* (rétrécissement du crâne) avec une tête frappamment petite, ou souvent conique; ou bien l'on constate d'autres anomalies constitutionnelles (asymétrie, etc.).

La *physionomie* frappe par un certain air d'hébétement ou aussi par une extrême mobilité.

Die *Augen* sind meist trübe, ausdruckslos, oft schielend.

Die *Nase* bei kretinösen Kindern platt gedrückt, fliessend.

Die *Lippen* aufgeworfen, geifernd.

Die *Zähne* sind defekt, unregelmässig stehend.

Der *Gaumen* oft schmal, hoch. (Zu achten auf Wolfsrachen, abnormes Gaumensegel!)

Drüsenartige Wucherungen des Nasen- und Rachenraumes zeigen sich dadurch, dass das Kind mit geöffnetem Munde atmet.

Der *Hals* häufig dick und mit Kropf versehen.

Die *Brust* manchmal verkümmert (Hühnerbrust!).

Die *Arme* und *Beine* oft dick, unbeholfen. (Abnorme Bildungen an Zehen und Fingern zu beachten! Im Winter zeigen sich gerne Frostbeulen.)

2. Zustand der Sinne und ihrer Organe.

Die Sinnesorgane können normal sein, doch ist das häufig nicht der Fall. Hauptsächlich sind Gesicht und Gehör auf ihre Schärfe zu prüfen.

3. Sprache.

Am leichtesten lässt sich der Idiot meistens an seiner mangelhaften Sprache erkennen. Es darf aber nicht übersehen werden, dass viele Idioten fliessend plappern, bei manchen sich eigentlicher Wortschwall zeigt. Unter den Defekten der Sprache ist das Stottern und Stammeln zu beachten. Besondere Aufmerksamkeit ist der Sprachlosigkeit zu widmen. Diese Sprachlosigkeit wird Gehörstummheit genannt im Gegensatz zu der Taubstummheit, da bei vorhandenem Gehör keine Sprache vorhanden ist, infolge von Defekten der Sprachorgane oder des Centralorganes. Ein besonders schwerer Fall ist die Worttaubheit, bei welcher der Idiot nie im stande ist, einen Begriff durch ein Wort auszudrücken.

4. Unterscheidungsvermögen (Urteilskraft).

Das eigentliche Merkmal von defekter Intelligenz ist die Unfähigkeit, zu urteilen. Wenn das idiotische Kind körperlich keine Gebrechen zeigt, wenn seine Sprache fliessend ist, dann wird gerne angenommen, die Erfolglosigkeit des Unterrichts sei auf Rechnung des Lehrers zu setzen, die Urteilslosigkeit der Idioten wird gewöhnlich übersehen. Diese wird zunächst am besten im Anschauungsunterricht erkannt. Tiefer

Les *yeux* sont généralement ternes, inexpressifs et souvent affectés de strabisme.

Chez les enfants crétins, le *nez* épaté secrète souvent de mucosités (coule).

Les *lèvres* sont épaisses et la bouche baveuse.

Les *dents* sont défectueuses et plantées irrégulièrement.

Le *palais* est souvent étroit ou voûté. (Bien observer si le palais est en forme de gueule-de-loup et si le voile du palais est anormal!)

On peut conclure de ce qu'un enfant respire par la bouche qu'il a des *excroissances* glanduleuses dans les fosses nasales et l'arrière-bouche.

Le *cou* est fréquemment épais et accompagné d'un goitre.

La *poitrine* est parfois déprimée, déformée, étroite.

Les *bras* et les *jambes* souvent sont épais, gauches, mal conformés. (Observer le développement anormal des orteils et des doigts, en hiver souvent entamés par les engelures.)

2. Etat des sens et de leurs organes.

Les organes des sens peuvent être dans un état normal; cependant, dans la règle, ce n'est pas le cas. Il faut principalement s'assurer de l'acuité de la vue et de la finesse de l'ouïe.

3. La langue, ou l'organe de la parole.

C'est à la langue défectueuse et imparfaite qu'on reconnait le plus souvent l'enfant idiot. Il ne faut pas oublier que beaucoup d'idiots parlent avec verbosité et que plusieurs jacassent. Parmi les défauts de prononciation, il faut remarquer le *balbutiement* et le *bégaiement* et faire particulièrement attention au mutisme ou privation de l'usage de la parole, qu'il ne faut pas confondre avec la surdi-mutité; car, dans le premier cas, l'ouïe perçoit les sons; mais, grâce à l'imperfection de la langue ou de l'organe central de la parole (un des lobes du cerveau), l'idiot ne peut exprimer des sons intelligibles, c'est-à-dire traduisant des idées. Une des formes particulièrement graves de cette infirmité se produit quand l'enfant est incapable d'exprimer une idée par un mot.

4. Du jugement ou de la faculté de discernement.

Le signe caractéristique d'une intelligence anormale ou défectueuse est l'incapacité pour l'individu de comparer des idées, en un mot de juger. Si l'enfant idiot n'est affecté d'aucune infirmité physique, s'il prononce et articule les mots avec aisance et facilité, on admet facilement que l'insuccès dans l'enseignement est attribuable au maître, et l'on méconnait ordinairement qu'il y a chez l'idiot une incapacité de juge-

stehende Kinder sollen daraufhin geprüft werden, ob sie Formen, Farben (Farbenblindheit!), Zahlengrössen unterscheiden können. Am einfachsten geschieht dies durch Sortieren von verschiedenen Gegenständen, Wollfäden etc.

5. **Eigentümliche Gewohnheiten** des Kindes sollen ausfindig gemacht werden, sie zeigen häufig ein mit Schwachsinn kompliziertes Irresein an.

Falls dem Untersuchenden möglich ist, die Angaben über den gegenwärtigen Stand eines idiotischen Kindes auch noch durch Aufschlüsse über die *wahrscheinliche Ursache* der Idiotie zu ergänzen (z. B. frühere Krankheiten des Kindes, Erziehung, erbliche Belastung), so ist dies erwünscht.

II. Hörprüfung.

Eine Hörprüfung beim ersten Eintritt jedes Kindes in die Schule ist in verschiedener Beziehung nützlich, so deshalb, weil oft eine mässige Schwerhörigkeit von den Angehörigen des Kindes nicht beachtet wird und solche Kinder dann in der Schule für unaufmerksam oder für schwachsinnig gehalten werden. Sie erleiden nicht nur selbst vielfach Unrecht, sondern hemmen auch die Fortschritte der Klasse.

Die Prüfung durch den Lehrer ist in folgender Weise vorzunehmen:

1. Die Angehörigen des Kindes werden gefragt, ob dasselbe zu Hause gut sprechen konnte und ob es für gut hörend gehalten wird?

2. Kinder, die im schulpflichtigen Alter noch nicht sprechen können, sind entweder taubstumm oder hörend schwachsinnig.

a) Taubstumme Kinder.

aa) infolge *totaler* Taubheit,

bb) infolge *partialer* Taubheit.

Bei letztgenannten Kindern finden sich noch Gehörreste vor, für welche die Ausdrücke „Schallgehör", „Vokalgehör", ja teilweise „Wortgehör" gelten können. Solche Kinder werden gewöhnlich auch von den Eltern nicht für taubstumm angesehen und daher in der öffentlichen Primarschule belassen, verkümmern aber betreffend ihrer sprachlichen Ausbildung in einer Schulgattung, die ausschliesslich nur an das *Gehör* ihrer Schüler bei deren Sprachauffassung sich richtet und sich richten muss.

Mehr oder weniger hervortretende Schwachsinnigkeit kann unter beiden genannten Arten von Taubstummen auch auftreten.

ment qui sera particulièrement rendue évidente par l'enseignement intuitif. Et, à cet égard, les enfants plus faiblement doués doivent être examinés, et l'instituteur s'assurera s'ils peuvent distinguer les formes, les couleurs (daltonisme chromatique), les grandeurs numériques. On y arrive plus simplement en assortissant des objets différents, des fils de laine, etc.

5. Il est essentiel de chercher à découvrir certaines **habitudes particulières** à l'enfant, qui révèlent souvent chez lui l'aliénation unie à la faiblesse d'esprit.

Il est autant que possible désirable que l'examinateur, tout en donnant ses renseignements sur l'état d'un enfant idiot, en ajoute encore d'autres sur les *causes probables* de l'idiotie, telles, par exemple, que d'anciennes maladies chez l'enfant, l'éducation, une affection héréditaire, etc.

II. Examen des cas de surdité.

Il est d'autant plus utile d'examiner à différents points de vue le sens de l'ouïe chez l'enfant lors de son entrée à l'école que souvent une dureté moyenne d'oreille, grâce à l'habitude, ne frappe pas les parents eux-mêmes et que de semblables enfants sont ensuite envisagés à l'école comme étant des êtres inattentifs ou faibles d'esprit. Non seulement ils souffrent le plus souvent eux-mêmes injustement, mais encore ils paralysent les progrès de la classe.

Voici comment l'instituteur doit procéder dans cet examen:

1. Il interrogera les parents de l'enfant pour savoir si celui-ci parle facilement à la maison et s'il est considéré comme ayant bonne oreille.

2. Les enfants qui, à l'âge de scolarité, ne savent pas encore parler sont sourds-muets, ou bien ils perçoivent les sons tout en étant faibles d'esprit.

a) Enfants sourds-muets:

aa) par suite de *surdité totale,*

bb) par suite de *surdité partielle.*

Les enfants de cette dernière catégorie ont encore quelques perceptions acoustiques de sons articulés: voyelles, consonnes, même des mots. Aussi ces enfants ne sont pas ordinairement considérés par leurs parents comme sourds-muets, et pour cette raison sont confiés à l'école publique, où leur intelligence s'étiole peu à peu quant au développement de la langue, parce qu'ils sont placés dans une école où l'enseignement s'adresse essentiellement et nécessairement à l'ouïe de l'enfant.

Ces deux formes de surdi-mutité peuvent aussi se compliquer *d'une faiblesse d'esprit plus ou moins évidente.*

b) Hörende Schwachsinnige.

aa) Hörstumme, d. h. hörende, aber total stumme Kinder (infolge Defektes im motorischen Nervensystem für die Sprachwerkzeuge).

bb) ein wenig redende, aber *in der Sprache oft weit zurückgebliebene hörende* Kinder — die *gewöhnlichen Schwachsinnigen* (mit verschiedenen geistigen und organischen Entwicklungshemmungen).

Total taubstumme Kinder, sowie solche Kinder, welche an einer teilweisen Taubheit leiden, die wegen ihres hohen Grades ein Hindernis in der Spracherlernung war, sind einer Taubstummenanstalt zuzuweisen.

Im Zweifel, ob ein Kind *total taub,* oder *partial taub,* oder *hörend schwachsinnig* sei, kann der Lehrer folgende vorläufige Probe ausführen: Ein total taubstummes Kind nimmt einen grellen Pfiff, der einen Meter hinter ihm mit einer kleinen Pfeife oder einem Hohlschlüssel ausgestossen wird, gar nicht wahr, während die partial taubstummen Kinder, sowie auch die schwachsinnigen aber doch hörenden Kinder sich umdrehen oder erschrecken. Tiefe Laute mit Erschütterungen, wie Händeklatschen oder Aufstampfen, dürfen bei dieser Probe nicht angewendet werden.

Im Zweifel, ob ein Kind *hörstumm* oder ob es *taubstumm* sei, kann der Lehrer zunächst durch Vater oder Mutter der Kinder die folgende Probe ausführen lassen und sie nachher selbst auch ausführen. Man spricht in ganz gemässigter Konversationssprache im Rücken der Kinder Namen von Gegenständen, die dem Kinde bekannt sind. *Zeigt* das Kind von dem *nur gehörten* Worte aus die Gegenstände in mannigfaltiger Abwechslung *richtig* oder macht es bei Nennung abwesender Gegenstände stets die gleichen verständlichen Zeichen (Gebärden), so ist ein solches Kind hörend und doch stumm, also hörstumm; — zeigt das Kind niemals einen Gegenstand auf das ihm im Rücken vorgesprochene Wort, so kann es taubstumm sein, aber es können auch (bei normalem Gehör) psychische Hemmungen (Mangel an geistiger Konzentration) vorhanden sein, welche die Untersuchung erschweren.

In solchen Fällen ist die *Untersuchung einer Specialanstalt* zu überlassen, wo eine längere Prüfung und Beobachtung möglich und erforderlich ist.

3. Prüfung hörender Kinder.

Diese wird in einem *über 6 Meter* langen Zimmer vorgenommen. Dem Lehrer muss ein geteilter Metermassstab zur Verfügung stehen, oder es wird auf dem

b) Enfants faibles d'esprit, mais non sourds.

aa) Enfants doués de la *faculté de percevoir les sons, mais complètement muets,* par suite de défectuosités ou de paralysie du système nerveux moteur de la langue.

bb) Enfants parlant un peu, mais qui, bien que percevant les sons, sont cependant très arriérés dans l'usage de la parole — *faibles d'esprit au sens ordinaire* avec divers arrêts ou entraves dans le développement intellectuel et organique.

Les enfants totalement sourds-muets et ceux qui ne souffrent que d'une surdité partielle, mais à un degré tel qu'elle est un sérieux obstacle à l'étude de la langue, doivent être placés dans un établissement de sourds-muets.

Pour s'assurer si un enfant est *complètement* ou *partiellement sourd,* ou *s'il est faible d'esprit tout en entendant,* le maitre peut recourir provisoirement aux procédés suivants: Un enfant absolument sourd ne percevra pas à un mètre de distance un son aigu produit derrière lui par un petit sifflet ou par le canon d'une clef, tandis que ceux qui sont partiellement sourds ou qui, faibles d'esprit, entendent néanmoins, se détourneront bien vite ou seront effrayés. Il n'est pas bon de recourir pour cette épreuve aux sons graves avec ébranlement, en claquant, par exemple, des mains, ou en frappant du pied sur le plancher.

Lorsqu'un instituteur ignore si un enfant est *muet, mais non privé de l'ouïe,* ou s'il est *sourd-muet,* il conseillera aux parents de l'enfant de faire l'épreuve suivante, qu'il répétera à son tour. On prononcera derrière le dos de l'enfant, dans une conversation tout à fait calme, des noms d'objets connus de l'enfant. Celui-ci, à la simple audition des mots prononcés, *désigne-t-il les objets exactement* et en les plaçant diversement, ou, à la dénomination d'objets absents, exprime-t-il les mêmes gestes significatifs indiquant que l'enfant a compris, c'est là une preuve qu'il entend, même s'il était muet; mais s'il ne montre ni ne déplace jamais un objet dont on parle derrière son dos, dans ce cas il peut être sourd-muet; cependant il arrive aussi que, conjointement avec une ouïe normale, il y ait une paralysie psychique, un manque de concentration intellectuelle, ce qui rend l'examen difficile.

Dans des cas semblables, il doit être placé *en observation dans un établissement spécial,* où il sera soumis à un examen nécessairement prolongé.

3. Examen des enfants qui perçoivent les sons (entendent). Cet examen se fait dans une chambre longue *de plus de 6 mètres.* L'instituteur aura à sa disposition un mètre divisé, ou il se servira du plancher

Fussboden in der Längsrichtung des Zimmers, und zwar wo möglich als dessen Mittellinie eine sechs Meter lange Einteilung in je halbe Meter eingezeichnet.

Am besten ist es, wenn von den Kindern nur das zu prüfende im Zimmer anwesend ist. Es soll die Prüfung bei möglichster Stille vorgenommen werden.

Jedes Prüfungsergebnis ist sofort schriftlich zu notieren. Zweckmässig ist es, wenn über andere *auffällige Abnormitäten der Ohren,* wie deutlicher Abfluss aus einem oder beiden Ohren, Mangel einer Ohrmuschel und dergl. eine erwähnende Bemerkung beigefügt wird. Auch auffällig erschwerte Nasenatmung sollte als wichtig für solche Ohrenleiden angeführt werden.

Zur Bestimmung der Hörfähigkeit wird *ausschliesslich die Sprache,* und zwar wo möglich die *betonte Flüstersprache* verwandt. Tönende Instrumente, wie Glocken, Stimmgabeln, Taschenuhr u. s. w., sind nicht zu gebrauchen. Die Aussprache der geflüsterten Worte muss deutlich und wo möglich stets *in gleichem Tempo und gleich laut sein.* Um diese nicht ganz leichte Gleichförmigkeit einzuhalten, hat der Untersuchende zuerst mässig auszuatmen und erst dann mittelst der in der Lunge zurückgebliebenen Luft (Residualluft) seine Worte betont zu flüstern.

Als Prüfworte werden in erster Linie *mehrstellige Zahlworte* verwandt. Nur bei völliger Unbekanntschaft eines Kindes mit Zahlen werden andere zwei- und mehrsilbige, dem Verständnis des Kindes näher liegende Worte gebraucht. Dabei ist zu bemerken, dass schwerhörige Kinder im allgemeinen diejenigen Zahlen am schlechtesten verstehen, welche vorwiegend dumpfe Laute enthalten, wie 9, 13, 21, 100, am leichtesten aber diejenigen, welche hohe und Zischlaute besitzen, wie 26 und 32. Bei jeder Prüfung sollten sowohl leicht- als schwerverständliche Wörter gebraucht werden.

„*Hörweite*“ eines Ohres nennt man die grösste Distanz, in welcher alle, also auch die schwerverständlichsten Flüsterworte gut und ohne Irrtum verstanden werden, so dass das Kind sie wiederholen kann.

Nur wenn bei der Prüfung die Flüstersprache beiderseits gar nicht verstanden wird, so ist mit *mittellauter Konversationssprache* zu prüfen und das Ergebnis als „Hörweite für Konversationssprache“ einzutragen.

Die Messung der Hörweite wird in folgender Weise ausgeführt: Das Kind sitzt an einem Ende des Zim-

de la chambre d'école, sur lequel il tracera une ligne de 6 mètres divisée en demi-mètres.

Il est toujours préférable qu'il n'y ait dans la chambre, avec l'instituteur, que l'enfant à examiner, l'opération devant se faire si possible dans le plus grand silence.

Chaque résultat d'épreuve doit être immédiatement noté. Il est important de mentionner toute observation faite sur *d'autres anomalies frappantes qui peuvent se présenter dans l'organe de l'ouïe,* telles qu'une suppuration visible des oreilles, l'absence d'un pavillon d'oreille, etc. Il est important aussi de signaler toute respiration nasale pénible et frappante, laquelle est un indice significatif des maux d'oreilles.

Pour déterminer chez un enfant sa dureté d'oreille ou la finesse de son ouïe, en un mot sa faculté d'entendre, *on se servira exclusivement de la langue* et l'on emploiera, si possible, la prononciation à voix basse (chuchotement) mais accentuée. On ne se servira pas d'instruments ou d'objets résonnants, tels que clochettes, diapasons, montres, etc. La prononciation des mots à voix basse doit être distincte, si possible mesurée et au même diapason. Pour arriver à cette uniformité, qu'il n'est pas toujours facile d'avoir, l'examinateur doit premièrement expirer l'air régulièrement, puis, avec le résidu d'air contenu dans ses poumons, il prononcera les mots comme il vient d'être indiqué.

Comme mots d'épreuve, on se servira en première ligne de *nombres de plusieurs chiffres.* Ce ne sera que lorsqu'un enfant n'aura aucune connaissance des nombres qu'on recourra à des mots de deux ou plusieurs syllabes qui peuvent être plus facilement saisis par l'enfant. Il faut remarquer à cet égard que ceux qui ont l'oreille dure saisissent en général le plus difficilement les noms de nombre dont le son est essentiellement sourd, tels que 9, 30, 43, 1001, et plus facilement ceux qui renferment des consonnes sifflantes, tels que 56, 67, 75. Il faudrait, chaque fois, employer indistinctement des mots faciles ou difficiles à comprendre, c'est-à-dire à saisir par l'ouïe.

La „portée de l'ouïe“ est la plus grande distance à laquelle on perçoit bien et sans confusion les mots même les plus difficiles à saisir, phonétiquement parlant, et prononcés à voix basse, de telle sorte que les enfants soient à même de les répéter.

Ce n'est que lorsque de part et d'autre l'essai de la parole à voix basse a eu lieu sans résultat, qu'on pourra recourir à la conversation à mi-voix; dans ce cas, le résultat sera consigné comme „portée de l'ouïe pour la langue de la conversation“.

L'appréciation de la portée de l'ouïe se fera de la manière suivante: L'enfant se placera à l'un des

mers und richtet das Gesicht zunächst gegen den wenigstens 6 Meter entfernt am andern Ende stehenden Beobachter. Zuerst flüstert dieser zwei bis drei Zahlworte, welche das Kind jeweilen nachzusprechen hat, um damit vorläufig festzustellen, ob die allgemeine Hörfähigkeit beim Hören mit beiden Ohren eine genügende ist. Dann erfolgt die Prüfung erst des rechten, sodann des linken Ohres. Zur Untersuchung des rechten verstopft das Kind sein linkes Ohr mit dem Zeigefinger und dreht das rechte zu untersuchende Ohr dem beobachtenden Lehrer zu.

Dieser prüft nun aufs neue mit geflüsterten Zahlen. Falls das Kind dieselben richtig wiederholt, so ist die Hörweite des Ohres als über 6 Meter, d. h. als für Schulzwecke genügend festgestellt; falls es sie nicht deutlich versteht, so nähert sich der Beobachter dem Kinde unter beständig wiederholtem Flüstern langsam, bis die Hörweite erreicht ist. Die Entfernung zwischen ihm und dem Ohr des Kindes wird dann als Hörweite dieses Ohres gemessen und notiert. Sodann wird die gleiche Untersuchung für das linke Ohr vorgenommen, während das Kind sein rechtes Ohr verschliesst.

Die Hörweite eines gesunden Kinderohres für Flüstersprache ist wenigstens *25 Meter,* doch genügt für den Unterricht auch eine mehrfach geringere; bei der in Rede stehenden Prüfung ist eine *6 Meter erreichende Hörweite* als praktisch genügend anzusehen, eine Hörweite unter 6 Metern eines Ohres aber als Zeichen verminderter Hörfähigkeit zu betrachten.

Kinder, welche Flüstersprache beiderseits nur auf weniger als 3 Meter Hördistanz verstehen, haben Schwierigkeit, dem Unterricht zu folgen und müssen nahe beim Lehrer sitzen. Kinder, welche Flüstersprache erst unter 1 Meter Hördistanz verstehen, sollten besondere Nachhülfe beim Unterricht erhalten und speciell beachtet werden. Kinder, welche Flüstersprache gar nicht verstehen, werden dem allgemeinen Klassenunterricht nicht ohne weiteres folgen können; beim Schwerhören für Konversationssprache kann hier selbst die Frage eines eigentlichen Taubstummenunterrichtes mit Hülfe des Absehens der Sprache in Betracht kommen.

Alle Kinder, bei welchen der Lehrer eine leicht oder stark verminderte Hörfähigkeit eines oder beider Ohren gefunden hat, sollten möglichst bald von einem Arzte untersucht werden.

In vielen Fällen, besonders in solchen, wo Schwierigkeiten der Nasenatmung mit nächtlichem Schnarchen und Offenstehen des Mundes vorhanden sind, aber auch

bouts de la chambre et tournera son visage vers son observateur, éloigné de lui de 6 mètres. Ce dernier prononcera d'abord à voix basse (chuchotera) deux ou trois noms de nombre que l'enfant répétera chaque fois, afin de pouvoir fixer provisoirement si, en écoutant des deux oreilles, l'ouïe est suffisante. Ensuite le même essai se répétera, d'abord pour l'oreille droite, puis pour la gauche; dans le premier cas, l'enfant tournera l'oreille droite du côté de l'instituteur et bouchera la gauche avec l'index de la main; puis l'on procédera inversement pour le second cas.

L'instituteur recommencera ses observations en chuchotant des nombres. Si l'enfant les répète distinctement et fidèlement, alors la portée de l'ouïe à une distance de 6 mètres est reconnue suffisante pour pouvoir profiter de l'enseignement; dans le cas ou l'enfant ne comprendrait pas bien, l'instituteur s'en approchera successivement et lentement, en répétant ces exercices de chuchotement jusqu'à ce qu'il ait déterminé exactement la portée de l'ouïe. Celle-ci est fixée par la distance de l'observateur à l'oreille de l'enfant et notée, en lieu et place. La même observation est répétée pour l'oreille gauche, tandis que l'enfant bouchera la droite.

La *portée d'une ouïe saine et morale* appréciée par la perception d'un mot prononcé à voix basse est au moins de 25 mètres; cependant, pour l'enseignement de l'école, la distance peut être bien moindre. Ainsi, dans l'examen dont il s'agit ici, *la portée de l'ouïe à 6 mètres* est reconnue dans la pratique comme suffisante; si cette portée est inférieure, l'ouïe doit être considérée comme amoindrie.

Les enfants qui ne perçoivent un chuchotement qu'à une distance de moins de 3 mètres ont de la peine à suivre l'enseignement et doivent être placés à proximité du maître. Ceux dont la portée auditive serait inférieure à 1 mètre devraient être, à cet égard, l'objet d'une sollicitude spéciale. Les enfants qui ne perçoivent absolument pas le chuchotement sont généralement incapables de suivre l'enseignement de la classe. En cas de dureté d'oreille constatée dans le cours de la conservation, la question d'un enseignement spécial destiné aux sourds-muets et où l'on peut se passer de la langue se pose tout naturellement.

Il importe de faire visiter par un médecin tous les enfants chez lesquels l'instituteur a constaté une dureté d'oreille plus ou moins accentuée de l'une ou des deux oreilles.

Dans bien des cas, particulièrement lorsque la respiration nasale se fait avec peine, accompagnée de ronflement à bouche ouverte, on peut, en recourant à

in manchen andern lässt sich bei frühem ärztlichen Eingreifen die Schwerhörigkeit gut beseitigen, während bei längerem Zuwarten Zunahme des Leidens und lebenslänglich bleibende Taubheit die Folge sein kann.

4. Kinder, welche in der Hoffnung, der Schule zu entgehen, oder aus anderen Gründen *Schwerhörigkeit vortäuschen,* sind an der Unsicherheit ihrer Angaben nicht schwer zu erkennen. Am einfachsten gelingt es, sie zu entlarven, wenn man die Augen gut und sicher schliessen lässt und dann wiederholt die Hörweite jedes einzelnen Ohres feststellt; dieselbe schwankt dann in bedeutender und ganz unregelmässiger Weise von einer Prüfung zur andern. Solche Fälle sind bei Kindern glücklicherweise äusserst selten.

III. Sprechprüfung.

(Stottern und seine Unterscheidung von Stammeln.)

Wenn Kinder auf Stottern und Stammeln untersucht werden sollen, so muss vom Untersuchenden zunächst klar erkannt worden sein, dass Stammeln und Stottern durchaus *nicht etwa gleichbedeutende*, sondern *grundverschiedene Sprachgebrechen* sind.

Man kann also niemals von einem und demselben Kinde sagen: „Es stammelt oder (als gleichbedeutend) stottert.“ Vielmehr muss in jedem einzelnen Fall festgestellt werden, ob ein Kind

entweder stammelt
oder stottert.

Eine solch scharfe Unterscheidung ist nicht etwa nur eine theoretische, sondern sie ist von entscheidender Wichtigkeit für die *praktische Behandlung* genannter Sprachgebrechen, denen ein *verschiedenes* Heilverfahren zu teil werden muss, wenn sie beseitigt werden sollen.

A. Das Stammeln.

Stammelnde Kinder sind solche Kinder, die nicht fähig sind, alle Laute und Lautverbindungen richtig auszusprechen, obgleich das Gehör normal und eine gewisse Sprechfertigkeit schon vorhanden ist.

Es handelt sich also hier um solche, eine Ausnahme bildende Kinder, die das *kindliche Stammeln,* das der *ersten* Sprechperiode **aller** Kinder eigentümlich ist, bis zum Eintritt in das schulpflichtige Alter *noch nicht überwunden haben.*

Das *eigentliche Wesen* des Stammelns. — Das Stammeln ist in den gewöhnlichen Fällen eine aus den

temps aux secours de l'art médical, fort bien prévenir la dureté d'oreille ou même la surdité, tandis qu'en négligeant d'y veiller, le mal fait des progrès et, à la fin, l'enfant est affecté d'une surdité incurable.

4. Il n'est pas difficile de reconnaître au vague et à l'inconséquence de ses réponses l'enfant qui, dans l'espoir de se soustraire à l'école ou pour d'autres motifs, *simule* une dureté d'oreille ou surdité. Le procédé le plus simple de démasquer ces enfants consiste à leur bander sûrement les yeux, puis ensuite à fixer, à l'aide d'épreuves répétées, la portée de l'ouïe pour chaque oreille séparément. Il arrivera que les résultats de l'examen varieront considérablement et d'une manière absolument capricieuse d'une épreuve à l'autre. Heureusement que des cas de cette nature sont extrêmement rares parmi les enfants.

III. Examen du langage parlé, ou prononciation des sons articulés.

(Le bégaiement et sa différence avec le balbutiement.)

Avant de se livrer à l'examen des deux vices de prononciation, du balbutiement et du bégaiement, il importe que l'examinateur soit bien fixé sur le sens et la portée de ces termes, qu'il ne les considère pas comme à peu près *synonymes,* mais comprenne que ce sont effectivement *deux vices de prononciation spécifiquement différents.*

Ainsi, on ne pourra jamais dire indifféremment d'un enfant „qu'il balbutie ou bégaie“. Il faudra, au contraire, déterminer chaque cas et dire sans hésitation d'un enfant

s'il balbutie
ou s'il bégaie.

Une distinction aussi exacte n'est pas purement théorique, comme on pourrait le croire; elle est de la plus haute importance au point de vue des *moyens curatifs* destinés à corriger ces vices de langage, puisque ceux-là varieront selon les cas.

A. Le balbutiement.

Un enfant balbutie lorsqu'il est incapable de prononcer distinctement tous les sons et combinaisons ou liaisons de sons, alors même qu'il aurait une ouïe normale et posséderait une certaine facilité de s'exprimer.

Il n'est donc pas question ici du *balbutiement enfantin,* commun à *tous* les enfants qui *apprennent à parler,* mais bien de ce défaut qui a persisté et *n'a pas encore été corrigé* chez l'enfant à son entrée à l'école.

Caractère particulier du balbutiement. — Le balbutiement, dans la généralité des cas, est caractérisé

ersten Sprachperioden des Kindes zurückgebliebene undeutliche, mangelhafte, mehr oder minder unverständliche Aussprache einzelner Laute und Lautverbindungen. Beim Stammeln werden einzelne für kleine Kinder individuell schwierige Laute

entweder phonetisch *falsch* gebildet,
oder *weggelassen,*
oder durch andere, von den betreffenden Kindern leichter zu sprechende Laute *ersetzt.*

Das stammelnde Kind kann immer sprechen; es spricht meist zusammenhängend; es bleibt nicht stecken in seiner Rede, da es bei seiner Sprachthätigkeit nicht von seelischen Erregungen behindert wird. Das stammelnde Kind zeigt in der Regel (kindliche Schüchternheit abgerechnet) keinerlei Angstgefühl. Die Rede des stammelnden Kindes ist keinem auffallenden Wechsel, keiner täglichen unerklärlichen Veränderlichkeit und Zufälligkeit betreffs der Deutlichkeit unterworfen. Nie sind krampfhafte Erscheinungen, hastiges Reden, überstürzende Schnelligkeit der Aussprache am stammelnden Kinde bemerkbar. Das stammelnde Kind spricht ziemlich ruhig, oft eher phlegmatisch; es redet gleichmässig in derselben Weise phonetisch unvollkommen und falsch.

Die Prüfung der Kinder hinsichtlich des Stammelns ist in folgender Weise vorzunehmen:

1. Die Angehörigen des Kindes werden gefragt, ob dasselbe zu Hause gut spreche.

2. Jedes Kind, bei welchem eine derartige Untersuchung stattfinden muss, soll ganz *allein, höchstens im Beisein der Mutter,* geprüft werden.

3. Es ist vorläufig zu untersuchen, ob an den Sprachorganen *kein fehlerhafter Zustand zu erkennen ist.*

4. Als Prüfworte für die Art der Aussprache werden gewählt:

a) Wörter mit den Lauten **g, k** als An-, In- und Auslaut (deren mangelhafte Aussprache wird einzeln sofort genau notiert).

Beispiele:

gut, Guteli, Gustav, Guten Tag, Küche, Kopf.
Sagt das Kind anstatt:

gut	dut,
Guteli	Duteli od. Dugeli od. Duteni,
Guten Tag	Duten Dat; Duten Gag,
Gustav	Dutav, Dustav,
Küche	Tüche,
Kopf	Toff, Topf,
Kaffee	Awe, Taffe, Tawe,

so gehört es zu den *Stammlern.*

par une prononciation indistincte, défectueuse, plus ou moins inintelligible de sons inarticulés ou d'enchaînement de sons, qui a survécu chez l'enfant à sa première période de langage parlé. Dans le balbutiement, certains sons plus ou moins difficiles à prononcer dans la première enfance sont:

ou phonétiquement *mal* exprimés,
ou *omis,*
ou *remplacés* par d'autres plus faciles pour l'enfant.

L'enfant qui balbutie sait toujours parler; il le fait le plus souvent d'une manière courante; il ne reste pas court, n'étant pas paralysé dans son débit par une émotion ou une excitation psychique. Il n'éprouve dans la règle ni crainte, ni angoisse à parler, excepté les cas de timidité enfantine. Chez cet enfant, la parole n'est pas sujette à des alternatives, ou à des contrastes frappants, ni à des variations journalières inexplicables concernant la clarté du langage. On ne constate jamais chez lui des phénomènes spasmodiques, une parole précipitée, saccadée. L'enfant qui balbutie parle assez calmement, souvent même avec un certain flegme; il le fait régulièrement, mais d'une manière imparfaite et vicieuse au point de vue de certains éléments phonétiques.

Voici comment il faut procéder pour *examiner l'enfant qui est censé balbutier.*

1° On interrogera les parents de l'enfant pour s'assurer si, à la maison, il articule correctement.

2° L'enfant qui fait l'objet de cet examen *doit être seul, ou tout au plus en compagnie de sa mère.*

3° Il faut rechercher avant tout s'il ne souffre d'*aucun vice d'organe de la parole.*

4° On choisira parmi les éléments phonétiques pris comme essai de prononciation les sons articulés et les mots suivants:

a) Mots renfermant comme son initial, médial ou final, l'une des consonnes gutturales **c** et **g** durs, **k.**

Exemples:

Café, couteau, gant, gâteau, kangourou.
L'enfant qui,

au lieu de	café	prononce	tafé ou tavé
„ „ „	couteau	„	touteau ou toudeau
„ „ „	gant	„	dan
„ „ „	gâteau	„	dâteau
„ „ „	kangourou	„	tandourou,

est un enfant qui *balbutie.*

b) Prüfworte mit den Lauten: **f, s, sch, ch, z.**

Beispiele:

Apfel, Soldaten, Sophie, Suppe essen etc.

Sagt das Kind anstatt:

Apfel	Apel,
Soldaten	Daten, Dontaten, Doldaten,
Sophie	Dophie, Dowie,
Suppe essen	Duppe etten,

so gehört ein solches Kind zu den *Stammlern.*

c) Prüfworte mit den Lauten **l, r.**

Beispiele:

fallen, Glas, Ross, Rad, Brot, Gras, Griffel, gross, Ohrring, Grossmutter, Grossvater:

Sagt das Kind anstatt:

fallen	fannen, **w**allen,
Glas	Dlas, Gas,
Ross	**W**oss, **L**oss,
Rad	Lad,
Brot	Bot,
Gras	Gas, Glas, Gwas,
Griffel	Giffel, Diffel,
gross	g**w**oss, gloss, goss,
Ohrring	Oling, Owing,
Grossmutter	Gossmuttel,
Grossvater	Gossvatel,

so gehört ein solches Kind zu den *Stammlern.*

d) Da das eigentliche Stammeln der Kinder in ihrer Sprachentwickelung meist erst dann merklicher und bedenklicher sich einstellt, wenn das Kind von der Stufe der blossen Benennung zur *Stufe des Satzes* übergeht, so wird ein stammelndes Kind an Sätzchen (die es übrigens zusammenhängend aussprechen kann), selten sein Sprachgebrechen verdecken und verbergen können und also in seinem sprachlichen Zustand nicht schwer zu erkennen und zu beurteilen sein, wenn obengenannte Prüf*worte* zu Prüf*sätzen* verwendet werden.

5. Sind bei der unter Punkt 3 genannten Untersuchung der Sprachorgane *wirkliche Anomalien* entdeckt worden, so können es nur folgende sein:

a) äusserlich: gespaltene Oberlippe oder *Hasenscharte* und

b) innerlich im Mund: gespaltener Gaumen, Gaumenspalte oder *Wolfsrachen*, der von *grossem Nachteil für die Sprache* ist.

Der Wolfsrachen besteht in einer bisweilen vollständigen *Spaltung des Gaumensegels* (Halszäpfchens) und des *harten Gaumens*, so dass die Rachengegend nach oben gegen die Nasenhöhle *offen* ist. Fürs Trinken entsteht hierdurch der Übelstand, dass immer ein Teil der zu schluckenden Flüssigkeit durch die Nase herabkommt.

b) Mots d'essai avec les consonnes chuintantes ou sifflantes **f, s, z, ch.**

Exemples :

Fontaine, soldat, Sophie, soupe.

L'enfant qui,

au lieu de fontaine	prononce	tontaine
„ „ „ soldat	„	dat, dondat, dodat
„ „ „ Sophie	„	tophie, tovie
„ „ „ soupe	„	toupe, doupe,

est un enfant qui *balbutie.*

c) Mots d'essai avec les consonnes liquides **l** et **r.**

Exemples :

Glace, grillon, radeau, agrafe, un gros gâteau.

L'enfant qui,

au lieu de glace	prononce	dace
„ „ „ grillon	„	di-ion
„ „ „ radeau	„	dadeau
„ „ „ agrafe	„	agafe
„ „ „ un gros gâteau	„	un dos dateau, un gos dateau,

est un enfant qui *balbutie.*

d) Le balbutiement proprement dit de l'enfant s'aggravant, dans la règle, à mesure que la langue, comme expression des idées, va se développant, il arrivera qu'en *s'élevant du mot à la phrase* (qu'il prononcera d'ailleurs avec suite) l'enfant pourra d'autant moins dissimuler ce vice de prononciation. Et ainsi, il ne sera pas difficile de constater le caractère de son langage, lorsqu'on *passera des mots isolés* cités ci-dessus à une réunion de mots ou *à la phrase complète.*

5° Si, dans la constatation des vices d'organe prévue sous chiffre 3, on vient à découvrir de *réelles anomalies*, celles-ci ne peuvent être que de deux sortes: ou bien

a) extérieures: lèvre supérieure fendue ou bec-de-lièvre, ou

b) intérieures: bec-de-lièvre compliqué ou *gueule-de-loup*, formé par l'écartement des os maxillaires supérieurs et de la voûte palatine. Cette difformité du palais constitue un des obstacles les plus graves au point de vue du langage parlé. La structure anormale du palais, caractérisée par une *ouverture* du côté des fosses nasales, présente en outre cet inconvénient particulièrement pénible qu'une partie des liquides qu'on avale ressort facilement par le nez.

Für die *Sprache* aber entsteht der *grosse Nachteil,* dass die sogenannten Gaumenlaute (g, k, ch, ng, nk) gar nicht gesprochen werden können;

dass zudem alle Vokale einen starken Nasenton erhalten;

ausserdem ist auch der weitere nachteilige Umstand vorhanden, dass die sogenannten Verschlusslaute b, p, d, t *nicht richtig gebildet* werden können, sofern wegen Mangels eines Abschlusses der Nasenhöhle von der Mundhöhle die für genannte Verschluss- oder Stoss- oder Explosivlaute nötige Luft unwillkürlich durch die Nase entweicht.

6. Fälle von Gaumenspalte sind *besonders zu verzeichnen,* und die Eltern dieser Kinder sind darauf aufmerksam zu machen, dass Gaumenspalten heutzutage an vielen schweizerischen Spitälern mit überraschendem Erfolg operiert werden können und dass die Aussprache der so Operierten durch einen Sprechübungskurs bei einem hiermit vertrauten Lehrer sehr viel gewinnen kann an Deutlichkeit und Verständlichkeit.

Prüfworte für Stammler mit Gaumenspalte (Wolfsrachen) sind eigentlich *nicht mehr nötig,* weil man die Ursache des Sprachgebrechens — den organischen Defekt am Gaumen — deutlich genug sehen kann und dann also eine Verwechslung dieses Sprachgebrechens nicht möglich ist.

Interessiert man sich aber für die *schweren Folgen der Gaumenspalte in betreff der Aussprache,* so können als Prüfworte gelten: Silben und Wörter, Sätze und zusammenhängende Rede, wobei die Laute: g, k, ch, ng, nk vorkommen. *Beispiele:* Gegend, Kukuk, Gegenstand, Küche, Karl, Zucker, Engel, Stengel, Zugerberg, Zuckerstengel.

B. Das Stottern.

Der Stotterer kann jeden *einzelnen* Sprachlaut, abgesehen von dessen *Anfang* und vom Stimmeinsatz *richtig sprechen,* wenn man ihn *einzeln* prüft; nur gelingt ihm die sichere, fliessende *Verbindung zur zusammenhängenden geläufigen Rede nicht* oder wenigstens nicht immer, und namentlich dann nicht, wenn der Stotterer mit fremden Leuten zu reden hat, vor denen er sich besonders in acht nehmen zu müssen glaubt.

Das Stottern ist ein viel schlimmeres, die organisch-genetische Entwicklung von Geist und Sprache *in grösserem Umfange hemmendes* Sprachgebrechen als das bei gesunden Sprachwerkzeugen auftretende ge-

De cette difformité résulte encore, pour le langage parlé, ce triple et grave inconvénient:

que les consonnes palatales (c et g durs, k, g, ch, j, gn) ne peuvent pas du tout être prononcées;

qu'en outre, toutes les voyelles ont un caractère nasal très prononcé;

qu'enfin les labiales b et p et les linguales d et t ne peuvent être formées régulièrement, attendu que l'ouverture de la voûte palatine donne involontairement issue par le nez à l'air nécessaire à la formation des consonnes explosives c et g durs, t et d, p et b.

6° Il faut *relever avec un soin particulier* les cas où le palais est fendu (gueule-de-loup) et rendre les parents attentifs à ce fait qu'aujourd'hui, par des opérations chirurgicales pratiquées dans bon nombre d'hôpitaux de la Suisse, on peut corriger avec le plus étonnant succès ce genre de difformité, si bien qu'à l'aide d'exercices méthodiques de prononciation il arrive que chez l'enfant opéré l'articulation des mots et des phrases gagne considérablement en clarté et en intelligence.

Il est dès lors *superflu* de recourir pour les enfants qui balbutient et qui ont un bec-de-lièvre, simple ou compliqué, à des essais de prononciation de mots, puisque la cause d'une pronociation défectueuse — difformité du palais — est suffisamment connue et qu'ainsi on ne saurait confondre ce vice d'organe avec un autre.

Quiconque s'intéresse aux enfants affectés de cette difformité du palais et désire remédier à leur prononciation défectueuse, parfois même inintelligible, fera bien de recourir aux exercices gradués et méthodiques de prononciation de syllabes et de mots, pour passer à la phrase et au discours suivi, dans lesquels se rencontrent les consonnes palatales susmentionnées c et g durs, k, g, ch, j, gn. Exemple: coucou, garçon, cacatois, gardien, château, champignon, goguenard.

B. Le bégaiement.

Le bègue peut prononcer *tout à fait correctement chaque son* en particulier, quand l'examen se fait isolément pour chaque élément phonétique ou son articulé. Mais il ne parvient pas, ou du moins pas toujours, à exprimer couramment *une réunion de mots, phrase ou discours.* Il arrive alors, quand il doit parler devant des étrangers desquels il se sent observé, qu'il le fait avec difficulté, en s'arrêtant à certaines articulations, en coupant et répétant les mots et les syllabes.

Le bégaiement est un vice de prononciation beaucoup plus grave que le balbutiement de l'enfant dont l'organe de la parole est normal; il neutralise et en quelque sorte paralyse beaucoup plus gravement le

wöhnliche Stammeln (das durch organischen Defekt, nämlich Gaumenspalte, verursachte schwere Stammeln ist freilich auch ein tiefgreifendes Sprachgebrechen).

Das Stottern ist eine durch individuelle Erregung bisweilen mitbedingte, im allgemeinen aber meistens *durch Vernachlässigung bewirkte fehlerhafte Erziehung und falsche Gewöhnung aller beim Sprechen thätigen Organe und ihrer Muskeln,* sowie die Folge eines beim Sprechen sich einstellenden und wachsenden *Beklommenheits- und Angstgefühls, das selbst die Atmungsthätigkeit stört und die Willenskraft über die Sprachwerkzeuge aufhebt;* ein Fehler an der Zunge ist hierbei jedoch nicht vorhanden.

Während das Stammeln durch den Unterricht der ersten Schuljahre meist verschwindet, nimmt die Zahl der Stotterer in den ersten Schuljahren (vom 7. bis 9. Lebensjahr) zu. Es ist dies nebst vorhandener Nervendisposition zu diesem Sprachgebrechen meist die Schuld einer Beklommenheit und Angst, die sich bei einzelnen Kindern dann in hohem Grade einstellt, wenn sie vor vielen andern Kindern, deren Augen sie auf sich gerichtet glauben, vom Lehrer angeredet resp. gefragt werden und laut Antwort geben sollen. Spott, Tadel, Strafe helfen in solchen Fällen gar nichts, sondern verschlimmern vielmehr das Übel. Gewöhnung an ruhiges, tiefes Einatmen vor dem Sprechen ist das erprobteste, wirksamste Mittel zur Abhülfe, muss aber methodisch betrieben werden.

Die Prüfung der Kinder hinsichtlich des Stotterns ist auf folgende Weise vorzunehmen:

1. Der Untersuchende zieht genaue Erkundigungen darüber ein, *seit welcher Zeit* (welchem Altersjahr) bei dem betreffenden Kind *Spuren von Sprachstörung* vorhanden ist.

2. Will ein schüchternes Kind dem untersuchenden Lehrer die Prüfworte nicht sogleich nachsagen, so übernehme am besten *die Mutter die Rolle des prüfenden Lehrers,* und der Lehrer bilde dann nur den Zuhörer, der das Resultat in allen wesentlichen Punkten notiert.

3. Specielle **Prüfworte** *und Prüfsätze* zur Untersuchung, ob ein Kind *stottert oder nicht,* sind folgende:

Ball, Bub, der Birnbaum, der Apfelbaum, der Anfang, Albert, Anna, das Abendessen, Ofen, die Ofenthüre, die Uhr, die Uhrkette, der Engel, der Igel, der Tisch, die Taube, das Fass ist voll etc.

(Der untersuchende Lehrer merke genau auf die Aussprache!)

Aus den an der Sprache des Kindes gemachten Beobachtungen muss der Untersuchende *genau unterscheiden:*

développement normal de l'esprit et de la parole. Il est vrai cependant que le balbutiement résultant de l'ouverture de la voûte palatine est aussi un grave défaut d'organe, qui modifie ou altère profondément le langage.

Le bégaiement résulte en général *d'une éducation défectueuse de tous les organes* (et de leurs muscles) *en jeu dans l'action de la parole et d'une habitude vicieuse, dues* le plus souvent *à la négligence,* accompagnée parfois d'une certaine excitation individuelle. Le bégaiement est aussi causé par un *sentiment d'oppression et d'angoisse qui contrecarre l'action respiratoire et suspend momentanément la force de volonté sur l'organe de la parole.* Il n'y a pas cependant ici de complication provenant d'un vice organique de la langue.

Tandis que le balbutiement disparaît le plus souvent au cours de l'enseignement pendant les premières années d'école, le bégaiement au contraire s'accentue pendant ces années-là, c'est-à-dire de sept à neuf ans. La cause de ce phénomène doit être surtout attribuée, à côté d'une disposition nerveuse, à ce vice de prononciation, à une oppression et à une angoisse qui se manifestent à un haut degré chez l'enfant qui se trouve en présence de nombreux condisciples, dont il s'imagine que tous les yeux sont fixés sur lui, qui est interrogé par le maître et auquel il doit répondre à haute voix. Dans des cas semblables, la moquerie, le blâme, la punition ne sont d'aucun secours; ils ne servent qu'à aggraver le mal. Le moyen le mieux éprouvé et le plus efficace en pareil cas et qui doit être méthodiquement appliqué, consiste à habituer l'enfant à faire, avant de parler, une inspiration lente et profonde.

Voici comment il faut procéder *pour examiner un élève affecté de bégaiement.*

1° L'examinateur doit s'informer exactement *de l'âge à partir duquel l'enfant a manifesté les premiers symptômes de bégaiement.*

2° Si un enfant timide de nature ne veut pas se soumettre à l'examen du maître, alors il est préférable que *la mère elle-même joue le rôle d'examinatrice;* le maître étant simple auditeur, prend note des principaux résultats de l'examen.

3° Voici une série de *mots d'épreuve* et de phrases qu'on pourra employer pour s'assurer si un enfant bégaie ou non:

Bal, bambin, enfant, enfoncer, Albert, Anna, le couteau, le fourneau, le fagot; le tonneau, la toupie, le garçon a gambadé, le taureau a tué son gardien.

(L'instituteur doit faire très attention à la prononciation!)

Par les observations faites sur le langage de l'enfant, l'examinateur devra *distinguer exactement:*

ob das betreffende Kind *normal* spricht,
oder ob es *stammelt,*
oder ob es *stottert.*

Für die sichere *Unterscheidung* der stotternden Kinder von den stammelnden dienen dem untersuchenden Lehrer folgende untrügliche *Anhaltspunkte:*

a) Beobachtet der Untersuchende, dass das zu prüfende Kind *schon vor dem Sprechen auffällige Muskelbewegungen im Gesicht* zeigt und Grimassen schneidet, so ist das betreffende Kind ein *Stotterer* (denn ein stammelndes Kind spricht ohne Aufregung seine phonetisch undeutlichen Worte und Sätze). Es soll aber gleichwohl von diesem einzigen Merkmal aus noch nicht der endgültige Schluss auf des Kindes Sprachgebrechen gezogen werden. Vielmehr beachte der Untersuchende auch alle folgenden Anhaltspunkte, also:

b) Beobachtet man, dass das Kind die ganzen Sätze, die man ihm nachzusprechen aufgiebt, *nicht in gleichmässigem Tempo* spricht, sondern etwa nach einem stockenden Anfang alles auf einmal hastig, schnell und überstürzend heraussagt, so ist das betreffende Kind *ein Stotterer* (stammelnde Kinder reden in ihrem gewohnten gleichmässigen Tempo ruhig zu Ende).

c) Beobachtet der Untersuchende, dass das Kind schon vor dem Sprechen und beim Anfang eines Wortes oder Satzes eine *vermehrte Angst* zeigt, die sich *beim Beginn des Sprechens als Bangigkeit und Atemlosigkeit darstellt,* so ist das betreffende Kind ein *Stotterer,* der als solcher seines Sprachgebrechens sich bewusst ist und sich dessen schämt (ein stammelndes Kind ist sich des von ihm überhörten undeutlichen Sprechens gar nicht so im einzelnen bewusst; es geniert sich daher weniger und sagt unbefangener seine lautlich verstümmelten Wörter und Sätzchen heraus).

d) Beobachtet der Untersuchende an dem Kinde *Krämpfe der Sprachorgane und Verzerrungen der Gesichtsmuskeln* beim Sprechen, sowie auffallendes, *rasches Blinzeln und Zudrücken der Augen,* so ist dies ein Beweis, dass ein solches Kind mit einem bedenklich hohen Grad des Stotterübels belastet ist.

e) Beobachtet der Untersuchende, dass das Kind den Anfangslaut (besonders den Konsonanten am Anfang) eines Wortes oder Satzes, *mehrmals (4 bis 6 mal nacheinander) wiederholt ausstösst* und lange nicht zur Aussprache der folgenden Laute übergehen kann, bis schliesslich der ganze Satz auf einmal herausplatzt, so ist man sicher, dass ein solches Kind zu den *Stotterern* gehört (ein Stammler wiederholt die Anfangslaute der Wörter und Sätze nicht).

si l'enfant parle d'une *façon normale,*
s'il *balbutie,*
ou, enfin, s'il *bégaie.*

Pour établir avec certitude cette *distinction* entre l'enfant qui bégaie et celui qui balbutie, l'instituteur examinateur emploiera les moyens ou procédés suivants, qui sont infaillibles:

a) Si l'on remarque que, même avant d'ouvrir la bouche, l'enfant à examiner trahit sur sa physionomie des mouvements frappants dans les muscles du visage, qu'il fait certaines grimaces, on peut en conclure qu'il est bègue, tandis que l'enfant qui balbutie prononce, sans excitation particulière, des mots et des phrases entières. Cependant il ne faudrait pas encore inférer de ce seul indice, d'une manière absolue, que l'enfant en question souffre de cette infirmité de la parole. L'examinateur fera bien plutôt attention aux signes suivants:

b) Si l'on remarque qu'un enfant *ne prononce pas avec la même vitesse* une phrase qu'on lui donne à répéter, mais qu'après un premier embarras ou une certaine impuissance, tout d'un coup il s'exprime avec rapidité et comme en cascade, on en conclura que cet enfant bégaie. Celui qui balbutie parle ordinairement en mesure et s'exprime tranquillement.

c) L'examinateur remarque-t-il qu'un enfant, déjà même avant d'ouvrir la bouche pour parler, ou dès les premiers mots, montre une *certaine angoisse croissante,* qui se trahit par une *anxiété et une suspension dans la respiration,* il reconnaîtra à ces signes que l'enfant en question *bégaie,* qu'il a conscience de son infirmité et qu'il en est affecté. Il n'en est pas ainsi de celui qui balbutie; ce dernier ne se rend pas du tout compte en détail de l'incorrection de sa prononciation; dès lors, il se gêne moins et exprime tout ingénuement ses mots et ses phrases, mutilés dans certains éléments phonétiques.

d) L'examinateur observe-t-il que l'enfant, en parlant, est affecté de *crampes des organes de la parole* et de *contorsions des muscles du visage,* ainsi que de *mouvements spasmodiques des paupières,* c'est là une preuve qu'un tel sujet est affecté à un haut degré de l'infirmité du bégaiement.

e) Un enfant vient-il à répéter avec nervosité et par saccades (jusqu'à quatre à six fois) le son articulé initial d'un mot (surtout les consonnes) sans être capable de prononcer les syllabes qui suivent, jusqu'à ce qu'enfin toute la phrase sorte comme un jet de sa bouche, on peut être sûr qu'un tel enfant bégaie par nature, car il n'arrive pas à celui qui balbutie de répéter ainsi les sons initials des mots et des phrases.

f) Beim Stotterer besteht das Betrübende seines Zustandes darin, dass ihn *bei* **jedem** *Laut das Stotterübel überfallen* kann (das stammelnde Kind hat immer nur eine kleine Anzahl von Lauten, die es mangelhaft spricht, und immer sind es die *gleichen wenigen* Laute).

g) Um stotternde Kinder von stammelnden und von normalen genau zu unterscheiden, beachte man:

Das **normale** Kind sagt *geläufig:*	Das **stammelnde** Kind sagt *ziemlich geläufig:*
Brot	Bot
Das Brot	Das Bot
Soldaten	Daten, Doldaten
Mein Grossvater	Mein Gossvatel
Der Götti	Del Dötti
Mein Bruder Fritz	Mein Budel Fitz
Der Fritz kommt nicht.	De Fitz tommt nicht.
etc.	etc.

Das **stotternde** Kind sagt *zögernd:*

B-B-B-B-Brot
D-D-D-Das B-B-B-Brot
S-S-S-Sold-d-d-d-daten
M-M-M-Mein G-G-G-Grossvater
D-D-D-Der G-G-G-Götti
M-M-M Mein B-B-Bruder Fritz
D-D-D-Der F-ritz k-k-k-k-kommt nicht.
etc.

4. Es ist von Wichtigkeit, der *Verbreitung des Stotterns* in der Umgebung eines Stotterers *vorzubeugen*. Jüngere Geschwister eines stotternden Kindes sollten daher von diesem *abgesondert* werden, da eine Verbreitung des Stotterns durch Nachahmung *(psychische Ansteckung)* möglich ist.

IV. Sehprüfung.

Die heutige Kultur stellt grosse Ansprüche an das Sehen. Ihrer Anfangsarbeit schon, der Erziehungsarbeit, sind nicht alle jugendlichen Augen gewachsen. Das zarte Organ verändert sich unter derselben sehr oft krankhaft. Hierdurch wird der Einzelne durch Beschränkung der Berufswahl und die Allgemeinheit, der Staat, durch Verminderung der Wehrfähigkeit geschädigt.

Die Untersuchung der Augen der Kinder beim Eintritt in die Schule hat den Zweck:

1. Die von Geburt oder durch Krankheit schon vor dem schulpflichtigen Alter fehlerhaften Augen zu erkennen, um der Schule nicht zuzuschieben, was sie nicht verschuldet.

f) Ce qui est affligeant dans l'état d'un bègue et ce qu'il ressent péniblement, c'est que *ce vice de prononciation peut se déchaîner à* **chaque** *son articulé* (voyelle ou consonne), tandis que l'enfant qui balbutie n'a qu'un petit nombre de sons qu'il prononce mal, et ces éléments phonétiques *sont toujours les mêmes*.

g) On observera dans ce tableau les différences de prononciation entre l'enfant qui balbutie et celui qui bégaie.

L'enfant dont l'organe de la parole est **normal** prononcera **couramment:**	L'enfant qui **balbutie** prononcera ces mêmes mots comme suit et **assez couramment:**
Bras	Bas
Ta bretelle	Ta betelle
Soldat	Doda, dodda
Mon grand-père	Mon gan-pè
Le grand Fritz	Le gand Fitz
Ta fraise est pour Camille	Ta faise est pou Tamille
etc.	etc.

L'enfant qui **bégaie** prononcera ces mêmes mots comme suit et **en hésitant:**

B-B-B-Bras
T-T-T-Ta b-b-b-bretelle
S-S-S-Sol-d-d-d-d-dat
M-M-M-Mon g-g-g-grand-père
Le g-g-g-grand F-F-F-Fritz
T-T-T-Ta fraise est p-p-p-pour C-C-C-Camille
etc.

4° Il est important de *prévenir l'extension du bégaiement* sur l'entourage d'un enfant qui bégaie. Les frères et sœurs cadets d'un enfant atteint de cette infirmité devraient, par conséquent, autant que possible, en être isolés, cette affection pouvant se reproduire par communication ou par imitation *(contagion psychique)*.

IV. Examen des cas de faiblesse de la vue.

La vue joue un grand rôle de nos jours. Déjà les premiers travaux d'un enfant, ses premiers exercices scolaires exigent une acuité visuelle que tous ne possèdent pas. Il arrive, en outre, que l'organe si délicat de la vue se modifie par ces travaux et revêt très souvent un caractère maladif. Il en résulte pour plusieurs que le choix d'une vocation s'en trouve limité et que l'Etat se voit obligé d'exempter du service, pour faiblesse de vue, bon nombre de citoyens d'ailleurs très valides.

L'examen des yeux chez les élèves qui entrent pour la première fois à l'école doit avoir pour but:

1° de faire reconnaître si, chez un élève, la faiblesse de la vue est congénitale, ou si elle est due à une maladie antérieure à son entrée à l'école, afin de ne pas mettre sur le compte de celle-ci une infirmité dont elle n'est pas responsable;

2. Die Eltern zu veranlassen, dass die Augen ihrer Kinder, deren Sehvermögen durch Gläser verbessert werden kann, korrigiert werden.

3. Die Lehrer zu veranlassen, diejenigen Schüler mit schwachen, nicht korrigierbaren Augen dieser Schwäche entsprechend individuell zu behandeln.

4. Die für das Wohl und die Gesundheit der Kinder sich interessierenden Kreise zu unterrichten, wie es sich in Wirklichkeit mit dem Sehvermögen der schweizerischen Schulkinder verhält.

Die Prüfung der Sehschärfe der Kinder, und zwar jeden Auges gesondert, hat mit den beigefügten Tafeln auf 10 Meter Entfernung zu geschehen. Auf diese Entfernung geben die den 5 verschiedenen Hakengrössen beigefügten Zahlen die entsprechende Sehschärfe an. Wird die erste Nummer auf 10 Meter erkannt, so hat das Auge eine Sehschärfe von 1.5, wird bloss die 5. Nummer erkannt, so besitzt es bloss eine solche von 0.2 u. s. w. Ein Auge, das Sehschärfe 1 besitzt, ist ein mittelgutes Auge.

Die Prüfung hat so zu geschehen:

Zunächst wird die auf Karton aufgezogene Tafel in einem grossen Raume, Korridor etc., auf 10 Meter Entfernung aufgehängt, gut beleuchtet, aber nicht direkt von der Sonne beschienen. Gebricht es an einem geeigneten Lokal, so geschieht die Prüfung im Freien. Sollten die Umstände dies nicht erlauben, so kann auf 5 Meter, resp. 10 Meter Entfernung, so geprüft werden, dass über dem Kinde die Tafel aufgehängt wird, und die Haken in einem 5 Meter entfernt aufgehängten Spiegel gelesen werden. Durch den Spiegel wird die Distanz verdoppelt. Oder endlich die Tafel kann in 5 Meter aufgestellt und direkt gelesen werden; nur müssen in diesem Falle die, die Sehschärfe ausdrückenden Decimalbrüche durch 2 dividiert werden. Die Distanz von 10 Metern ist, wo es geht, vorzuziehen.

Der Lehrer zeigt den Kindern die Tafel in der Nähe und macht sie aufmerksam, dass die darauf vorkommenden Haken nichts anderes bedeuten als den beigegebenen Musterhaken, in verschiedenen Stellungen, und dass das Kind nichts anderes zu thun habe, als den Haken mit der Hand so zu drehen, dass er dem jeweilen vom Lehrer gezeigten Haken entspricht, und zwar ohne dabei ein Wörtchen zu schwatzen. Die Untersuchung geht glatt und rasch bei normal beanlagten fünf- und sechsjährigen Kindern von statten. Langsames Auffassen dieser kleinen Übung ist schon ein Massstab für nicht normalentwickeltes Denkvermögen für dieses Alter.

2° d'engager les parents à faire porter des verres à leurs enfants, pour que la faculté visuelle de ces derniers puisse se fortifier dans tous les cas où la chose est possible;

3° d'engager les instituteurs à traiter individuellement ceux de leurs élèves dont les yeux sont d'une faiblesse irrémédiable;

4° d'informer les cercles qui s'intéressent au bien et à la santé des enfants, afin qu'ils soient renseignés exactement sur l'état de la vue chez les enfants des écoles de la Suisse.

L'examen de l'acuité visuelle des enfants pour chaque œil en particulier a lieu à l'aide du tableau annexe, qui doit être placé à 10 mètres de distance. Dans ces conditions, les 5 grandeurs de l'E servant de modèle indiqueront la faculté visuelle de l'enfant. Si le numéro 1 est distingué à 10 mètres, l'œil jouit d'une acuité visuelle de 1.5; s'il ne distingue que le numéro 5, elle n'est plus que de 0.2, etc. Une vue qui possède l'acuité marquée par 1 est une vue moyenne.

Voici comment il faut procéder pour cet examen:

Tout d'abord le tableau, fixé sur un carton, doit être placé dans un grand local, un corridor, etc., et être suspendu à 10 mètres de distance; il doit être bien éclairé, mais non pas recevoir directement les rayons du soleil. En l'absence d'un tel local, on ira en plein air. Si les circonstances ne le permettaient pas, l'épreuve pourrait se faire à 5 mètres en plaçant le tableau au-dessus de l'enfant, de manière que les bras de la figure puissent être reproduits et lus dans un miroir éloigné de 5 mètres. Par le miroir la distance se trouve doublée. Ou enfin le tableau est suspendu à 5 mètres, de manière à être lu directement; seulement, dans ce cas, la fraction décimale qui marque l'acuité visuelle doit être divisée par 2. Cependant la distance de 10 mètres, partout où c'est possible, est préférable.

Le maître mettra d'abord le tableau sous les yeux de l'enfant, afin que celui-ci remarque l'identité de la lettre à observer et du modèle qu'il a entre les mains; il le rendra attentif spécialement aux différentes positions de l'E et lui recommandera de faire prendre aux branches de l'E, qu'il a lui-même entre ses mains, la même direction que celle des branches de la lettre qu'on lui indique au tableau. Cet exercice se fera sans qu'il soit prononcé le plus petit mot de part et d'autre. L'examen ainsi conduit s'exécute rapidement avec des enfants de cinq à six ans normalement doués. Si l'exercice s'exécute avec une certaine lenteur, c'est déjà une preuve que la faculté de compréhension chez l'enfant n'est pas très développée pour son âge.

Das rechte Auge wird zuerst geprüft, das linke wird dabei verdeckt mit einem Heft oder leichten Buch, Stück Karton etc., darf aber nicht berührt werden, weil sonst durch den Druck das Sehvermögen vorübergehend gestört wird. Deshalb darf nicht etwa das Auge mit der Hand zugedrückt oder mit einem Tuche zugebunden werden.

Die Zahl, welche über der kleinsten Hakennummer steht, die noch deutlich und fehlerfrei erkannt und angegeben wird, giebt den Ausdruck der Sehschärfe des geprüften Auges.

Das linke Auge wird in ganz entsprechender Weise bei verdecktem rechten Auge geprüft.

Im Formular wird die Sehschärfe des rechten Auges und des linken Auges als Antwort auf die Fragen in Zahlen ausgedrückt. Ist die Sehschärfe kleiner als 1, so wird hinten die Bemerkung gemacht: „Sehschärfe zu gering."

Auffallende Augenfehler wie Schielen, Hornhautflecken, Schrumpfung oder Fehlen eines Auges von Geburt her oder infolge von Verletzung oder Krankheit, fehlerhafte Stellung des Lides, Erblichkeit von Augenleiden in der Familie u. s. w. sollten hinten bestmöglich angemerkt werden.

Der Buchbinder, welcher die Tafeln aufzieht, soll an jeder Seite des Kartons eine Öse anbringen; dadurch wird die Zahl der Figuren vervierfacht.

Andere körperliche Gebrechen, als die in den vorgehenden Anleitungen berücksichtigten, sind, soweit sie bei der Aufnahme in die Schule und für den Schulunterricht von wesentlicher Bedeutung sein können, im Formulare ebenfalls zu erwähnen (z. B. allgemeine Zwerghaftigkeit, Rückgratverkrümmung, Veitstanz, epileptische Anfälle etc.). Da zur Feststellung derselben der blosse Augenschein in der Regel genügen wird, erscheinen besondere Anleitungen hierüber als überflüssig.

Die vorgedruckten Anleitungen zur Untersuchung der verschiedenen Gebrechen sind in verdankenswerter Weise von den folgenden Specialisten geboten worden: für die Prüfung auf Schwachsinnigkeit von Herrn K. Kölle, Direktor der Anstalt für Schwachsinnige in Regensberg, für die Hörprüfung von Herrn Professor Dr. Valentin in Bern, für die Sprechprüfung von Herrn G. Kull, Direktor der Blinden- und Taubstummenanstalt in Zürich, und für die Sehprüfung von Herrn Professor Dr. Pflüger in Bern.

On examinera d'abord l'œil droit en ayant soin de couvrir l'œil gauche avec un cahier, un morceau de carton, etc., sans presser sur l'œil, ce qui dérangerait la vision. C'est pourquoi on ne se servira pas de la main, ni d'un bandeau pour boucher l'œil.

Le chiffre placé au-dessus de la plus petite lettre dont la disposition des branches a pu être clairement observée et reproduite, marque l'acuité visuelle de l'œil.

On passera ensuite à l'examen de l'œil gauche, et l'on procédera exactement comme pour le droit.

L'indication de l'acuité visuelle de l'enfant pour chacun des deux yeux s'exprime, dans le formulaire, par des chiffres. Si cette acuité est inférieure à 1, on placera en regard cette remarque: „acuité visuelle insuffisante".

Il faut mentionner aussi exactement que possible, dans la rubrique des „observations", les défectuosités de l'organe de la vue, telles que le strabisme, les taches blanches sur la cornée transparente de l'œil (leucoma), ou la perte d'un œil, de naissance, par accident ou maladie, le déplacement de la pupille, la faiblesse ou maux d'yeux héréditaires, etc.

Le relieur aura soin de fixer une agrafe à chaque bord du tableau; grâce aux positions différentes qu'on pourra ainsi donner au tableau, le nombre des figures se trouvera quadruplé.

Les autres difformités ou infirmités physiques non traitées dans les instructions qui précèdent et qui, lors de l'admission d'un enfant à l'école, peuvent sembler graves et propres à compromettre le succès de l'enseignement (telles que les proportions minimes du corps de l'enfant ou nanisme, la déviation de l'épine dorsale, la chorée ou danse de Saint-Guy, les crises épileptiques, etc.) doivent aussi être signalées dans le formulaire. Comme on peut, dans la règle, les reconnaître au simple coup d'œil, il est superflu d'ajouter ici de nouvelles instructions.

Nous devons les instructions qui précèdent sur l'examen des différentes anomalies physiques ou psychiques de l'enfant, à la bienveillance des spécialistes dont les noms suivent: pour la faiblesse d'esprit, l'idiotie, à M. K. Kölle, directeur de l'institut pour enfants faibles d'esprit et idiots, à Regensberg (Zurich); pour l'ouïe, à M. le professeur Dr Valentin, à Berne; pour l'organe de la parole, à M. G. Kull, directeur de l'institut d'aveugles et de sourds-muets, à Zurich, et pour la vision, à M. le professeur Dr Pflüger, à Berne.

Musterformular.

Kanton   Gemeinde   Schule

Verzeichnis der ins schulpflichtige Alter gelangten Kinder,

die bei der Untersuchung als mit körperlichen oder geistigen Gebrechen behaftet befunden wurden, oder verwahrlost sind.

Name und Vorname	Geburtsjahr	Vorname des Vaters (bezw. der Mutter)	Beruf des Vaters (bezw. der Mutter)	Wohnort	Art der Krankheiten oder Gebrechen (Krankheiten, Anomalien der Gesichts-, Gehör- oder Sprachorgane, des Nervensystems etc.)	Bemerkungen
Ambach, Karl	1891	Rudolf	Küfer	Aarfelden	schwachsinnig in einem höheren Grad	sollte in eine Specialanstalt gebracht werden
Meier, Johann	1891	Nikolaus	Landwirt	„	Schwerhörigkeit, Stottern, schwachsinnig in einem leichtern Grad	sollte in eine Specialklasse gebracht werden
Draier, Anton	1891	Baptist	Handlanger	„	beinahe taubstumm, geistig normal	sollte in eine Specialanstalt gebracht werden
Zweier, Anna	1892	Kaspar	Fabrikarbeit.	„	blutarm, skrofulos, v. schwach. Konstit., mit Augenliderentzündung behaftet	während eines Jahres v. der Schule ausgeschlossen
Schmidt, Alfred	1892	Arnold	Buchbinder	„	Sehschärfe: rechtes Auge 0.5, linkes Auge 0.3	
Küfer, Felix	1892	Ernst	Beamter	„	halbblind	sollte in eine Specialanstalt gebracht werden
Steiner, Emma	1892	Jakob	Maurer	Mittelwil	epileptische Anfälle	id. id.
Müller, Rosa	1892	Christian	Handelsmann	„	Veitstanz	bis zur Genesung von der Schule ausgeschlossen
Schneider, Fritz	1892	Johann	Sticker	„	körperlich unentwickelt, zwerghafter Bau	
Koch, Robert	1892	Karl	Schneider	Zwischenhof	Rückgratverkrümmung, Rhachitis	
Weber, Emil	1892	Georg	Schuhmacher	„	halbseitig gelähmt	
Schreier, Karl	1892	Katharina	Taglöhnerin	Rheinwangen	uneheliches Kind, körperlich und sittlich verwahrlost	sollte in einer guten Familie od. in ein. Armenerzieh.-Anstalt versorgt werden

Die Gesamtzahl der neu in die Schule getretenen Kinder beträgt: , nämlich Knaben, Mädchen.

Ort und Datum:

Der Arzt: Der Lehrer: Die Lehrerin: Im Namen der Schulbehörde:

Formulaire modèle.

Canton   Commune   Ecole

Liste des enfants qui, parvenus à l'âge de scolarité,

ont été reconnus affectés d'anomalies ou d'infirmités physiques ou mentales, ou qui sont moralement négligés.

Nom et prénom	Année de naissance	Prénom du père (ou de la mère)	Profession du père (ou de la mère)	Domicile	Genre de maladie ou d'infirmité (maladies, anomalies des organes de la vue, de l'ouïe, de la parole, du système nerveux, etc.)	Observations
Aubertin, Henri	1891	Aurèle	tonnelier	Prédevant	faible d'esprit à un haut degré	devrait être placé dans un établissement spécial
Martinet, Jules	1891	Jean	agriculteur	„	dureté d'oreille, bégaiement, faible d'esprit à un léger degré	devrait être placé dans une classe spéciale
Dumaret, Antoine	1891	Baptiste	manœuvre	„	presque sourd-muet, intelligence normale	devrait être placé dans un établissement spécial
Giraudel, Auguste	1892	Emile	ouvrier ind.	„	anémique, scrofuleux, constitut. faible, inflammation des paupières	dispensé de l'école pour une année
Loiseleur, Alfred	1892	Arnold	relieur	Maladière	acuité vis.: œil droit 0.5, œil gauche 0.3	
Boucher, Félix	1892	Ernest	employé	„	à demi aveugle	devrait être placé dans un établissement spécial
Tisserand, François	1892	Jacques	maçon	„	crises épileptiques	id. id.
Mirabelle, Julie	1892	Paul	commerçant	Pontaigu	chorée ou danse de St-Guy	jusqu'à guérison, dispensé de l'école
Lepelletier, Henri	1892	Théodore	horloger	„	physiquement peu développé, nanisme	
Paumier, Madeleine	1892	Georges	cordonnier	„	déviation de l'épine dorsale, rachitisme	
Levannier, Edouard	1892	Maurice	vigneron	Bonneville	paralysé d'un côté	
Renaudin, Edouard	1892	Rose	servante	„	enfant illégitime, physiquement et moralement négligé	devrait être placé dans une bonne famille ou dans un établ. d'éd. p. enf. pauvres

Le nombre total des nouveaux élèves est de: , dont garçons, filles.

Lieu et date:

Le médecin: L'instituteur: L'institutrice: Au nom de la Commission scolaire:

Bibliographie.

Verhandlungen der II. schweizerischen Konferenz für das Idiotenwesen in Aarau am 29. und 30. Mai 1899. Herausgegeben von K. Auer, Sekundarlehrer in Schwanden, und F. Kölle, Direktor der schweizerischen Anstalt für Epileptische in Zürich. In 8°, 178 Seiten. — Verlag von H. R. Sauerländer & Co. in Aarau. 1899.

Bildungskurs für Lehrer und Lehrerinnen in Specialklassen für Schwachbegabte. Abgehalten auf Veranstaltung der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft und der Stadtschulpflege Zürich vom 24. April bis 1. Juli 1899 in Zürich. — In der schweizerischen Zeitschrift für Gemeinnützigkeit. XXXIX. Jahrgang. Erstes Heft. — Zürich. Verlag Ed. Leemann. 1900.

„*Organisation der Specialklassen* für Schwachbegabte. Unterrichtsplan und Lehrkräfte.“ Vide Bericht über das 50jährige Jubiläum und den XIX. schweizerischen Lehrertag. — Bern. Haller. 1899.

J. Hürlimann, Arzt. Zwanzig Jahre im Dienste der Kinderpflege und Kindererziehung. Eine populäre Skizze, Eltern, Erziehern und Kollegen gewidmet. I. Teil. Zug. 1900. Buchdruckerei J. Kündig.

Report on the scientific Study of the mental and physical conditions of Childhood, with particular reference to children of defective constitution; and with recommendations as to education and training,—bases upon the Examination of 100,000 children, published by the Committee on the Mental and Physical condition of School Children. (Sir Douglas Galton, Chairman. E. White Wallis, Secretary).—In-8°, 116 pages.—Parkes Museum. Margaret Street, London W. 1895.

Childhood Society for the scientific Study of the mental and physical conditions of Children. President Right Hon. Earl Egerton of Tatton.—In-8°, 8 pages Prospectus. — Parkes Museum. Margaret Street, London W.

The National Association for promoting the welfare of the Feeble-Minded. Annual Reports 1897, 1898 and 1899.— 53 Victoria Street, London S. W.

How to help the Feeble-Minded.—Issued by the National Association for promoting the welfare of the Feeble-Minded.—53 Victoria Street, S. W. 1899.

F. Warner, M. D. The Children: How to study them. —Hodgson, Farringson & Co., London.

— The Study of Children.—Macmillan & Co., London.

G. E. Schuttleworth, B. A. M. D. Mentally Deficient Children: Their Treatment and Training.—H. K. Lewis, Gower Street, London.

J. Langdon Down, M. D. Mental Affections of Childhood and Youth.—Churchill, London. 1887.

The Feeble-Minded Child and Adult. (Charity Organisation Series.)—London. 1893.

Report of the Departmental Committee on Defective and Epileptic Children, presented to both Houses of Parliament.—In-folio, 42 pages. By Eyre and Spottiswoode, East Harding Street, Fleet Street E. C. London. 1898.

Elementary Education (Defective and Epileptic Children) Act, 1899 (62 and 63 Vict. Chap. 32).—In-4°, 6 pages. By Eyre and Spottiswoode, London.

TABLE DES MATIÈRES.

	Page
Introduction à la IIe partie	3
Classement des infirmités d'après les formes de la maladie	4
Fréquence dans la coexistence d'infirmités chez le même enfant	6
Conditions de légitimité et d'origine	6
Du placement des enfants	7
Orphelins	10
Profession des parents	10

INDEX DES TABLEAUX.

I. Enfants faibles d'esprit à un degré très prononcé (idiotie)	12
II. Enfants affectés de crétinisme	16
III. Enfants affectés de dureté d'oreille, de mutisme, ou de surdi-mutité	20
IV. Enfants affectés de cécité totale ou partielle	24
V. Enfants épileptiques	26
VI. Enfants affectés d'autres infirmités	28
VII. Tableau général de tous les enfants qui, parvenus à l'âge de scolarité, n'ont pas été admis à l'école par suite d'infirmités ou d'anomalies mentales ou physiques	32

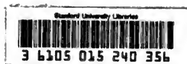
Phases de la question du dénombrement des enfants faibles d'esprit depuis la publication de la Ire partie :

Circulaire du Comité central de la Société suisse des instituteurs au Département fédéral de l'Intérieur, du 12 août 1898	36
Projet de questionnaire médical pour une seconde et détaillée enquête des enfants anormaux en âge de scolarité	40
Pétition de la société des maîtres suisses d'écoles de sourds-muets et projet d'un questionnaire unique, élaboré par cette société sur la demande du bureau de statistique	46

	Page
Circulaire du Département fédéral de l'Intérieur aux Directions cantonales d'instruction publique, du 5 novembre 1898	51
Formulaire de recensement	53
Réponses des gouvernements cantonaux à la circulaire du Département fédéral de l'Intérieur du 5 novembre 1898	54 et 60
Deuxième circulaire du Département fédéral de l'Intérieur du 6 mars 1899	58

Résultats provisoires de l'examen sanitaire des enfants parvenus à l'âge de scolarité en 1898, pour les cantons de Bâle-Campagne, Nidwald, St-Gall, Neuchâtel, Zurich, Appenzell-Rhodes extérieures	62
I. Anomalies et affections de l'organe de la vue	66
II. Faibles d'esprit, susceptibles de développement	68
III. Anomalies des organes de l'ouïe et de la voix	71
IV. Maladies physiques diverses	73
V. Maladies nerveuses	74
VI. Idiotie	75
VII. Enfants moralement négligés	75
Office de la Direction de l'éducation de Bâle-Campagne	76
Office de la Direction de l'Instruction publique du canton de Neuchâtel	80

Instructions destinées au corps enseignant pour la visite des enfants anormaux parvenus à l'âge de scolarité	82
Formulaire exemplifié	98
Bibliographie	99


Stanford University Libraries
3 6105 015 240 356

